



# OBSAN BERICHT 08/2019 Gesundheitsreport Kanton St.Gallen

Standardisierte Auswertungen  
der Schweizerischen Gesundheitsbefragung  
2017 und weiterer Datenbanken

Herausgeber: Schweizerisches Gesundheitsobservatorium (Obsan)



Schweizerisches Gesundheitsobservatorium  
Observatoire suisse de la santé  
Osservatorio svizzero della salute  
Swiss Health Observatory

**Kanton St.Gallen**  
**Gesundheitsdepartement**



Das **Schweizerische Gesundheitsobservatorium (Obsan)** ist eine von Bund und Kantonen getragene Institution. Das Obsan analysiert die vorhandenen Gesundheitsinformationen in der Schweiz. Es unterstützt Bund, Kantone und weitere Institutionen im Gesundheitswesen bei ihrer Planung, ihrer Entscheidungsfindung und in ihrem Handeln. Weitere Informationen sind unter [www.obsan.ch](http://www.obsan.ch) zu finden.

**Herausgeber**

Schweizerisches Gesundheitsobservatorium (Obsan)

**Auftraggeber**

Gesundheitsdepartement des Kantons St.Gallen

**Redaktion**

Olivier Pahud & Laila Burla, Obsan

**Projektleitung Obsan**

Olivier Pahud

**Reihe und Nummer**

Obsan Bericht 08/2019

**Zitierweise**

Pahud, O. & Burla, L. (2019). *Gesundheitsreport Kanton St.Gallen. Standardisierte Auswertungen der Schweizerischen Gesundheitsbefragung 2017 und weiterer Datenbanken* (Obsan Bericht 08/2019). Neuchâtel: Schweizerisches Gesundheitsobservatorium.

**Auskünfte/ Informationen**

[www.obsan.ch](http://www.obsan.ch)

Schweizerisches Gesundheitsobservatorium, CH-2010 Neuchâtel, [obsan@bfs.admin.ch](mailto:obsan@bfs.admin.ch), Tel. 058 463 60 45

**Layout**

Obsan

**Grafiken**

Obsan

**Karten**

Sektion DIAM, ThemaKart

**Titelbild**

beatbelser photography

**Titelseite**

Sektion DIAM, Prepress/Print

**Online**

[www.obsan.ch](http://www.obsan.ch) → Publikationen

**Print**

[www.obsan.ch](http://www.obsan.ch) → Publikationen  
Bundesamt für Statistik, CH-2010 Neuchâtel,  
[order@bfs.admin.ch](mailto:order@bfs.admin.ch), Tel. 058 463 60 60  
Druck in der Schweiz

**Copyright**

Obsan, Neuchâtel 2019  
Wiedergabe unter Angabe der Quelle  
für nichtkommerzielle Nutzung gestattet

**BFS-Nummer**

873-1906

**ISBN**

978-2-940502-82-0



Schweizerisches Gesundheitsobservatorium  
Observatoire suisse de la santé  
Osservatorio svizzero della salute  
Swiss Health Observatory

# Gesundheitsreport Kanton St.Gallen

Standardisierte Auswertungen der Schweizerischen  
Gesundheitsbefragung 2017 und weiterer Datenbanken

**Redaktion**  
**Herausgeber**

Olivier Pahud & Laila Burla  
Schweizerisches Gesundheitsobservatorium (Obsan)

Neuchâtel 2019

# Inhaltsverzeichnis

<b>Ergebnisübersicht</b>	<b>3</b>	4.2.2 Körperliche Belastungen bei der Arbeit	85
<b>1 Der Kanton im Überblick</b>	<b>6</b>	4.2.3 Psychosoziale Belastungen bei der Arbeit	87
<b>2 Gesundheitszustand</b>	<b>8</b>	4.2.4 Emotionale Erschöpfung (Burnout)	89
2.1 Lebenserwartung	8	4.3 Zufriedenheit mit der Arbeitssituation	91
2.2 Selbst wahrgenommene Gesundheit	11	<b>5 Inanspruchnahme von Gesundheitsleistungen</b>	<b>93</b>
2.3 Körperliche Gesundheit	14	5.1 Arztbesuche	93
2.3.1 Lang andauernde Gesundheitsprobleme und körperliche Beschwerden	14	5.1.1 Konsultationen in Hausarzt- oder Allgemeinarztpraxen	93
2.3.2 Einschränkungen in der täglichen Lebensführung	18	5.1.2 Spezialarztkonsultationen	96
2.3.3 Risikofaktoren für Herz-Kreislauf-Erkrankungen	21	5.2 Präventivmedizinische Leistungen	98
2.3.4 Ausgewählte Diagnosen: Herzinfarkt, Hirnschlag und Krebs	27	5.2.1 Kontrolluntersuchungen für Herz-Kreislauf-Erkrankungen	98
2.4 Psychische Gesundheit	31	5.2.2 Krebsvorsorgeuntersuchungen	104
2.4.1 Energie und Vitalität	31	5.2.3 Grippeimpfungen	109
2.4.2 Psychische Belastung	33	5.3 Inanspruchnahme komplementärmedizinischer Leistungen	111
2.4.3 Depressive Symptome	36	5.4 Inanspruchnahme von Spitalleistungen	113
2.5 Gesundheitsressourcen	38	5.4.1 Ambulante Spitalbehandlungen	113
2.5.1 Kontrollüberzeugung	38	5.4.2 Stationäre Spitalbehandlungen	115
2.5.2 Einsamkeitsgefühle	41	5.4.3 Hospitalisierungsraten ausgewählter Operationen	116
2.5.3 Soziale Unterstützung	43	5.5 Unterstützung zu Hause, formell und informell	117
2.6 Unfälle und Stürze	44	5.6 Langzeitpflege in Alters- und Pflegeheimen	121
2.6.1 Unfälle	44	<b>6 Kosten und Prämien in der obligatorischen Krankenpflegeversicherung (OKP)</b>	<b>123</b>
2.6.2 Stürze	47	6.1 OKP-Kosten	123
2.7 Sterblichkeit und Todesursachen	48	6.2 Prämien und Versicherungsmodelle OKP	125
2.7.1 Mortalität	48	<b>7 Abkürzungsverzeichnis</b>	<b>126</b>
2.7.2 Todesursachen	50	<b>8 Glossar</b>	<b>127</b>
<b>3 Gesundheitsrelevante Einstellungen und Verhaltensweisen</b>	<b>51</b>	<b>9 Tabellenverzeichnis</b>	<b>129</b>
3.1 Gesundheitseinstellungen	51	<b>10 Abbildungsverzeichnis</b>	<b>132</b>
3.2 Körpergewicht, Ernährung und körperliche Aktivität	54	<b>11 Literatur</b>	<b>135</b>
3.2.1 Körpergewicht	54	<b>12 Anhang</b>	<b>136</b>
3.2.2 Ernährung	57	12.1 Methodische Hinweise zu den Auswertungen der SGB	136
3.2.3 Körperliche Aktivität	62	12.2 Beschreibung der verwendeten Datenquellen	139
3.3 Konsum psychoaktiver Substanzen	66	12.3 Detailtabellen ausgewählter Indikatoren	142
3.3.1 Tabakkonsum	66		
3.3.2 Passivrauchen	68		
3.3.3 Alkoholkonsum	70		
3.3.4 Cannabiskonsum	74		
3.3.5 Medikamentenkonsum	75		
3.4 Internetkonsum	78		
<b>4 Wohn- und Arbeitsumfeld</b>	<b>80</b>		
4.1 Immissionen im Wohnbereich	80		
4.2 Belastungen bei der Arbeit	83		
4.2.1 Immissionen am Arbeitsplatz	83		

# Ergebnisübersicht

## *Der Kanton St.Gallen im statistischen Überblick*

Der Kanton St.Gallen zählt 504'686 Einwohnerinnen und Einwohner im Jahr 2017 und ist somit der fünft grösste Kanton bezogen auf die Bevölkerungsgrösse. Die Bevölkerungsentwicklung zwischen 2012 und 2017 war mit +3,6% schwächer als jene der Gesamtschweiz (+5,5%). Die Geburtenrate sowie die Anzahl Kinder pro Frau (zusammengefasste Geburtenziffer) entsprechen aber genau dem Schweizer Durchschnitt. Ebenfalls vergleichbar mit der Gesamtschweiz ist die Alters- sowie Haushaltsstruktur. Ein Drittel der St.Galler Bevölkerung (33,3%) hat einen Migrationshintergrund (Schweiz: 37,2%).

In Bezug auf die Bildung zeigt sich, dass der Anteil mit einem Abschluss auf Sekundarstufe II höher (Kanton St.Gallen: 50,5%; Schweiz: 45,3%) und derjenige mit einem Abschluss auf Tertiärstufe (Kanton St.Gallen: 24,9%; Schweiz: 31,1%) tiefer ist. Der Kanton St.Gallen weist eine im Vergleich zur Gesamtschweiz unterdurchschnittliche Arbeitslosen- und Sozialhilfequote auf.

Die Hospitalisierungsrate in Akutspitälern ist mit 159,5 pro 1000 Einwohnerinnen und Einwohner höher als in der Gesamtschweiz (145,6), die durchschnittliche Aufenthaltsdauer ist dagegen mit 4,9 Tagen tiefer (Schweiz: 5,3 Tage). Die Anzahl Alters- und Pflegeheimplätze ist mit 68,2 Plätzen pro 1000 Einwohnerinnen und Einwohner ab 65 Jahren höher als in weiten Teilen der übrigen Schweiz (Durchschnitt: 61,8 Plätze). Im ambulanten Sektor zeigt sich eine tiefere Apothekendichte sowie eine leicht tiefere Dichte an Spezialärztinnen und -ärzten. Die Grundversorgerdichte entspricht mit 9,0 Ärztinnen und Ärzten pro 10'000 Einwohnerinnen und Einwohnern etwa dem Schweizer Durchschnitt.

## *Bemerkungen zum Inhalt der vorliegenden Publikation*

Im vorliegenden Gesundheitsreport werden für den Kanton St.Gallen eine Vielzahl von Indikatoren zum Gesundheitszustand, zu den gesundheitsrelevanten Einstellungen und Verhaltensweisen, zu gesundheitlichen Belastungen im Wohn- und Arbeitsumfeld sowie zur Inanspruchnahme und den Kosten von medizinischen Leistungen der Bevölkerung abgebildet. Neben dem Kanton werden zum Vergleich immer auch die Werte für die Schweiz insgesamt ausgewiesen.

Datengrundlage für den vorliegenden Gesundheitsreport ist hauptsächlich die Schweizerische Gesundheitsbefragung (SGB) des Jahres 2017 (Stichprobe Kanton St.Gallen = 1109). Für zeitliche Vergleiche werden auch SGB-Daten der Jahre 1992 bis 2012 verwendet, jedoch werden Jahre ohne Aufstockung der Kantonsstichprobe nicht abgebildet. Abschnitt 12.1 gibt wichtige methodische Hinweise betreffend Interpretation der auf der SGB basierenden und im Bericht enthaltenen Tabellen, Abbildungen und Karten. Neben der SGB-Quelle wurden für die Publikation noch weitere Statistiken verwendet; diese sind in Abschnitt 12.2 im Detail beschrieben. In Abschnitt 12.3 finden sich Detailtabellen, welche ausgewählte Indikatoren der Kapitel 2 bis 5 mit einer ausführlicheren Kategorisierung abbilden. Im Kapitel 8 findet sich ein Glossar mit Erklärungen zu den wichtigsten im Report verwendeten Begriffen.

## *Gesundheitszustand der Bevölkerung*

Für die St.Galler Bevölkerung lässt sich im Fünfjahresdurchschnitt 2012 bis 2016 eine geschlechtsspezifische Lebenserwartung – 84,5 Jahre für Frauen und 80,8 Jahre für Männer – errechnen, die sehr nahe am Schweizer Durchschnitt (85,0 und 80,9 Jahre) liegt. Die grosse Mehrheit der St.Gallerinnen und St.Galler ab 15 Jahren (84,1%) gibt im Jahr 2017 an, sich gesundheitlich gut bis sehr gut zu fühlen, was etwa dem Schweizer Durchschnitt entspricht. Gleichzeitig ist trotzdem über ein Drittel (35,7%) der Befragten im Kanton von einem lang andauernden Gesundheitsproblem betroffen, und über ein Fünftel (21,5%) aller St.Gallerinnen und St.Galler gibt starke körperliche Beschwerden wie Kopf-, Rückenschmerzen, Schlafstörungen oder Schwächegefühle an; wie auch auf Ebene Gesamtschweiz sind Frauen (28,7%) deutlich häufiger betroffen als Männer (14,7%).

Männer nennen häufiger Risikofaktoren für Herz-Kreislauf-Erkrankungen (Bluthochdruck, erhöhter Cholesterin- oder Blutzuckerspiegel) als Frauen, im Kanton St.Gallen sind diese Geschlechterunterschiede im Gegensatz zur Gesamtschweiz jedoch nicht signifikant. Bei ausgewählten Diagnosen wie akuter Myokardinfarkt, Hirnschlag sowie bei Krebserkrankungen sind Männer im Kanton St.Gallen und in der Gesamtschweiz deutlich häufiger betroffen als Frauen. Die Prävalenz eines Myokardinfarktes ist beispielsweise bei Männern in allen Kantonen mehr als doppelt so hoch wie bei Frauen.

49,2% der St.Galler Bevölkerung weisen ein hohes Energie- und Vitalitätsniveau aus, was vergleichbar ist mit dem Schweizer Durchschnitt (48,7%). 12,8% berichten von einer mittleren bis hohen psychischen Belastung (Schweiz: 15,1%); Der Anteil Personen mit depressiven Symptomen (7,4%) ist ebenfalls ähnlich hoch wie der Schweizer Durchschnitt (8,6%). Frauen weisen häufiger eine psychische Belastung sowie Depressionssymptome auf als Männer. Der Anteil St.Gallerinnen und St.Galler mit einer geringen Kontrollüberzeugung (22,3%) sowie mit Einsamkeitsgefühlen (35,7%) ist vergleichbar mit den Anteilen der Gesamtschweiz (23,4% bzw. 38,6%). St.Gallerinnen (43,6%) fühlen sich deutlich häufiger einsam als St.Galler Männer (28,4%). Auffallend ist, dass auf Ebene Schweiz bei den Indikatoren der psychischen Gesundheit sowie der Gesundheitsressourcen, es zum Teil deutliche Unterschiede gibt nach Bildung und Migrationshintergrund. Auf Ebene Kanton zeigt sich die gleiche Tendenz.

22,2% der Befragten im Kanton St. Gallen geben an, sich in den letzten 12 Monaten vor der Befragung bei einem Unfall verletzt zu haben (Schweiz: 20,4%). Betrachtet man die Häufigkeit von Stürzen, so vermelden 22,0% der Befragten ab 65 Jahren einen Sturz in den letzten zwölf Monaten (Schweiz: 25,8%).

### *Gesundheitsrelevante Einstellungen und Verhaltensweisen*

88,8% der St.Galler Bevölkerung gibt an, eine «beachtende/orientierte» Gesundheitseinstellung zu haben; bei den St.Gallerinnen (92,1%) ist dieser Wert höher als bei den St.Gallern (85,8%). 44,6% der Kantonsbevölkerung sind übergewichtig oder adipös, das sind etwa gleich viele wie in der Gesamtschweiz (42,7%). Der Anteil Männer mit Übergewicht oder Adipositas ist deutlich höher als bei den Frauen: Im Kanton St.Gallen liegt er 2017 bei 51,3% gegenüber 37,4% bei den Frauen. Personen ohne nachobligatorische Schulbildung sind mit 56,8% deutlich häufiger übergewichtig oder adipös als Personen mit einem Abschluss auf Sekundarstufe (43,2%) oder Tertiärstufe (40,2%). Dieser Bildungsunterschied zeigt sich auch auf Ebene der Gesamtschweiz. Parallel zu den gesamtschweizerischen Werten ist der Anteil übergewichtiger/adipöser Personen auch im Kanton St.Gallen seit 2002 angestiegen. St.Gallerinnen und St.Galler (71,9%) achten mehr Personen auf die Ernährung als in der Gesamtschweiz (68,2%). Als weiteres positives Ergebnis ist die körperliche Aktivität der St.Galler Bevölkerung zu vermerken: 78,9% der St.Galler Bevölkerung sind körperlich aktiv. Der Wert ist höher als der gesamtschweizerische (75,7%), der Unterschied ist aber nur bei den Frauen signifikant. Signifikant ist auch der Anstieg verglichen mit dem Jahr 2002: Damals gaben lediglich 61% an, körperlich aktiv zu sein.

26,4% der St.Galler Bevölkerung rauchen; das sind etwa gleich viele wie in der Gesamtschweiz (27,1%). Wie auch in der Gesamtschweiz rauchen Männer im Kanton St.Gallen (33,2%) häufiger als Frauen (19,0%), und jüngere Personen (15 bis 34 Jahre: 33,2%) rauchen doppelt so häufig wie ältere Personen (65+ Jahre: 13,4%). Der Anteil Rauchende im Kanton ist im Vergleich zu 2002 (30,2%) tendenziell gesunken. Der Anteil Personen mit einem mittleren bis hohen Risiko bezüglich ungesunden Alkoholkonsums liegt im Kanton St.Gallen mit 3,1% knapp unter dem Schweizer Durchschnitt. Hierbei zeigen sich keine signifikanten Geschlechterunterschiede, beim episodisch risikoreichem Alkoholkonsum dagegen schon: Während 21,0% der St.Galler rauschtrinken, sind es bei den St.Gallerinnen mit 8,8% deutlich weniger. Bei den Rauschtrinkerinnen und Rauschtrinkern handelt es sich sowohl im Kanton als auch in der Gesamtschweiz v.a. um jüngere Personen. Beim Medikamentenkonsum zeigt die zeitliche Entwicklung einen Anstieg: Während 2002 etwas mehr als ein Drittel (36,7%) der St.Galler Bevölkerung irgendein Medikament in der Woche vor der Befragung konsumierte, ist dies 2017 knapp die Hälfte (48,9%). Der Wert liegt im Schweizer Durchschnitt. Neu in der SGB 2017 sind Fragen zum Internetkonsum: 3,5% der St.Galler Bevölkerung weisen einen problematischen Internetkonsum auf. Personen ohne nachobligatorische Schulbildung sowie Personen mit Migrationshintergrund sind häufiger betroffen (Unterschiede nur auf Ebene Schweiz signifikant).

### *Wohn- und Arbeitsumfeld*

Von den Befragten im Kanton St.Gallen geben 2017 42,3% an, im Wohnbereich mindestens einer Störung (von Strassenverkehrslärm bis Lichtquellen) ausgesetzt gewesen zu sein; dies ist mit der Gesamtschweiz (44,3%) vergleichbar. Auch im Arbeitsbereich – Anteil Betroffener mit Immissionen (52,1%), mit körperlichen (15,8%) oder mit psychosozialen Belastungen (50,6%) sowie mit emotionaler Erschöpfung (15,8%) – unterscheidet sich der Kanton kaum von der Gesamtschweiz (48,3%; 16,7%; 50,4%, 19,3%). Trotz diesen Belastungen geben 90,1% der Erwerbstätigen des Kantons St.Gallen an, mit ihrer Arbeitssituation zufrieden zu sein, was ungefähr dem Anteil der Gesamtschweiz entspricht. Auf Ebene Gesamtschweiz ist die Arbeitszufriedenheit jedoch seit 2002 zurückgegangen, im Kanton St.Gallen ist die gleiche Tendenz sichtbar (2002: 95,4%).

### *Inanspruchnahme von Gesundheitsleistungen*

70,2% der St.Galler Bevölkerung geben eine Hausarztkonsultation in den zwölf Monaten vor der Befragung an, 39,2% waren bei einer Spezialärztin/einem Spezialarzt. Dies entspricht den gesamtschweizerischen Anteilen (70,7% bzw. 42,8%). Im Kanton St.Gallen sind Hausarztkonsultationen bei Frauen (74,9%) bzw. Personen ohne nachobligatorische Schulbildung (79,8%) häufiger als bei Männern (65,8%) bzw. Personen mit höherer Schulbildung (65,6%–69,7%).

In Bezug auf Kontrolluntersuchungen für Herz-Kreislauf-Erkrankungen (wie z.B. Blutdruckmessungen) zeigt die St.Galler Bevölkerung keine bedeutenden Abweichungen vom Schweizer Durchschnitt. Frauen lassen aber solche Untersuchungen tendenziell häufiger durchführen. 39,2% der Frauen ab 20 Jahren lassen sich auf Gebärmutterhalskrebs untersuchen, 15,3% geben eine Mammographie an. Dies entspricht ungefähr den Werten der Gesamtschweiz. Auch der Anteil der Männer ab 40 Jahren, die sich auf Prostatakrebs untersuchen lassen (22,4%), entspricht etwa dem Schweizer Durchschnitt. Ein Viertel (25,1%) der St. Gallerinnen und St.Galler nehmen komplementärmedizinische Leistungen in Anspruch, wobei der Anteil bei den Frauen (37,7%) fast dreimal so hoch ist wie bei Männern (13,5%); der Anteil der St.Galler Männer liegt unter dem Wert der Schweizer Männer (19,7%).

Die Inanspruchnahme ambulanter Spitalbehandlungen durch die St.Galler Bevölkerung (28,3%) ist tiefer als der Schweizer Durchschnitt von 32,9%. Stationäre Spitalbehandlungen (13,7%) sind dagegen ähnlich häufig wie in der Gesamtschweiz (12,0%). Mit 2,3% beziehen etwa gleich viele St.Gallerinnen und St.Galler Spitex-Hilfe zu Hause wie Schweizerinnen und Schweizer (2,8%). Hingegen wird die stationäre Langzeitpflege (Alters- und Pflegeheime) im Kanton eher stärker beansprucht. Im Kanton St.Gallen sind 6,3% aller Personen ab 65 Jahren in Alters- und Pflegeheimen untergebracht; im Schweizer Durchschnitt sind dies 5,5%. Der Anteil St.Gallerinnen (8,4%) in Alters- und Pflegeheimen ist mehr als doppelt so hoch wie der Anteil St.Galler (3,8%).

### *Kosten und Prämien in der OKP*

Die Bruttokosten für die obligatorische Krankenpflegeversicherung (OKP) sind im Kanton St.Gallen zwischen 2013 und 2017 jahresdurchschnittlich um 3,6% gestiegen; in der Gesamtschweiz ist diese Zunahme mit 3,8% nur leicht höher. Die OKP-Bruttokosten pro Kopf und Jahr der Bevölkerung im Kanton St.Gallen liegen 2017 bei 3415 Franken. Dies sind 427 Franken oder 11,1% weniger als der gesamtschweizer Durchschnitt von 3842 Franken.

Diese tieferen Kosten schlagen sich denn auch in vergleichsweise tieferen OKP-Prämien nieder: Die Jahresprämie 2017 für Erwachsene ab 26 Jahren (Durchschnitt über alle Versicherungsmodelle und Prämienregionen) beträgt im Kanton St.Gallen 3755 Franken, im Schweizer Durchschnitt sind es 4216 Franken; dies sind 461 Franken mehr im Jahr oder 38 Franken mehr pro Monat. In Bezug auf Versicherungsmodelle sind im Kanton St.Gallen Capitation-Modelle (32,1%) etwa gleich verbreitet wie Hausarztmodelle ohne Capitation (31,8%).



# 1 Der Kanton im Überblick

## Ausgewählte Kennzahlen des Kantons im Vergleich zur Schweiz

T 1.1

Kennzahl	SG	CH	Rang SG <sup>1</sup>	Beschreibung der Kennzahl, Quelle
<b>Bevölkerungsgrösse 2017</b>				
Frauen	251 976	4 277 696	6	Ständige Wohnbevölkerung am Jahresende, nach Geschlecht (BFS – STATPOP 2017)
Männer	252 710	4 206 434	5	
Total	504 686	8 484 130	5	
<b>Bevölkerungsentwicklung 2012–2017 (in %)</b>				
Frauen	3,1	5,1	17	Zunahme/Abnahme zwischen 2012 und 2017 der ständigen Wohnbevölkerung am
Männer	4,2	6,0	15	Jahresende, nach Geschlecht (BFS – STATPOP 2012–2017)
Total	3,6	5,5	16	
<b>Altersstruktur 2017 (in %)</b>				
0–14 Jahre	15,2	15,0	8	Anteil der Altersgruppen an der ständigen Wohnbevölkerung am Jahresende
15–34 Jahre	25,9	24,7	5	(BFS – STATPOP 2017)
35–49 Jahre	20,1	21,4	18	
50–64 Jahre	20,8	20,7	19	
65+ Jahre	18,0	18,3	17	
<b>Geburten 2017</b>				
Geburtenrate (pro 1000 Einwohner/innen)	10,3	10,3	8	Anzahl Lebendgeburten pro 1000 Einwohner/innen (BFS – STATPOP 2017, BEVNAT 2017)
Fruchtbarkeit: zusammengefasste Geburtenziffer	1,5	1,5	13	Durchschnittliche Anzahl Kinder je Frau (BFS – STATPOP 2017, BEVNAT 2017)
<b>Anteil der Bevölkerung in städtischen Gebieten 2017 (in %)</b>				
	82,5	84,8	13	Anteil der Bevölkerung in städtischen Gebieten am Total der ständigen Wohnbevölkerung (BFS – STATPOP 2017)
<b>Anteil der Bevölkerung mit Migrationshintergrund 2017 (in %)</b>				
	33,3	37,2	13	Anteil der Bevölkerung mit Migrationshintergrund (1. und 2. Generation) am Total der ständigen Wohnbevölkerung ab 15 Jahren (BFS – SAKE 2017)
<b>Haushaltsstruktur 2017</b>				
Anzahl Personen pro Haushalt	2,3	2,2	12	Durchschnittliche Anzahl Personen in Privathaushalten
Anteil Einpersonenhaushalte (in %)	34,4	35,5	13	Anteil Einpersonenhaushalte an allen Haushalten (BFS – Strukturhebung 2017)
<b>Bildungsstand in der Bevölkerung 2017 (ab 15 Jahren, in %)</b>				
Ohne nachobligatorische Ausbildung	24,5	23,6	11	Anteil der Personen mit dem jeweils höchsten Abschluss an der Gesamtbevölkerung;
Sekundarstufe II	50,5	45,3	7	nicht aufgeführt ist der Anteil Personen «ohne Angabe» (BFS – Strukturhebung 2017)
Tertiärstufe	24,9	31,1	20	



Kennzahl	SG	CH	Rang SG <sup>1</sup>	Beschreibung der Kennzahl, Quelle
<b>Beschäftigungsstruktur 2016 (in %)</b>				
Beschäftigte im 1. Sektor	3,7	3,2	16	Anteil der Beschäftigten nach den drei Wirtschaftssektoren
Beschäftigte im 2. Sektor	29,0	21,0	8	(BFS – Statistik der Unternehmensstruktur 2016)
Beschäftigte im 3. Sektor	67,3	75,8	16	
<b>Nettoerwerbsquote 2017 (15–64-Jährige, in %)</b>	82,2	81,6	16	Anteil der Erwerbspersonen an der ständigen Wohnbevölkerung zwischen 15 und 64 Jahren (BFS – Strukturerhebung 2017)
<b>Arbeitslosenquote 2017 (in %)</b>	2,4	3,2	15	Anteil der registrierten Arbeitslosen im Jahresdurchschnitt 2017 an der Gesamtzahl der Erwerbspersonen gemäss Strukturerhebung 2012–2014 (SECO – Arbeitslosenstatistik 2012–2014; BFS – Strukturerhebung 2017)
<b>Bruttoinlandprodukt pro Einwohner/in 2016 (in CHF)</b>	72 884	78 869	9	BIP pro Einwohner/in (BFS – Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung 2016, provisorische Daten)
<b>Sozialhilfequote 2017 (in %)</b>	2,2	3,3	16	Anteil der Sozialhilfeempfänger/innen an der ständigen Wohnbevölkerung (BFS – Sozialhilfestatistik 2017, STATPOP 2017)
<b>Ärztedichte 2017 (pro 10'000 Einwohner/innen)</b>				Anzahl Ärztinnen und Ärzte in freier Praxis (FMH – Ärztestatistik 2017)
Grundversorgung (GV)	9,0	9,4	12	GV: Allgemeine Innere Medizin, Praktische/r Ärztin/Arzt, Kinder- und Jugendmedizin
Spezialmedizin	10,3	12,4	10	Spezialmedizin: restliche Fachgebiete
<b>Apothekendichte 2017 (pro 10'000 Einwohner/innen)</b>	1,1	2,1	18	Anzahl Apotheken ohne Spitalapotheken pro 10'000 Einwohner/innen (pharmaSuisse, Schweizerischer Apothekerverband 2017)
<b>Rate der belegten Spitalbetten 2017 (pro 1000 Einwohner/innen und pro Tag)</b>	2,1	2,1	8	Anzahl belegter Betten in Krankenhäusern pro 1000 Einwohner/innen und pro Tag; Austritte im Jahr 2017 (BFS – Medizinische Statistik der Krankenhäuser 2017, STATPOP 2017)
<b>Hospitalisierungsrate 2017 (pro 1000 Einwohner/innen)</b>	159,4	145,6	5	Altersstandardisierte Hospitalisierungsrate in Akutspitälern pro 1000 Einwohner/innen; Austritte im Jahr 2017 (BFS – Medizinische Statistik der Krankenhäuser 2017, STATPOP 2017)
<b>Aufenthaltsdauer in Akutspitälern 2017 (in Tagen)</b>	4,9	5,3	22	Durchschnittliche Aufenthaltsdauer in Akutspitälern; Austritte im Jahr 2017 (BFS – Medizinische Statistik der Krankenhäuser 2017)
<b>Plätze in Alters- und Pflegeheimen 2017 (pro 1000 Einwohner/innen über 65 Jahre)</b>	68,2	61,8	11	Anzahl belegter und nicht belegter Plätze in Alters- und Pflegeheimen pro 1000 Einwohner/innen über 65 Jahre; verfügbare Langzeitplätze am 1. Januar 2017 (BFS – Statistik der sozialmedizinischen Institutionen 2017, STATPOP 2017)

<sup>1</sup> Rang 1 bedeutet jeweils den höchsten Wert in der jeweiligen Kennzahl

## 2 Gesundheitszustand

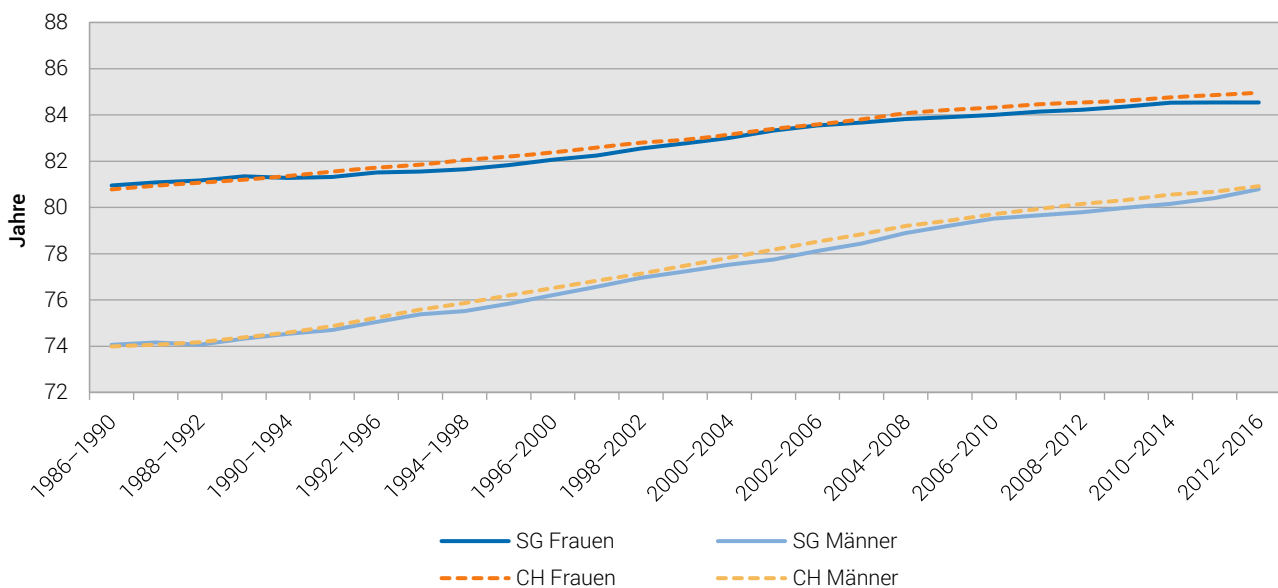
In diesem Kapitel werden verschiedene Indikatoren präsentiert, welche den Gesundheitszustand der Bevölkerung beschreiben. Der erste Abschnitt befasst sich mit der Lebenserwartung (2.1), der letzte Abschnitt mit der Sterblichkeit und den Todesursachen (2.7). Dazwischen werden die Indikatoren zur selbst wahrgenommenen Gesundheit (2.2), zur körperlichen und psychischen Gesundheit (2.3 und 2.4), zu Gesundheitsressourcen (2.5) sowie zu Unfällen und Stürzen (2.6) genauer betrachtet.

### 2.1 Lebenserwartung

Die folgenden Abbildungen zeigen die Lebenserwartung in der Bevölkerung. Die Entwicklung über die Zeit und der Quervergleich zwischen den Kantonen werden jeweils nach Geschlecht dargestellt. Die Daten werden aus der Statistik der natürlichen Bevölkerungsbewegung (BEVNAT, BFS) entnommen. Kantone mit tiefer Bevölkerungszahl weisen bei der Lebenserwartung, im Vergleich zu Kantonen mit hoher Bevölkerungszahl, grössere jährliche Schwankungen aus. Um solche Schwankungen zu glätten, wurden die Daten jeweils über einen Zeitraum von fünf Jahren gemittelt. Die Entwicklung der Lebenserwartung von 1986 bis 2016 wird als «rollierendes Zeitfenster» von fünf Jahren dargestellt.

Entwicklung der Lebenserwartung bei der Geburt, nach Geschlecht, Fünfjahresdurchschnitte 1986–2016

G 2.1

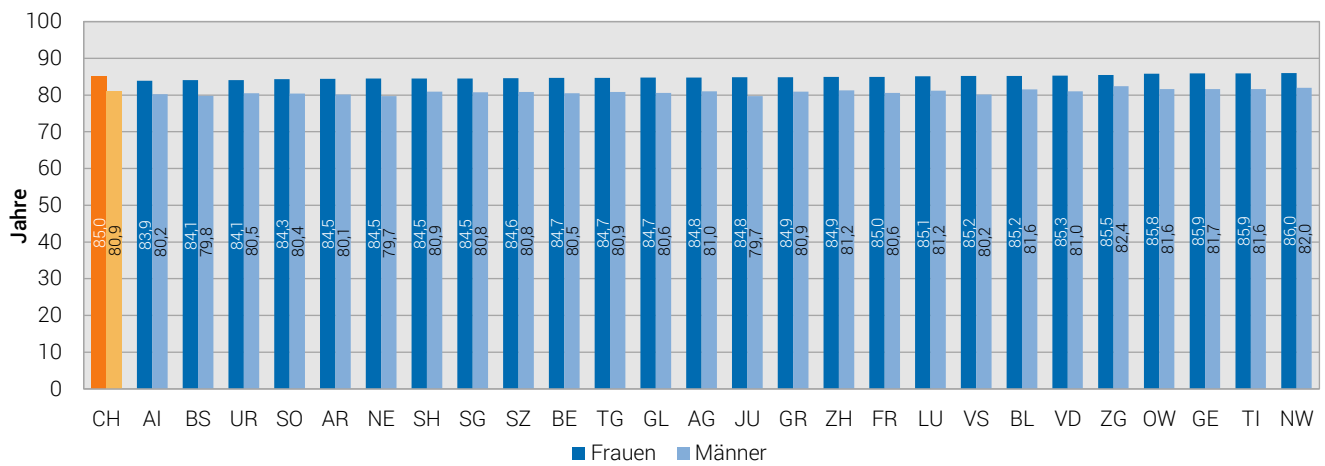


Quelle: BFS – Statistik der natürlichen Bevölkerungsbewegung (BEVNAT) 1986–2016, Statistik der Bevölkerung und der Haushalte (STATPOP) 1986–2016

© Obsan 2019

Lebenserwartung bei der Geburt, nach Geschlecht und Kanton, Durchschnitt 2012–2016

G 2.2

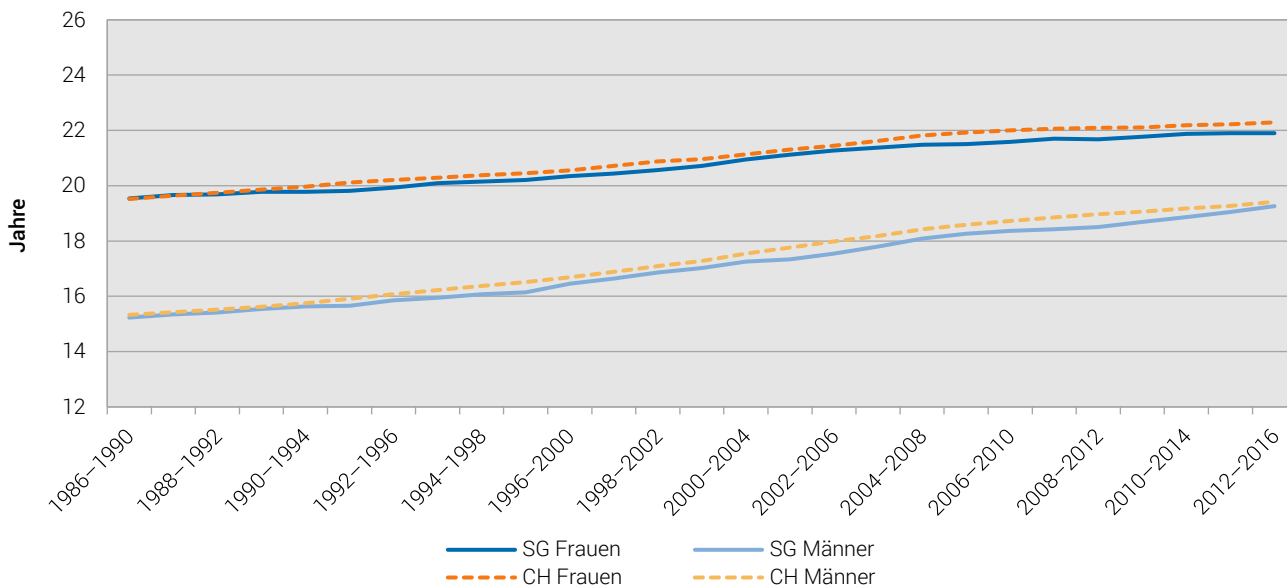


Quelle: BFS – Statistik der natürlichen Bevölkerungsbewegung (BEVNAT) 2012–2016, Statistik der Bevölkerung und der Haushalte (STATPOP) 2012–2016

© Obsan 2019

Entwicklung der Lebenserwartung im Alter von 65 Jahren, nach Geschlecht, Fünfjahresdurchschnitte 1986–2016

G 2.3

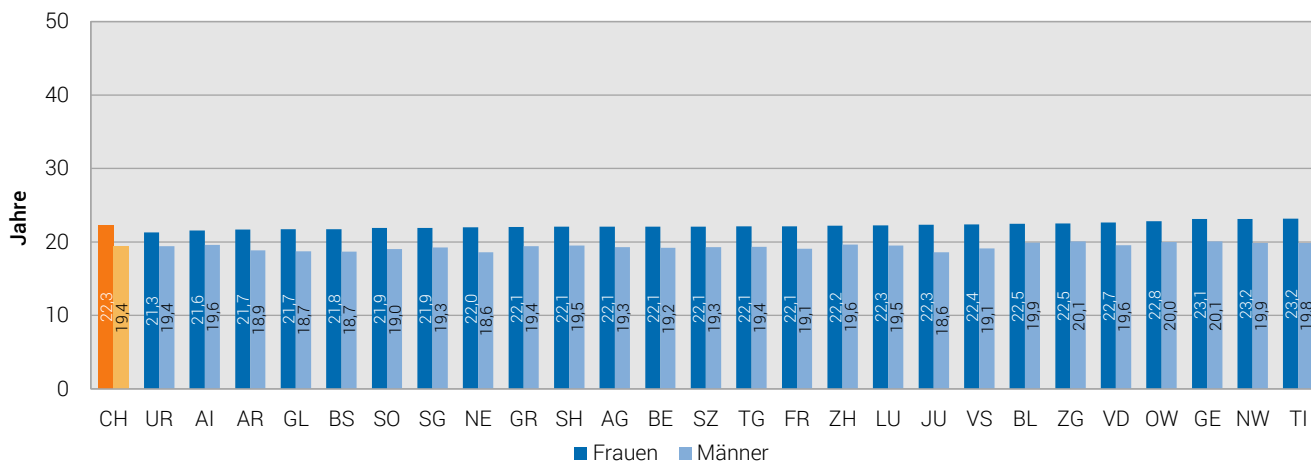


Quelle: BFS – Statistik der natürlichen Bevölkerungsbewegung (BEVNAT) 1986–2016, Statistik der Bevölkerung und der Haushalte (STATPOP) 1986–2016

© Obsan 2019

Lebenserwartung im Alter von 65 Jahren, nach Geschlecht und Kanton, Durchschnitt 2012–2016

G 2.4



Quelle: BFS – Statistik der natürlichen Bevölkerungsbewegung (BEVNAT) 2012–2016, Statistik der Bevölkerung und der Haushalte (STATPOP) 2012–2016

© Obsan 2019

## 2.2 Selbst wahrgenommene Gesundheit

In der Schweizerischen Gesundheitsbefragung (SGB) werden die teilnehmenden Personen gefragt, wie sie ihre eigene Gesundheit einschätzen. Zur Frage «Wie ist Ihr Gesundheitszustand im Allgemeinen?» stehen fünf Antwortmöglichkeiten zur Auswahl: sehr gut, gut, mittelmässig, schlecht oder sehr schlecht. Die folgenden Ergebnisse beziehen sich auf den Anteil Personen in der Bevölkerung, die diese Frage mit «sehr gut» oder «gut» beantwortet haben.

Anteil Personen mit (sehr) guter selbst wahrgenommener Gesundheit, 2017

T 2.1

		SG			CH				
		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n		
Total		84,1	81,8	86,3	1 109	84,7	84,1	85,2	22 122
Geschlecht	Frauen	83,8	80,6	87,1	560	83,5	82,7	84,3	11 666
	Männer	84,3	81,1	87,4	549	85,9	85,1	86,7	10 456
Altersgruppen	15–34 Jahre	89,3	85,6	93,0	307	94,0	93,3	94,8	5 635
	35–49 Jahre	87,9	83,4	92,3	250	88,7	87,7	89,7	5 485
	50–64 Jahre	85,0	80,9	89,2	293	79,7	78,5	80,9	5 890
	65+ Jahre	71,7	65,9	77,4	259	72,6	71,2	74,0	5 112
Bildung	Obligatorische Schule	75,4	69,7	81,1	246	75,3	73,9	76,8	4 514
	Sekundarstufe II	85,7	82,6	88,7	559	84,0	83,2	84,8	10 625
	Tertiärstufe	87,4	83,6	91,3	301	90,8	90,1	91,6	6 898
Migrationshintergrund	Ohne Migrationshintergrund	85,7	82,9	88,5	696	86,7	86,0	87,4	13 959
	Mit Migrationshintergrund	82,1	78,0	86,2	350	83,1	82,1	84,1	7 193
Urbanisierungsgrad	Städtisch	83,7	81,0	86,4	775	84,1	83,4	84,8	13 058
	Intermediär/Ländlich	84,9	80,9	89,0	334	85,6	84,7	86,5	9 064
Haushaltstyp	Einpersonenhaushalt	77,1	70,4	83,8	166	77,0	75,4	78,6	3 632
	Paar ohne Kinder	82,0	78,0	86,1	370	82,5	81,5	83,5	7 187
	Paar mit Kind(ern)	89,1	86,3	92,0	474	90,0	89,3	90,7	9 143
	Einelterhaushalt mit Kind(ern)	82,1	71,0	93,2	55	84,9	82,6	87,1	1 398

Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

Im französischen und italienischen Fragebogen wurde die mittlere Antwortkategorie zwischen 2007 und 2012 («moyen» zu «assez bon» und «normale» zu «discretamente») sowie zwischen 2012 und 2017 («assez bon» zu «moyen» und «discretamente» zu «mediamente») angepasst. Im Deutschen erfuhr die mittlere Antwortkategorie «mittelmässig» hingegen keine Veränderung. Der Vergleich über die Zeit in den französischsprachigen Kantonen und im Tessin sowie der Vergleich zwischen einem beliebigen Kanton und der Gesamtschweiz ist aus diesem Grund nur noch bedingt möglich und mit grosser Vorsicht zu betrachten.

Entwicklung Anteil Personen mit (sehr) guter selbst wahrgenommener Gesundheit, 1992–2017

T 2.2

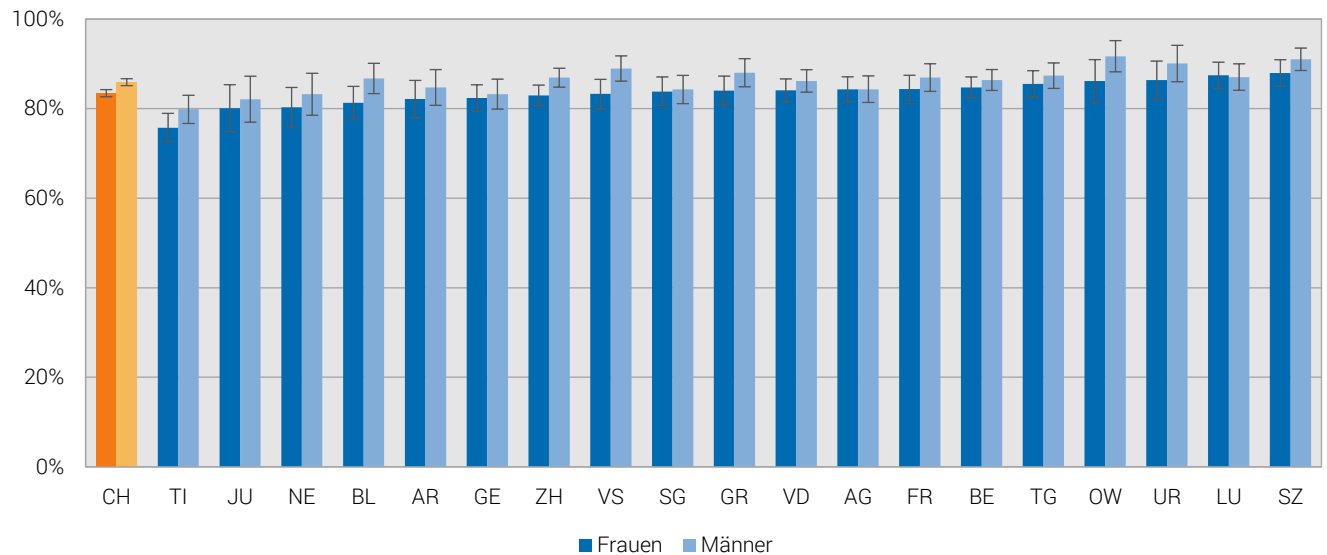
	Jahr	SG			CH				
		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n		
Frauen	2017	83,8	80,6	87,1	560	83,5	82,7	84,3	11 666
	2012					81,3	80,4	82,2	11 297
	2007					85,4	84,5	86,2	10 331
	2002	84,0	80,4	87,5	540	84,0	83,1	84,9	10 794
	1997					80,4	79,3	81,4	7 241
	1992					82,8	81,9	83,8	8 433
Männer	2017	84,3	81,1	87,4	549	85,9	85,1	86,7	10 456
	2012					84,3	83,5	85,2	10 274
	2007					88,2	87,3	89,0	8 419
	2002	89,1	86,1	92,0	473	87,8	87,0	88,7	8 907
	1997					86,2	85,2	87,2	5 759
	1992					86,5	85,5	87,4	6 855
Total	2017	84,1	81,8	86,3	1 109	84,7	84,1	85,2	22 122
	2012					82,8	82,2	83,4	21 571
	2007					86,7	86,1	87,3	18 750
	2002	86,5	84,1	88,8	1 013	85,8	85,2	86,5	19 701
	1997					83,2	82,5	83,9	13 000
	1992					84,6	83,9	85,2	15 288

Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 1992, 1997, 2002, 2007, 2012, 2017

© Obsan 2019

Anteil Personen mit (sehr) guter selbst wahrgenommener Gesundheit, nach Geschlecht und Kanton, 2017

G 2.5



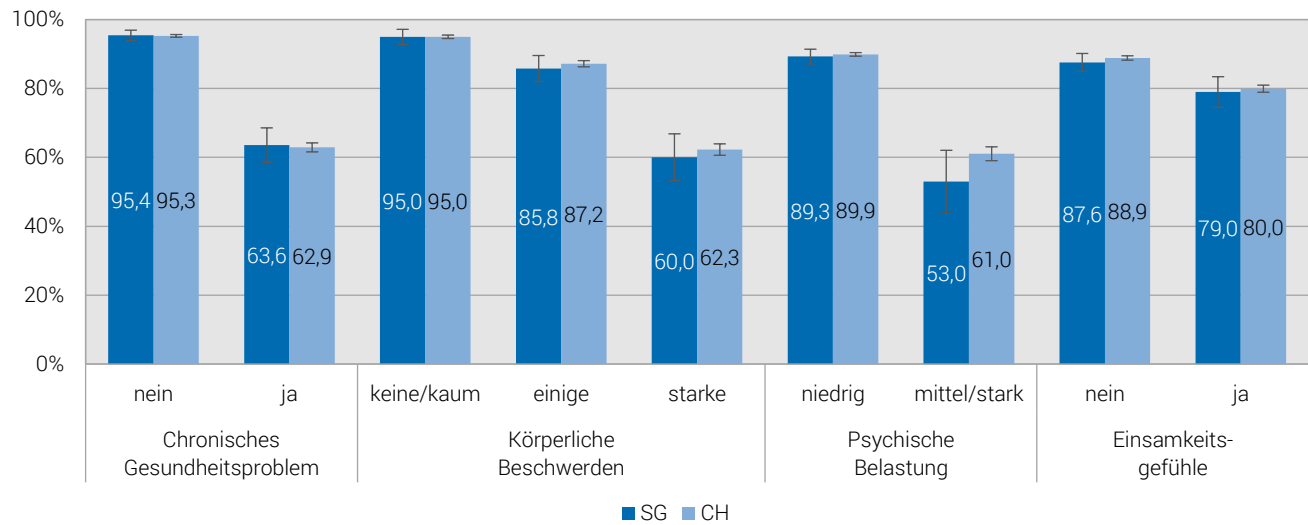
Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

In der folgenden Abbildung wird der Anteil Personen in der Bevölkerung, welche über einen guten oder sehr guten selbst wahrgenommenen Gesundheitszustand berichten, zusätzlich nach ausgewählten Gesundheitsindikatoren ausgewiesen.

**Anteil Personen mit (sehr) guter selbst wahrgenommener Gesundheit, nach Gesundheitsindikatoren, 2017**

**G 2.6**



Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019



## 2.3 Körperliche Gesundheit

Der allgemeine Gesundheitszustand wird massgeblich durch die körperliche Gesundheit bestimmt. Im Folgenden werden lang andauernde Gesundheitsprobleme und körperliche Beschwerden (2.3.1) sowie Einschränkungen in der täglichen Lebensführung (2.3.2) einzeln dargestellt. Ausserdem wird das Vorkommen von Risikofaktoren für Herz-Kreislauf-Erkrankungen (2.3.3) und die Häufigkeit spezifischer Diagnosen (2.3.4) abgebildet.

### 2.3.1 Lang andauernde Gesundheitsprobleme und körperliche Beschwerden

In der SGB werden die teilnehmenden Personen gefragt, ob sie ein gesundheitliches Problem haben, welches chronischer Natur ist und mindestens seit sechs Monaten andauert oder voraussichtlich noch sechs Monaten andauern wird. Die folgenden Ergebnisse weisen den Anteil Personen in der Bevölkerung aus, welche die Frage mit «Ja» beantwortet haben.

Anteil Personen mit lang andauerndem Gesundheitsproblem, 2017

T 2.3

		SG			CH				
		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n		
Total		35,7	32,7	38,6	1 108	32,7	31,9	33,4	22 089
Geschlecht	Frauen	37,0	32,8	41,2	559	34,7	33,7	35,8	11 645
	Männer	34,4	30,2	38,6	549	30,5	29,5	31,6	10 444
Altersgruppen	15–34 Jahre	24,6	19,4	29,8	307	20,0	18,7	21,3	5 631
	35–49 Jahre	28,3	22,4	34,2	250	26,9	25,5	28,3	5 479
	50–64 Jahre	39,2	33,3	45,1	292	41,0	39,5	42,5	5 873
	65+ Jahre	54,7	48,4	61,0	259	47,6	46,0	49,2	5 106
Bildung	Obligatorische Schule	39,7	33,3	46,2	245	33,3	31,7	34,9	4 511
	Sekundarstufe II	33,7	29,6	37,8	559	34,6	33,5	35,7	10 609
	Tertiärstufe	36,2	30,5	41,9	301	29,6	28,3	30,8	6 887
Migrationshintergrund	Ohne Migrationshintergrund	36,8	33,1	40,6	696	34,2	33,2	35,1	13 941
	Mit Migrationshintergrund	32,3	27,2	37,4	350	28,9	27,6	30,1	7 179
Urbanisierungsgrad	Städtisch	34,5	31,0	38,0	775	32,6	31,7	33,6	13 043
	Intermediär/Ländlich	38,5	32,9	44,0	333	32,7	31,5	33,9	9 046
Haushaltstyp	Einpersonenhaushalt	43,7	35,6	51,7	166	41,2	39,3	43,1	3 630
	Paar ohne Kinder	42,2	36,9	47,5	370	38,3	37,0	39,7	7 170
	Paar mit Kind(ern)	28,9	24,7	33,1	474	24,5	23,5	25,5	9 136
	Einelterhaushalt mit Kind(ern)	27,5	14,7	40,2	55	30,0	27,2	32,9	1 394

Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

Entwicklung Anteil Personen mit lang andauerndem Gesundheitsproblem, 2012–2017

T 2.4

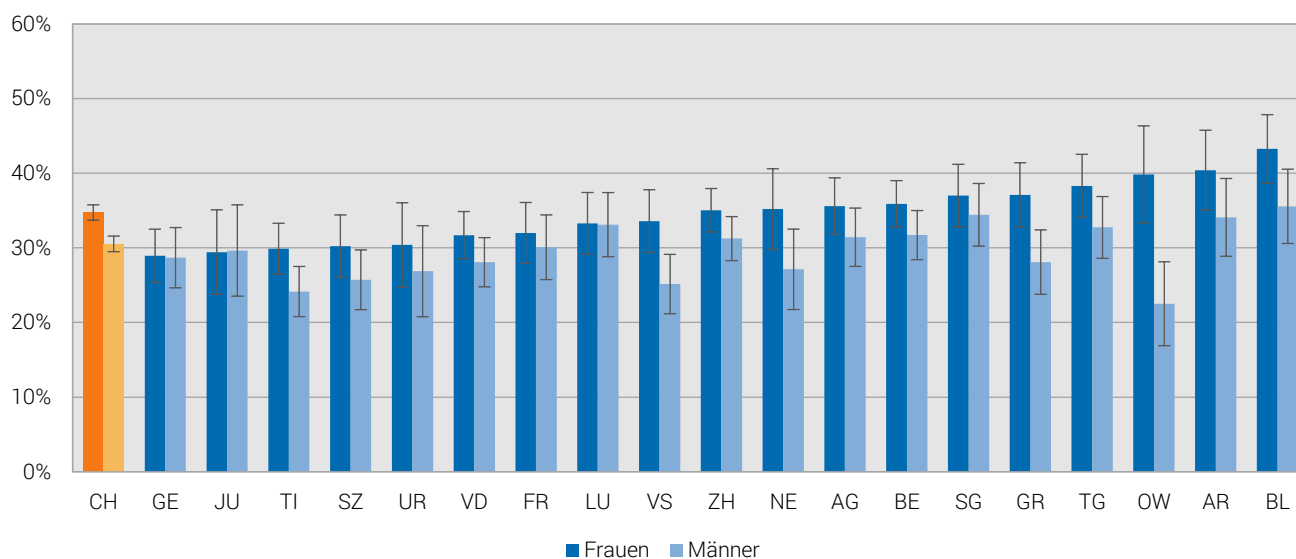
	Jahr	SG			CH				
		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n		
Frauen	2017	37,0	32,8	41,2	559	34,7	33,7	35,8	11 645
	2012					33,8	32,7	35,0	11 292
Männer	2017	34,4	30,2	38,6	549	30,5	29,5	31,6	10 444
	2012					29,8	28,7	30,9	10 268
Total	2017	35,7	32,7	38,6	1 108	32,7	31,9	33,4	22 089
	2012					31,9	31,1	32,7	21 560

Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2012, 2017

© Obsan 2019

## Anteil Personen mit lang andauerndem Gesundheitsproblem, nach Geschlecht und Kanton, 2017

G 2.7



Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

Einzelne körperliche Beschwerden, wie sie in Abbildung 2.9 detailliert aufgeführt sind, werden im Rahmen der SGB zu einem Index zusammengefasst und in die Kategorien keine/kaum, einige und starke körperliche Beschwerden eingeteilt (BFS, 2019). Der Anteil Personen in der Bevölkerung, welche unter starken körperlichen Beschwerden leiden, wird im Folgenden dargestellt.<sup>1</sup>

## Anteil Personen mit starken körperlichen Beschwerden, 2017

T 2.5

		SG			CH				
		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n		
Total		21,5	18,8	24,1	1 038	22,1	21,4	22,7	20 932
Geschlecht	Frauen	28,7	24,6	32,8	524	29,3	28,3	30,3	11 024
	Männer	14,7	11,5	17,9	514	14,7	13,8	15,5	9 908
Altersgruppen	15–34 Jahre	22,0	16,8	27,2	276	22,7	21,3	24,0	5 178
	35–49 Jahre	24,4	18,5	30,4	231	21,7	20,3	23,0	5 145
	50–64 Jahre	17,0	12,5	21,5	277	21,9	20,6	23,2	5 631
	65+ Jahre	22,8	17,4	28,2	254	22,0	20,6	23,3	4 978
Bildung	Obligatorische Schule	25,3	19,4	31,2	228	27,9	26,3	29,5	4 179
	Sekundarstufe II	20,5	16,9	24,2	528	23,2	22,2	24,1	10 126
	Tertiärstufe	20,6	15,5	25,7	279	17,4	16,4	18,5	6 548
Migrationshintergrund	Ohne Migrationshintergrund	17,1	14,1	20,2	655	20,2	19,4	21,1	13 320
	Mit Migrationshintergrund	28,2	22,9	33,5	328	24,5	23,3	25,7	6 748
Urbanisierungsgrad	Städtisch	22,7	19,4	25,9	720	22,6	21,8	23,5	12 324
	Intermediär/Ländlich	18,6	14,1	23,1	318	21,1	20,1	22,2	8 608
Haushaltstyp	Einpersonenhaushalt	22,8	15,8	29,7	155	25,3	23,6	27,1	3 444
	Paar ohne Kinder	18,6	14,4	22,9	352	21,1	19,9	22,3	6 919
	Paar mit Kind(ern)	20,6	16,7	24,5	440	20,4	19,5	21,4	8 568
	Einelterhaushalt mit Kind(ern)	31,8	18,0	45,5	50	27,0	24,2	29,8	1 298

Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

<sup>1</sup> Personen, die in den letzten vier Wochen vor der Befragung Fieber hatten, sind aus der Analyse ausgeschlossen.

Entwicklung Anteil Personen mit starken körperlichen Beschwerden, 1992–2017

T 2.6

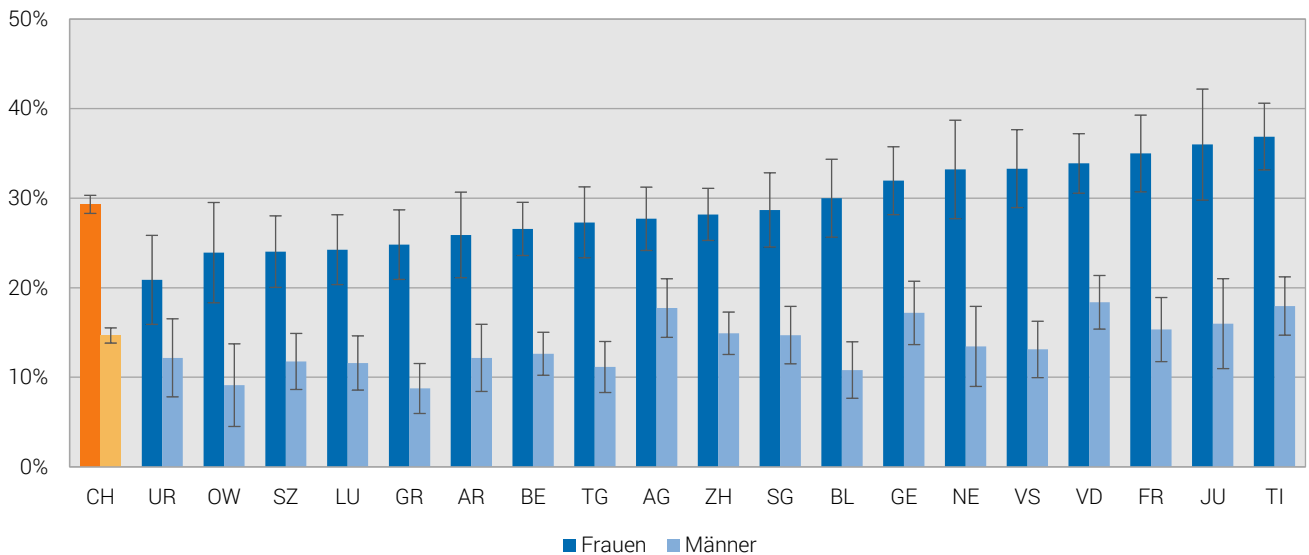
	Jahr	SG			CH				
		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n		
Frauen	2017	28,7	24,6	32,8	524	29,3	28,3	30,3	11 024
	2012					27,7	26,6	28,8	10 722
	2007					30,8	29,6	31,9	9 595
	2002	29,6	25,1	34,2	509	30,0	28,8	31,1	10 118
	1997					33,7	32,4	35,1	6 614
	1992					29,3	28,1	30,5	7 823
Männer	2017	14,7	11,5	17,9	514	14,7	13,8	15,5	9 908
	2012					13,5	12,6	14,4	9 704
	2007					17,3	16,2	18,3	7 826
	2002	18,2	14,2	22,3	436	15,7	14,7	16,7	8 340
	1997					19,3	18,1	20,5	5 257
	1992					17,4	16,3	18,4	6 340
Total	2017	21,5	18,8	24,1	1 038	22,1	21,4	22,7	20 932
	2012					20,8	20,0	21,5	20 426
	2007					24,2	23,4	25,0	17 421
	2002	24,1	21,0	27,2	945	23,1	22,3	23,9	18 458
	1997					26,8	25,9	27,7	11 871
	1992					23,6	22,8	24,4	14 163

Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 1992, 1997, 2002, 2007, 2012, 2017

© Obsan 2019

Anteil Personen mit starken körperlichen Beschwerden, nach Geschlecht und Kanton, 2017

G 2.8

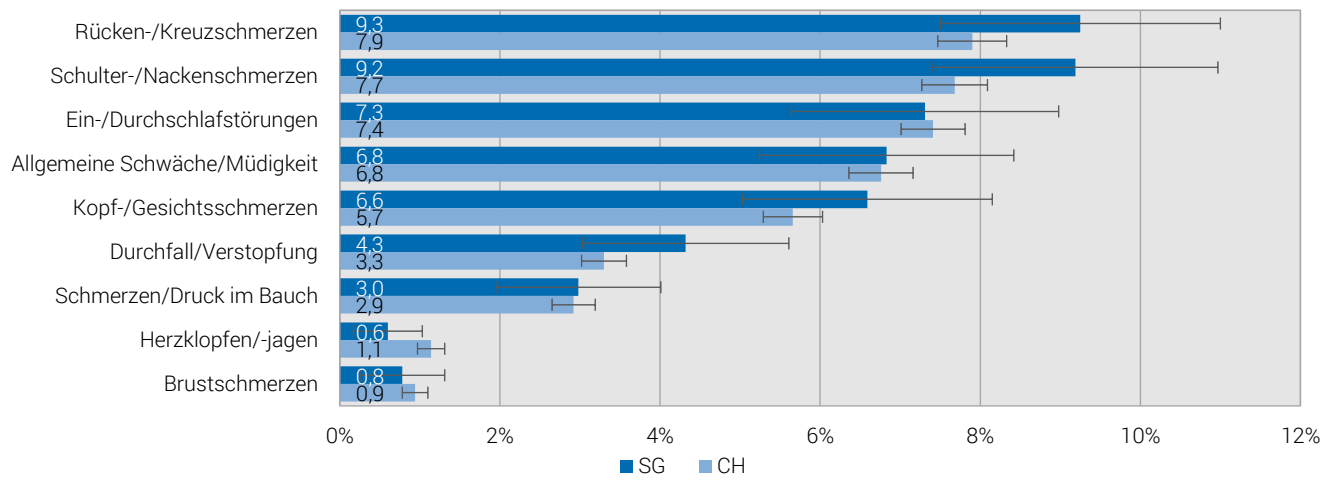


Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

Anteil Personen mit bestimmten starken körperlichen Beschwerden, 2017

G 2.9



Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

### 2.3.2 Einschränkungen in der täglichen Lebensführung

Die Frage in der SGB zur Einschränkung in der täglichen Lebensführung lautet wie folgt: «Seit mindestens 6 Monaten, wie sehr sind Sie eingeschränkt durch ein gesundheitliches Problem bei gewöhnlichen Aktivitäten im täglichen Leben?» Den befragten Personen stehen die folgenden Antworten zur Auswahl: überhaupt nicht eingeschränkt; eingeschränkt, aber nicht stark; stark eingeschränkt. Nachstehend wird der Anteil Personen in der Bevölkerung berücksichtigt, welche die Frage mit «stark eingeschränkt» beantwortet haben.

Anteil Personen mit starken Einschränkungen in den Aktivitäten des täglichen Lebens, 2017

T 2.7

		SG			CH				
		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n		
Total		5,6	4,2	7,0	1 108	4,7	4,4	5,0	22 064
Geschlecht	Frauen	4,4	2,6	6,2	560	4,5	4,0	4,9	11 629
	Männer	6,7	4,5	8,9	548	5,0	4,5	5,4	10 435
Altersgruppen	15–34 Jahre	2,3	0,4	4,2	307	1,7	1,3	2,1	5 628
	35–49 Jahre	4,7	1,9	7,4	250	3,6	3,0	4,2	5 464
	50–64 Jahre	8,4	5,1	11,8	292	6,7	5,9	7,4	5 874
	65+ Jahre	7,9	4,5	11,4	259	8,1	7,1	9,0	5 098
Bildung	Obligatorische Schule	8,2	4,5	11,8	246	8,0	7,0	9,0	4 484
	Sekundarstufe II	5,3	3,3	7,3	559	4,9	4,4	5,4	10 606
	Tertiärstufe	4,1	1,8	6,5	300	2,7	2,3	3,1	6 894
Migrationshintergrund	Ohne Migrationshintergrund	5,0	3,2	6,8	695	4,1	3,7	4,5	13 943
	Mit Migrationshintergrund	4,4	2,3	6,6	350	4,3	3,7	4,8	7 159
Urbanisierungsgrad	Städtisch	5,7	4,0	7,5	774	5,0	4,6	5,4	13 021
	Intermediär/Ländlich	5,3	2,8	7,7	334	4,2	3,8	4,7	9 043
Haushaltstyp	Einpersonenhaushalt	8,2	3,8	12,5	166	7,2	6,2	8,2	3 619
	Paar ohne Kinder	6,0	3,4	8,5	370	5,3	4,7	5,9	7 171
	Paar mit Kind(ern)	4,2	2,4	6,0	473	3,0	2,6	3,4	9 120
	Einelterhaushalt mit Kind(ern)	4,0	0,0	9,4	55	4,3	3,1	5,5	1 395

Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

Entwicklung Anteil Personen mit starken Einschränkungen in den Aktivitäten des täglichen Lebens, 2012–2017

T 2.8

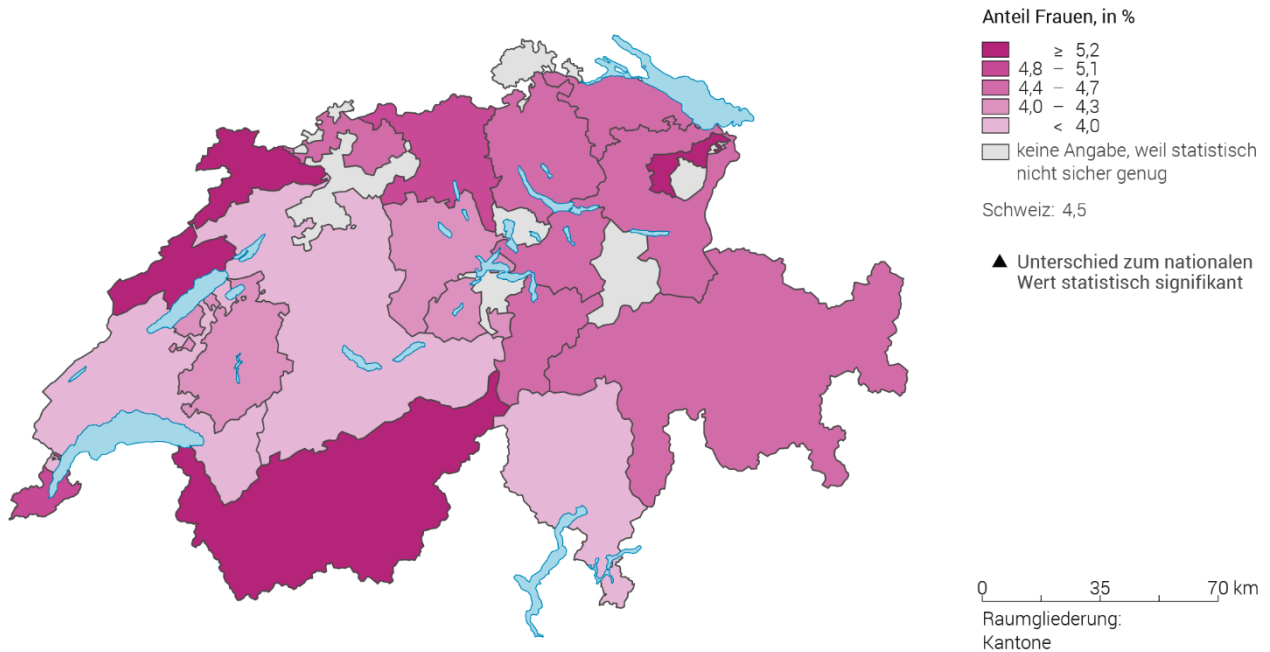
	Jahr	SG			CH				
		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n		
Frauen	2017	4,4	2,6	6,2	560	4,5	4,0	4,9	11 629
	2012					5,0	4,5	5,6	11 295
Männer	2017	6,7	4,5	8,9	548	5,0	4,5	5,4	10 435
	2012					4,5	4,0	5,0	10 271
Total	2017	5,6	4,2	7,0	1 108	4,7	4,4	5,0	22 064
	2012					4,8	4,4	5,1	21 566

Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2012, 2017

© Obsan 2019

Anteil Frauen mit starken Einschränkungen in den Aktivitäten des täglichen Lebens, 2017

G 2.10

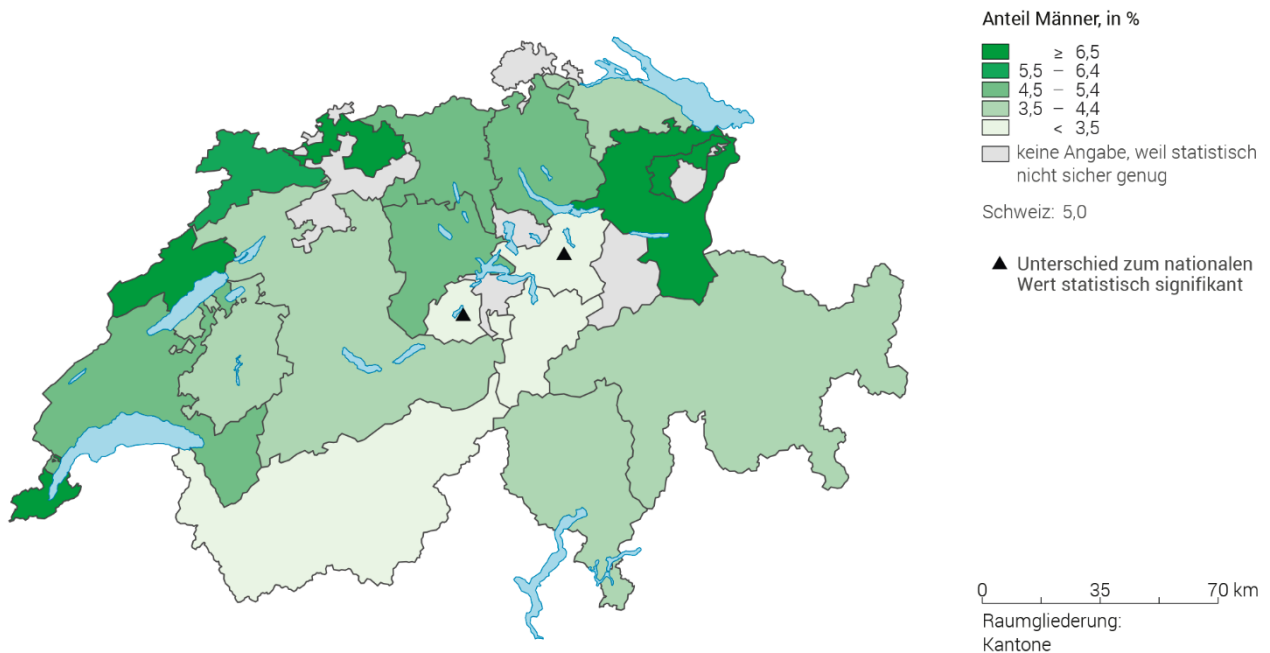


Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

Anteil Männer mit starken Einschränkungen in den Aktivitäten des täglichen Lebens, 2017

G 2.11



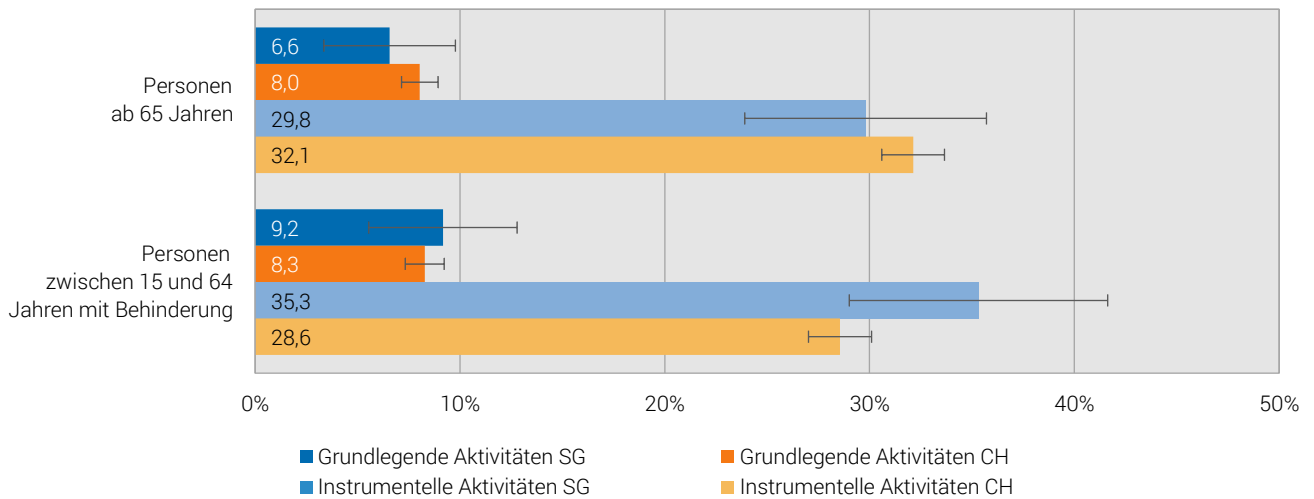
Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

Die Schwierigkeiten bei der Verrichtung grundlegender<sup>2</sup> und instrumenteller<sup>3</sup> Aktivitäten sind im Zusammenhang mit Einschränkungen in der täglichen Lebensführung ebenfalls von Bedeutung. Personen ab 65 Jahren und Personen zwischen 15 und 64 Jahren mit einer Behinderung<sup>4</sup> werden in der SGB bezüglich der Verrichtung grundlegender oder instrumenteller Aktivitäten befragt. Im Folgenden werden die Anteile von Personen dieser Gruppen gezeigt, welche mindestens eine grundlegende oder instrumentelle Aktivität nur mit Schwierigkeiten oder überhaupt nicht ausführen können.

**Anteil Personen mit Schwierigkeiten bei der Verrichtung grundlegender oder instrumenteller Aktivitäten, 2017**

**G 2.12**



Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

<sup>2</sup> Grundlegende Aktivitäten (BADL, engl. basic activities of daily living; siehe Katz et al., 1963) sind: selbständig essen, ins oder aus dem Bett steigen oder von einem Sessel aufstehen, an- und ausziehen, zur Toilette gehen, baden oder duschen.

<sup>3</sup> Instrumentelle Aktivitäten (IADL, engl. instrumental activities of daily living; siehe Lawton & Brody, 1969) sind: selbständig Essen zubereiten, telefonieren, einkaufen, Wäsche waschen, leichte Hausarbeit erledigen, gelegentlich schwere Hausarbeit erledigen, sich um Finanzen kümmern, öffentliche Verkehrsmittel benützen.

<sup>4</sup> Personen mit einer leichten oder starken Aktivitätseinschränkung seit mindestens 6 Monaten wegen eines Gesundheitsproblems; Personen, die nicht ohne Schwierigkeiten sehen, hören oder sprechen können; Personen, die nicht eine Distanz von mehr als 200 Metern selbständig zurücklegen können.



### 2.3.3 Risikofaktoren für Herz-Kreislauf-Erkrankungen

Im Folgenden werden die Ergebnisse zu drei Risikofaktoren für Herz-Kreislauf-Erkrankungen, nämlich Bluthochdruck, hoher Cholesterinspiegel und Diabetes präsentiert. Diese Risikofaktoren gelten als vorhanden, wenn die befragte Person zum Zeitpunkt der Befragung einen zu hohen Blutdruck, Cholesterin- oder Blutzuckerspiegel angibt oder wenn sie in den sieben Tagen vor der Befragung Medikamente zur Senkung hoher Werte eingenommen hat.

#### Risikofaktor Bluthochdruck, 2017

T 2.9

		SG			CH				
		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n		
Total		20,4	17,9	22,9	1 060	18,0	17,4	18,6	21 331
Geschlecht	Frauen	19,7	16,3	23,2	539	16,6	15,8	17,4	11 325
	Männer	21,0	17,4	24,5	521	19,5	18,6	20,4	10 006
Altersgruppen	15–34 Jahre	1,9	0,3	3,4	282	2,0	1,5	2,4	5 350
	35–49 Jahre	7,8	4,0	11,5	238	6,5	5,7	7,3	5 206
	50–64 Jahre	23,5	18,4	28,6	284	23,0	21,7	24,4	5 738
	65+ Jahre	53,6	47,3	60,0	256	47,2	45,6	48,8	5 037
Bildung	Obligatorische Schule	30,4	23,9	36,8	224	21,9	20,4	23,3	4 260
	Sekundarstufe II	18,3	15,0	21,5	539	19,8	18,9	20,7	10 296
	Tertiärstufe	17,6	13,2	21,9	295	13,6	12,6	14,5	6 711
Migrationshintergrund	Ohne Migrationshintergrund	22,4	19,2	25,6	681	19,3	18,6	20,1	13 703
	Mit Migrationshintergrund	14,8	11,0	18,6	345	14,1	13,2	15,0	7 087
Urbanisierungsgrad	Städtisch	21,1	18,0	24,1	740	18,0	17,3	18,8	12 551
	Intermediär/Ländlich	18,7	14,4	23,1	320	18,1	17,1	19,0	8 780
Haushaltstyp	Einpersonenhaushalt	30,1	22,7	37,4	164	27,1	25,4	28,8	3 554
	Paar ohne Kinder	29,4	24,7	34,2	359	26,5	25,3	27,7	7 028
	Paar mit Kind(ern)	10,2	7,3	13,0	447	8,2	7,5	8,8	8 687
	Einelternhaushalt mit Kind(ern)	11,5	2,7	20,2	52	9,7	7,9	11,6	1 348

Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

Entwicklung Risikofaktor Bluthochdruck, 2002–2017

T 2.10

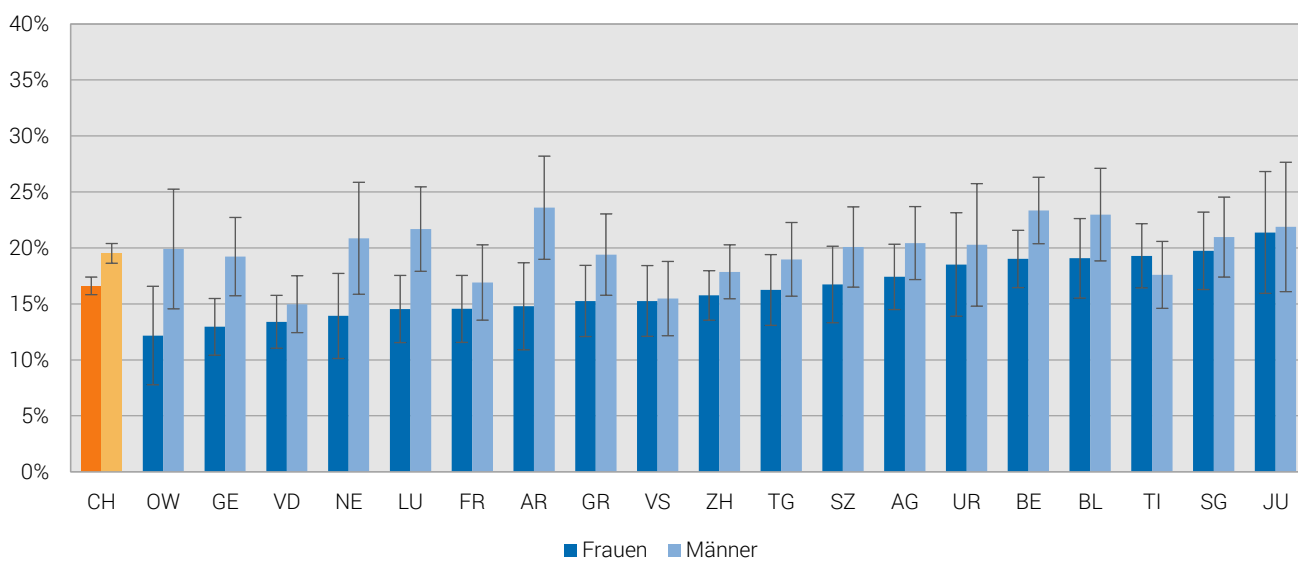
	Jahr	SG			CH				
		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n		
Frauen	2017	19,7	16,3	23,2	539	16,6	15,8	17,4	11 325
	2012					18,0	17,1	19,0	11 009
	2007					16,3	15,4	17,2	9 911
	2002	16,5	13,0	20,0	507	15,1	14,3	16,0	10 351
Männer	2017	21,0	17,4	24,5	521	19,5	18,6	20,4	10 006
	2012					19,6	18,7	20,6	9 850
	2007					17,8	16,8	18,8	7 805
	2002	13,4	9,9	16,9	432	14,3	13,4	15,2	8 097
Total	2017	20,4	17,9	22,9	1 060	18,0	17,4	18,6	21 331
	2012					18,8	18,1	19,5	20 859
	2007					17,0	16,3	17,7	17 716
	2002	15,0	12,5	17,5	939	14,8	14,1	15,4	18 448

Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2002, 2007, 2012, 2017

© Obsan 2019

Risikofaktor Bluthochdruck, nach Geschlecht und Kanton, 2017

G 2.13



Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

## Risikofaktor hoher Cholesterinspiegel, 2017

T 2.11

		SG			CH				
		Anteil in %	Konfidenz- intervall (95%)	n	Anteil in %	Konfidenz- intervall (95%)	n		
Total		11,9	9,8	14,0	1 007	12,1	11,6	12,6	20 425
Geschlecht	Frauen	10,2	7,4	13,1	509	10,4	9,7	11,1	10 840
	Männer	13,4	10,4	16,5	498	13,9	13,2	14,7	9 585
Altersgruppen	15–34 Jahre	1,1	0,0	2,5	270	1,5	1,1	1,9	5 134
	35–49 Jahre	3,3	0,5	6,0	224	4,6	3,9	5,2	4 898
	50–64 Jahre	14,0	9,6	18,5	265	16,2	15,0	17,3	5 455
	65+ Jahre	31,9	25,8	38,1	248	29,9	28,4	31,4	4 938
Bildung	Obligatorische Schule	12,0	7,1	16,9	213	12,8	11,6	13,9	4 136
	Sekundarstufe II	11,5	8,6	14,3	513	12,9	12,1	13,6	9 885
	Tertiärstufe	12,6	8,6	16,7	279	10,8	9,9	11,6	6 341
Migrations- hintergrund	Ohne Migrationshintergrund	12,2	9,6	14,9	649	12,9	12,3	13,6	13 088
	Mit Migrationshintergrund	10,7	7,2	14,3	325	10,4	9,6	11,2	6 796
Urbanisie- rungsgrad	Städtisch	12,6	10,1	15,2	701	12,5	11,8	13,1	12 039
	Intermediär/Ländlich	10,2	6,6	13,8	306	11,6	10,8	12,4	8 386
Haushaltstyp	Einpersonenhaushalt	19,7	13,1	26,3	156	16,3	14,9	17,7	3 438
	Paar ohne Kinder	17,5	13,3	21,6	343	18,9	17,8	19,9	6 767
	Paar mit Kind(ern)	4,3	2,2	6,3	424	5,6	5,1	6,2	8 257
	Einelternhaushalt mit Kind(ern)	8,4	0,4	16,4	47	6,8	5,1	8,4	1 275

Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

Entwicklung Risikofaktor hoher Cholesterinspiegel, 2002–2017

T 2.12

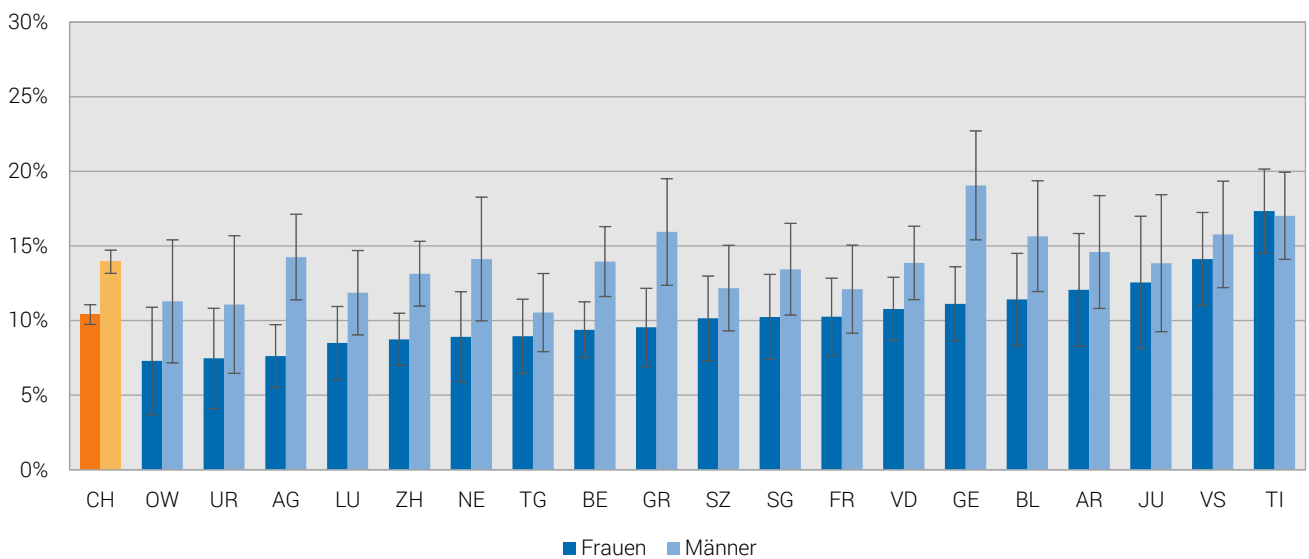
	Jahr	SG			CH				
		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n		
Frauen	2017	10,2	7,4	13,1	509	10,4	9,7	11,1	10 840
	2012					10,5	9,8	11,3	10 355
	2007					8,5	7,8	9,1	9 202
	2002	6,9	4,6	9,3	463	6,9	6,3	7,5	9 577
Männer	2017	13,4	10,4	16,5	498	13,9	13,2	14,7	9 585
	2012					13,5	12,7	14,3	9 264
	2007					12,2	11,3	13,1	7 175
	2002	9,0	6,1	12,0	379	9,9	9,1	10,7	7 413
Total	2017	11,9	9,8	14,0	1 007	12,1	11,6	12,6	20 425
	2012					11,9	11,4	12,5	19 619
	2007					10,3	9,7	10,8	16 377
	2002	7,9	6,1	9,8	842	8,3	7,8	8,8	16 990

Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2002, 2007, 2012, 2017

© Obsan 2019

Risikofaktor hoher Cholesterinspiegel, nach Geschlecht und Kanton, 2017

G 2.14



Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

## Risikofaktor Diabetes, 2017

T 2.13

		SG			CH				
		Anteil in %	Konfidenz- intervall (95%)	n	Anteil in %	Konfidenz- intervall (95%)	n		
Total		5,7	4,2	7,2	1 029	4,6	4,2	4,9	20 812
Geschlecht	Frauen	4,5	2,6	6,4	522	3,7	3,3	4,1	11 032
	Männer	6,9	4,6	9,1	507	5,5	5,0	6,0	9 780
Altersgruppen	15–34 Jahre	0,5	0,0	1,2	276	0,9	0,5	1,2	5 229
	35–49 Jahre	2,8	0,3	5,3	228	1,5	1,1	1,9	5 038
	50–64 Jahre	8,3	4,9	11,7	275	6,5	5,7	7,3	5 566
	65+ Jahre	12,5	8,1	17,0	250	10,8	9,7	11,8	4 979
Bildung	Obligatorische Schule	7,6	3,8	11,4	221	6,3	5,4	7,2	4 192
	Sekundarstufe II	5,2	3,2	7,3	521	4,6	4,1	5,1	10 043
	Tertiärstufe	5,0	2,5	7,6	285	3,6	3,1	4,1	6 512
Migrations- hintergrund	Ohne Migrationshintergrund	5,6	3,7	7,5	662	4,4	4,0	4,9	13 355
	Mit Migrationshintergrund	4,5	2,2	6,7	333	4,0	3,5	4,5	6 909
Urbanisie- rungsgrad	Städtisch	6,5	4,6	8,3	714	4,9	4,4	5,3	12 243
	Intermediär/Ländlich	3,9	1,6	6,2	315	4,1	3,6	4,5	8 569
Haushaltstyp	Einpersonenhaushalt	10,0	4,9	15,1	158	6,9	5,9	7,9	3 460
	Paar ohne Kinder	6,0	3,6	8,4	351	6,0	5,3	6,6	6 887
	Paar mit Kind(ern)	3,9	2,0	5,9	434	2,4	2,0	2,8	8 463
	Einelternhaushalt mit Kind(ern)	2,0	0,0	5,8	48	3,0	1,8	4,1	1 302

Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

Entwicklung Risikofaktor Diabetes, 2007–2017

T 2.14

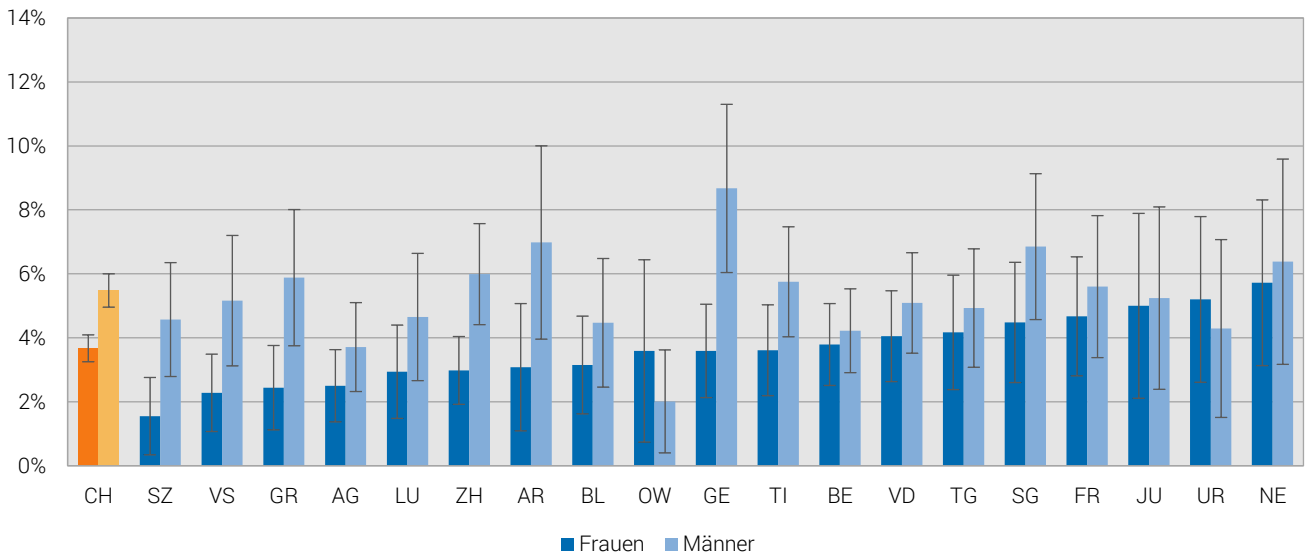
	Jahr	SG			CH				
		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)		n	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)		n
Frauen	2017	4,5	2,6	6,4	522	3,7	3,3	4,1	11 032
	2012					3,2	2,8	3,6	10 638
	2007					2,9	2,4	3,3	9 489
Männer	2017	6,9	4,6	9,1	507	5,5	5,0	6,0	9 780
	2012					5,6	5,0	6,2	9 441
	2007					4,1	3,6	4,7	7 414
Total	2017	5,7	4,2	7,2	1 029	4,6	4,2	4,9	20 812
	2012					4,3	4,0	4,7	20 079
	2007					3,5	3,1	3,8	16 903

Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2007, 2012, 2017

© Obsan 2019

Risikofaktor Diabetes, nach Geschlecht und Kanton, 2017

G 2.15



Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

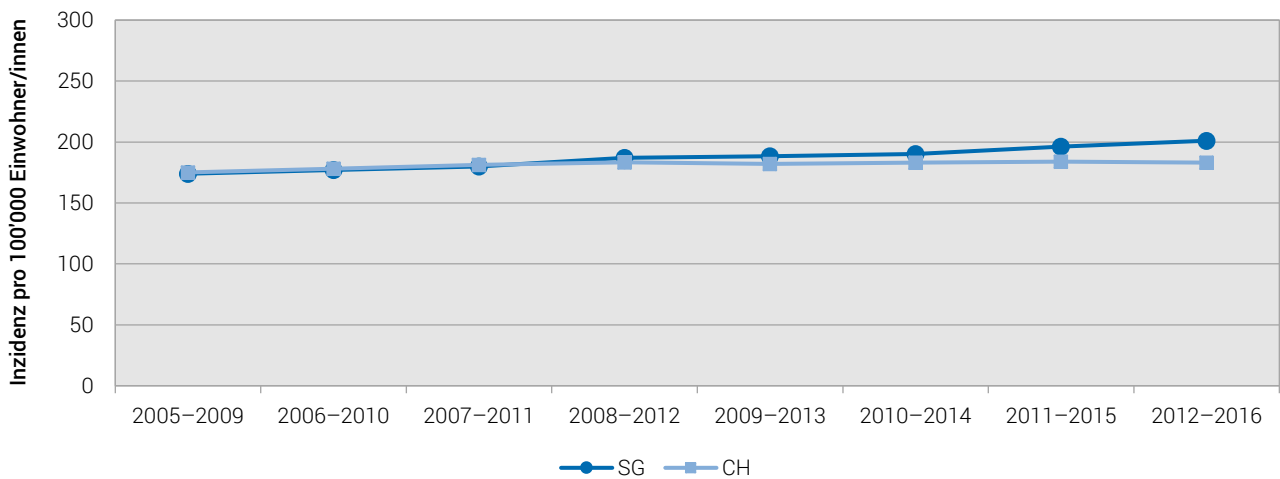
© Obsan 2019

### 2.3.4 Ausgewählte Diagnosen: Herzinfarkt, Hirnschlag und Krebs

In diesem Abschnitt werden die Häufigkeiten bestimmter Diagnosen untersucht. Die Anzahl Fälle einer bestimmten Diagnose werden dabei mit der Altersstruktur der europäischen Bevölkerung des Jahres 2010 standardisiert (direkte Methode) und pro 100'000 Einwohnerinnen bzw. Einwohner ausgewiesen.

Die folgenden vier Abbildungen zeigen die Häufigkeit der neuen Fälle bzw. die Inzidenz von Myokardinfarkten und Hirnschlägen. Die Daten werden aus der medizinischen Statistik der Krankenhäuser (BFS) und der Statistik der Todesursachen (eCOD, BFS) entnommen. In Kantonen mit tiefer Bevölkerungszahl sind die jährlichen Schwankungen bei der Inzidenz grösser als in Kantonen mit hoher Bevölkerungszahl. Um solche Schwankungen zu glätten, wurden die Daten jeweils über einen Zeitraum von fünf Jahren gemittelt. Die Entwicklung der genannten Diagnosen von 2005 bis 2016 wird als «rollierendes Zeitfenster» von fünf Jahren dargestellt.

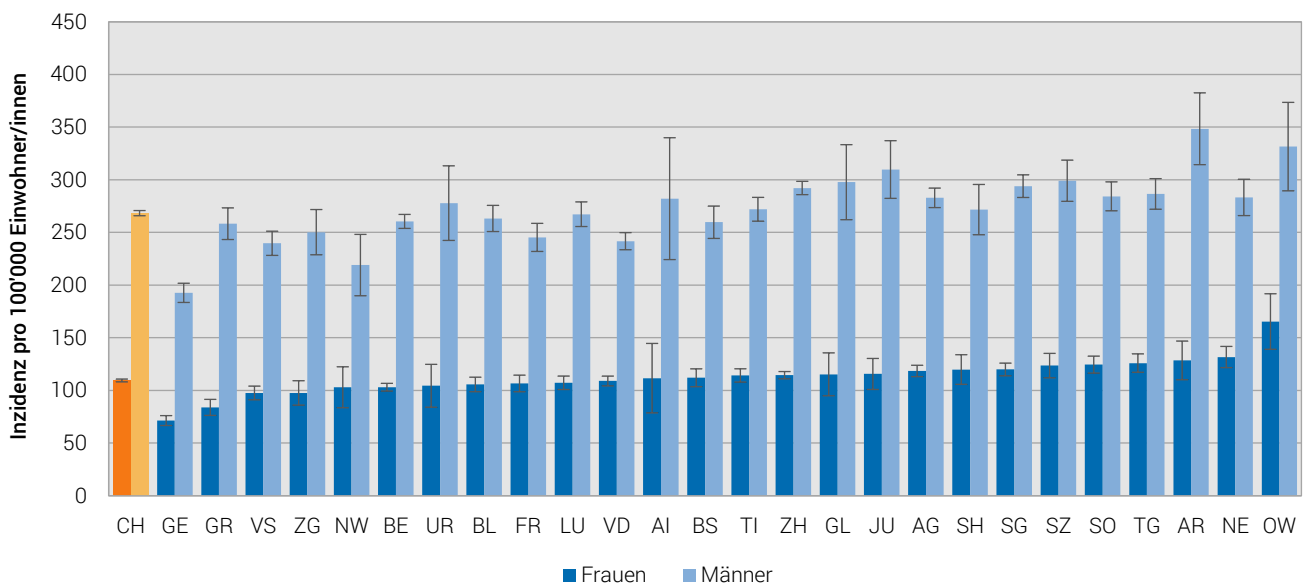
Entwicklung der altersstandardisierten Inzidenz des akuten Myokardinfarkts, Fünfjahresdurchschnitte 2005–2016 G 2.16



Quelle: BFS – Medizinische Statistik der Krankenhäuser und Statistik der Todesursachen 2005–2016

© Obsan 2019

Altersstandardisierte Inzidenz des akuten Myokardinfarkts, nach Geschlecht und Kanton, Durchschnitt 2012–2016 G 2.17



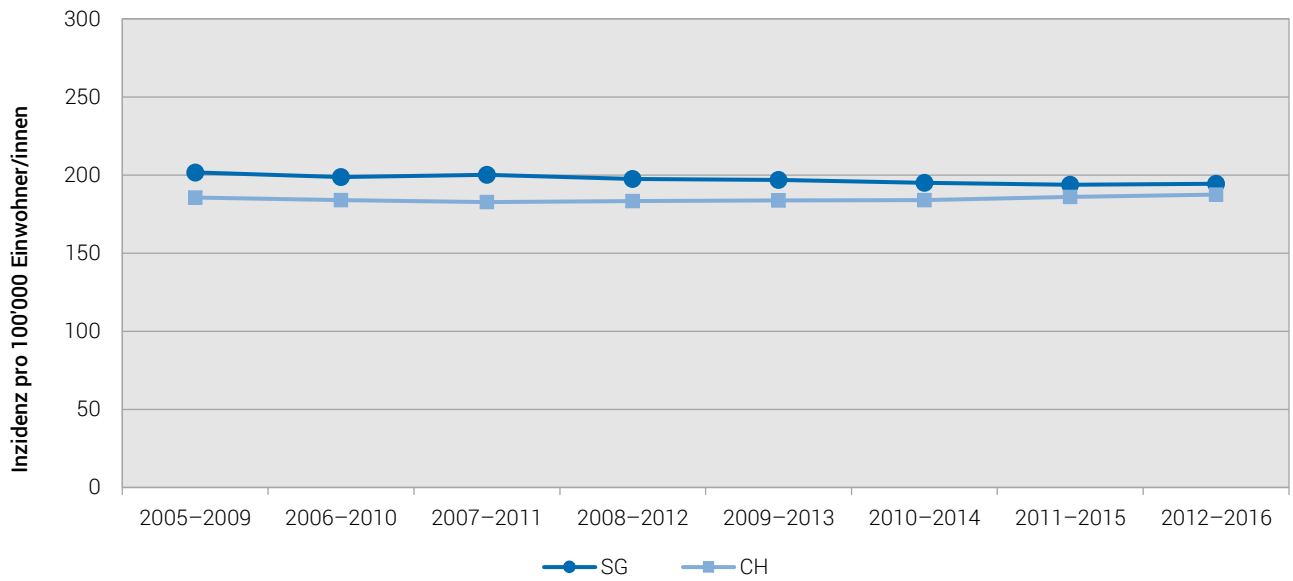
Quelle: BFS – Medizinische Statistik der Krankenhäuser und Statistik der Todesursachen 2012–2016

© Obsan 2019



Entwicklung der altersstandardisierten Inzidenz für Hirnschlag, Fünfjahresdurchschnitte 2005–2016

G 2.18

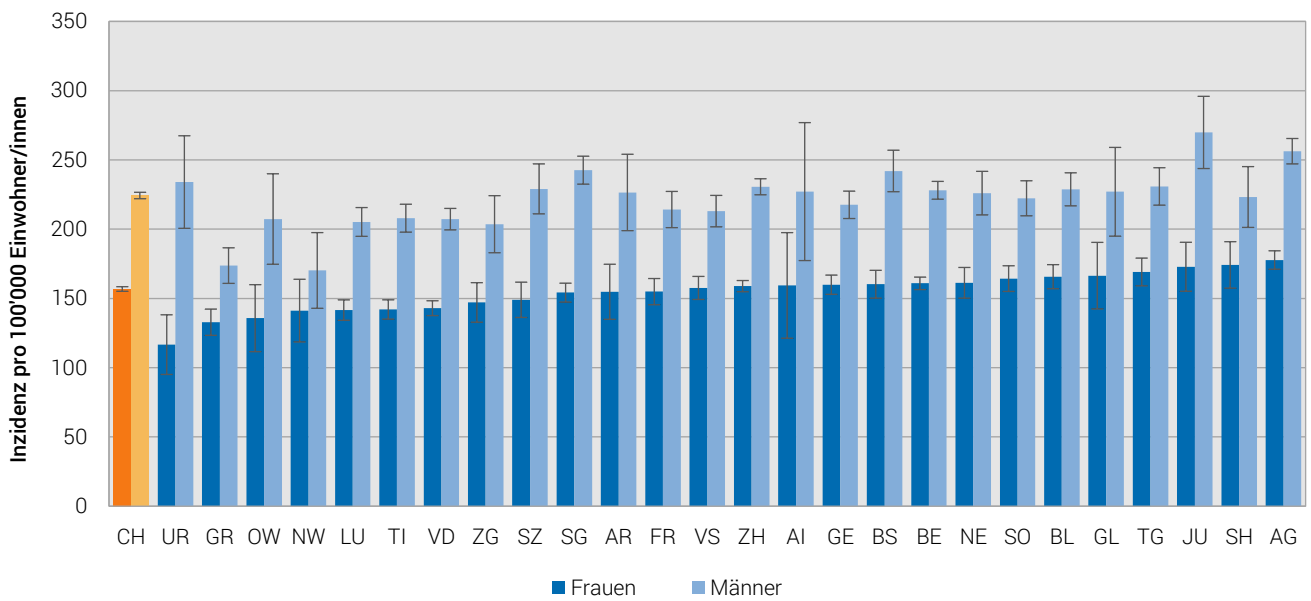


Quelle: BFS – Medizinische Statistik der Krankenhäuser und Statistik der Todesursachen 2005–2016

© Obsan 2019

Altersstandardisierte Inzidenz für Hirnschlag, nach Geschlecht und Kanton, Durchschnitt 2012–2016

G 2.19



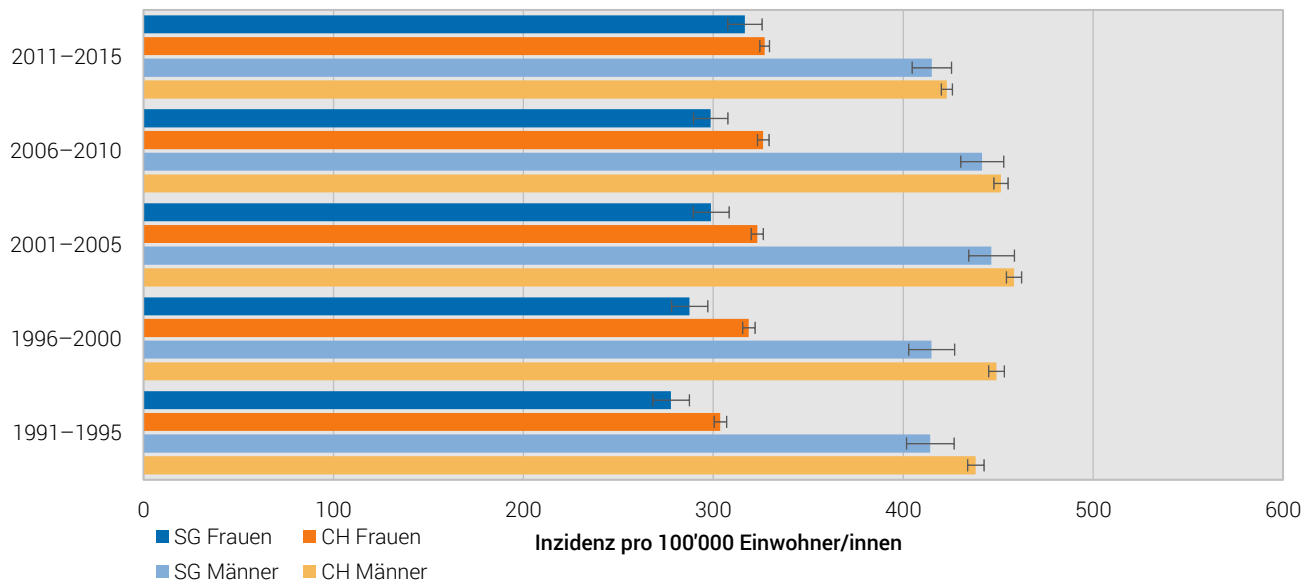
Quelle: BFS – Medizinische Statistik der Krankenhäuser und Statistik der Todesursachen 2012–2016

© Obsan 2019

Die nächsten zwei Abbildungen befassen sich mit der Häufigkeit von Krebserkrankungen. Es handelt sich dabei um neue Krebserkrankungen bzw. um die Inzidenz von Krebskrankheiten.<sup>5</sup> Die Daten werden von den kantonalen Krebsregistern bezogen und von der Stiftung «Nationales Institut für Krebs epidemiologie und Krebsregistrierung (NICER)<sup>6</sup>» aufbereitet und als Fünfjahresraten<sup>7</sup> zur Verfügung gestellt. Diese Fünfjahresraten liegen jedoch nur für getrennte Zeitintervalle vor. Im Unterschied zu den vorher präsentierten Diagnosen kann die Entwicklung deshalb nicht als «rollierendes Zeitfenster» dargestellt werden. Zudem stehen für mehrere Kantone keine Daten zur Verfügung. Davon betroffen sind Kantone, die kein Krebsregister besitzen oder erst ab 2015 ein Krebsregister führen.<sup>8</sup> Des Weiteren werden die Fünfjahresraten nur für vollständig abgedeckte Zeiträume präsentiert.

### Entwicklung der altersstandardisierte Inzidenz aller Krebsarten, nach Geschlecht, Fünfjahresrate 1991–1995, 1996–2000, 2001–2005, 2006–2010 und 2011–2015

G 2.20



Quelle: NICER 1991–2015

© Obsan 2019

<sup>5</sup> Alle bösartigen Neubildungen gemäss ICD-O ohne nicht-melanotischer Hautkrebs (C00-43, C45-97)

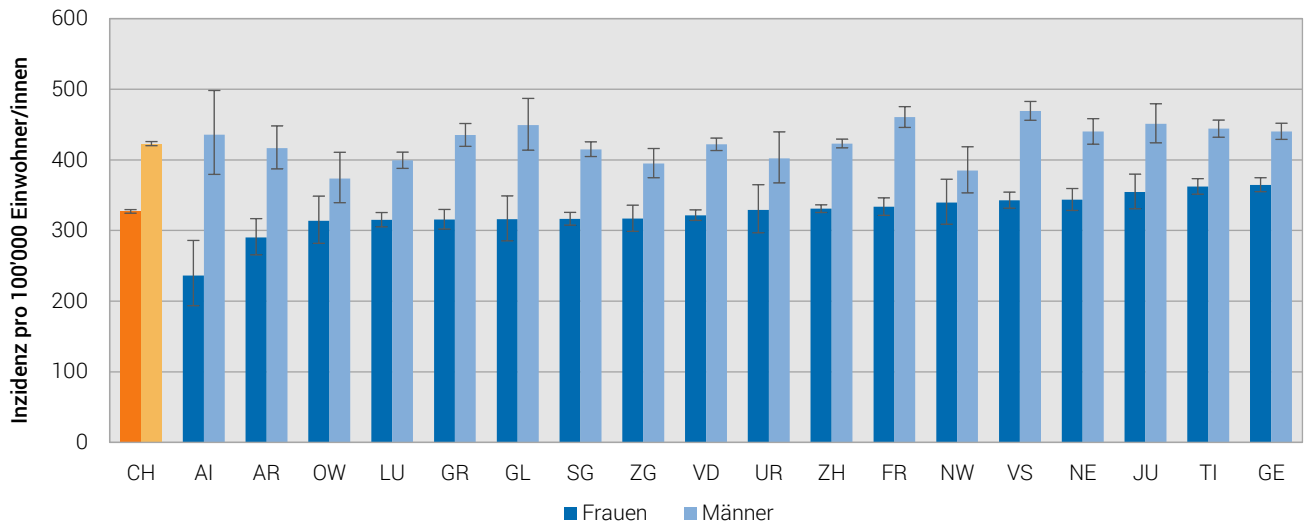
<sup>6</sup> engl.: Foundation National Institute for Cancer Epidemiology and Registration

<sup>7</sup> Im Unterschied zu einem Fünfjahresdurchschnitt werden hier die jährlichen Kantonswerte (Anzahl neuer Fälle sowie die Population) zuerst über einen Zeitraum von fünf Jahren summiert, dann dividiert und erst anschliessend altersstandardisiert.

<sup>8</sup> AG, BE, SH, SO, SZ, TG

Altersstandardisierte Inzidenz aller Krebsarten, nach Geschlecht und Kanton mit Krebsregister vor 2015<sup>9</sup>,  
Fünfjahresrate 2011–2015

G 2.21



Quelle: NICER 2011–2015

© Obsan 2019

<sup>9</sup> Die Kantone Basel-Stadt und Basel-Landschaft besitzen seit 1981 ein gemeinsames Krebsregister. Für die Jahre 2013 bis 2015 stehen jedoch keine Daten für diese beiden Kantone zur Verfügung.

## 2.4 Psychische Gesundheit

Neben der körperlichen bestimmt auch die psychische Gesundheit den allgemeinen Gesundheitszustand massgeblich. Die psychische Gesundheit der Bevölkerung wird in diesem Abschnitt anhand erlebter Energie und Vitalität (2.4.1), psychischer Belastung (2.4.2) und depressiver Symptomatik (2.4.3) dargestellt.

### 2.4.1 Energie und Vitalität

Die Skala zum Energie- und Vitalitätsniveau (EVI) einer Person erlaubt es, den positiven Aspekt psychischer Gesundheit abzubilden und kategorisiert Personen in drei Gruppen: tiefe, mittlere und hohe Energie und Vitalität. Die folgenden Ergebnisse zeigen den Anteil Personen in der Bevölkerung, welche über die letzten vier Wochen vor der Befragung eine hohe Energie und Vitalität auswiesen. Der Vergleich über die Zeit ist mit Vorsicht zu interpretieren, da die EVI-Fragen vom telefonischen (2012) in den schriftlichen Fragebogen (2017) verlagert wurden.

Anteil Personen mit hoher Energie und Vitalität, 2017

T 2.15

		SG			CH				
		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n		
Total		49,2	45,7	52,7	880	48,7	47,8	49,6	17 872
Geschlecht	Frauen	45,8	41,0	50,7	441	43,7	42,5	44,8	9 406
	Männer	52,3	47,3	57,3	439	53,7	52,4	55,0	8 466
Altersgruppen	15–34 Jahre	42,7	36,1	49,3	243	42,3	40,6	44,0	4 568
	35–49 Jahre	49,0	41,6	56,4	203	48,1	46,3	49,9	4 474
	50–64 Jahre	51,1	44,5	57,8	237	51,2	49,5	52,9	4 912
	65+ Jahre	57,8	50,6	65,0	197	56,3	54,5	58,2	3 918
Bildung	Obligatorische Schule	41,5	33,2	49,8	150	40,2	38,1	42,3	2 951
	Sekundarstufe II	51,0	46,2	55,9	459	48,2	46,9	49,5	8 719
	Tertiärstufe	50,4	44,0	56,8	270	53,1	51,6	54,6	6 161
Migrationshintergrund	Ohne Migrationshintergrund	53,3	49,1	57,5	599	51,5	50,5	52,6	12 219
	Mit Migrationshintergrund	41,8	35,7	47,9	281	43,8	42,3	45,3	5 610
Urbanisierungsgrad	Städtisch	47,5	43,3	51,7	616	47,7	46,5	48,8	10 362
	Intermediär/Ländlich	53,6	47,3	60,0	264	50,4	49,0	51,8	7 510
Haushaltstyp	Einpersonenhaushalt	50,4	41,1	59,6	129	45,5	43,3	47,6	2 878
	Paar ohne Kinder	57,2	51,3	63,1	305	54,1	52,6	55,7	6 013
	Paar mit Kind(ern)	44,3	39,1	49,5	379	47,5	46,1	48,8	7 358
	Einelterhaushalt mit Kind(ern)	41,5	25,8	57,3	40	42,2	38,7	45,8	1 073

Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

Entwicklung Anteil Personen mit hoher Energie und Vitalität, 2012–2017

T 2.16

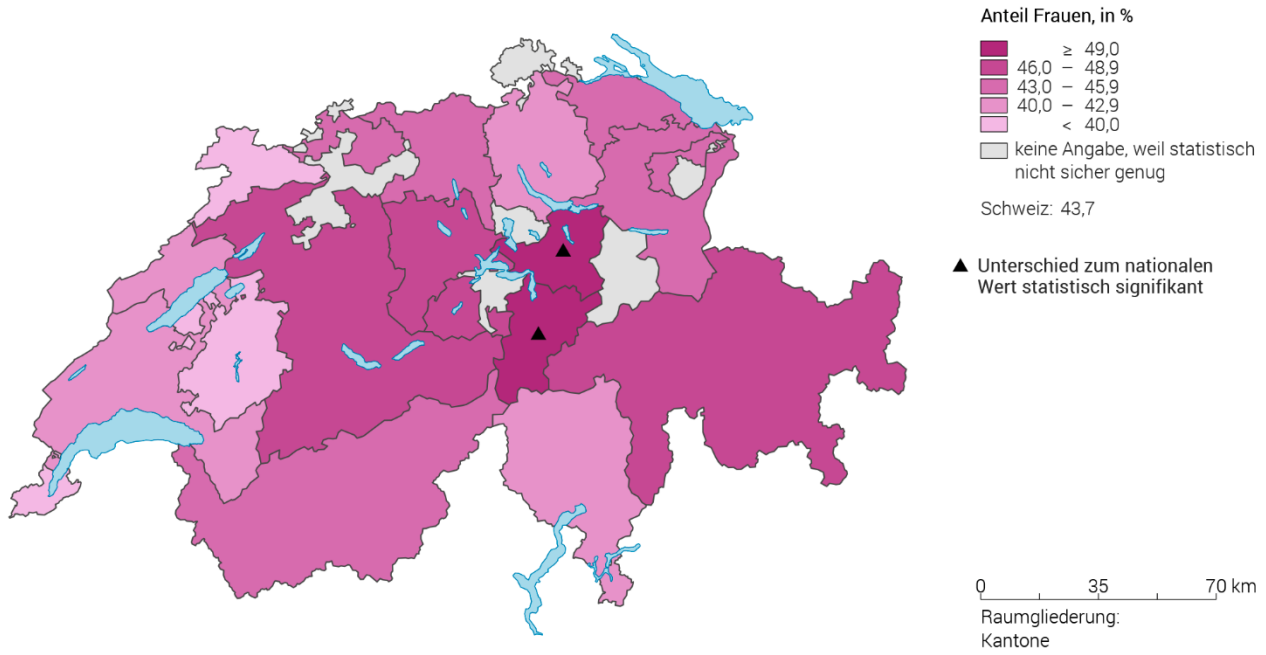
	Jahr	SG			CH				
		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n		
Frauen	2017	45,8	41,0	50,7	441	43,7	42,5	44,8	9 406
	2012					54,4	53,2	55,6	10 850
Männer	2017	52,3	47,3	57,3	439	53,7	52,4	55,0	8 466
	2012					64,9	63,7	66,1	9 795
Total	2017	49,2	45,7	52,7	880	48,7	47,8	49,6	17 872
	2012					59,5	58,7	60,4	20 645

Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2012, 2017

© Obsan 2019

Anteil Frauen mit hoher Energie und Vitalität, 2017

G 2.22

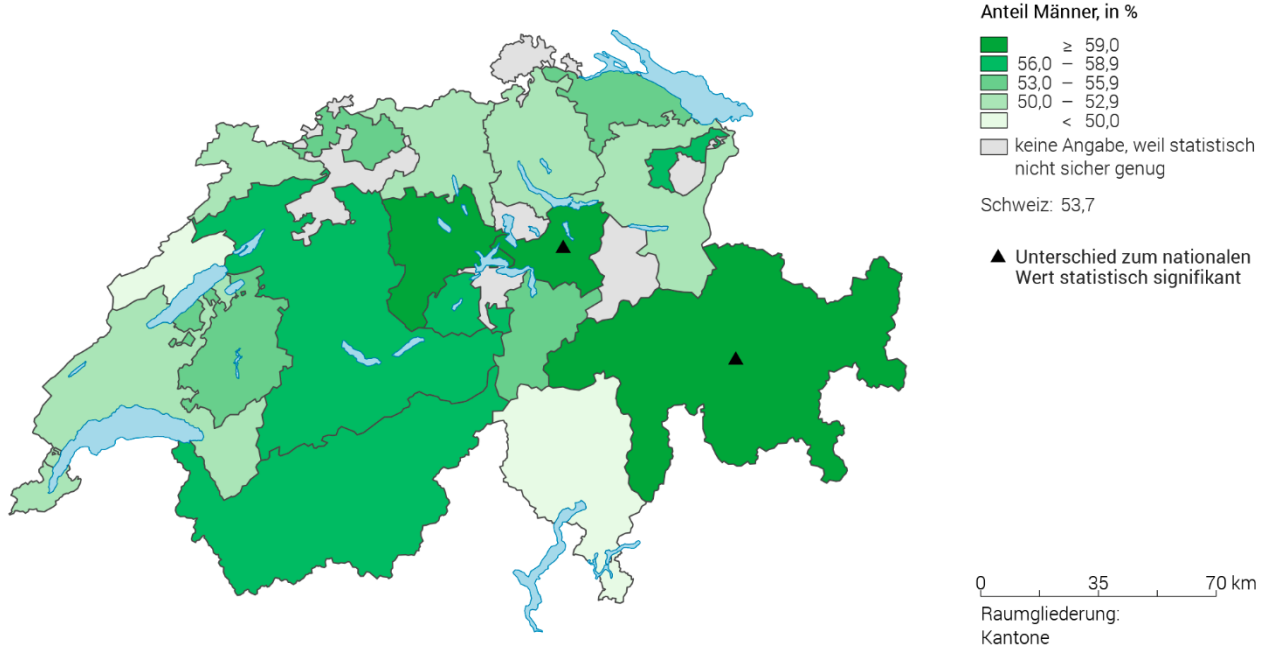


Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

Anteil Männer mit hoher Energie und Vitalität, 2017

G 2.23



Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

## 2.4.2 Psychische Belastung

Die psychische Belastung wird im Rahmen der SGB mit der MHI-Skala (Mental Health Inventory) erfasst (Bullinger et al., 1995; Ware & Sherbourne, 1992). Die Skala bildet die Häufigkeit folgender fünf Zustände ab, die in den letzten vier Wochen vor der Befragung aufgetreten sind: Nervosität; Niedergeschlagenheit oder Verstimmung; Entmutigung oder Deprimiertheit; Ruhe, Ausgeglichenheit oder Gelassenheit; Glücksgefühl. Die folgenden Ergebnisse zeigen den Anteil Personen in der Bevölkerung, welche auf der MHI-Skala eine mittlere bis hohe psychische Belastung ausweisen.

Anteil Personen mit mittlerer bis hoher psychischer Belastung, 2017

T 2.17

		SG			CH				
		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)		n	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)		n
Total		12,8	10,6	15,0	1 033	15,1	14,5	15,6	20 941
Geschlecht	Frauen	16,7	13,1	20,2	513	18,3	17,5	19,2	11 019
	Männer	9,3	6,7	11,9	520	11,7	11,0	12,5	9 922
Altersgruppen	15–34 Jahre	10,9	7,1	14,6	283	14,9	13,7	16,0	5 398
	35–49 Jahre	14,7	9,6	19,7	234	16,5	15,3	17,7	5 168
	50–64 Jahre	13,2	9,0	17,5	273	16,4	15,3	17,6	5 589
	65+ Jahre	13,0	8,4	17,5	243	11,9	10,9	13,0	4 786
Bildung	Obligatorische Schule	18,2	12,5	23,9	206	21,6	20,0	23,1	3 952
	Sekundarstufe II	12,1	9,2	15,1	532	15,3	14,5	16,2	10 221
	Tertiärstufe	10,7	6,9	14,5	295	11,5	10,6	12,4	6 723
Migrationshintergrund	Ohne Migrationshintergrund	10,3	7,8	12,7	688	11,9	11,2	12,5	13 864
	Mit Migrationshintergrund	18,1	13,7	22,4	344	20,7	19,6	21,8	7 015
Urbanisierungsgrad	Städtisch	13,7	11,0	16,4	720	16,3	15,5	17,1	12 241
	Intermediär/Ländlich	10,7	7,2	14,1	313	13,0	12,2	13,9	8 700
Haushaltstyp	Einpersonenhaushalt	17,1	10,9	23,4	157	19,9	18,3	21,4	3 509
	Paar ohne Kinder	10,2	6,9	13,6	353	11,7	10,8	12,6	6 853
	Paar mit Kind(ern)	10,6	7,7	13,6	438	13,4	12,6	14,3	8 576
	Einelternhaushalt mit Kind(ern)	23,3	11,3	35,3	53	24,0	21,3	26,8	1 335

Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

Entwicklung Anteil Personen mit mittlerer bis hoher psychischer Belastung, 2007–2017

T 2.18

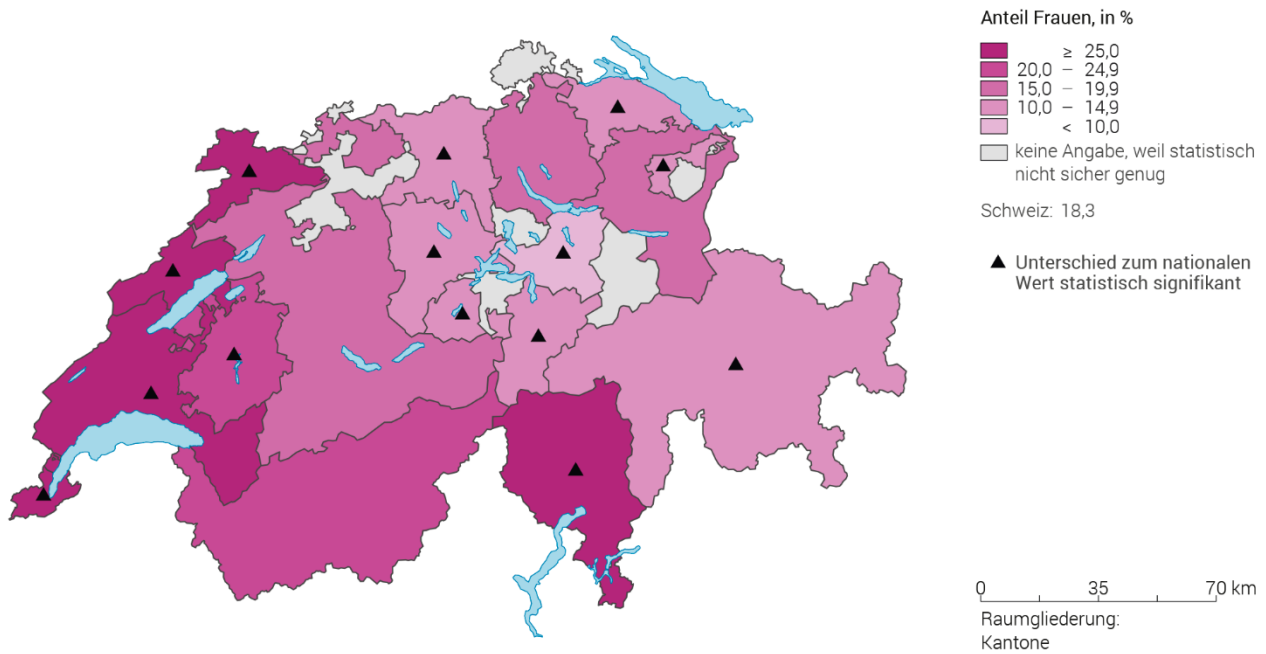
	Jahr	SG			CH				
		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)		n	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)		n
Frauen	2017	16,7	13,1	20,2	513	18,3	17,5	19,2	11 019
	2012					20,8	19,8	21,7	10 845
	2007					19,0	18,0	20,0	9 799
Männer	2017	9,3	6,7	11,9	520	11,7	11,0	12,5	9 922
	2012					15,1	14,2	16,0	9 807
	2007					14,9	13,9	15,9	7 835
Total	2017	12,8	10,6	15,0	1 033	15,1	14,5	15,6	20 941
	2012					18,0	17,3	18,7	20 652
	2007					17,0	16,3	17,7	17 634

Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2007, 2012, 2017

© Obsan 2019

Anteil Frauen mit mittlerer bis hoher psychischer Belastung, 2017

G 2.24

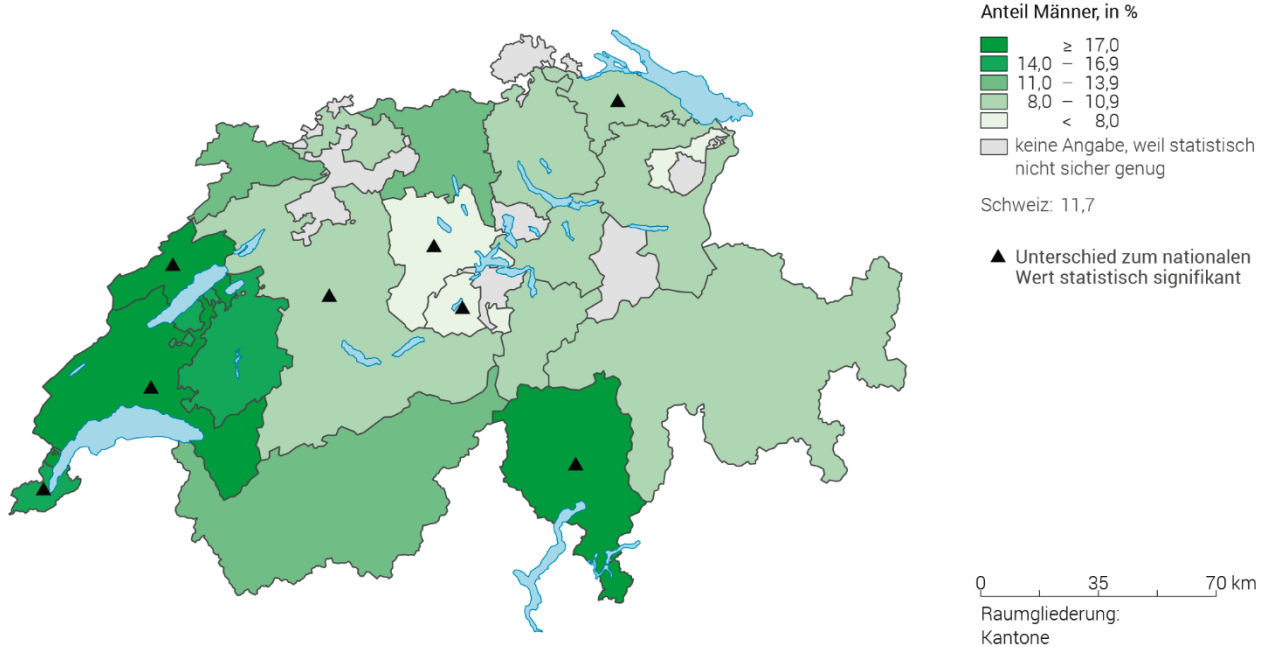


Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

Anteil Männer mit mittlerer bis hoher psychischer Belastung, 2017

G 2.25



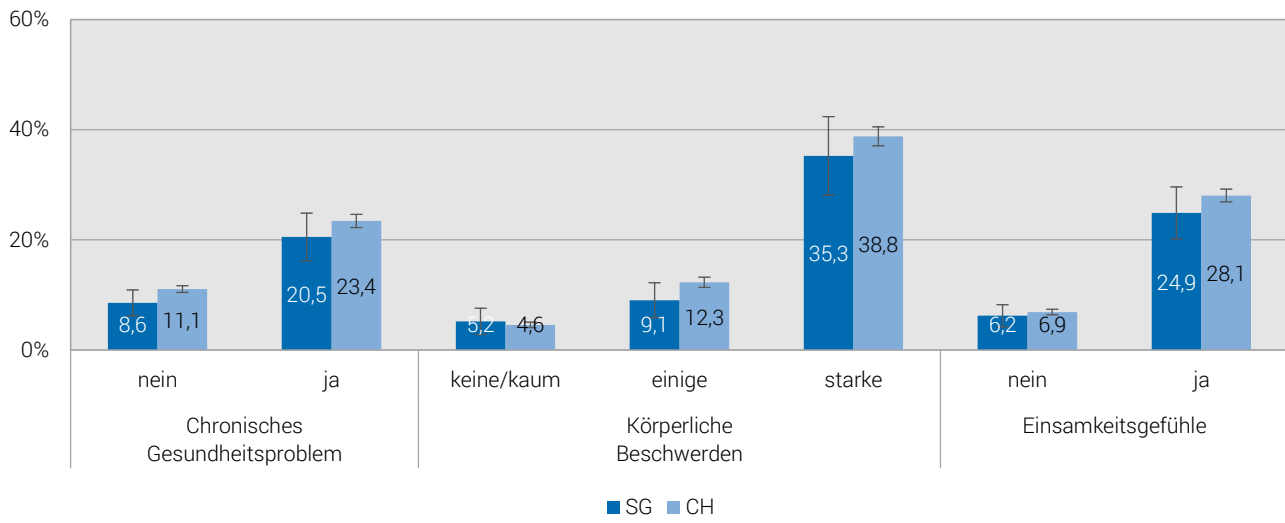
Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019



Anteil Personen mit mittlerer bis hoher psychischer Belastung, nach Gesundheitsindikatoren, 2017

G 2.26



Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

### 2.4.3 Depressive Symptome

Das Vorliegen von depressiven Symptomen wird in der SGB auf der Grundlage des Gesundheitsfragebogens PHQ (Patient Health Questionnaire) erfasst. Die befragten Personen geben dabei das Ausmass von bestimmten Zuständen<sup>10</sup> in den zwei Wochen vor der Befragung an. Anhand des Punktesystems PHQ-9 (Kroenke et al., 2001) erfolgt in einem zweiten Schritt eine Einteilung in fünf Kategorien (keine oder minimale, leichte, mittlere, eher schwere und schwere depressive Symptome). Die folgenden Ergebnisse beziehen sich auf jene Personen, welche den Kategorien mittlere, eher schwere oder schwere depressive Symptome zugeteilt wurden. Die Fragen zur Erfassung von Depressionssymptomen wurden im Rahmen der SGB 2012 angepasst und sind nicht mit früheren Erhebungen vergleichbar.

#### Anteil Personen mit depressiven Symptomen, 2017

T 2.19

		SG			CH				
		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n		
Total		7,4	5,5	9,3	900	8,6	8,1	9,1	18 230
Geschlecht	Frauen	10,7	7,6	13,9	454	9,5	8,8	10,2	9 617
	Männer	4,4	2,2	6,6	446	7,8	7,1	8,5	8 613
Altersgruppen	15–34 Jahre	10,3	6,2	14,5	244	11,3	10,2	12,4	4 582
	35–49 Jahre	9,0	4,7	13,2	206	9,0	8,0	10,0	4 527
	50–64 Jahre	6,8	3,5	10,0	244	8,6	7,7	9,6	5 007
	65+ Jahre	1,9	0,0	3,7	206	4,2	3,5	4,9	4 114
Bildung	Obligatorische Schule	10,4	5,2	15,5	154	15,3	13,7	16,9	3 060
	Sekundarstufe II	7,8	5,1	10,5	475	8,0	7,3	8,7	8 919
	Tertiärstufe	5,2	2,2	8,3	270	6,3	5,6	7,1	6 212
Migrationshintergrund	Ohne Migrationshintergrund	5,6	3,6	7,5	613	6,7	6,2	7,3	12 408
	Mit Migrationshintergrund	10,9	7,0	14,9	287	11,8	10,8	12,8	5 776
Urbanisierungsgrad	Städtisch	8,0	5,7	10,3	628	9,3	8,6	10,0	10 608
	Intermediär/Ländlich	6,0	2,8	9,2	272	7,5	6,8	8,2	7 622
Haushaltstyp	Einpersonenhaushalt	7,3	2,7	11,9	132	10,8	9,4	12,2	2 981
	Paar ohne Kinder	6,4	3,3	9,6	316	6,1	5,4	6,8	6 159
	Paar mit Kind(ern)	6,8	4,2	9,4	382	8,4	7,6	9,1	7 433
	Einelterhaushalt mit Kind(ern)	14,7	3,0	26,4	44	14,4	12,0	16,9	1 097

Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

#### Entwicklung Anteil Personen mit depressiven Symptomen, 2012–2017

T 2.20

	Jahr	SG			CH				
		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n		
Frauen	2017	10,7	7,6	13,9	454	9,5	8,8	10,2	9 617
	2012					7,2	6,5	7,9	8 828
Männer	2017	4,4	2,2	6,6	446	7,8	7,1	8,5	8 613
	2012					5,8	5,0	6,6	8 152
Total	2017	7,4	5,5	9,3	900	8,6	8,1	9,1	18 230
	2012					6,5	5,9	7,0	16 980

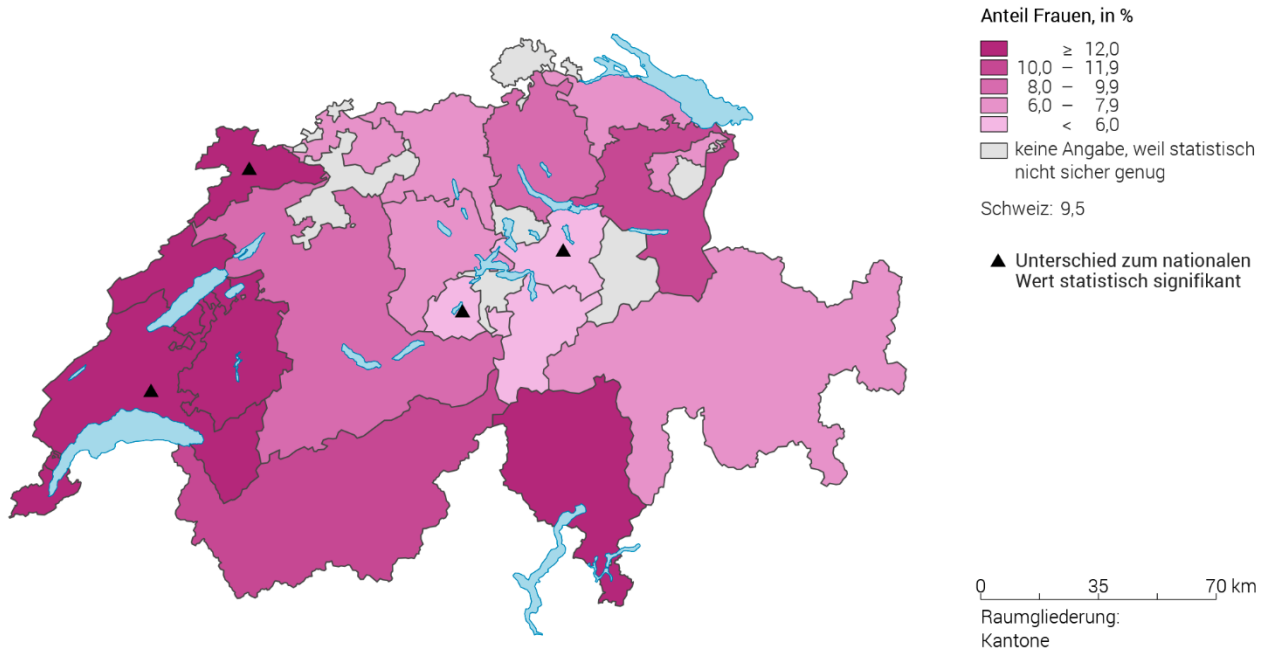
Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2012, 2017

© Obsan 2019

<sup>10</sup> Insgesamt werden neun Zustände erwähnt (von «wenig Interesse oder Freude an Ihren Tätigkeiten» bis «Gedanken, dass Sie lieber tot wären oder sich Leid zufügen möchten»). Die befragten Personen müssen angeben, ob die einzelnen Zustände überhaupt nicht, an einzelnen Tagen, an mehr als der Hälfte der Tage oder beinahe jeden Tag zutreffen.

Anteil Frauen mit depressiven Symptomen, 2017

G 2.27

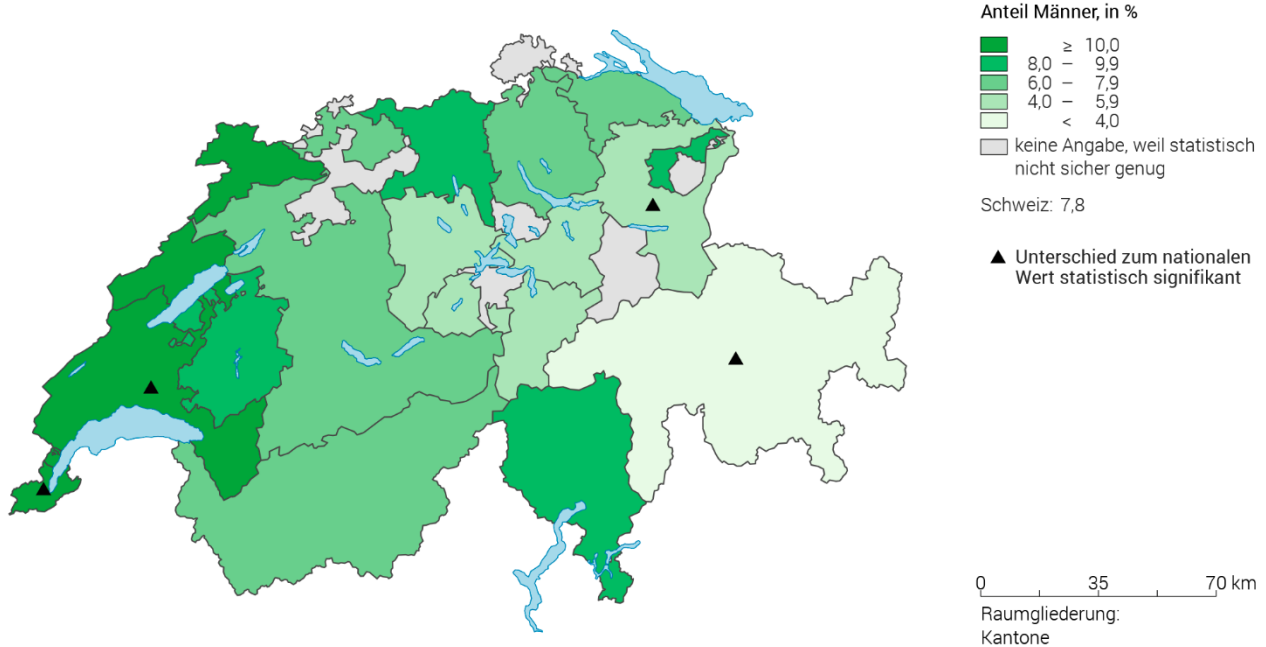


Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

Anteil Männer mit depressiven Symptomen, 2017

G 2.28



Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

## 2.5 Gesundheitsressourcen

Nicht nur körperliche und psychische Gesundheit, sondern auch (nicht) vorhandene Gesundheitsressourcen können den allgemeinen Gesundheitszustand beeinflussen. Die Gesundheitsressourcen lassen sich im Rahmen der SGB unter anderem an Kontrollüberzeugung (2.5.1), Einsamkeitsgefühlen (2.5.2) und dem Ausmass sozialer Unterstützung (2.5.3) messen.

### 2.5.1 Kontrollüberzeugung

Ein Index aus der SGB misst die Kontrollüberzeugung der befragten Personen. Dieser Index leitet sich aus dem Grad der Zustimmung zu vier Einschätzungen<sup>11</sup> über die Kontrolle des eigenen Lebens auf einer Skala von 1 («stimme voll und ganz zu») bis 4 («stimme überhaupt nicht zu») ab (BFS, 2019). Aus der Summe der Skalenwerte ergibt sich eine geringe (4–11), mittlere (12–14) oder eine hohe Kontrollüberzeugung (15–16). Nachfolgend wird der Anteil Personen in der Bevölkerung mit einer geringen Kontrollüberzeugung gezeigt.

Anteil Personen mit geringer Kontrollüberzeugung, 2017

T 2.21

		SG			CH				
		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n		
Total		22,3	19,3	25,3	892	23,4	22,6	24,1	18 161
Geschlecht	Frauen	24,8	20,4	29,2	450	24,8	23,8	25,9	9 597
	Männer	20,0	15,9	24,0	442	21,9	20,8	22,9	8 564
Altersgruppen	15–34 Jahre	21,5	15,8	27,1	244	24,7	23,3	26,2	4 585
	35–49 Jahre	27,0	20,3	33,6	203	25,0	23,4	26,5	4 513
	50–64 Jahre	19,1	13,6	24,6	239	23,1	21,7	24,5	4 970
	65+ Jahre	22,2	16,2	28,3	206	19,5	18,1	21,0	4 093
Bildung	Obligatorische Schule	24,4	16,9	32,0	155	31,5	29,5	33,4	3 032
	Sekundarstufe II	23,6	19,4	27,8	465	23,4	22,3	24,5	8 865
	Tertiärstufe	19,1	14,1	24,2	271	19,5	18,3	20,6	6 223
Migrationshintergrund	Ohne Migrationshintergrund	17,6	14,3	20,8	608	20,6	19,8	21,5	12 408
	Mit Migrationshintergrund	31,0	25,2	36,8	284	28,1	26,7	29,5	5 708
Urbanisierungsgrad	Städtisch	24,5	20,8	28,2	625	24,6	23,6	25,5	10 551
	Intermediär/Ländlich	16,8	12,0	21,6	267	21,4	20,2	22,5	7 610
Haushaltstyp	Einpersonenhaushalt	28,9	20,7	37,1	133	27,4	25,5	29,3	2 974
	Paar ohne Kinder	19,3	14,5	24,1	312	19,4	18,2	20,6	6 125
	Paar mit Kind(ern)	19,7	15,5	23,9	377	22,8	21,6	23,9	7 416
	Einelternhaushalt mit Kind(ern)	30,9	15,8	46,0	42	30,5	27,3	33,7	1 090

Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

<sup>11</sup> Mit einigen Problemen nicht fertig werden, sich im Leben gelegentlich hin- und hergeworfen fühlen, wenig Kontrolle über die Dinge haben, sich den eigenen Problemen ausgeliefert fühlen.

Entwicklung Anteil Personen mit geringer Kontrollüberzeugung, 1992–2017

T 2.22

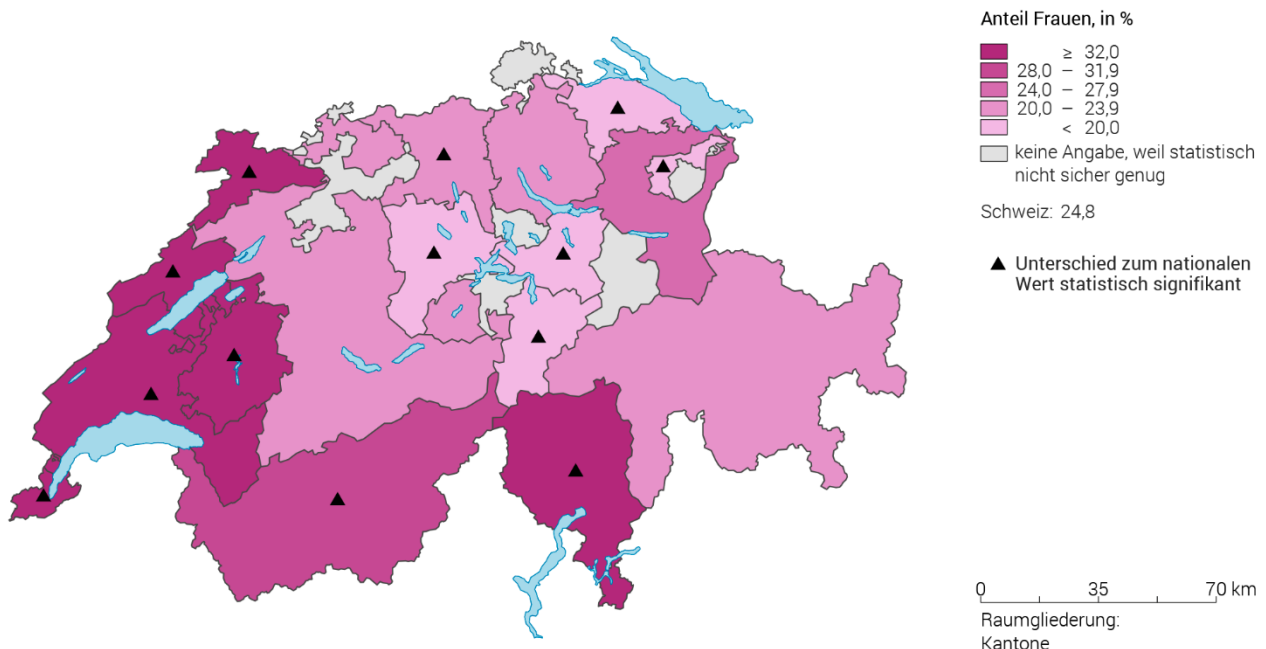
	Jahr	SG			CH				
		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)			
Frauen	2017	24,8	20,4	29,2	450	24,8	23,8	25,9	9 597
	2012					22,1	21,0	23,3	9 009
	2007					21,0	19,8	22,3	7 158
	2002	18,8	14,2	23,4	385	22,6	21,4	23,8	7 793
	1997					31,0	29,6	32,4	5 510
	1992					23,7	22,3	25,2	4 790
Männer	2017	20,0	15,9	24,0	442	21,9	20,8	22,9	8 564
	2012					19,1	17,9	20,2	8 258
	2007					19,8	18,4	21,3	5 834
	2002	19,0	14,2	23,8	340	20,1	18,9	21,3	6 566
	1997					25,6	24,2	27,1	4 577
	1992					19,7	18,3	21,1	4 157
Total	2017	22,3	19,3	25,3	892	23,4	22,6	24,1	18 161
	2012					20,6	19,8	21,4	17 267
	2007					20,4	19,5	21,4	12 992
	2002	18,9	15,6	22,2	725	21,4	20,5	22,2	14 359
	1997					28,4	27,4	29,4	10 087
	1992					21,7	20,7	22,7	8 947

Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 1992, 1997, 2002, 2007, 2012, 2017

© Obsan 2019

Anteil Frauen mit geringer Kontrollüberzeugung, 2017

G 2.29

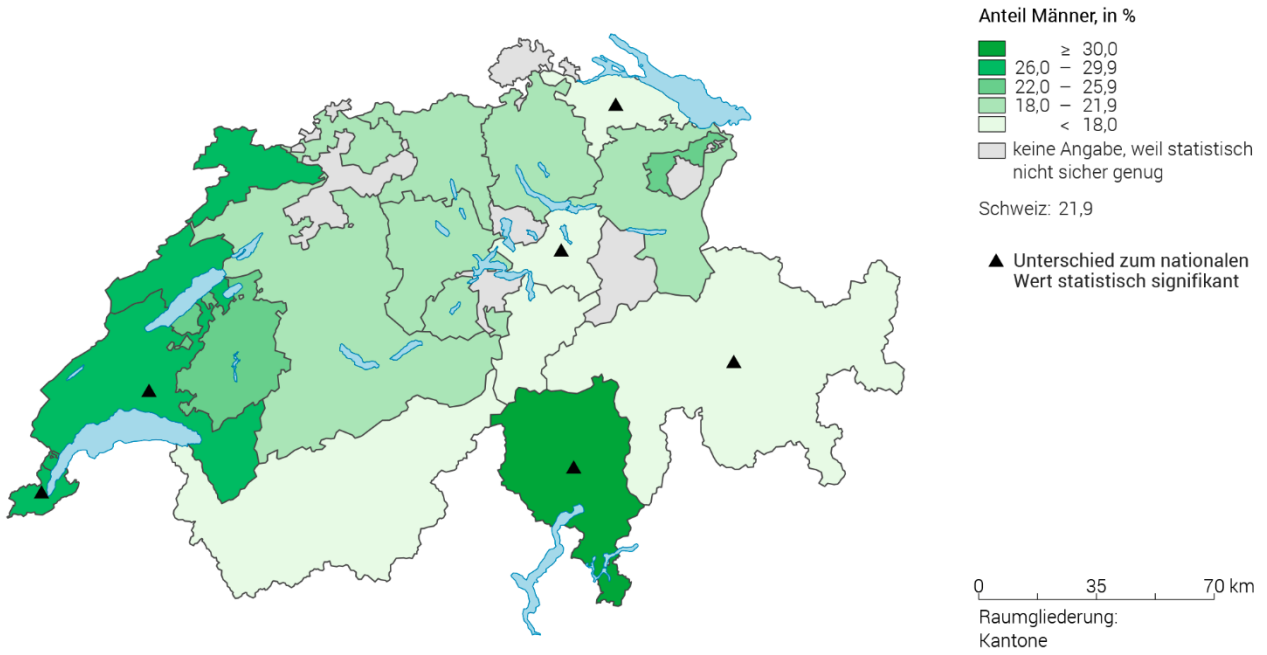


Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

Anteil Männer mit geringer Kontrollüberzeugung, 2017

G 2.30

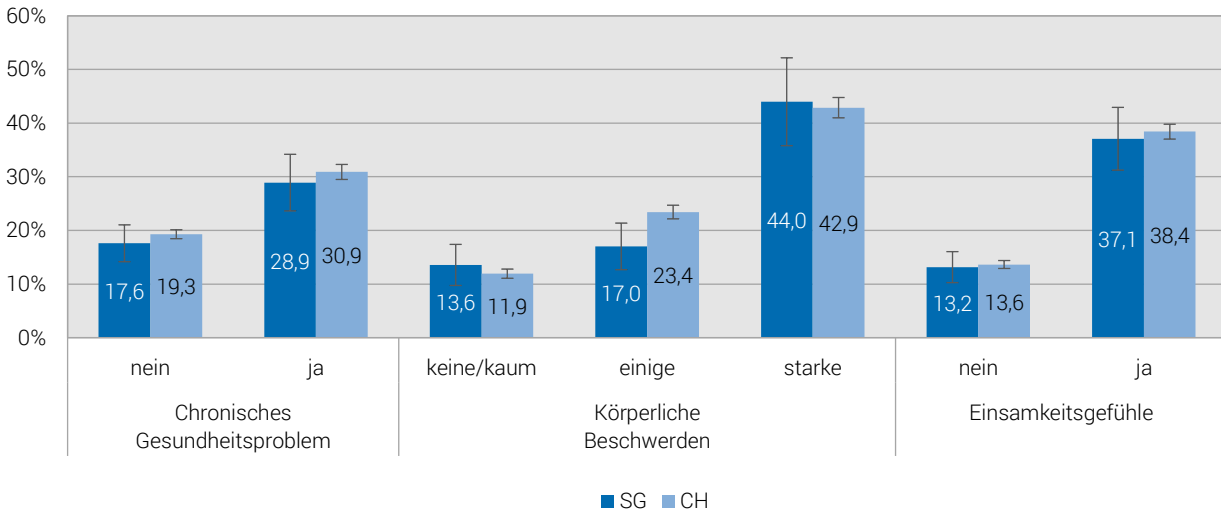


Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

Anteil Personen mit geringer Kontrollüberzeugung, nach Gesundheitsindikatoren, 2017

G 2.31



Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

## 2.5.2 Einsamkeitsgefühle

Der Anteil Personen in der Bevölkerung mit Einsamkeitsgefühlen wird anhand der folgenden Frage ermittelt: «Wie häufig kommt es vor, dass Sie sich einsam fühlen?» Personen, die sich manchmal, ziemlich oder sehr häufig einsam fühlen, werden zusammengefasst und bilden den Anteil Personen in der Bevölkerung mit Einsamkeitsgefühlen.

Anteil Personen mit Einsamkeitsgefühlen, 2017

T 2.23

		SG			CH				
		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)		n	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)		n
Total		35,7	32,6	38,8	1 045	38,6	37,8	39,4	21 171
Geschlecht	Frauen	43,6	39,2	48,1	525	45,5	44,4	46,6	11 147
	Männer	28,4	24,2	32,6	520	31,5	30,4	32,6	10 024
Altersgruppen	15–34 Jahre	41,0	34,9	47,2	285	44,6	43,0	46,2	5 432
	35–49 Jahre	35,8	29,2	42,3	238	39,0	37,4	40,6	5 235
	50–64 Jahre	34,6	28,7	40,5	277	36,6	35,1	38,1	5 646
	65+ Jahre	29,6	23,6	35,6	245	32,0	30,5	33,6	4 858
Bildung	Obligatorische Schule	48,9	41,7	56,0	210	46,9	45,1	48,7	4 039
	Sekundarstufe II	35,9	31,6	40,2	538	38,2	37,1	39,3	10 287
	Tertiärstufe	27,4	21,9	32,8	296	34,9	33,5	36,2	6 789
Migrationshintergrund	Ohne Migrationshintergrund	30,6	26,9	34,2	695	35,1	34,1	36,0	13 945
	Mit Migrationshintergrund	46,3	40,7	51,9	349	44,7	43,4	46,1	7 163
Urbanisierungsgrad	Städtisch	36,3	32,6	40,1	730	40,2	39,2	41,2	12 407
	Intermediär/Ländlich	34,2	28,6	39,7	315	35,9	34,7	37,2	8 764
Haushaltstyp	Einpersonenhaushalt	56,2	48,0	64,3	162	56,7	54,8	58,7	3 561
	Paar ohne Kinder	25,6	20,9	30,4	355	27,0	25,7	28,2	6 916
	Paar mit Kind(ern)	31,1	26,6	35,5	442	35,0	33,8	36,1	8 669
	Einelternhaushalt mit Kind(ern)	45,1	31,2	59,0	54	54,5	51,4	57,6	1 349

Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

Entwicklung Anteil Personen mit Einsamkeitsgefühlen, 1997–2017

T 2.24

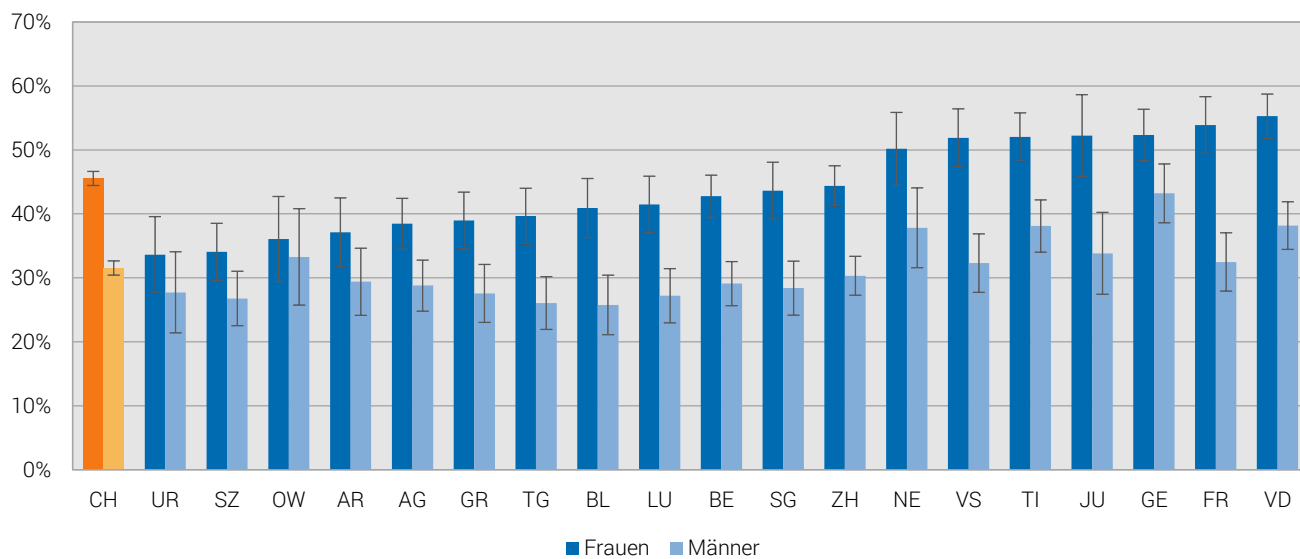
	Jahr	SG			CH				
		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)		n	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)		n
Frauen	2017	43,6	39,2	48,1	525	45,5	44,4	46,6	11 147
	2012					42,4	41,3	43,6	10 953
	2007					34,9	33,8	36,1	9 957
	2002	27,1	22,6	31,5	515	34,6	33,5	35,8	10 459
	1997					41,2	39,9	42,5	7 125
Männer	2017	28,4	24,2	32,6	520	31,5	30,4	32,6	10 024
	2012					29,5	28,4	30,7	9 888
	2007					25,4	24,2	26,7	7 933
	2002	28,1	23,2	33,0	434	24,3	23,2	25,5	8 276
	1997					29,5	28,1	30,8	5 627
Total	2017	35,7	32,6	38,8	1 045	38,6	37,8	39,4	21 171
	2012					36,1	35,3	37,0	20 841
	2007					30,3	29,5	31,2	17 890
	2002	27,6	24,3	30,9	949	29,8	28,9	30,6	18 735
	1997					35,6	34,6	36,5	12 752

Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 1997, 2002, 2007, 2012, 2017

© Obsan 2019

Anteil Personen mit Einsamkeitsgefühlen, nach Geschlecht und Kanton, 2017

G 2.32



Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019



### 2.5.3 Soziale Unterstützung

Zur Erhebung sozialer Unterstützung wird aus den drei Fragen zu «Anzahl nahestehender Personen, auf die man sich verlassen kann», «Anteilnahme anderer Personen am eigenen Leben» und «Verfügbarkeit von Nachbarschaftshilfe bei Bedarf» ein Index mit den drei Kategorien geringe, mittlere und starke soziale Unterstützung gebildet (BFS, 2019; Brevik & Dalgard, 1996). Die folgenden Ergebnisse zeigen den Anteil Personen in der Bevölkerung, welche eine geringe soziale Unterstützung ausweisen.

Anteil Personen mit geringer sozialer Unterstützung, 2017

T 2.25

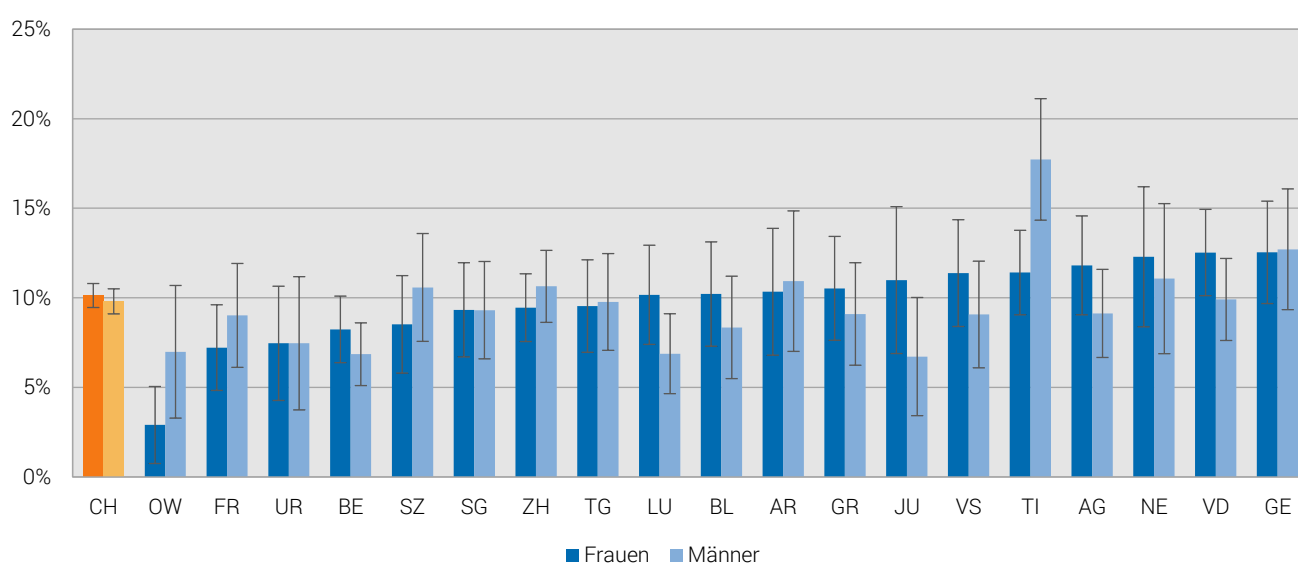
		SG			CH				
		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n		
Total		9,3	7,4	11,2	993	10,0	9,5	10,5	20 335
Geschlecht	Frauen	9,3	6,7	12,0	500	10,1	9,5	10,8	10 719
	Männer	9,3	6,6	12,0	493	9,8	9,1	10,5	9 616
Altersgruppen	15–34 Jahre	4,2	1,8	6,6	275	5,8	5,1	6,6	5 315
	35–49 Jahre	12,0	7,3	16,7	231	8,6	7,7	9,6	5 075
	50–64 Jahre	11,3	7,3	15,3	264	11,7	10,7	12,8	5 428
	65+ Jahre	11,3	7,1	15,5	223	15,7	14,5	16,9	4 517
Bildung	Obligatorische Schule	9,5	5,2	13,7	192	13,7	12,5	15,0	3 824
	Sekundarstufe II	11,0	8,2	13,7	515	10,4	9,7	11,2	9 898
	Tertiärstufe	6,6	3,3	9,9	285	7,5	6,8	8,2	6 570
Migrationshintergrund	Ohne Migrationshintergrund	7,8	5,7	9,9	666	7,9	7,4	8,4	13 519
	Mit Migrationshintergrund	12,5	8,7	16,4	326	13,7	12,7	14,6	6 757
Urbanisierungsgrad	Städtisch	11,2	8,7	13,7	696	11,0	10,4	11,7	11 873
	Intermediär/Ländlich	4,8	2,4	7,1	297	8,3	7,6	9,0	8 462
Haushaltstyp	Einpersonenhaushalt	13,9	8,1	19,6	158	15,8	14,4	17,2	3 377
	Paar ohne Kinder	9,3	6,0	12,5	331	10,3	9,5	11,2	6 578
	Paar mit Kind(ern)	6,9	4,6	9,3	425	6,9	6,2	7,5	8 426
	Einelternhaushalt mit Kind(ern)	18,1	6,3	29,8	52	9,7	7,8	11,5	1 309

Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

Anteil Personen mit geringer sozialer Unterstützung, nach Geschlecht und Kanton, 2017

G 2.33



Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

## 2.6 Unfälle und Stürze

Die Gesundheit kann durch Unfälle und den daraus folgenden Verletzungen beeinträchtigt werden. Mit zunehmendem Alter steigt zudem die Gefahr von Sturzepisoden, die ebenfalls zu einer Verschlechterung der Gesundheit führen können.

### 2.6.1 Unfälle

Die folgenden Ergebnisse befassen sich mit den Personen, die in den zwölf Monaten vor der Befragung mindestens eine Verletzung bei einem Unfall erlitten haben. Die befragten Personen haben angegeben, ob es sich um einen Arbeitsunfall, Verkehrsunfall, Unfall im Haus oder Garten oder um einen Unfall bei Sport, Spiel etc. handelte.

Anteil Personen mit Verletzungen bei Unfällen in den zwölf Monaten vor der Befragung, 2017

T 2.26

		SG			CH				
		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n		
Total		22,2	19,3	25,1	911	21,1	20,4	21,9	18 648
Geschlecht	Frauen	19,6	15,8	23,5	458	17,6	16,7	18,5	9 885
	Männer	24,5	20,2	28,8	453	24,8	23,6	25,9	8 763
Altersgruppen	15–34 Jahre	30,8	24,7	36,9	245	28,5	26,9	30,0	4 606
	35–49 Jahre	21,3	15,3	27,3	206	20,8	19,4	22,3	4 570
	50–64 Jahre	18,8	13,4	24,1	242	17,8	16,5	19,0	5 099
	65+ Jahre	14,2	9,6	18,8	218	15,1	13,9	16,4	4 373
Bildung	Obligatorische Schule	21,1	14,2	28,0	160	23,1	21,4	24,9	3 254
	Sekundarstufe II	20,5	16,5	24,4	474	19,3	18,3	20,3	9 088
	Tertiärstufe	25,6	20,2	31,1	276	22,8	21,5	24,1	6 264
Migrationshintergrund	Ohne Migrationshintergrund	23,3	19,8	26,9	621	21,5	20,6	22,4	12 660
	Mit Migrationshintergrund	20,0	15,0	25,0	290	20,4	19,2	21,7	5 943
Urbanisierungsgrad	Städtisch	22,5	18,9	26,0	637	20,8	19,9	21,7	10 857
	Intermediär/Ländlich	21,4	16,3	26,4	274	21,7	20,6	22,9	7 791
Haushaltstyp	Einpersonenhaushalt	23,1	15,5	30,6	137	21,1	19,3	22,9	3 110
	Paar ohne Kinder	17,4	12,8	22,1	320	18,2	17,0	19,4	6 326
	Paar mit Kind(ern)	25,2	20,6	29,9	382	22,6	21,5	23,7	7 521
	Einelternhaushalt mit Kind(ern)	35,1	20,3	50,0	44	25,9	22,8	29,0	1 119

Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

## Entwicklung Anteil Personen mit Verletzungen bei Unfällen in den zwölf Monaten vor der Befragung, 1992–2017

T 2.27

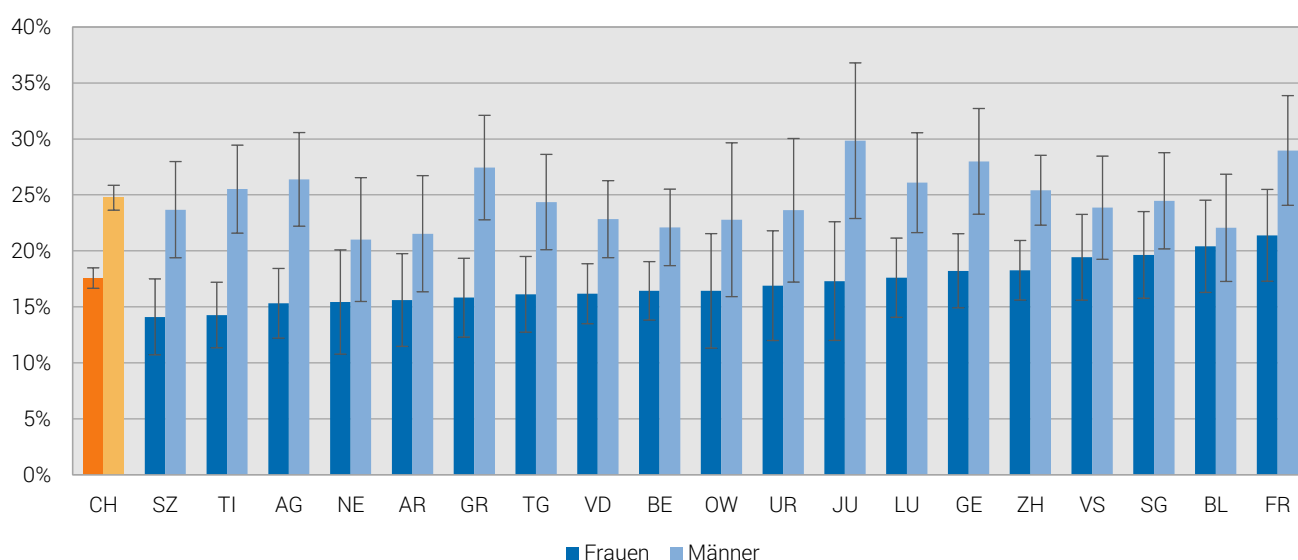
	Jahr	SG			CH				
		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n		
Frauen	2017	19,6	15,8	23,5	458	17,6	16,7	18,5	9 885
	2012					15,1	14,2	16,1	9 524
	2007					13,5	12,4	14,6	7 814
	2002	12,9	9,0	16,7	444	13,4	12,5	14,3	8 753
	1997					14,6	13,5	15,6	5 756
	1992					13,8	12,7	14,9	5 771
Männer	2017	24,5	20,2	28,8	453	24,8	23,6	25,9	8 763
	2012					22,7	21,5	23,9	8 528
	2007					22,1	20,6	23,6	6 220
	2002	22,3	17,1	27,6	363	21,3	20,1	22,5	7 026
	1997					22,4	21,0	23,7	4 692
	1992					22,0	20,6	23,4	4 672
Total	2017	22,2	19,3	25,1	911	21,1	20,4	21,9	18 648
	2012					18,9	18,1	19,6	18 052
	2007					17,7	16,8	18,7	14 034
	2002	17,4	14,2	20,7	807	17,2	16,4	18,0	15 779
	1997					18,4	17,5	19,2	10 448
	1992					17,9	17,0	18,8	10 443

Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 1992, 1997, 2002, 2007, 2012, 2017

© Obsan 2019

## Anteil Personen mit Verletzungen bei Unfällen in den zwölf Monaten vor der Befragung, nach Geschlecht und Kanton, 2017

G 2.34

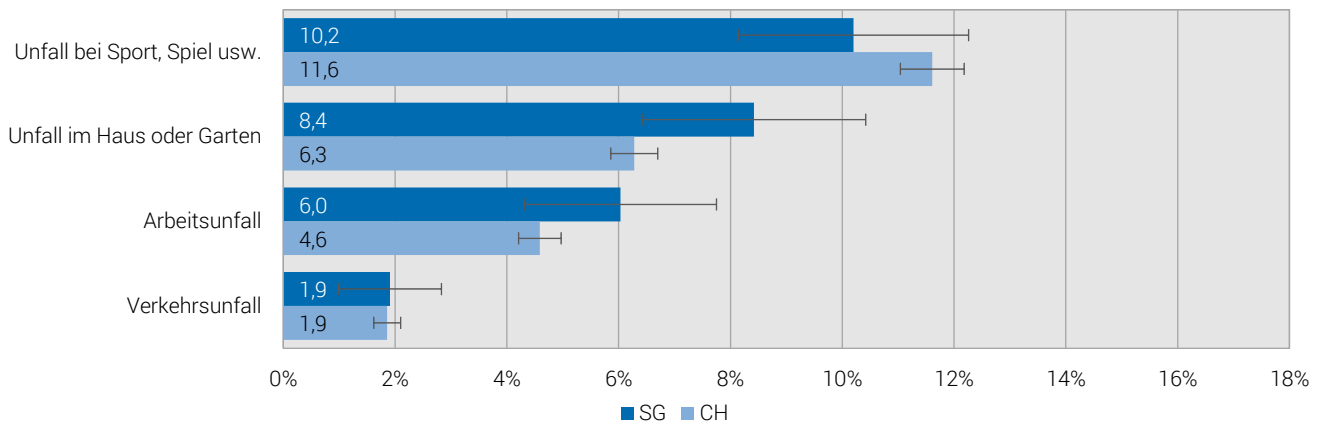


Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

Anteil Personen mit Verletzungen bei Unfällen in den zwölf Monaten vor der Befragung, nach Unfalltyp, 2017

G 2.35



Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

## 2.6.2 Stürze

Die zwei folgenden Tabellen zeigen den Anteil der über 65-jährigen Personen in der Bevölkerung mit einem oder mehreren Stürzen (mit oder ohne Verletzung) in den zwölf Monaten vor der Befragung.

**Anteil über 65-jähriger Personen mit Stürzen in den zwölf Monaten vor der Befragung, 2017**

T 2.28

		SG			CH				
		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n		
Total		22,0	16,8	27,3	258	25,8	24,4	27,2	5 106
Geschlecht	Frauen	23,1	15,8	30,4	130	27,1	25,1	29,0	2 708
	Männer	20,9	13,3	28,6	128	24,2	22,2	26,3	2 398
Altersgruppen		22,0	16,8	27,3	258	25,8	24,4	27,2	5 106
Bildung	Obligatorische Schule	25,4	14,7	36,1	64	25,1	22,2	28,1	1 190
	Sekundarstufe II	22,6	14,8	30,3	130	25,6	23,6	27,5	2 661
	Tertiärstufe	18,0	8,4	27,7	63	26,7	23,7	29,6	1 231
Migrationshintergrund	Ohne Migrationshintergrund	23,8	17,6	30,0	196	26,7	25,0	28,4	3 802
	Mit Migrationshintergrund	14,5	4,1	24,8	50	21,4	18,5	24,3	1 052
Urbanisierungsgrad	Städtisch	23,4	17,1	29,7	191	24,8	23,1	26,6	3 090
	Intermediär/Ländlich	18,3	8,9	27,7	67	27,5	25,1	29,8	2 016
Haushaltstyp	Einpersonenhaushalt	22,6	12,7	32,6	71	30,6	27,9	33,4	1 525
	Paar ohne Kinder	21,3	14,7	27,8	168	23,1	21,4	24,9	3 156
	Paar mit Kind(ern)				10	25,1	19,0	31,2	255
	Einelterhaushalt mit Kind(ern)				4	22,5	13,2	31,9	96

Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

**Entwicklung Anteil über 65-jähriger Personen mit Stürzen in den zwölf Monaten vor der Befragung, 2002–2017**

T 2.29

	Jahr	SG			CH				
		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n		
Frauen	2017	23,1	15,8	30,4	130	27,1	25,1	29,0	2 708
	2012					28,0	25,6	30,4	2 574
	2007					27,1	25,0	29,2	2 726
	2002	16,7	10,2	23,3	133	23,9	21,8	26,0	2 576
Männer	2017	20,9	13,3	28,6	128	24,2	22,2	26,3	2 398
	2012					21,5	19,4	23,6	2 220
	2007					21,8	19,5	24,2	1 762
	2002	16,1	7,4	24,8	82	16,6	14,5	18,7	1 767
Total	2017	22,0	16,8	27,3	258	25,8	24,4	27,2	5 106
	2012					25,2	23,5	26,8	4 794
	2007					24,8	23,3	26,4	4 488
	2002	16,5	11,3	21,7	215	20,9	19,4	22,5	4 343

Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2002, 2007, 2012, 2017

© Obsan 2019

## 2.7 Sterblichkeit und Todesursachen

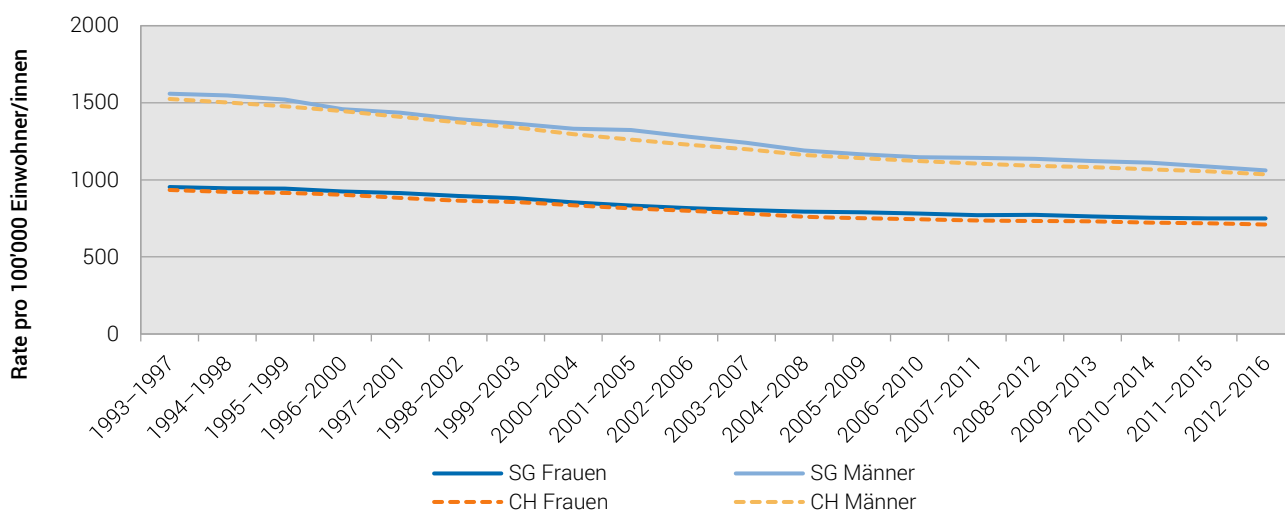
Dieses Unterkapitel befasst sich mit der Sterblichkeit in der Bevölkerung und den Todesursachen. Zusätzlich werden auf gesamt-schweizerischer Ebene die Suizidrate (exklusiv Sterbehilfe) und die Sterbehilferate im zeitlichen Verlauf präsentiert.

### 2.7.1 Mortalität

Die Sterblichkeit wird anhand der altersstandardisierten Mortalitätsrate dargestellt, welche die Anzahl Todesfälle mit der Altersstruktur der europäischen Bevölkerung des Jahres 2010 standardisiert<sup>12</sup> und pro 100'000 Einwohnerinnen bzw. Einwohner ausweist. Die Daten werden aus der Statistik der Todesursachen (eCOD, BFS) entnommen. In Kantonen mit tiefer Bevölkerungszahl sind die jährlichen Abweichungen grösser als in Kantonen mit hoher Bevölkerungszahl. Die altersstandardisierte Mortalitätsrate wird deshalb über einen Zeitraum von jeweils fünf Jahren gemittelt und bei der Entwicklung 1993–2016 als «rollierendes Zeitfenster» ausgewiesen.

Entwicklung der altersstandardisierten Mortalitätsrate, nach Geschlecht, Fünfjahresdurchschnitte 1993–2016

G 2.36



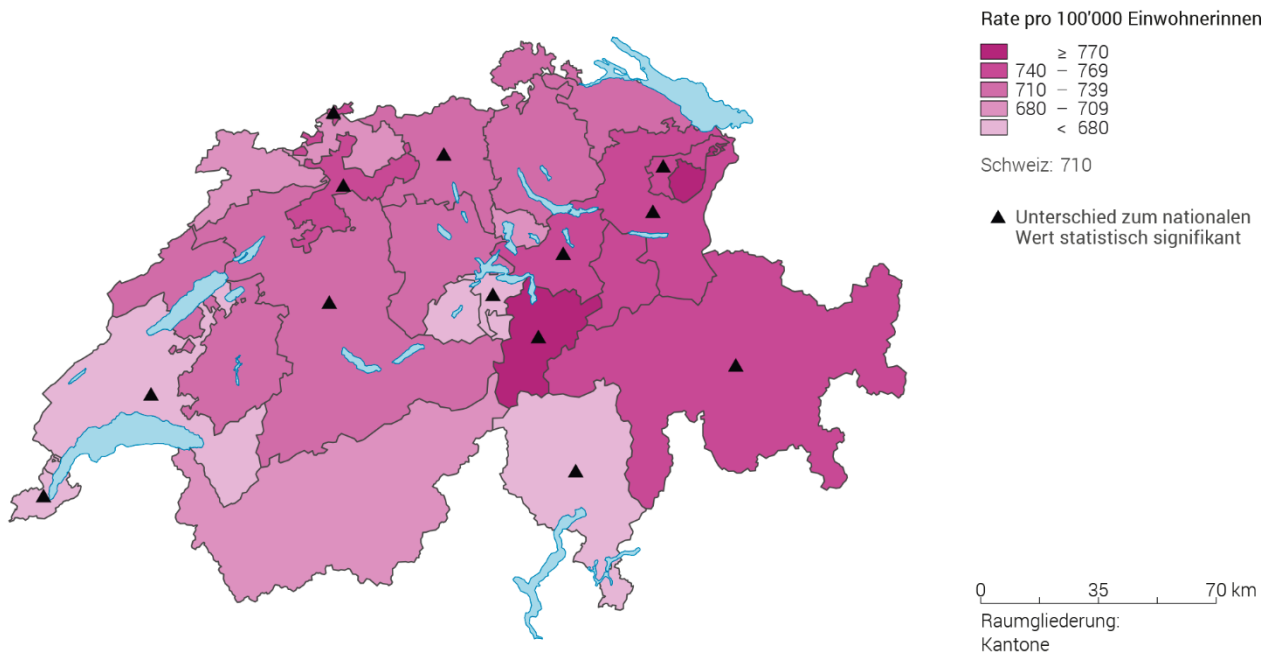
Quelle: BFS – Statistik der Todesursachen 1993–2016, Eurostat – Europäische Standardbevölkerung 2010

© Obsan 2019

<sup>12</sup> Direkte Altersstandardisierung

Altersstandardisierte Mortalitätsrate, Rate pro 100'000 Einwohnerinnen, Durchschnitt 2012–2016

G 2.37

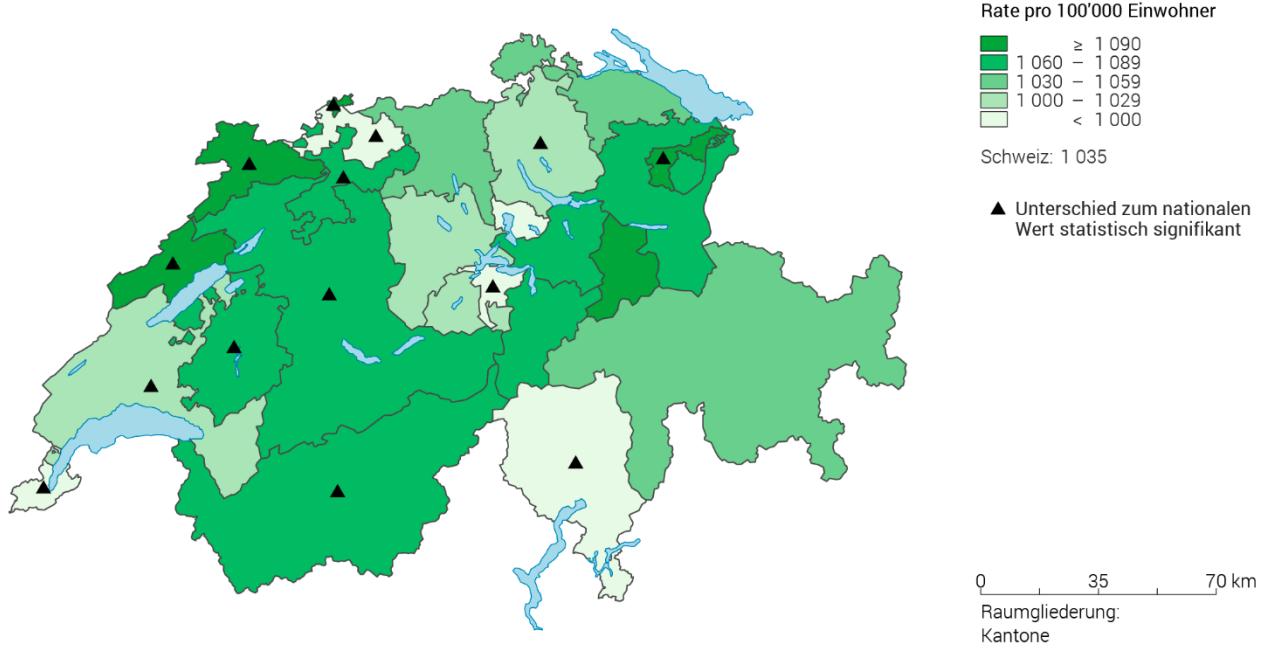


Quelle: BFS – Statistik der Todesursachen 2012–2016, Eurostat – Europäische Standardbevölkerung 2010

© Obsan 2019

Altersstandardisierte Mortalitätsrate, Rate pro 100'000 Einwohner, Durchschnitt 2012–2016

G 2.38



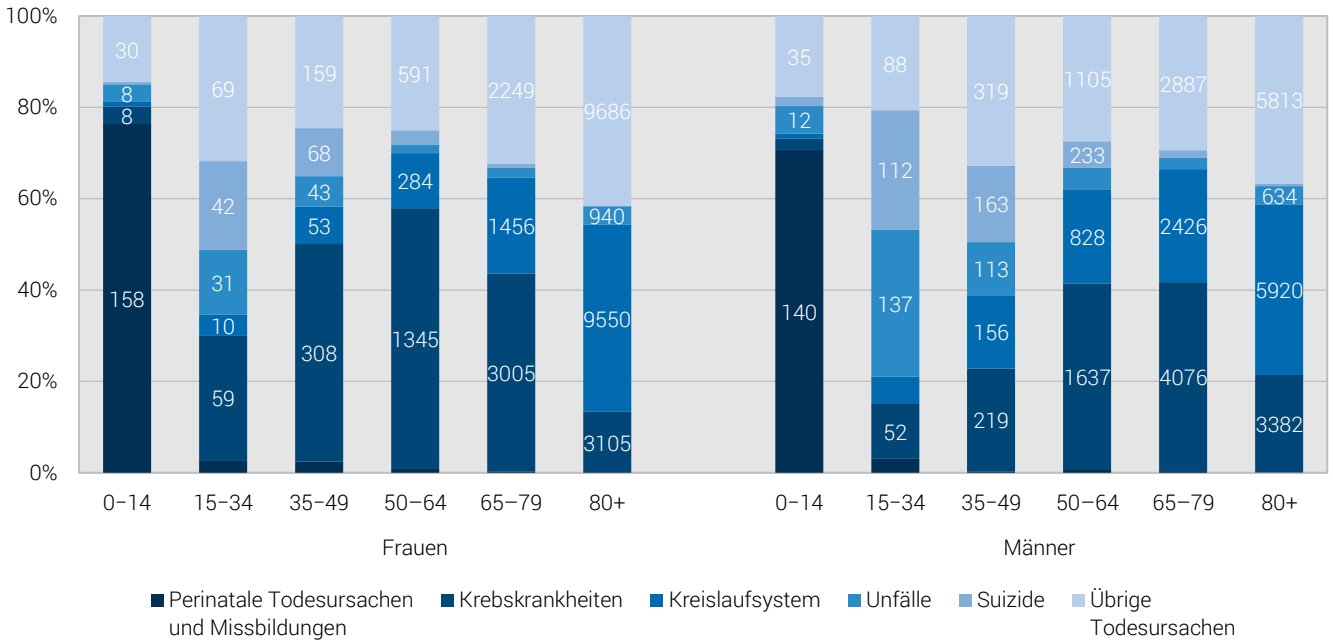
Quelle: BFS – Statistik der Todesursachen 2012–2016, Eurostat – Europäische Standardbevölkerung 2010

© Obsan 2019

### 2.7.2 Todesursachen

Die folgende Abbildung zeigt die Verteilung der häufigsten Todesursachen in der Schweiz nach Geschlecht und Altersgruppen im Jahr 2016. Um die höhere Sterblichkeit in höheren Altersgruppen zum Ausdruck zu bringen, stehen in den Säulen ebenfalls die absoluten Häufigkeiten. Aufgrund von kleinen Fallzahlen in den tieferen Altersgruppen und den damit verbundenen statistischen Unsicherheiten werden die Ergebnisse einzelner Kantone nicht präsentiert.

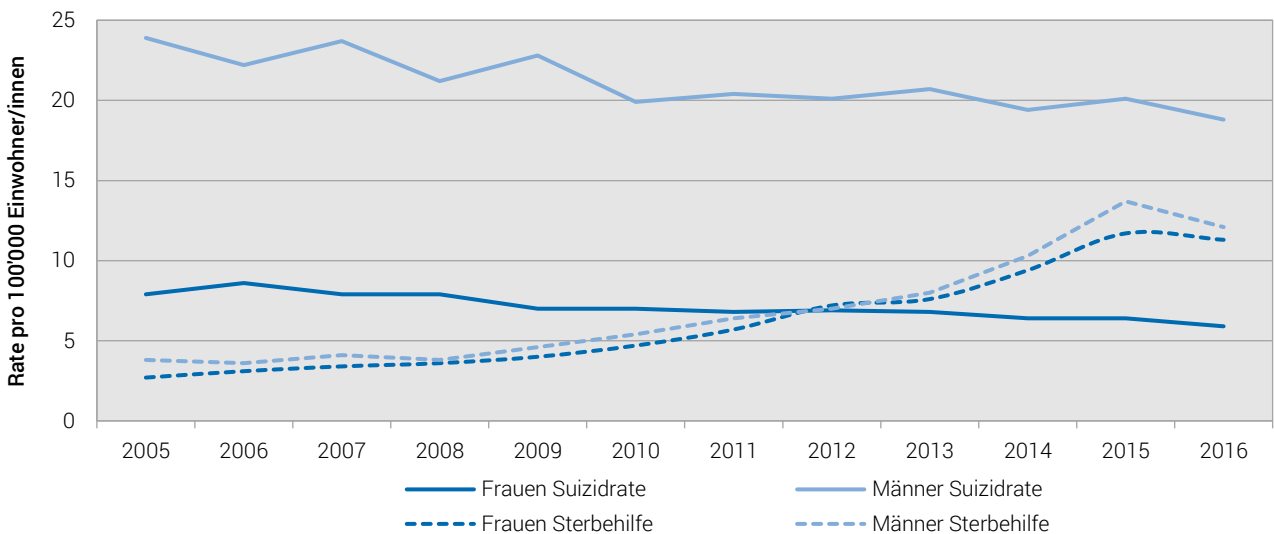
**Verteilung der Todesfälle in der Schweiz, nach Todesursachen, Geschlecht und Altersgruppen, 2016** G 2.39



Quelle: BFS – Statistik der Todesursachen 2016, Statistik der Bevölkerung und der Haushalte (STATPOP) 2016 © Obsan 2019

Die folgende Abbildung zeigt den zeitlichen Verlauf 2005 bis 2016 der Suizidrate (exklusiv Sterbehilfe) und der Sterbehilferate in der Schweiz nach Geschlecht. Aufgrund von kleinen Fallzahlen in einigen Kantonen und den damit verbundenen statistischen Unsicherheiten werden die Ergebnisse einzelner Kantone nicht präsentiert.

**Entwicklung der Suizid- (exkl. Sterbehilfe) und Sterbehilferate, nach Geschlecht, 2005–2016** G 2.40



Quelle: BFS – Statistik der Todesursachen 2005–2016, Eurostat – Europäische Standardbevölkerung 2010 © Obsan 2019



## 3 Gesundheitsrelevante Einstellungen und Verhaltensweisen

Die Gesundheit kann durch gesundheitsbewusste Einstellungen und Verhaltensweisen positiv beeinflusst werden. Auf der anderen Seite können risikoreiche Verhaltensweisen gesundheitliche Schäden verursachen. Zu Beginn dieses Kapitels wird die allgemeine Einstellung zur Gesundheit in der Bevölkerung beschrieben (3.1). Anschliessend werden das Körpergewicht, die Ernährungsgewohnheiten und das Ausmass an körperlicher Aktivität untersucht (3.2). Schliesslich widmet sich das Unterkapitel 3.3 dem Konsum von psychoaktiven Substanzen und das Unterkapitel 3.4 dem problematischen Internetkonsum.

### 3.1 Gesundheitseinstellungen

Auf die Frage zur Bedeutung, die der eigenen Gesundheit beigemessen wird, konnten die befragten Personen eine der folgenden drei Antworten wählen: Ich lebe, ohne mich um mögliche Folgen für meine Gesundheit zu kümmern; Gedanken an die Erhaltung meiner Gesundheit beeinflussen meinen Lebensstil (Gesundheitseinstellung beachtend); Gesundheitliche Überlegungen bestimmen weitgehend, wie ich lebe (Gesundheitseinstellung orientiert). Die zwei letzten Antworten werden in den folgenden Auswertungen zusammengefasst.

Anteil Personen mit Gesundheitseinstellung beachtend/orientiert, 2017

T 3.1

		SG			CH				
		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)		n	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)		n
Total		88,8	86,5	91,1	903	87,6	87,0	88,1	18 620
Geschlecht	Frauen	92,1	89,4	94,8	454	90,1	89,4	90,8	9 874
	Männer	85,8	82,2	89,3	449	85,0	84,1	85,9	8 746
Altersgruppen	15-34 Jahre	83,1	78,1	88,1	244	82,6	81,3	83,8	4 589
	35-49 Jahre	88,5	83,8	93,2	205	88,2	87,1	89,4	4 549
	50-64 Jahre	94,3	91,1	97,5	241	90,0	89,1	91,0	5 089
	65+ Jahre	91,1	86,7	95,5	213	90,8	89,8	91,8	4 393
Bildung	Obligatorische Schule	87,9	82,7	93,1	155	81,6	80,0	83,2	3 240
	Sekundarstufe II	85,9	82,3	89,5	472	86,7	85,8	87,5	9 080
	Tertiärstufe	94,3	91,2	97,3	275	91,8	91,0	92,6	6 259
Migrationshintergrund	Ohne Migrationshintergrund	89,1	86,3	91,9	614	88,7	88,1	89,4	12 661
	Mit Migrationshintergrund	88,2	84,2	92,1	289	85,6	84,6	86,6	5 913
Urbanisierungsgrad	Städtisch	88,7	86,0	91,4	631	87,7	87,0	88,4	10 846
	Intermediär/Ländlich	88,9	84,7	93,2	272	87,4	86,5	88,3	7 774
Haushaltstyp	Einpersonenhaushalt	84,3	77,4	91,2	136	88,6	87,3	90,0	3 127
	Paar ohne Kinder	94,2	91,1	97,2	315	90,8	89,9	91,6	6 326
	Paar mit Kind(ern)	88,2	84,9	91,5	381	85,4	84,4	86,3	7 486
	Einelternhaushalt mit Kind(ern)	82,2	70,2	94,3	43	82,6	80,0	85,2	1 113

Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

Entwicklung Anteil Personen mit Gesundheitseinstellung beachtend/orientiert, 1992–2017

T 3.2

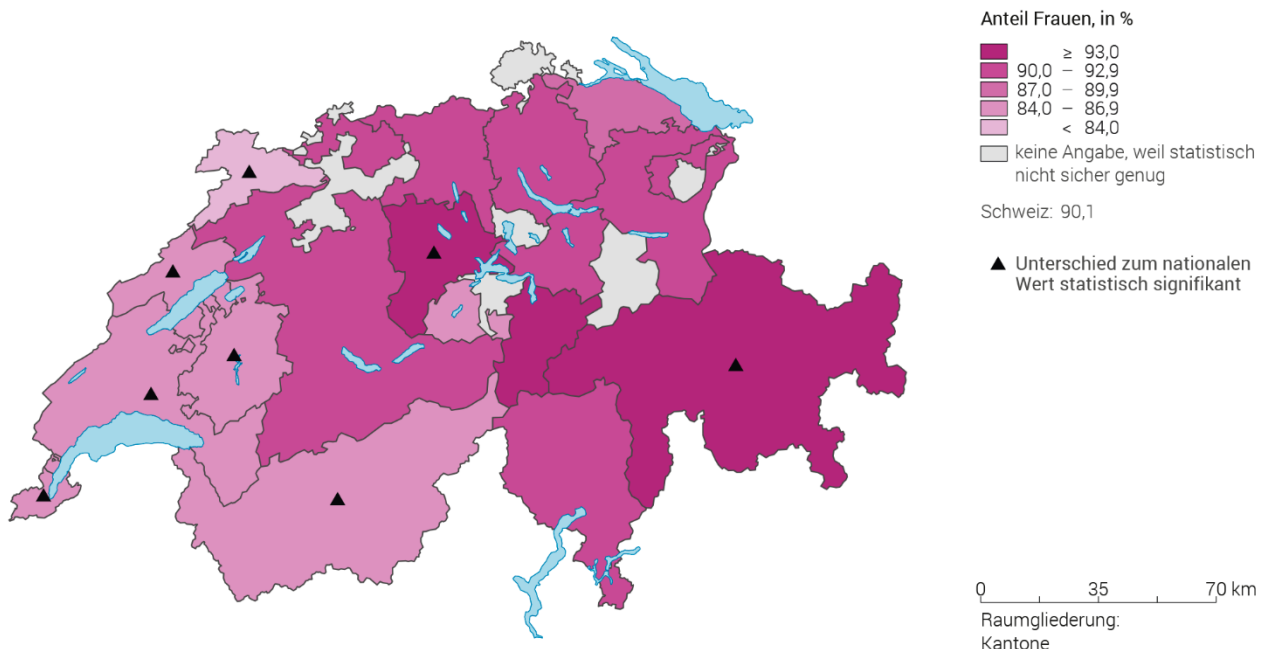
	Jahr	SG			CH		
		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n
Frauen	2017	92,1	89,4 – 94,8	454	90,1	89,4 – 90,8	9 874
	2012				87,9	87,0 – 88,8	9 542
	2007				90,7	89,8 – 91,7	7 802
	2002	93,4	90,5 – 96,3	435	90,6	89,8 – 91,4	8 701
	1997				90,1	89,2 – 91,0	5 836
	1992				89,2	88,3 – 90,2	5 806
Männer	2017	85,8	82,2 – 89,3	449	85,0	84,1 – 85,9	8 746
	2012				83,2	82,1 – 84,3	8 519
	2007				84,6	83,4 – 85,9	6 121
	2002	84,5	79,7 – 89,3	357	85,6	84,5 – 86,7	6 951
	1997				85,2	84,1 – 86,4	4 683
	1992				85,2	84,0 – 86,4	4 614
Total	2017	88,8	86,5 – 91,1	903	87,6	87,0 – 88,1	18 620
	2012				85,6	84,9 – 86,3	18 061
	2007				87,8	87,0 – 88,5	13 923
	2002	89,1	86,2 – 91,9	792	88,2	87,5 – 88,9	15 652
	1997				87,7	87,0 – 88,5	10 519
	1992				87,2	86,5 – 88,0	10 420

Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 1992, 1997, 2002, 2007, 2012, 2017

© Obsan 2019

Anteil Frauen mit Gesundheitseinstellung beachtend/orientiert, 2017

G 3.1

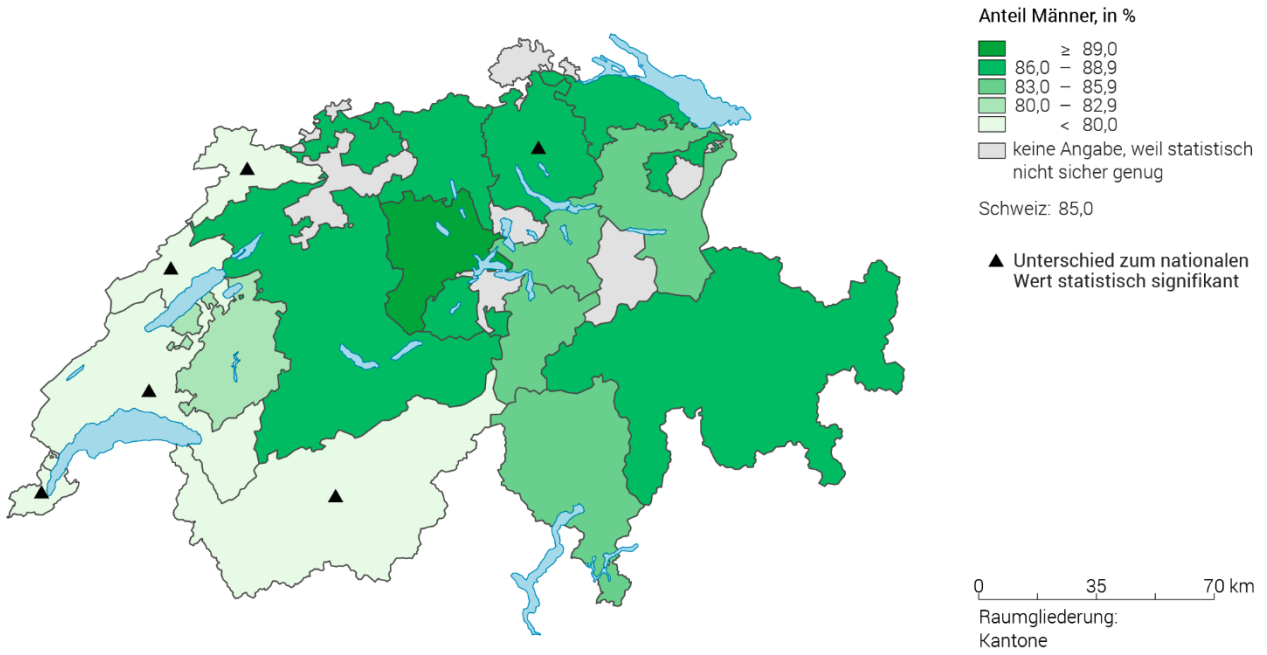


Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

Anteil Männer mit Gesundheitseinstellung beachtend/orientiert, 2017

G 3.2



Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

## 3.2 Körpergewicht, Ernährung und körperliche Aktivität

Dieser Abschnitt zeigt zunächst das Ausmass von Gewichtsproblemen (3.2.1) und anschliessend das Ernährungs- (3.2.2) sowie das Bewegungsverhalten (3.2.3) in der Bevölkerung.

### 3.2.1 Körpergewicht

Mit dem Body Mass Index (BMI)<sup>13</sup> können Gewichtsprobleme identifiziert werden. 18-jährige und ältere Personen mit einem BMI von weniger als 18,5 weisen ein Untergewicht auf. Zwischen einem BMI von 18,5 und weniger als 25 befinden sich Personen mit einem Normalgewicht und zwischen 25 und weniger als 30 Personen mit einem Übergewicht. Starkes Übergewicht (Adipositas) liegt bei einem BMI von 30 oder mehr vor. Die folgenden Ergebnisse stellen den Anteil Personen in der Bevölkerung ab 18 Jahren dar, welche als übergewichtig oder stark übergewichtig gelten.

Anteil Personen mit Übergewicht/Adipositas (18-jährige und ältere Personen), 2017

T 3.3

		SG			CH				
		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)			
Total		44,6	41,5	47,8	1 052	42,7	41,9	43,5	21 046
Geschlecht	Frauen	37,4	33,1	41,7	528	33,5	32,5	34,5	11 117
	Männer	51,3	46,7	55,8	524	52,2	51,0	53,4	9 929
Altersgruppen	18–34 Jahre	29,2	23,3	35,1	258	29,1	27,5	30,6	4 694
	35–49 Jahre	37,6	31,3	43,9	247	41,7	40,2	43,3	5 443
	50–64 Jahre	57,6	51,6	63,6	290	49,7	48,1	51,2	5 854
	65+ Jahre	55,9	49,5	62,2	257	52,6	51,0	54,2	5 055
Bildung	Obligatorische Schule	56,8	49,4	64,1	196	51,7	49,8	53,6	3 575
	Sekundarstufe II	43,2	38,8	47,5	555	43,5	42,4	44,6	10 533
	Tertiärstufe	40,2	34,3	46,2	298	37,7	36,3	39,1	6 859
Migrationshintergrund	Ohne Migrationshintergrund	42,2	38,3	46,2	660	40,5	39,5	41,5	13 273
	Mit Migrationshintergrund	46,8	41,1	52,4	335	45,4	44,1	46,8	6 866
Urbanisierungsgrad	Städtisch	43,7	39,9	47,5	736	41,7	40,7	42,7	12 451
	Intermediär/Ländlich	46,9	41,1	52,6	316	44,5	43,2	45,8	8 595
Haushaltstyp	Einpersonenhaushalt	48,1	39,9	56,2	164	43,8	41,8	45,7	3 575
	Paar ohne Kinder	51,1	45,7	56,5	368	46,4	45,0	47,8	7 141
	Paar mit Kind(ern)	39,5	34,8	44,2	431	40,8	39,6	42,1	8 349
	Einelternhaushalt mit Kind(ern)	38,5	24,0	53,0	46	34,4	31,2	37,5	1 236

Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

<sup>13</sup> Der BMI wird anhand des Körpergewichts und der Körpergrösse bestimmt (siehe Glossar für die Berechnung).

Entwicklung Anteil Personen mit Übergewicht/Adipositas (18-jährige und ältere Personen), 1992–2017

T 3.4

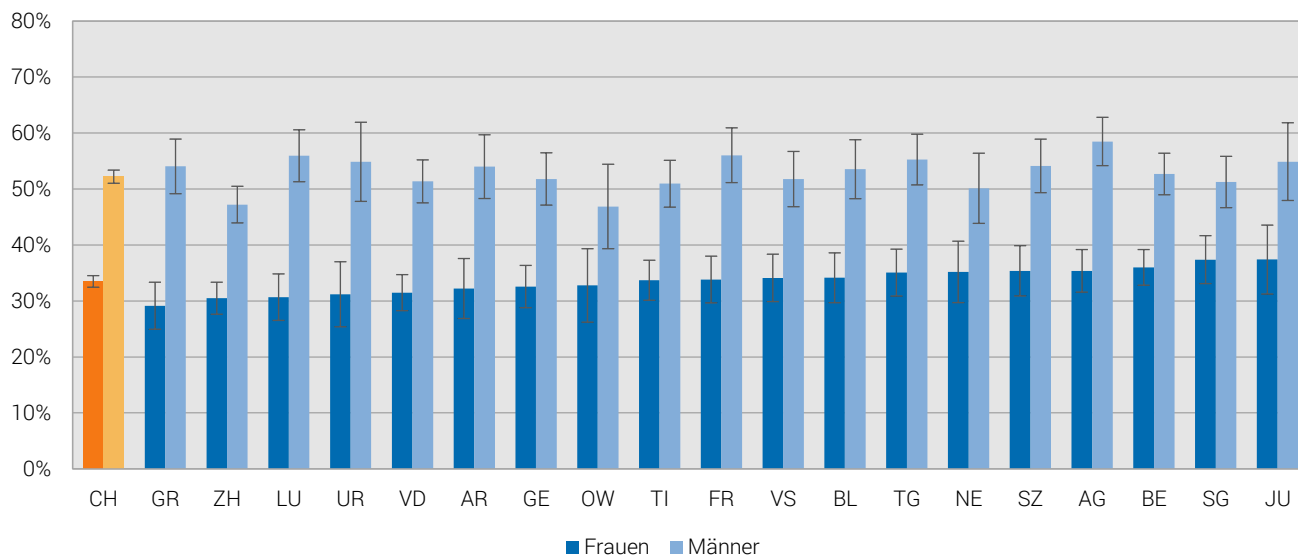
	Jahr	SG			CH				
		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n		
Frauen	2017	37,4	33,1	41,7	528	33,5	32,5	34,5	11 117
	2012					32,7	31,5	33,8	10 733
	2007					29,7	28,6	30,9	9 862
	2002	30,2	25,6	34,7	512	30,4	29,2	31,5	10 345
	1997					28,9	27,7	30,1	6 937
	1992					22,5	21,4	23,5	7 946
Männer	2017	51,3	46,7	55,8	524	52,2	51,0	53,4	9 929
	2012					51,8	50,6	53,1	9 804
	2007					48,5	47,1	49,9	8 017
	2002	41,6	36,5	46,7	452	47,5	46,2	48,9	8 563
	1997					43,8	42,3	45,3	5 537
	1992					40,5	39,1	41,9	6 575
Total	2017	44,6	41,5	47,8	1 052	42,7	41,9	43,5	21 046
	2012					42,1	41,2	43,0	20 537
	2007					38,9	38,0	39,8	17 879
	2002	35,8	32,4	39,2	964	38,7	37,8	39,6	18 908
	1997					36,1	35,1	37,1	12 474
	1992					31,2	30,3	32,1	14 521

Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 1992, 1997, 2002, 2007, 2012, 2017

© Obsan 2019

Anteil Personen mit Übergewicht/Adipositas (18-jährige und ältere Personen), nach Geschlecht und Kanton, 2017

G 3.3

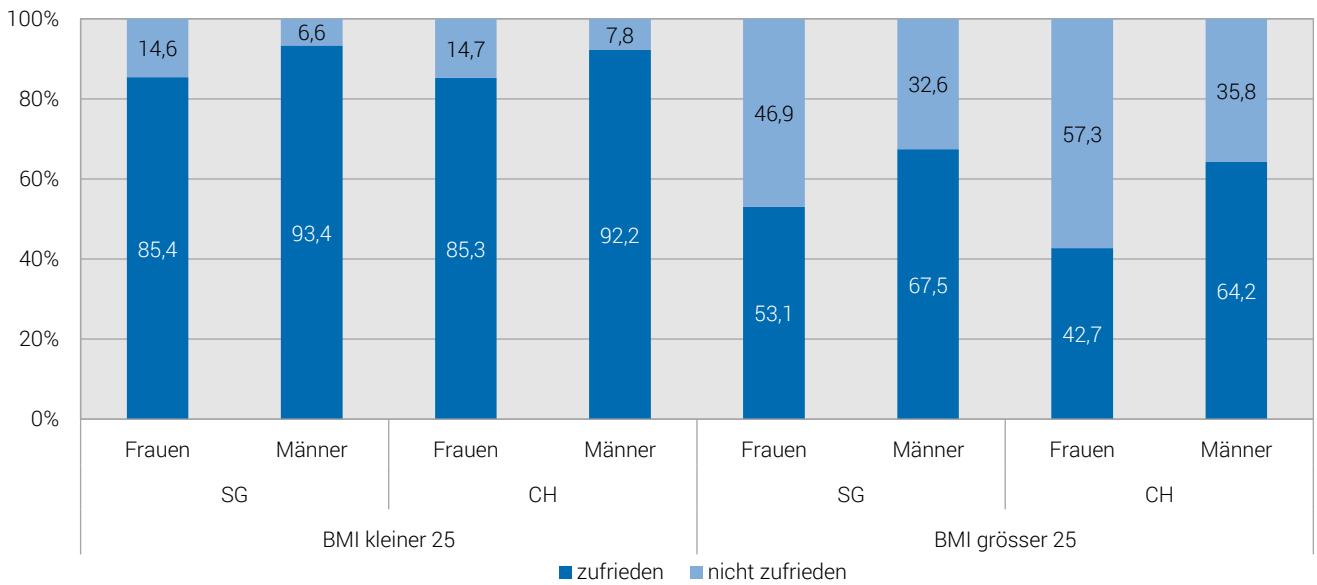


Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

**BMI und Zufriedenheit mit dem eigenen Körpergewicht (18-jährige und ältere Personen), nach Geschlecht, 2017**

**G 3.4**



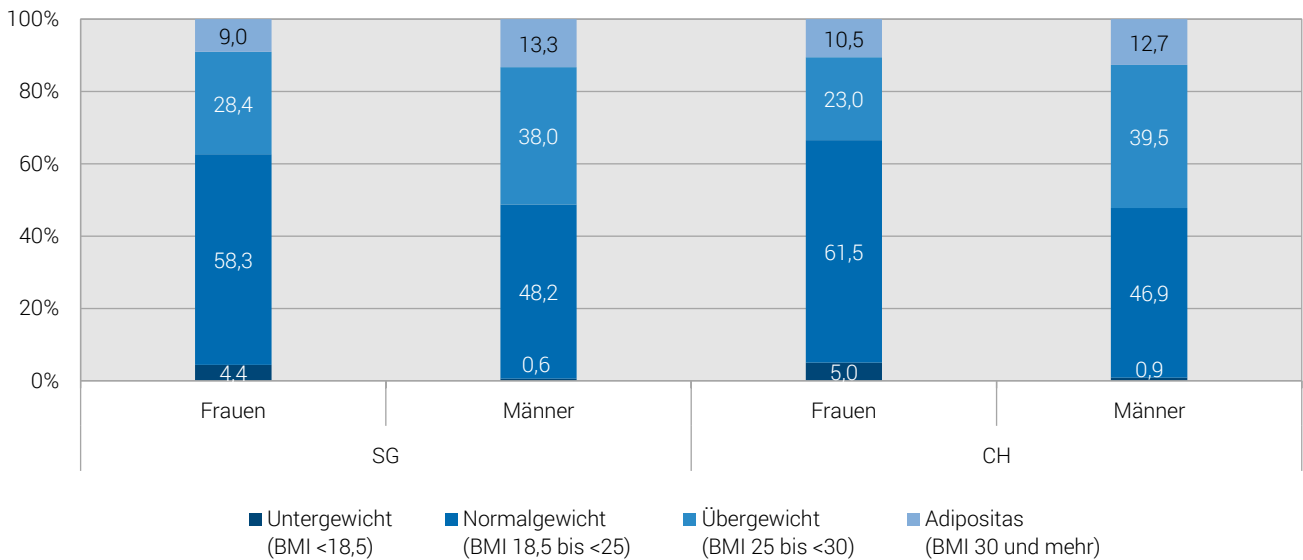
Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

Nicht nur Personen mit Übergewicht, sondern auch Personen mit Untergewicht können von Gewichtsproblemen betroffen sein. Die folgende Abbildung zeigt die Verteilung in der Bevölkerung nach Geschlecht und den vier Körpergewichtskategorien (Unter-, Normal-, Über- und starkes Übergewicht bzw. Adipositas).

**Verteilung der Personen nach Körpergewichtskategorien, (18-jährige und ältere Personen), nach Geschlecht, 2017**

**G 3.5**



Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

### 3.2.2 Ernährung

Eine Frage zum Ernährungsbewusstsein in der SGB lautet: «Achten Sie auf bestimmte Sachen bei Ihrer Ernährung?» Die folgenden Ergebnisse beziehen sich auf den Anteil Personen in der Bevölkerung, welche die Frage mit «Ja, achte auf etwas» beantwortet haben.

#### Anteil Personen, die auf die Ernährung achten, 2017

T 3.5

		SG			CH				
		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)		n	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)		n
Total		71,9	69,1	74,7	1 106	68,2	67,4	68,9	22 107
Geschlecht	Frauen	77,0	73,4	80,6	559	73,4	72,4	74,3	11 656
	Männer	67,1	63,0	71,2	547	62,8	61,7	63,9	10 451
Altersgruppen	15–34 Jahre	67,0	61,5	72,6	306	61,7	60,2	63,2	5 636
	35–49 Jahre	75,8	70,0	81,5	248	70,3	68,9	71,7	5 475
	50–64 Jahre	76,1	71,1	81,1	293	72,4	71,1	73,7	5 885
	65+ Jahre	69,7	63,9	75,4	259	69,5	68,0	70,9	5 111
Bildung	Obligatorische Schule	62,2	56,0	68,5	245	56,8	55,1	58,5	4 503
	Sekundarstufe II	72,4	68,5	76,3	558	67,9	66,9	69,0	10 620
	Tertiärstufe	77,5	72,5	82,5	301	74,9	73,7	76,1	6 902
Migrationshintergrund	Ohne Migrationshintergrund	71,4	67,9	74,9	696	68,7	67,8	69,6	13 958
	Mit Migrationshintergrund	76,7	72,0	81,3	349	69,0	67,7	70,2	7 186
Urbanisierungsgrad	Städtisch	72,7	69,4	76,0	774	68,8	67,9	69,8	13 049
	Intermediär/Ländlich	70,0	64,8	75,1	332	67,0	65,9	68,2	9 058
Haushaltstyp	Einpersonenhaushalt	77,2	70,4	84,1	166	72,3	70,6	74,0	3 634
	Paar ohne Kinder	72,7	68,0	77,4	369	71,5	70,2	72,7	7 185
	Paar mit Kind(ern)	70,9	66,7	75,1	473	64,3	63,1	65,4	9 135
	Einelterhaushalt mit Kind(ern)	57,2	43,6	70,8	55	62,3	59,4	65,3	1 397

Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

#### Entwicklung Anteil Personen, die auf die Ernährung achten, 1992–2017

T 3.6

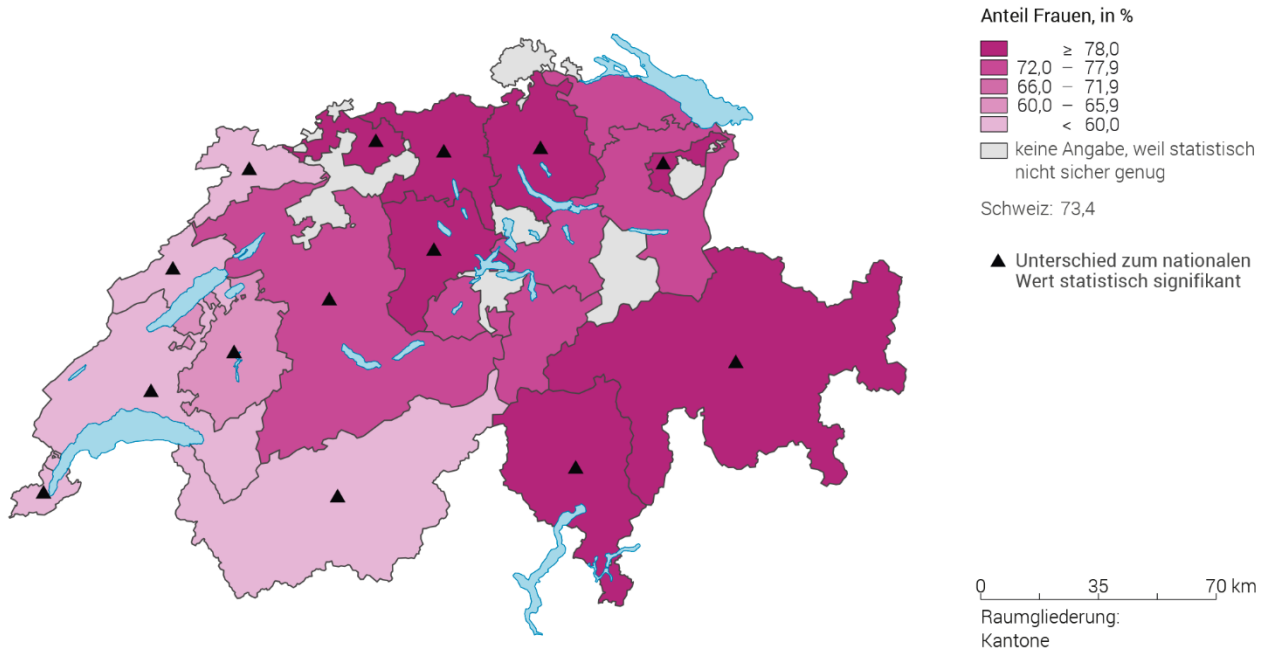
	Jahr	SG			CH				
		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)		n	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)		n
Frauen	2017	77,0	73,4	80,6	559	73,4	72,4	74,3	11 656
	2012					74,9	73,9	75,9	11 304
	2007					77,3	76,2	78,4	10 325
	2002	77,2	72,9	81,5	540	76,0	75,0	77,1	10 793
	1997					76,9	75,8	78,0	7 237
	1992					76,4	75,3	77,5	8 233
Männer	2017	67,1	63,0	71,2	547	62,8	61,7	63,9	10 451
	2012					60,6	59,4	61,8	10 273
	2007					63,4	62,1	64,8	8 417
	2002	63,6	58,6	68,6	473	61,6	60,3	62,9	8 897
	1997					59,6	58,2	61,1	5 758
	1992					58,3	56,9	59,7	6 478
Total	2017	71,9	69,1	74,7	1 106	68,2	67,4	68,9	22 107
	2012					67,9	67,1	68,7	21 577
	2007					70,5	69,7	71,4	18 742
	2002	70,6	67,3	73,9	1 013	69,1	68,2	69,9	19 690
	1997					68,6	67,7	69,5	12 995
	1992					67,8	66,9	68,7	14 711

Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 1992, 1997, 2002, 2007, 2012, 2017

© Obsan 2019

Anteil Frauen, die auf die Ernährung achten, 2017

G 3.6

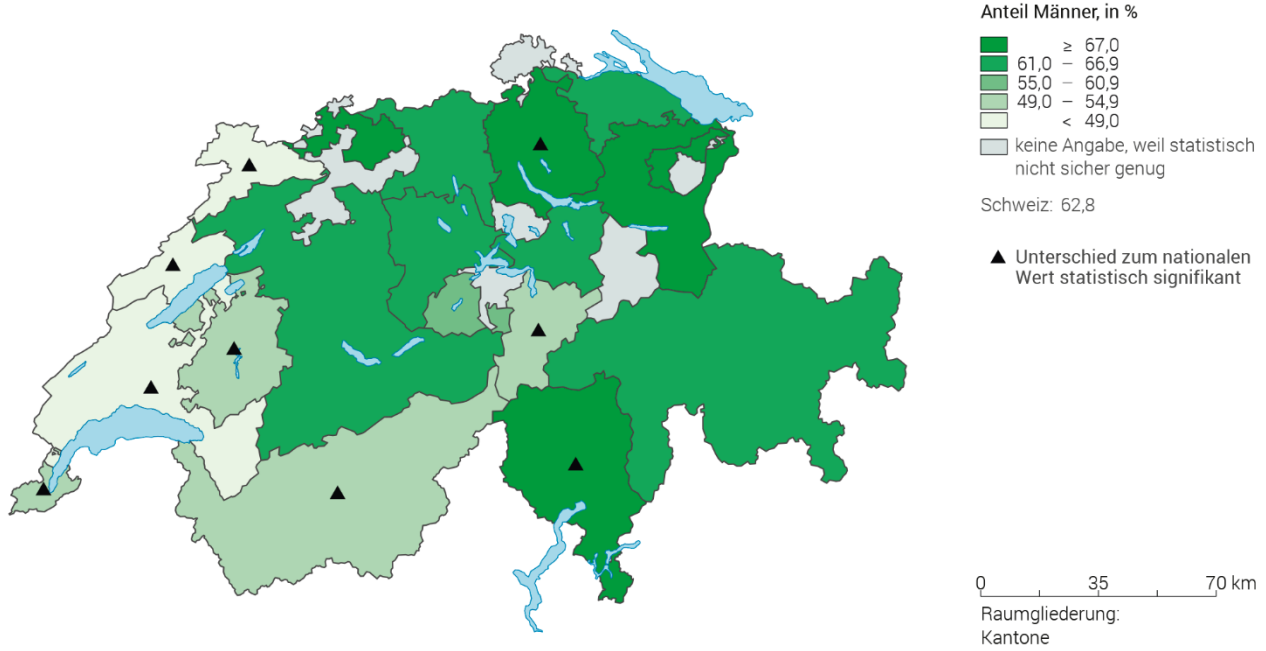


Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

Anteil Männer, die auf die Ernährung achten, 2017

G 3.7



Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

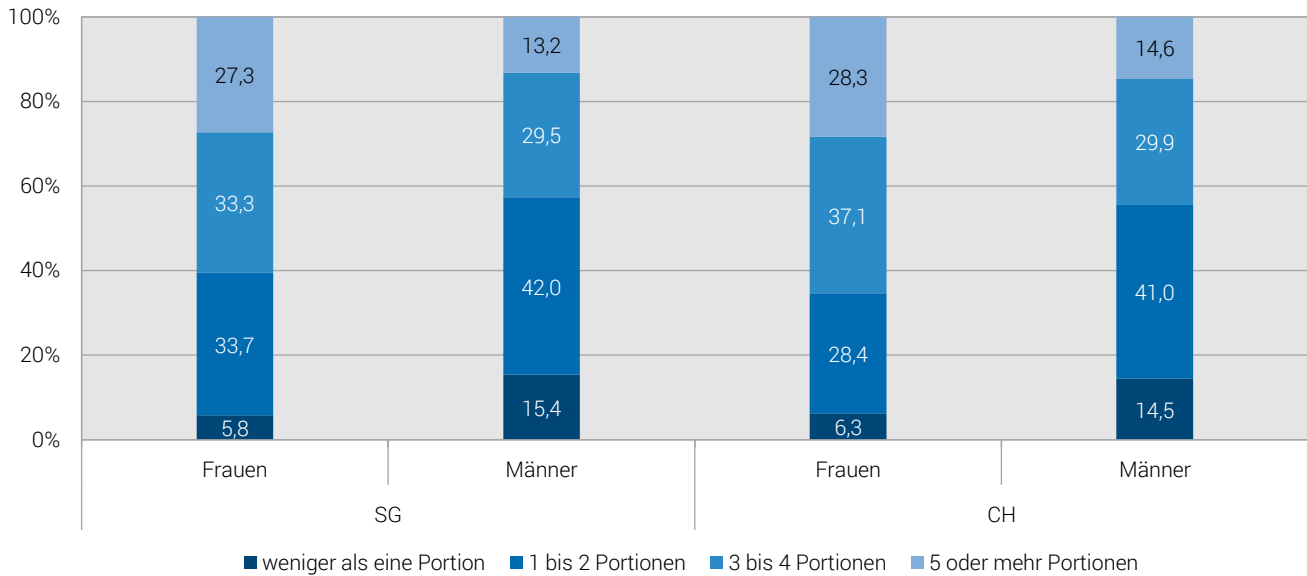


Die nächsten Abbildungen und Tabellen stellen die Ernährungsgewohnheiten in der Bevölkerung dar, welche unter anderem mit den zwei folgenden Fragen erfasst werden:

- Wie viele Portionen Gemüse, Salat oder Gemüsesäfte nehmen Sie im Durchschnitt am Tag zu sich?
- Wie viele Portionen Früchte oder Fruchtsäfte nehmen Sie im Durchschnitt am Tag zu sich?

Die Ernährungsempfehlung «5 am Tag» gilt als erfüllt, wenn die befragte Person an mindestens fünf Tagen pro Woche fünf oder mehr Portionen Gemüse bzw. Gemüsesäfte oder Früchte bzw. Fruchtsäfte zu sich nimmt.<sup>14</sup>

**Verteilung der Personen nach Anzahl der gegessenen Portionen Früchte/Gemüse pro Tag, nach Geschlecht, 2017** **G 3.8**



Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

<sup>14</sup> Eine Portion entspricht hier in etwa einer Hand voll Gemüse oder Früchte bzw. 2dl Gemüse- oder Fruchtsaft.

**Anteil Personen mit Einhaltung der Empfehlung «5 am Tag», 2017**

**T 3.7**

		SG			CH				
		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n		
Total		19,9	17,4	22,5	1 044	21,5	20,8	22,2	21 108
Geschlecht	Frauen	27,3	23,3	31,2	523	28,3	27,3	29,3	11 104
	Männer	13,2	10,0	16,4	521	14,6	13,7	15,4	10 004
Altersgruppen	15–34 Jahre	20,7	15,5	25,8	285	21,4	20,1	22,7	5 427
	35–49 Jahre	19,5	14,2	24,7	238	22,1	20,7	23,4	5 234
	50–64 Jahre	20,2	15,3	25,1	276	21,5	20,2	22,7	5 634
	65+ Jahre	19,1	14,1	24,1	245	21,0	19,7	22,4	4 813
Bildung	Obligatorische Schule	14,7	9,9	19,5	208	16,5	15,2	17,8	4 012
	Sekundarstufe II	20,2	16,7	23,8	538	20,9	19,9	21,8	10 264
	Tertiärstufe	22,7	17,6	27,8	297	24,8	23,6	26,1	6 774
Migrationshintergrund	Ohne Migrationshintergrund	22,1	18,8	25,3	695	21,7	20,9	22,5	13 903
	Mit Migrationshintergrund	15,3	11,3	19,3	348	21,2	20,1	22,3	7 144
Urbanisierungsgrad	Städtisch	19,4	16,3	22,4	729	21,6	20,8	22,4	12 366
	Intermediär/Ländlich	21,3	16,6	26,0	315	21,3	20,3	22,4	8 742
Haushaltstyp	Einpersonenhaushalt	18,7	12,5	24,9	160	20,7	19,1	22,2	3 534
	Paar ohne Kinder	21,9	17,3	26,6	356	21,0	19,9	22,2	6 899
	Paar mit Kind(ern)	20,5	16,6	24,5	441	22,9	21,9	24,0	8 649
	Einelterhaushalt mit Kind(ern)	17,3	6,8	27,8	54	19,3	16,9	21,7	1 347

Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

**Entwicklung Anteil Personen mit Einhaltung der Empfehlung «5 am Tag», 2012–2017**

**T 3.8**

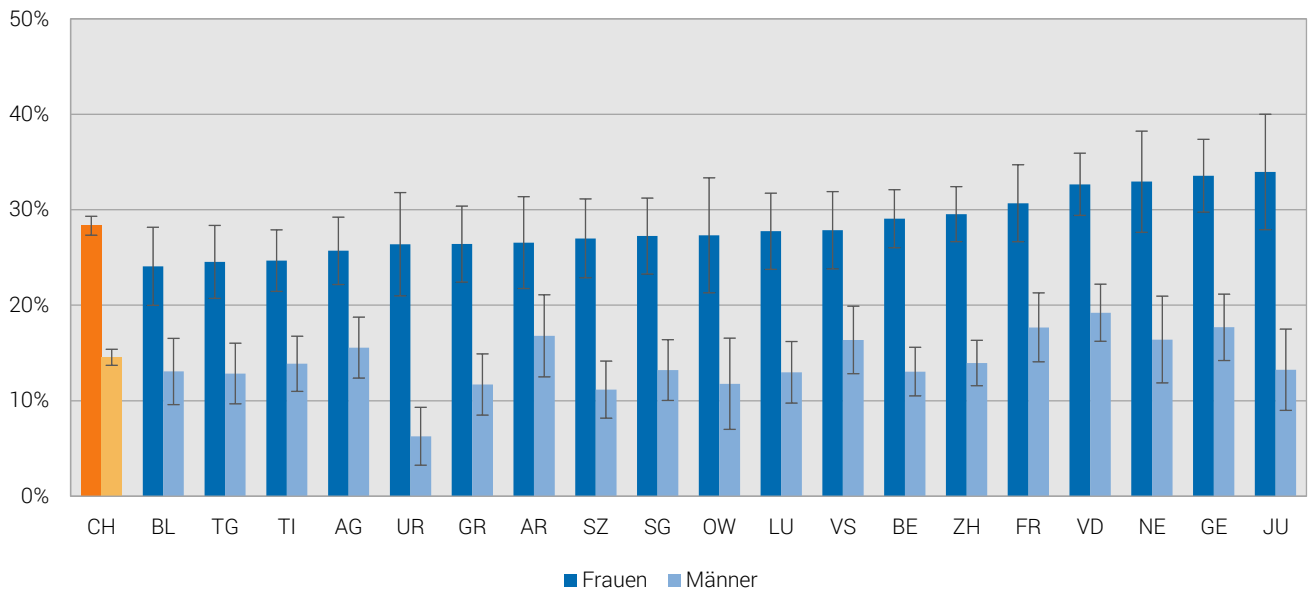
	Jahr	SG			CH				
		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n		
Frauen	2017	27,3	23,3	31,2	523	28,3	27,3	29,3	11 104
	2012					26,0	25,0	27,0	10 907
Männer	2017	13,2	10,0	16,4	521	14,6	13,7	15,4	10 004
	2012					12,1	11,2	12,9	9 862
Total	2017	19,9	17,4	22,5	1 044	21,5	20,8	22,2	21 108
	2012					19,2	18,5	19,8	20 769

Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2012, 2017

© Obsan 2019

Anteil Personen mit Einhaltung der Empfehlung «5 am Tag», nach Geschlecht und Kanton, 2017

G 3.9



Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

### 3.2.3 Körperliche Aktivität

Im Rahmen der SGB wird auf der Grundlage von vier Fragen ein Index zur körperlichen Aktivität gebildet. Die befragten Personen werden daraufhin in eine der folgenden fünf Kategorien eingeteilt: inaktiv, teilaktiv, unregelmässig aktiv, regelmässig aktiv, trainiert (BFS, 2019).<sup>15</sup> Die folgenden Ergebnisse weisen den Anteil Personen in der Bevölkerung aus, welche als unregelmässig aktiv, regelmässig aktiv oder trainiert gelten. Diese drei Kategorien werden im Folgenden zusammengefasst und mit dem Begriff «aktiv» bezeichnet.

Anteil Personen mit körperlicher Aktivität «aktiv», 2017

T 3.9

		SG			CH				
		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n		
Total		78,9	76,2	81,6	1 024	75,7	75,0	76,4	20 869
Geschlecht	Frauen	78,6	74,8	82,4	511	73,6	72,6	74,5	10 962
	Männer	79,2	75,4	82,9	513	77,8	76,8	78,8	9 907
Altersgruppen	15–34 Jahre	81,4	76,6	86,3	284	80,2	78,9	81,4	5 387
	35–49 Jahre	78,9	73,4	84,5	236	74,6	73,2	76,0	5 188
	50–64 Jahre	78,3	73,0	83,6	269	74,5	73,1	75,8	5 560
	65+ Jahre	75,9	70,2	81,6	235	72,0	70,5	73,5	4 734
Bildung	Obligatorische Schule	74,3	68,0	80,6	205	69,2	67,5	70,9	3 985
	Sekundarstufe II	80,1	76,5	83,7	525	75,5	74,5	76,5	10 110
	Tertiärstufe	79,5	74,5	84,5	293	79,2	78,1	80,3	6 722
Migrationshintergrund	Ohne Migrationshintergrund	80,8	77,7	84,0	680	77,9	77,1	78,8	13 728
	Mit Migrationshintergrund	75,2	70,2	80,1	343	71,7	70,5	72,9	7 079
Urbanisierungsgrad	Städtisch	78,3	75,1	81,5	719	74,9	74,1	75,8	12 247
	Intermediär/Ländlich	80,3	75,6	85,1	305	76,9	75,9	78,0	8 622
Haushaltstyp	Einpersonenhaushalt	75,5	68,3	82,7	160	71,4	69,7	73,2	3 496
	Paar ohne Kinder	79,3	74,7	83,9	343	77,4	76,2	78,6	6 794
	Paar mit Kind(ern)	80,7	76,9	84,5	435	76,8	75,7	77,8	8 566
	Einelternhaushalt mit Kind(ern)	79,2	68,6	89,8	53	73,1	70,3	75,9	1 340

Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

<sup>15</sup> Inaktiv: weniger als 30 Minuten mässige körperliche Aktivität oder keine intensive körperliche Aktivität pro Woche.  
 Teilaktiv: 30 bis 149 Minuten mässige körperliche Aktivität oder einmal intensive körperliche Aktivität pro Woche.  
 Unregelmässig aktiv: mindestens 150 Minuten mässige körperliche Aktivität oder zweimal intensive körperliche Aktivität pro Woche.  
 Regelmässig aktiv: mindestens fünf Tage jeweils mindestens 30 Minuten mässige körperliche Aktivität pro Woche.  
 Trainiert: mindestens dreimal pro Woche intensive körperliche Aktivität.

Entwicklung Anteil Personen mit körperlicher Aktivität «aktiv», 2002–2017

T 3.10

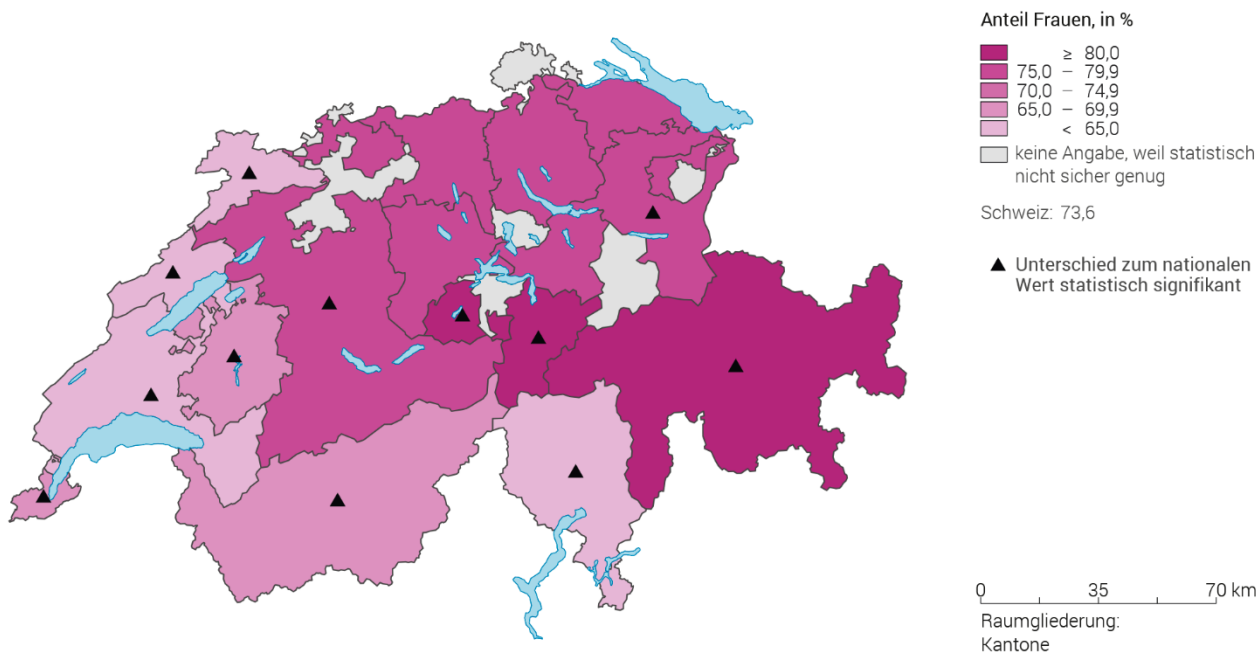
	Jahr	SG			CH		
		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n
Frauen	2017	78,6	74,8 – 82,4	511	73,6	72,6 – 74,5	10 962
	2012				69,1	68,0 – 70,2	10 814
	2007				63,9	62,7 – 65,1	9 643
	2002	61,0	56,2 – 65,9	501	58,0	56,8 – 59,2	10 156
Männer	2017	79,2	75,4 – 82,9	513	77,8	76,8 – 78,8	9 907
	2012				75,9	74,8 – 77,0	9 811
	2007				69,4	68,1 – 70,7	7 744
	2002	71,0	66,2 – 75,9	427	67,5	66,2 – 68,8	8 085
Total	2017	78,9	76,2 – 81,6	1 024	75,7	75,0 – 76,4	20 869
	2012				72,5	71,7 – 73,2	20 625
	2007				66,6	65,7 – 67,5	17 387
	2002	65,9	62,5 – 69,3	928	62,5	61,6 – 63,4	18 241

Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2002, 2007, 2012, 2017

© Obsan 2019

Anteil Frauen mit körperlicher Aktivität «aktiv», 2017

G 3.10

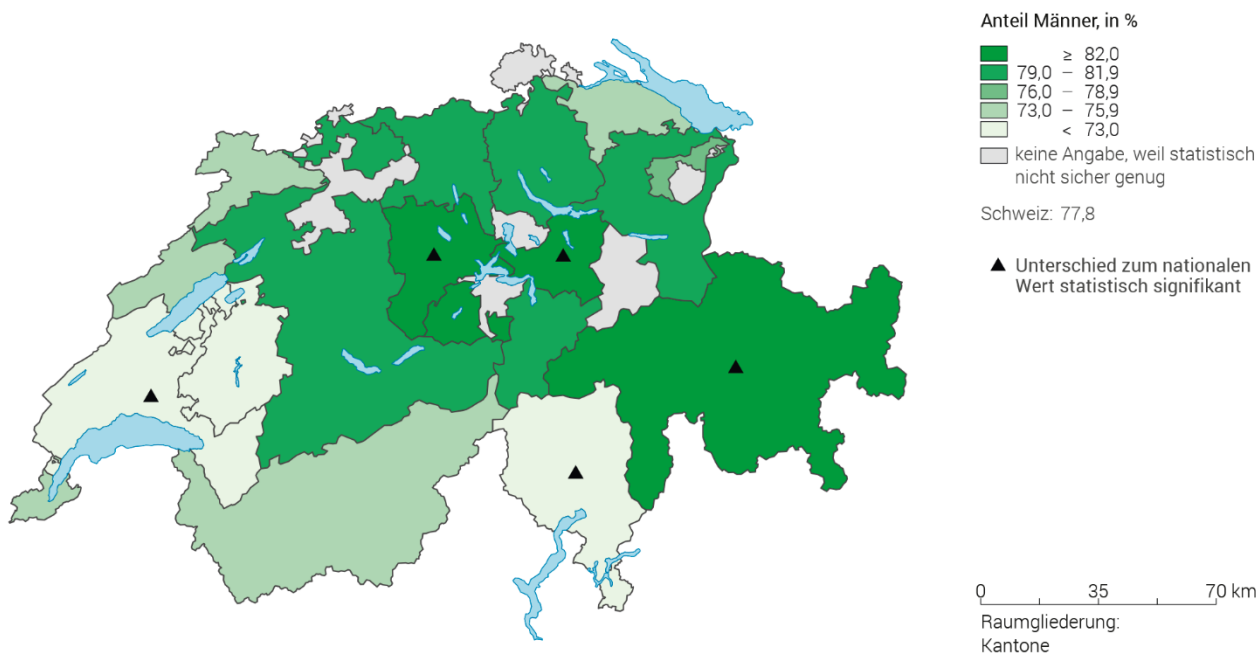


Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

Anteil Männer mit körperlicher Aktivität «aktiv», 2017

G 3.11

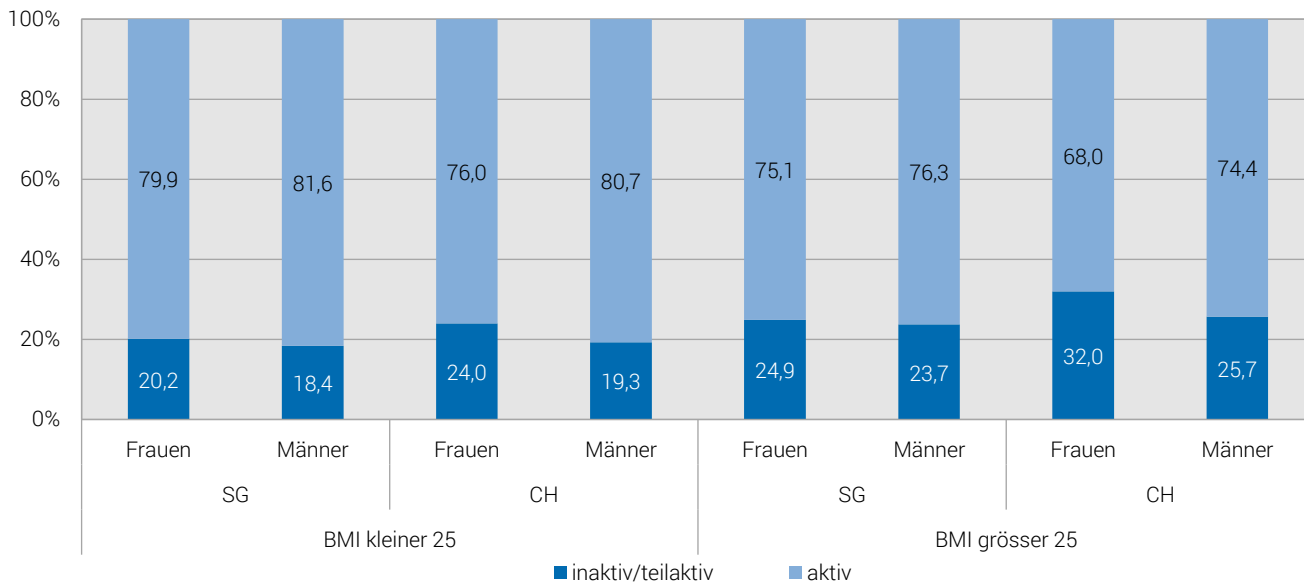


Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

Körperliche Aktivität und Körpergewicht (18-jährige und ältere Personen), 2017

G 3.12



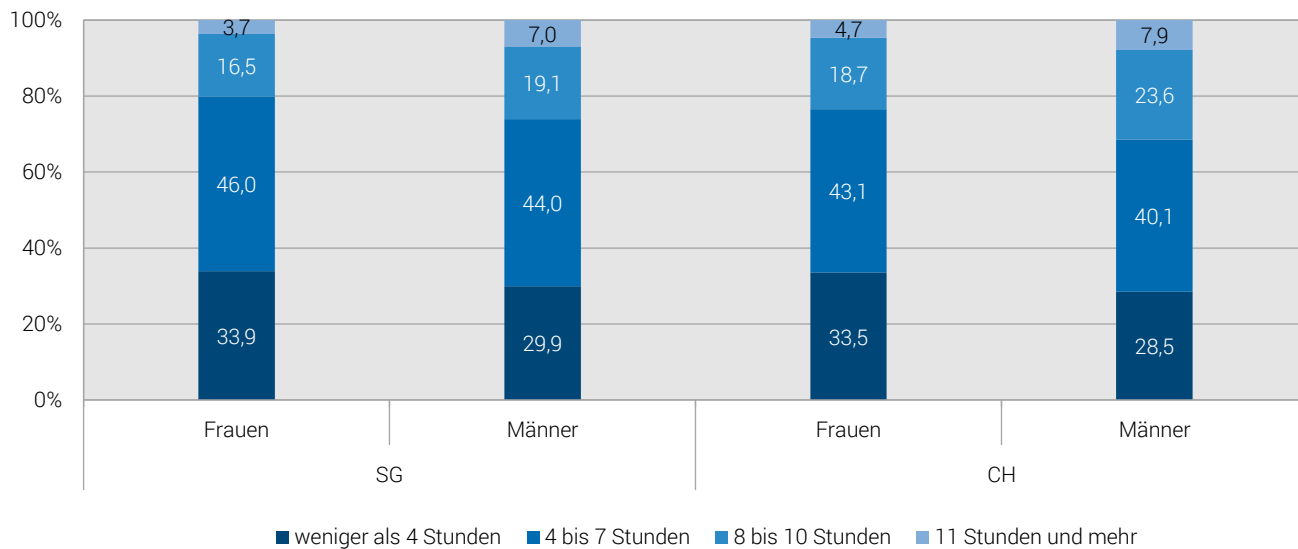
Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

Bewegungsmangel verursacht durch langes Sitzen (beispielsweise bei der Arbeit oder zu Hause vor dem Fernseher) kann gesundheitliche Probleme wie Herz-Kreislauf-Erkrankungen oder muskuloskelettale Beschwerden (mit)verursachen. Die folgende Abbildung zeigt die Verteilung in der Bevölkerung nach Anzahl Stunden im Sitzen an einem gewöhnlichen Wochentag (Montag bis Freitag) anhand von vier Kategorien: weniger als 4 Stunden, 4 bis 7 Stunden, 8 bis 10 Stunden sowie 11 Stunden und mehr.

Verteilung der Personen nach Anzahl Stunden im Sitzen, nach Geschlecht, 2017

G 3.13



Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

### 3.3 Konsum psychoaktiver Substanzen

Dieser Abschnitt untersucht den Konsum von vier Substanzen: Tabak (3.3.1), Alkohol (3.3.3), Cannabis (3.3.4) und Medikamente (3.3.5). Das Passivrauchen bei der Arbeit, welches als unfreiwilliger Tabakkonsum betrachtet werden kann, wird ebenfalls untersucht (3.3.2).

#### 3.3.1 Tabakkonsum

«Rauchen Sie, wenn auch nur selten?» Diese Frage zum Tabakkonsum wird in der SGB den teilnehmenden Personen gestellt. Die folgenden Ergebnisse zeigen den Anteil Personen in der Bevölkerung, welche die Frage mit «Ja» beantwortet haben.

Anteil Raucher/innen, 2017

T 3.11

		SG			CH				
		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)			
Total		26,4	23,5	29,2	1 109	27,1	26,4	27,8	22 134
Geschlecht	Frauen	19,0	15,6	22,5	560	23,3	22,4	24,2	11 671
	Männer	33,2	28,9	37,5	549	31,0	30,0	32,1	10 463
Altersgruppen	15–34 Jahre	33,2	27,6	38,9	307	34,3	32,8	35,8	5 639
	35–49 Jahre	30,0	23,8	36,3	250	30,2	28,7	31,6	5 486
	50–64 Jahre	26,0	20,7	31,4	293	26,9	25,6	28,3	5 894
	65+ Jahre	13,4	8,7	18,0	259	13,6	12,5	14,7	5 115
Bildung	Obligatorische Schule	27,0	21,0	33,0	246	27,0	25,5	28,5	4 518
	Sekundarstufe II	28,4	24,4	32,5	559	30,1	29,1	31,2	10 629
	Tertiärstufe	22,4	17,3	27,6	301	23,1	21,9	24,3	6 902
Migrationshintergrund	Ohne Migrationshintergrund	25,4	21,8	29,0	696	25,7	24,8	26,6	13 962
	Mit Migrationshintergrund	29,3	24,2	34,4	350	30,2	29,0	31,5	7 200
Urbanisierungsgrad	Städtisch	27,6	24,1	31,0	775	27,5	26,6	28,5	13 067
	Intermediär/Ländlich	23,4	18,5	28,2	334	26,4	25,3	27,5	9 067
Haushaltstyp	Einpersonenhaushalt	26,3	18,8	33,8	166	29,5	27,7	31,3	3 636
	Paar ohne Kinder	22,0	17,3	26,7	370	22,9	21,7	24,1	7 190
	Paar mit Kind(ern)	29,9	25,5	34,3	474	27,3	26,2	28,4	9 148
	Einelternhaushalt mit Kind(ern)	33,8	21,1	46,5	55	33,0	30,1	35,9	1 398

Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019



Entwicklung Anteil Raucher/innen, 1992–2017

T 3.12

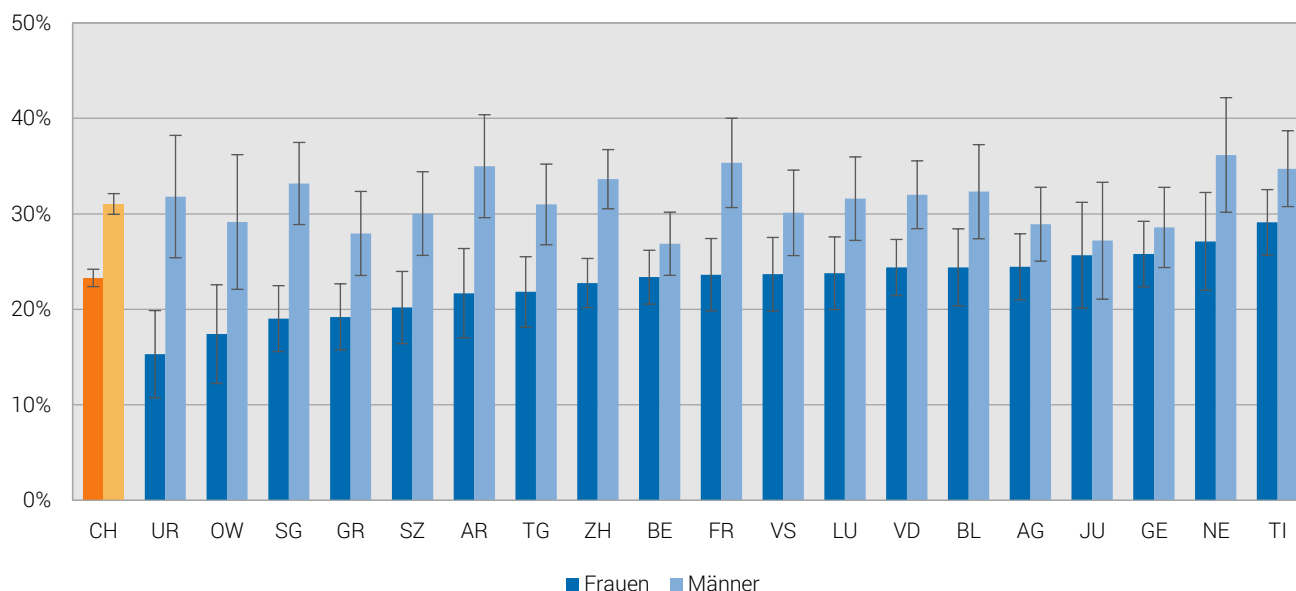
	Jahr	SG			CH				
		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n		
Frauen	2017	19,0	15,6	22,5	560	23,3	22,4	24,2	11 671
	2012					24,2	23,2	25,2	11 313
	2007					23,6	22,5	24,7	10 332
	2002	23,5	19,4	27,7	540	25,5	24,4	26,5	10 795
	1997					27,8	26,6	28,9	7 242
	1992					24,1	23,0	25,1	8 431
Männer	2017	33,2	28,9	37,5	549	31,0	30,0	32,1	10 463
	2012					32,4	31,2	33,6	10 281
	2007					32,3	31,0	33,6	8 422
	2002	37,3	32,3	42,3	473	36,0	34,7	37,2	8 906
	1997					39,1	37,7	40,5	5 758
	1992					36,5	35,2	37,9	6 854
Total	2017	26,4	23,5	29,2	1 109	27,1	26,4	27,8	22 134
	2012					28,2	27,4	29,0	21 594
	2007					27,9	27,0	28,7	18 754
	2002	30,2	27,0	33,5	1 013	30,5	29,7	31,4	19 701
	1997					33,2	32,3	34,1	13 000
	1992					30,1	29,2	30,9	15 285

Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 1992, 1997, 2002, 2007, 2012, 2017

© Obsan 2019

Anteil Raucher/innen, nach Geschlecht und Kanton, 2017

G 3.14



Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

### 3.3.2 Passivrauchen

Die Ergebnisse zum Passivrauchen beziehen sich auf erwerbstätige Personen, die während einem Viertel der Arbeitszeit oder mehr dem Tabakrauch anderer Personen ausgesetzt sind.

Passivrauchen bei der Arbeit, 2017

T 3.13

		SG			CH				
		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n		
Total		11,5	8,8	14,2	614	11,3	10,6	12,0	12 140
Geschlecht	Frauen	8,9	5,4	12,3	285	8,4	7,5	9,3	6 036
	Männer	13,5	9,5	17,5	329	13,9	12,8	14,9	6 104
Altersgruppen	15–34 Jahre	15,1	10,1	20,2	197	18,0	16,5	19,5	3 473
	35–49 Jahre	13,7	7,9	19,4	182	9,6	8,5	10,8	4 077
	50–64 Jahre	6,7	3,1	10,2	197	6,4	5,5	7,3	4 044
	65+ Jahre	0,0	0,0	0,0	38	3,9	2,1	5,7	546
Bildung	Obligatorische Schule	14,2	6,9	21,5	85	24,3	21,7	27,0	1 544
	Sekundarstufe II	13,0	9,0	17,1	319	13,4	12,3	14,6	5 711
	Tertiärstufe	8,4	4,2	12,6	209	4,9	4,1	5,6	4 862
Migrationshintergrund	Ohne Migrationshintergrund	7,4	4,7	10,1	413	9,3	8,5	10,1	8 047
	Mit Migrationshintergrund	18,9	13,1	24,6	201	14,5	13,2	15,7	4 067
Urbanisierungsgrad	Städtisch	12,9	9,4	16,4	415	11,2	10,3	12,1	6 900
	Intermediär/Ländlich	8,4	4,3	12,4	199	11,5	10,4	12,6	5 240
Haushaltstyp	Einpersonenhaushalt	7,4	1,0	13,9	65	10,9	9,0	12,8	1 603
	Paar ohne Kinder	6,6	2,1	11,1	175	8,2	7,0	9,4	3 310
	Paar mit Kind(ern)	15,1	10,9	19,4	318	12,6	11,6	13,6	6 013
	Einelternhaushalt mit Kind(ern)	19,4	5,4	33,5	33	13,5	10,6	16,5	789

Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

Entwicklung Passivrauchen bei der Arbeit, 2007–2017

T 3.14

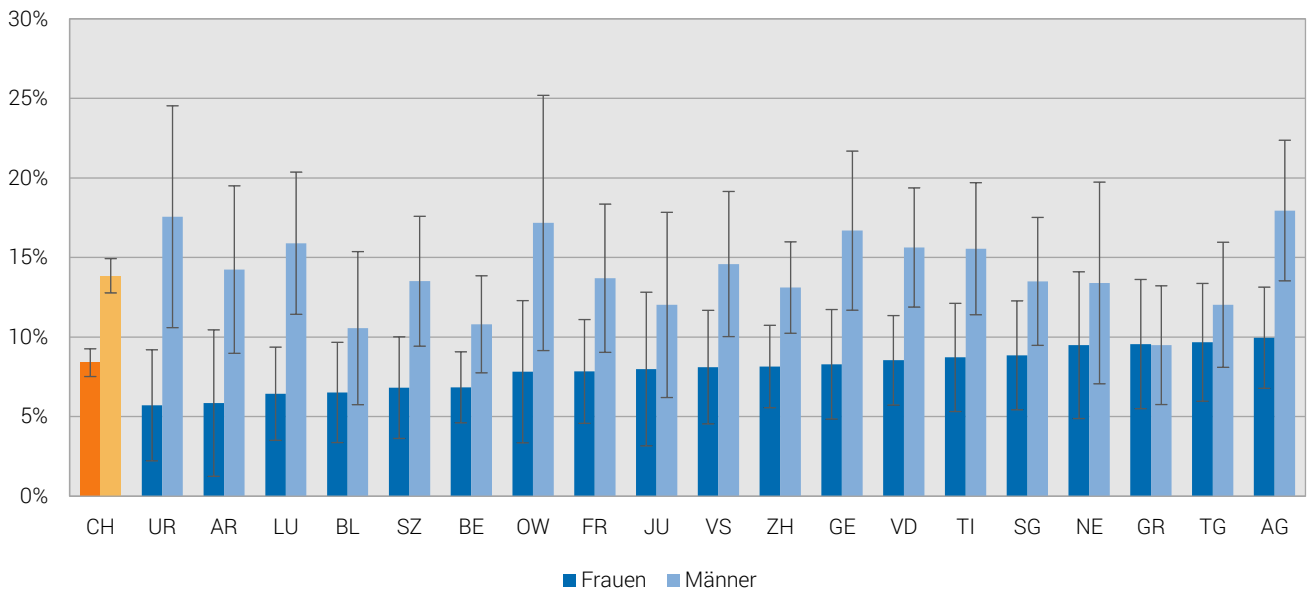
	Jahr	SG			CH				
		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n		
Frauen	2017	8,9	5,4	12,3	285	8,4	7,5	9,3	6 036
	2012					5,9	5,1	6,8	5 596
	2007					11,8	10,3	13,2	3 753
Männer	2017	13,5	9,5	17,5	329	13,9	12,8	14,9	6 104
	2012					13,2	12,0	14,4	5 879
	2007					18,4	16,7	20,1	3 962
Total	2017	11,5	8,8	14,2	614	11,3	10,6	12,0	12 140
	2012					9,9	9,1	10,6	11 475
	2007					15,5	14,4	16,7	7 715

Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2007, 2012, 2017

© Obsan 2019

Passivrauchen bei der Arbeit, nach Geschlecht und Kanton, 2017

G 3.15



Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

### 3.3.3 Alkoholkonsum

Die SGB beinhaltet mehrere Fragen zum Alkoholkonsum. Um den Gesamtkonsum ermitteln zu können, wird anhand eines Indexes der reine Alkoholkonsum in Gramm pro Tag berechnet (BFS, 2019).<sup>16</sup> Ab einem täglichen Konsum von 20g bei Frauen (= zwei Standardgläser<sup>17</sup>) und 40g bei Männern (= vier Standardgläser) wird davon ausgegangen, dass ein mittleres bis hohes gesundheitliches Risiko besteht (Rehm et al., 2010; WHO, 2000). Aus diesem Grund empfiehlt die Eidgenössische Kommission für Alkoholfragen (EKAL) Frauen nicht mehr als ein Standardglas und Männern nicht mehr als zwei Standardgläser pro Tag zu konsumieren (EKAL, 2018). Die folgenden Ergebnisse beziehen sich auf den Anteil Personen in der Bevölkerung, die nach WHO von einem mittleren bis hohem Gesundheitsrisiko betroffen sind.

**Anteil Personen mit einem mittleren bis hohem Risiko bezüglich chronischen Alkoholkonsums, 2017**

**T 3.15**

		SG			CH				
		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n		
Total		3,1	2,0	4,3	1 048	4,6	4,3	5,0	21 303
Geschlecht	Frauen	3,4	1,9	5,0	526	4,1	3,7	4,5	11 209
	Männer	2,9	1,2	4,5	522	5,2	4,6	5,7	10 094
Altersgruppen	15–34 Jahre	4,7	2,1	7,2	286	4,8	4,1	5,4	5 455
	35–49 Jahre	0,9	0,0	2,1	238	3,3	2,7	3,8	5 275
	50–64 Jahre	2,4	0,4	4,4	277	4,5	3,9	5,2	5 683
	65+ Jahre	4,3	1,5	7,1	247	6,3	5,5	7,0	4 890
Bildung	Obligatorische Schule	1,8	0,0	3,6	212	4,4	3,7	5,1	4 091
	Sekundarstufe II	3,7	1,9	5,4	538	5,0	4,5	5,5	10 350
	Tertiärstufe	3,1	1,0	5,2	297	4,3	3,7	4,9	6 803
Migrationshintergrund	Ohne Migrationshintergrund	3,6	2,1	5,2	695	5,1	4,7	5,6	13 958
	Mit Migrationshintergrund	2,2	0,8	3,6	350	3,9	3,3	4,4	7 197
Urbanisierungsgrad	Städtisch	3,5	2,0	5,0	734	4,6	4,2	5,0	12 498
	Intermediär/Ländlich	2,3	0,7	3,9	314	4,7	4,2	5,2	8 805
Haushaltstyp	Einpersonenhaushalt	2,7	0,0	5,4	163	5,7	4,8	6,6	3 572
	Paar ohne Kinder	4,7	2,3	7,1	355	5,0	4,4	5,6	6 960
	Paar mit Kind(ern)	2,2	0,7	3,6	443	3,4	3,0	3,9	8 730
	Einelternhaushalt mit Kind(ern)	2,5	0,0	6,2	54	5,8	4,4	7,3	1 357

Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

<sup>16</sup> Beispiel: 3dl Bier, 1dl Wein, 25cl Schnaps entsprechen je 10 bis 12g reinem Alkohol.

<sup>17</sup> Die Beispiele in der Fussnote 16 entsprechen einem Standardglas.

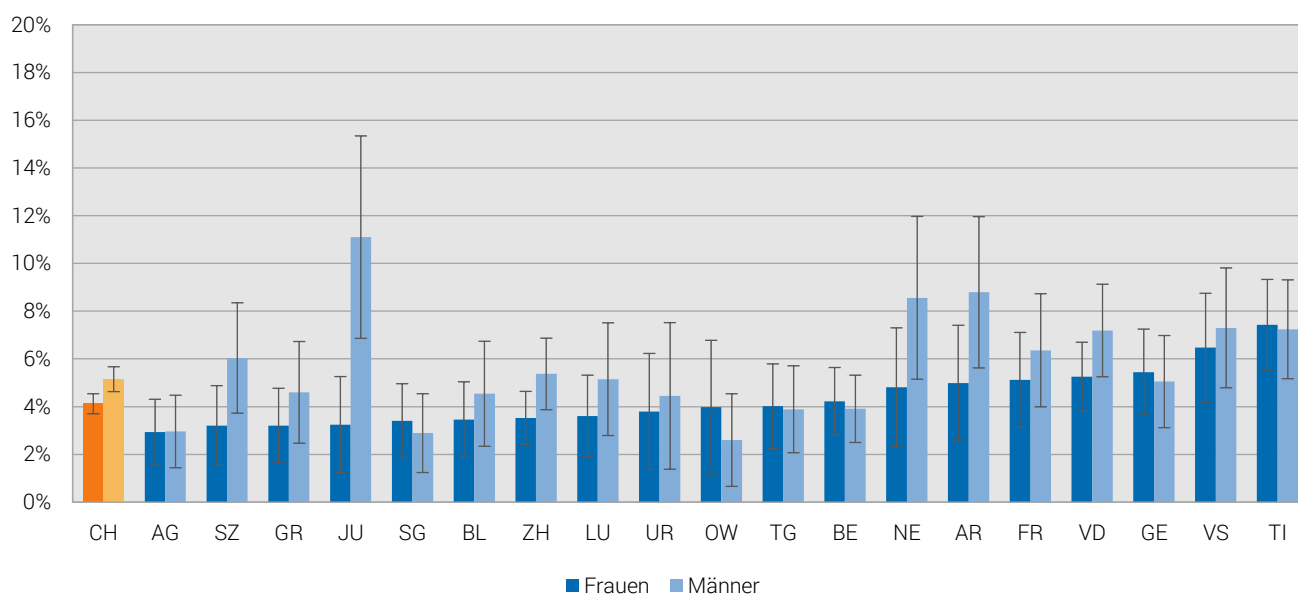
Entwicklung Anteil Personen mit einem mittleren bis hohen Risiko bezüglich chronischen Alkoholkonsums, 2002–2017 T 3.16

	Jahr	SG			CH				
		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n		
Frauen	2017	3,4	1,9	5,0	526	4,1	3,7	4,5	11 209
	2012					4,1	3,7	4,6	10 950
	2007					4,6	4,1	5,1	9 963
	2002	4,1	2,2	5,9	540	4,4	3,9	4,9	10 767
Männer	2017	2,9	1,2	4,5	522	5,2	4,6	5,7	10 094
	2012					5,6	5,0	6,1	9 898
	2007					5,7	5,1	6,4	7 925
	2002	7,4	4,8	10,0	473	7,1	6,5	7,8	8 870
Total	2017	3,1	2,0	4,3	1 048	4,6	4,3	5,0	21 303
	2012					4,8	4,5	5,2	20 848
	2007					5,1	4,7	5,5	17 888
	2002	5,7	4,1	7,3	1 013	5,7	5,3	6,1	19 637

Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2002, 2007, 2012, 2017

© Obsan 2019

Anteil Personen mit einem mittleren bis hohen Risiko bezüglich chronischen Alkoholkonsums, nach Geschlecht und Kanton, 2017 G 3.16



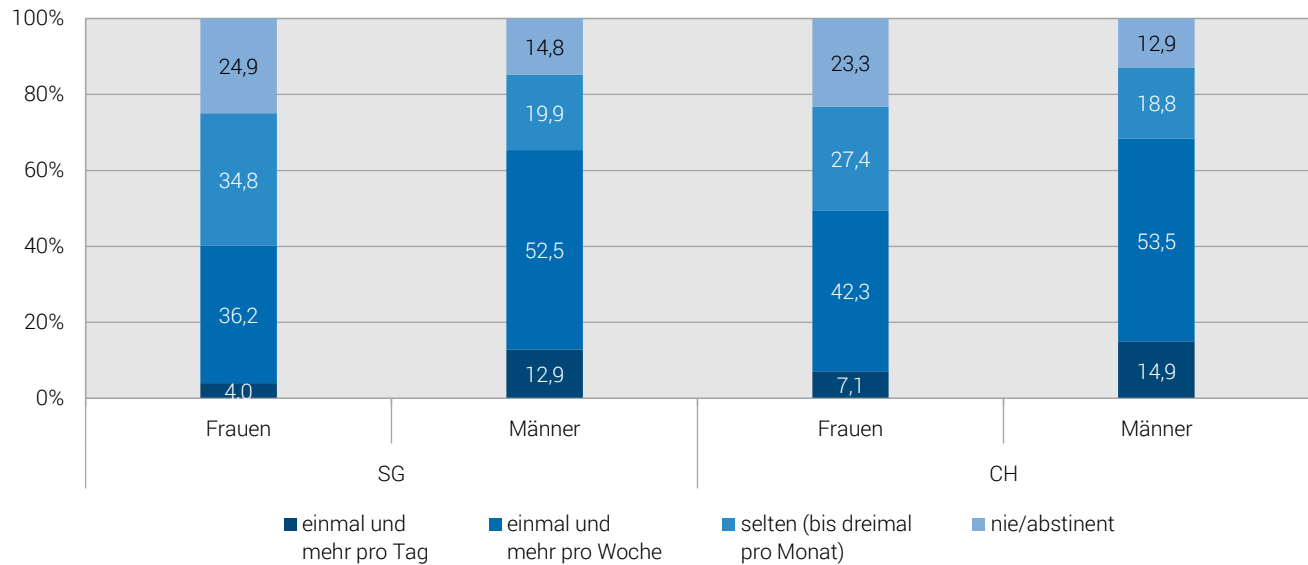
Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

Interessant im Zusammenhang mit Alkoholkonsum ist neben der konsumierten Menge auch die Häufigkeit des Konsums in der Bevölkerung. Nachfolgende Abbildung zeigt die Ergebnisse zu dieser Häufigkeit auf.

**Häufigkeit des Alkoholkonsums, nach Geschlecht, 2017**

**G 3.17**



Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

Der episodisch risikoreiche Alkoholkonsum (sogenanntes Rauschtrinken) stellt eine weitere Art des risikoreichen Alkoholkonsums dar und wird in der SGB 2017 gemäss internationalen Richtlinien wie folgt definiert: Anteil Personen, welche in den letzten zwölf Monaten mindestens einmal pro Monat 4 (Frauen) bzw. 5 (Männer) oder mehr Standardgläser eines alkoholischen Getränks bei einer Gelegenheit konsumiert haben. Aufgrund variierender Richtlinien sind im Längsschnitt nur die Jahre 2007 und 2017 vergleichbar.<sup>18</sup>

**Anteil Personen mit episodisch risikoreichem Alkoholkonsum, 2017****T 3.17**

		SG			CH				
		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n		
Total		15,1	12,7	17,6	1 039	15,9	15,3	16,5	21 174
Geschlecht	Frauen	8,8	6,2	11,3	522	11,1	10,4	11,8	11 149
	Männer	21,0	17,0	25,0	517	20,7	19,8	21,7	10 025
Altersgruppen	15–34 Jahre	26,9	21,2	32,6	285	24,4	23,0	25,8	5 431
	35–49 Jahre	11,4	6,8	16,1	234	15,0	13,8	16,2	5 237
	50–64 Jahre	10,9	6,8	15,0	276	13,4	12,4	14,5	5 649
	65+ Jahre	7,5	4,2	10,9	244	7,7	6,9	8,6	4 857
Bildung	Obligatorische Schule	10,4	6,2	14,7	209	11,9	10,8	13,1	4 048
	Sekundarstufe II	15,4	12,1	18,7	534	15,8	14,9	16,7	10 287
	Tertiärstufe	17,5	12,4	22,7	296	18,0	16,8	19,1	6 785
Migrationshintergrund	Ohne Migrationshintergrund	16,5	13,4	19,7	691	17,9	17,1	18,7	13 937
	Mit Migrationshintergrund	12,3	8,5	16,1	347	12,5	11,5	13,5	7 175
Urbanisierungsgrad	Städtisch	14,5	11,6	17,4	727	15,3	14,6	16,1	12 418
	Intermediär/Ländlich	16,7	12,2	21,3	312	16,8	15,8	17,8	8 756
Haushaltstyp	Einpersonenhaushalt	16,6	9,8	23,3	161	14,4	13,0	15,9	3 561
	Paar ohne Kinder	13,1	8,9	17,3	350	14,4	13,3	15,4	6 919
	Paar mit Kind(ern)	15,4	12,0	18,9	441	16,1	15,2	17,0	8 667
	Einelterhaushalt mit Kind(ern)	15,9	5,6	26,2	54	19,3	16,8	21,8	1 350

Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

**Entwicklung Anteil Personen mit episodisch risikoreichem Alkoholkonsum, 2007 und 2017****T 3.18**

	Jahr	SG			CH				
		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n		
Frauen	2017	8,8	6,2	11,3	522	11,1	10,4	11,8	11 149
	2012								
	2007					6,4	5,7	7,0	9 951
Männer	2017	21,0	17,0	25,0	517	20,7	19,8	21,7	10 025
	2012								
	2007					15,8	14,8	16,9	7 913
Total	2017	15,1	12,7	17,6	1 039	15,9	15,3	16,5	21 174
	2012								
	2007					11,0	10,3	11,6	17 864

Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2007, 2017

© Obsan 2019

<sup>18</sup> In der SGB 2012 wurde Rauschtrinken als Konsum von mindestens 6 Standardgläsern auf einmal definiert (für Frauen und Männer).

### 3.3.4 Cannabiskonsum

In der SGB werden die teilnehmenden Personen gefragt, ob sie in ihrem Leben schon einmal Cannabis (Haschisch oder Marihuana) konsumiert haben. Da in früheren Befragungen nur Personen bis und mit 59 Jahren befragt wurden, werden hier ebenfalls nur Personen bis zu dieser Altersgrenze berücksichtigt.

**Lebenszeitprävalenz für Cannabiskonsum (15- bis 59-jährige Personen), 2017**

**T 3.19**

		SG			CH				
		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n		
Total		28,3	24,8	31,8	761	32,1	31,2	33,1	15 217
Geschlecht	Frauen	22,2	17,6	26,8	380	27,0	25,8	28,2	7 995
	Männer	33,6	28,4	38,8	381	37,2	35,8	38,6	7 222
Altersgruppen	15-34 Jahre	36,9	31,1	42,8	307	38,6	37,1	40,2	5 627
	35-49 Jahre	27,8	21,7	33,9	250	31,9	30,4	33,4	5 473
	50-64 Jahre	14,0	9,0	19,1	204	21,7	20,2	23,2	4 117
Bildung	Obligatorische Schule	18,9	12,6	25,1	164	19,2	17,5	20,9	3 001
	Sekundarstufe II	28,7	23,7	33,7	379	31,7	30,4	33,1	7 029
	Tertiärstufe	33,6	26,7	40,5	216	39,3	37,6	40,9	5 131
Migrationshintergrund	Ohne Migrationshintergrund	33,8	29,0	38,6	440	37,5	36,2	38,7	8 855
	Mit Migrationshintergrund	21,6	16,4	26,9	274	27,0	25,6	28,4	5 738
Urbanisierungsgrad	Städtisch	28,9	24,6	33,2	521	33,3	32,1	34,5	8 961
	Intermediär/Ländlich	26,8	20,7	33,0	240	30,3	28,8	31,7	6 256
Haushaltstyp	Einpersonenhaushalt	36,5	24,8	48,1	76	40,8	38,0	43,6	1 731
	Paar ohne Kinder	22,9	14,8	30,9	142	33,8	31,7	35,9	3 022
	Paar mit Kind(ern)	27,9	23,5	32,3	455	27,1	26,0	28,3	8 597
	Einelterhaushalt mit Kind(ern)	35,6	21,7	49,5	50	36,3	33,1	39,4	1 234

Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

**Entwicklung Lebenszeitprävalenz für Cannabiskonsum (15- bis 59-jährige Personen), 1992-2017**

**T 3.20**

	Jahr	SG			CH				
		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n		
Frauen	2017	22,2	17,6	26,8	380	27,0	25,8	28,2	7 995
	2012					23,0	21,9	24,2	7 890
	2007					19,8	18,6	21,0	6 700
	2002	9,8	6,5	13,1	365	15,9	14,8	16,9	7 357
	1997					13,6	12,5	14,6	5 114
	1992					6,6	5,9	7,3	6 065
Männer	2017	33,6	28,4	38,8	381	37,2	35,8	38,6	7 222
	2012					35,7	34,3	37,2	7 284
	2007					31,2	29,7	32,7	5 877
	2002	19,9	15,3	24,5	351	25,9	24,6	27,2	6 423
	1997					24,2	22,8	25,6	4 446
	1992					13,1	12,0	14,1	5 270
Total	2017	28,3	24,8	31,8	761	32,1	31,2	33,1	15 217
	2012					29,5	28,5	30,4	15 174
	2007					25,5	24,5	26,4	12 577
	2002	15,0	12,1	17,9	716	20,9	20,0	21,8	13 780
	1997					18,9	18,0	19,8	9 560
	1992					9,8	9,1	10,4	11 335

Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 1992, 1997, 2002, 2007, 2012, 2017

© Obsan 2019



### 3.3.5 Medikamentenkonsument

Die folgenden Auswertungen befassen sich mit dem Medikamentenkonsument in der Bevölkerung. Die allgemeine SGB-Frage zum Medikamentenkonsument lautet: «Haben Sie in den letzten 7 Tagen irgendein Medikament genommen?» Nachfolgend wird der Anteil Personen in der Bevölkerung gezeigt, welche die Frage mit «Ja» beantwortet haben.

Anteil Personen mit Medikamentenkonsument in der Woche vor der Befragung, 2017

T 3.21

		SG			CH				
		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n		
Total		48,9	45,8	52,0	1 109	50,3	49,5	51,1	22 119
Geschlecht	Frauen	52,2	47,9	56,5	560	55,0	54,0	56,1	11 662
	Männer	45,9	41,4	50,3	549	45,5	44,4	46,6	10 457
Altersgruppen	15–34 Jahre	30,6	25,1	36,2	307	36,4	34,9	37,9	5 635
	35–49 Jahre	40,1	33,6	46,6	250	40,3	38,7	41,8	5 481
	50–64 Jahre	53,9	48,0	59,9	293	54,6	53,1	56,1	5 888
	65+ Jahre	77,7	72,4	82,9	259	76,8	75,5	78,2	5 115
Bildung	Obligatorische Schule	54,0	47,5	60,5	246	53,9	52,2	55,6	4 513
	Sekundarstufe II	46,8	42,5	51,2	559	51,8	50,6	52,9	10 622
	Tertiärstufe	49,0	43,0	55,1	301	46,3	44,9	47,7	6 901
Migrationshintergrund	Ohne Migrationshintergrund	50,5	46,5	54,4	696	51,1	50,1	52,1	13 961
	Mit Migrationshintergrund	45,1	39,5	50,6	350	48,3	47,0	49,7	7 197
Urbanisierungsgrad	Städtisch	50,1	46,3	53,8	775	51,2	50,2	52,2	13 058
	Intermediär/Ländlich	46,1	40,5	51,7	334	48,9	47,6	50,1	9 061
Haushaltstyp	Einpersonenhaushalt	58,1	50,0	66,2	166	59,8	57,8	61,7	3 635
	Paar ohne Kinder	60,5	55,1	65,8	370	59,4	58,0	60,8	7 186
	Paar mit Kind(ern)	37,6	33,1	42,1	474	39,1	37,9	40,2	9 139
	Einelternhaushalt mit Kind(ern)	41,6	27,9	55,2	55	47,4	44,4	50,5	1 397

Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

Entwicklung Anteil Personen mit Medikamentenkonsum in der Woche vor der Befragung, 1992–2017

T 3.22

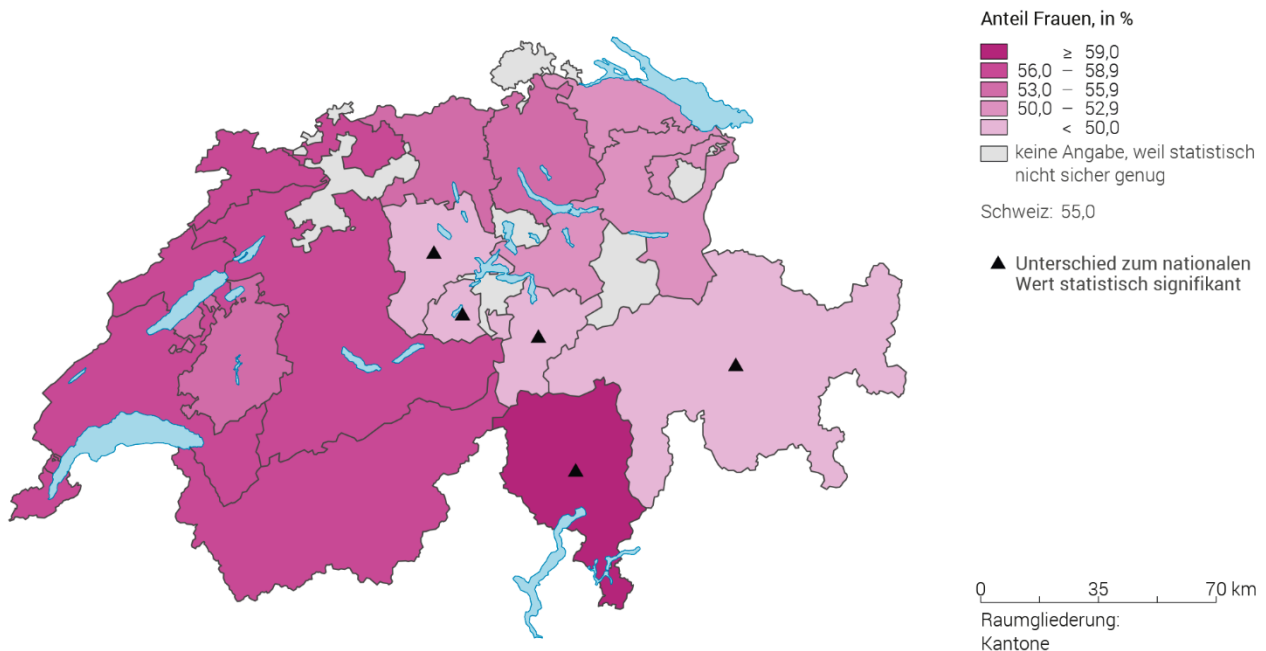
	Jahr	SG			CH		
		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n
Frauen	2017	52,2	47,9 – 56,5	560	55,0	54,0 – 56,1	11 662
	2012				53,2	52,0 – 54,4	11 307
	2007				51,3	50,0 – 52,5	10 328
	2002	41,7	37,0 – 46,4	540	46,2	45,0 – 47,4	10 789
	1997				46,4	45,1 – 47,7	7 240
	1992				43,1	41,9 – 44,4	8 429
Männer	2017	45,9	41,4 – 50,3	549	45,5	44,4 – 46,6	10 457
	2012				43,8	42,6 – 45,0	10 278
	2007				41,1	39,7 – 42,4	8 405
	2002	31,5	26,9 – 36,2	473	34,9	33,7 – 36,2	8 899
	1997				34,6	33,2 – 36,0	5 759
	1992				33,1	31,8 – 34,4	6 849
Total	2017	48,9	45,8 – 52,0	1 109	50,3	49,5 – 51,1	22 119
	2012				48,6	47,7 – 49,5	21 585
	2007				46,3	45,4 – 47,2	18 733
	2002	36,7	33,4 – 40,0	1 013	40,8	39,9 – 41,6	19 688
	1997				40,7	39,8 – 41,7	12 999
	1992				38,3	37,4 – 39,2	15 278

Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 1992, 1997, 2002, 2007, 2012, 2017

© Obsan 2019

Anteil Frauen mit Medikamentenkonsum in der Woche vor der Befragung, 2017

G 3.18

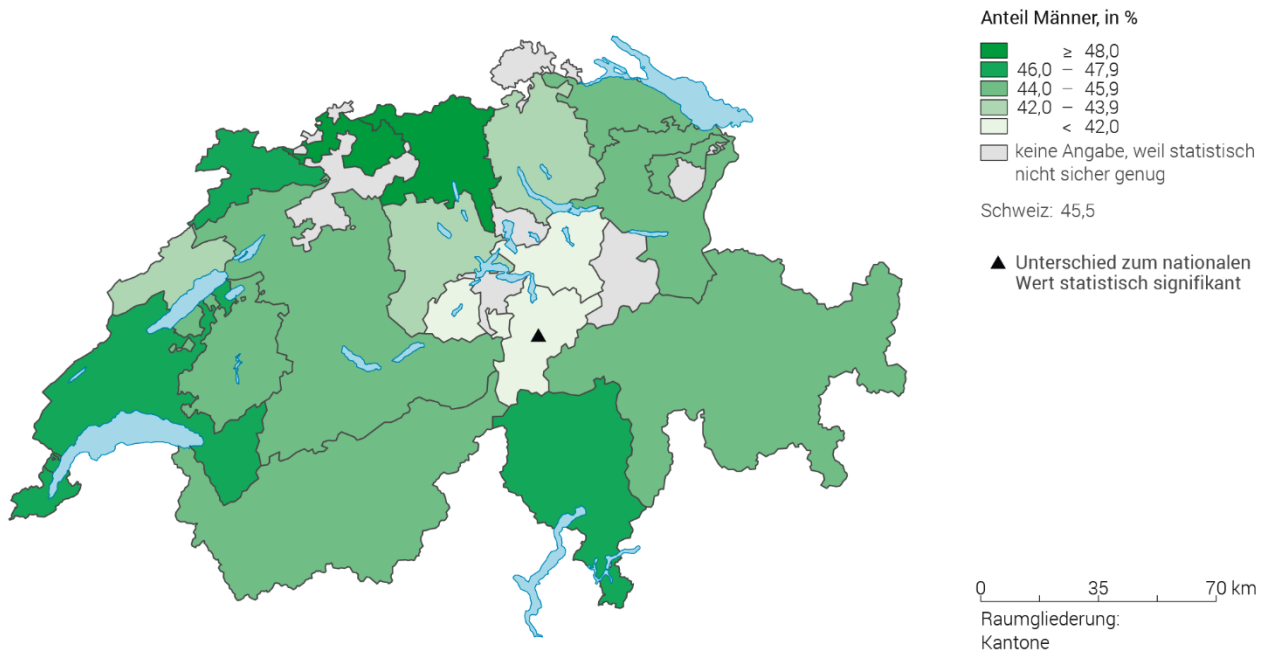


Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

Anteil Männer mit Medikamentenkonsum in der Woche vor der Befragung, 2017

G 3.19



Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

Eine weitere Frage betrifft die Häufigkeit des Schmerzmittelkonsums. Die nachfolgende Tabelle bezieht sich auf den Anteil Personen in der Bevölkerung, die in den letzten sieben Tagen vor der Befragung mindestens einmal ein Schmerzmittel eingenommen haben.

Anteil Personen mit Schmerzmittelkonsum in der Woche vor der Befragung, 2017

T 3.23

		SG				CH			
		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)		n	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)		n
Total		24,4	21,7	27,1	1 101	24,1	23,5	24,8	21 813
Geschlecht	Frauen	29,0	25,1	33,0	552	29,7	28,7	30,7	11 367
	Männer	20,2	16,6	23,8	549	18,6	17,7	19,4	10 446
Altersgruppen	15–34 Jahre	21,4	16,4	26,4	301	23,0	21,6	24,3	5 421
	35–49 Jahre	26,1	20,3	31,8	250	24,6	23,3	26,0	5 413
	50–64 Jahre	24,4	19,2	29,5	292	23,6	22,3	24,8	5 881
	65+ Jahre	26,8	21,1	32,4	258	25,8	24,4	27,2	5 098
Bildung	Obligatorische Schule	24,9	19,2	30,5	243	29,0	27,4	30,5	4 457
	Sekundarstufe II	23,6	19,9	27,4	556	24,6	23,6	25,6	10 466
	Tertiärstufe	25,6	20,3	30,8	299	20,8	19,7	22,0	6 809
Migrationshintergrund	Ohne Migrationshintergrund	23,5	20,1	26,9	691	22,6	21,7	23,4	13 772
	Mit Migrationshintergrund	25,1	20,4	29,9	348	26,0	24,8	27,2	7 100
Urbanisierungsgrad	Städtisch	25,7	22,5	29,0	770	25,1	24,2	25,9	12 882
	Intermediär/Ländlich	21,1	16,5	25,7	331	22,6	21,5	23,6	8 931
Haushaltstyp	Einpersonenhaushalt	31,1	23,4	38,7	163	26,8	25,1	28,5	3 598
	Paar ohne Kinder	24,5	19,9	29,0	369	23,5	22,3	24,6	7 122
	Paar mit Kind(ern)	22,7	18,7	26,6	472	22,5	21,5	23,5	8 990
	Einelternhaushalt mit Kind(ern)	13,8	4,8	22,9	53	26,5	23,7	29,2	1 356

Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

### 3.4 Internetkonsum

Die Verwendung des Internets hat in den letzten 20 Jahren stark zugenommen. Neben den vielen Vorteilen, welche das Internet mit sich bringt, wird ein exzessiver Internetkonsum mit verschiedenen Gesundheitsrisiken assoziiert (Kuss et al., 2014). In der SGB 2017 wurde erstmals die Prävalenz der exzessiven Nutzung des Internets in der Freizeit oder zu privaten Zwecken erhoben.<sup>19</sup> Nachfolgend wird der Anteil Personen in der Bevölkerung gezeigt, welche aufgrund der acht gestellten Fragen<sup>20</sup> in die Kategorie «problematischer Internetkonsum» eingeteilt wurden.

Anteil Personen mit einem problematischen Internetkonsum, 2017

T 3.24

		SG			CH				
		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n		
Total		3,5	2,2	4,8	902	3,8	3,4	4,1	18 500
Geschlecht	Frauen	4,2	2,2	6,2	455	3,3	2,9	3,8	9 796
	Männer	2,9	1,2	4,6	447	4,3	3,7	4,8	8 704
Altersgruppen	15–34 Jahre	7,3	4,1	10,6	243	8,4	7,5	9,3	4 585
	35–49 Jahre	3,3	0,5	6,1	206	3,5	2,8	4,2	4 539
	50–64 Jahre	1,0	0,0	2,5	242	1,3	0,9	1,7	5 071
	65+ Jahre	0,8	0,0	1,8	211	0,6	0,4	0,9	4 305
Bildung	Obligatorische Schule	8,0	3,7	12,4	156	6,9	5,8	8,0	3 191
	Sekundarstufe II	2,6	1,2	4,0	470	3,0	2,6	3,4	9 028
	Tertiärstufe	2,4	0,0	4,9	275	3,4	2,8	3,9	6 240
Migrationshintergrund	Ohne Migrationshintergrund	2,3	1,1	3,5	616	2,8	2,4	3,1	12 587
	Mit Migrationshintergrund	5,7	2,8	8,7	286	5,5	4,8	6,2	5 868
Urbanisierungsgrad	Städtisch	3,6	2,0	5,2	630	4,1	3,6	4,6	10 763
	Intermediär/Ländlich	3,2	0,9	5,5	272	3,3	2,8	3,8	7 737
Haushaltstyp	Einpersonenhaushalt	0,4	0,0	1,2	136	2,8	2,1	3,6	3 080
	Paar ohne Kinder	2,7	0,2	5,1	316	1,7	1,3	2,1	6 276
	Paar mit Kind(ern)	4,9	2,7	7,1	381	4,8	4,2	5,4	7 472
	Einelterhaushalt mit Kind(ern)	6,8	0,0	14,5	41	8,4	6,4	10,3	1 107

Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

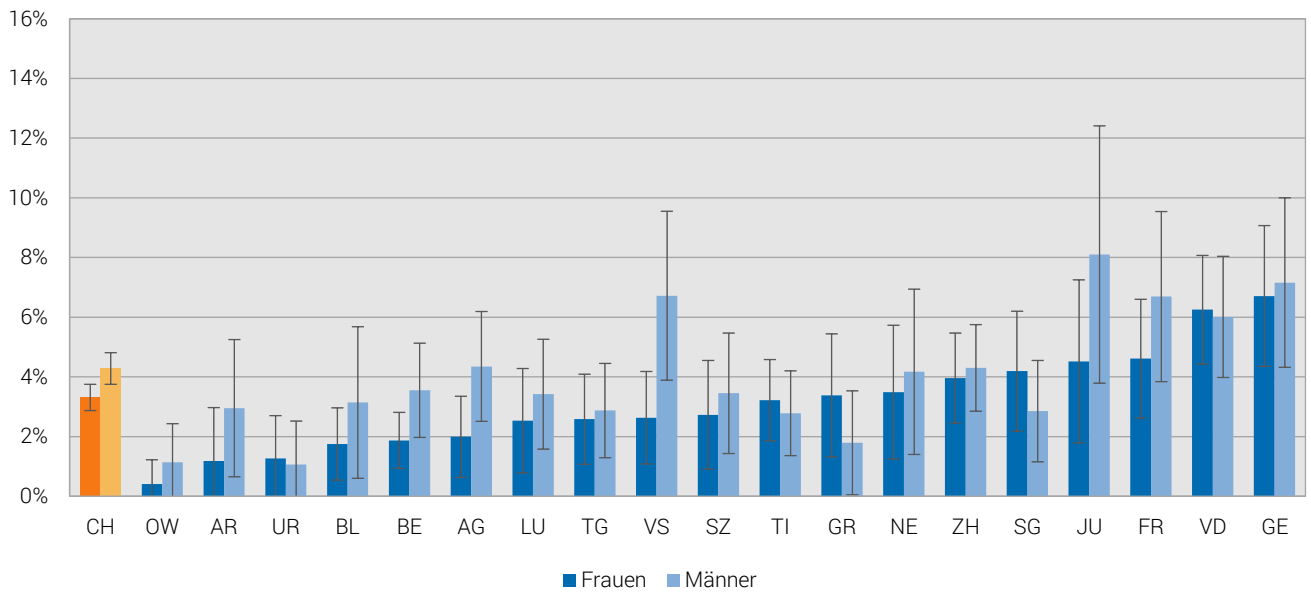
© Obsan 2019

<sup>19</sup> Es wurde explizit nicht der berufliche oder schulische Kontext erfragt, sondern das Onlinegehen mit einem Computer, Smartphone, Tablet oder iPad, um zu surfen, zu mailen, zu chatten oder zu gamen.

<sup>20</sup> Beispiel: Bitte geben Sie an, wie häufig Sie jeweils die geschilderten Situationen in den letzten zwei Wochen selbst erlebt haben. «Ich fühle mich ruhelos, frustriert oder gereizt, wenn ich das Internet nicht nutzen kann» oder «Ich vernachlässige gewisse Sachen (z.B. Studium, Arbeit, Aktivitäten mit Freunden oder mit der Familie), weil ich lieber online bin». Antwortkategorie: nie, selten, manchmal, häufig, sehr häufig.

Anteil Personen mit einem problematischen Internetkonsum, nach Geschlecht und Kanton, 2017

G 3.20



Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

## 4 Wohn- und Arbeitsumfeld

Das vorliegende Kapitel befasst sich mit dem Wohn- und Arbeitsumfeld, welche ebenfalls als wichtige Determinanten für die Gesundheit gelten (BAG, 2005). Im ersten Abschnitt werden Störungen im Wohnbereich untersucht (4.1). Der zweite Abschnitt fokussiert auf Belastungen im Arbeitsumfeld (4.2), welcher Themen wie Immissionen am Arbeitsplatz (4.2.1), körperliche oder psychosoziale Belastungen (4.2.2 und 4.2.3) sowie emotionale Erschöpfung (Burnout, 4.2.4) beinhaltet. Zum Schluss wird die Zufriedenheit mit der eigenen Arbeitssituation (4.3) präsentiert.

### 4.1 Immissionen im Wohnbereich

In der SGB geben die befragten Personen an, ob sie von Störungen im Wohnbereich betroffen sind.<sup>21</sup> Im Folgenden wird der Anteil Personen in der Bevölkerung dargestellt, die über mindestens eine Störung im Wohnbereich berichten. Der Vergleich über die Zeit ist mit Vorsicht zu interpretieren, da die Formulierung der Frage im Jahr 2012 leicht geändert wurde sowie im Jahr 2017 die Störung durch Lichtquellen neu explizit erfragt wurde und somit nicht mehr in die Kategorie «Andere Störungen» fiel.

Anteil Personen mit mindestens einer Störung im Wohnbereich, 2017

T 4.1

		SG			CH				
		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n		
Total		42,3	38,9	45,8	909	44,3	43,4	45,1	18 602
Geschlecht	Frauen	40,9	36,2	45,6	460	45,1	43,9	46,3	9 873
	Männer	43,7	38,8	48,7	449	43,4	42,1	44,7	8 729
Altersgruppen	15-34 Jahre	35,7	29,3	42,1	245	43,8	42,1	45,6	4 596
	35-49 Jahre	45,1	37,7	52,5	204	43,7	42,0	45,4	4 552
	50-64 Jahre	47,1	40,5	53,7	243	43,9	42,3	45,5	5 092
	65+ Jahre	43,7	36,9	50,6	217	46,0	44,3	47,8	4 362
Bildung	Obligatorische Schule	42,7	34,5	50,9	160	42,6	40,5	44,6	3 250
	Sekundarstufe II	42,9	38,2	47,6	474	43,6	42,4	44,8	9 067
	Tertiärstufe	41,4	35,1	47,7	274	46,0	44,5	47,5	6 244
Migrationshintergrund	Ohne Migrationshintergrund	40,4	36,3	44,5	620	43,2	42,2	44,3	12 632
	Mit Migrationshintergrund	45,9	39,8	52,1	289	46,0	44,5	47,5	5 924
Urbanisierungsgrad	Städtisch	43,4	39,2	47,5	638	47,2	46,1	48,3	10 857
	Intermediär/Ländlich	39,8	33,7	45,9	271	39,3	38,0	40,7	7 745
Haushaltstyp	Einpersonenhaushalt	40,9	32,2	49,7	137	49,5	47,4	51,6	3 122
	Paar ohne Kinder	44,5	38,7	50,3	318	45,1	43,7	46,6	6 307
	Paar mit Kind(ern)	41,2	36,0	46,4	382	40,1	38,8	41,4	7 488
	Einelternhaushalt mit Kind(ern)	43,6	28,3	58,9	44	46,5	43,0	49,9	1 115

Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

<sup>21</sup> Insgesamt werden elf verschiedene Arten von Störungen im Wohnbereich erfasst (von «Lärm durch Strassenverkehr» bis «Lichtquellen»). Zusätzlich können die befragten Personen «andere Störungen» und «keine Störungen» angeben.

Entwicklung Anteil Personen mit mindestens einer Störung im Wohnbereich, 2007–2017

T 4.2

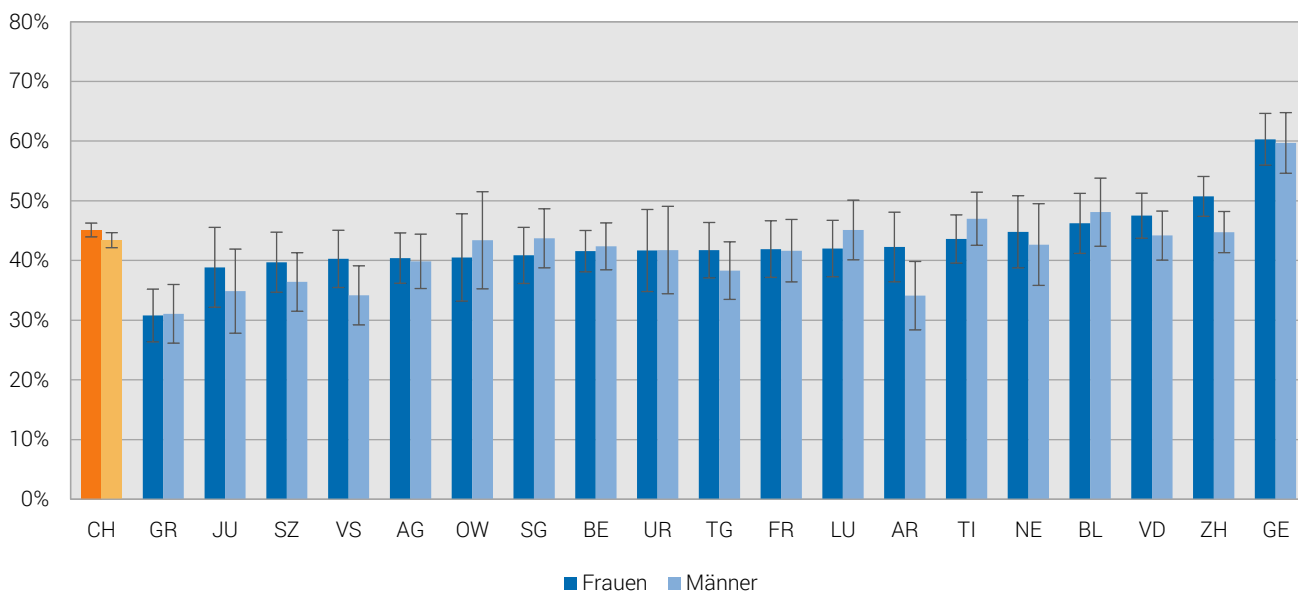
	Jahr	SG			CH		
		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n
Frauen	2017	40,9	36,2 – 45,6	460	45,1	43,9 – 46,3	9 873
	2012				44,4	43,1 – 45,7	9 450
	2007				54,6	53,0 – 56,1	7 453
Männer	2017	43,7	38,8 – 48,7	449	43,4	42,1 – 44,7	8 729
	2012				43,2	41,8 – 44,6	8 445
	2007				51,8	50,1 – 53,6	5 884
Total	2017	42,3	38,9 – 45,8	909	44,3	43,4 – 45,1	18 602
	2012				43,8	42,8 – 44,7	17 895
	2007				53,2	52,1 – 54,4	13 337

Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2007, 2012, 2017

© Obsan 2019

Anteil Personen mit mindestens einer Störung im Wohnbereich, nach Geschlecht und Kanton, 2017

G 4.1



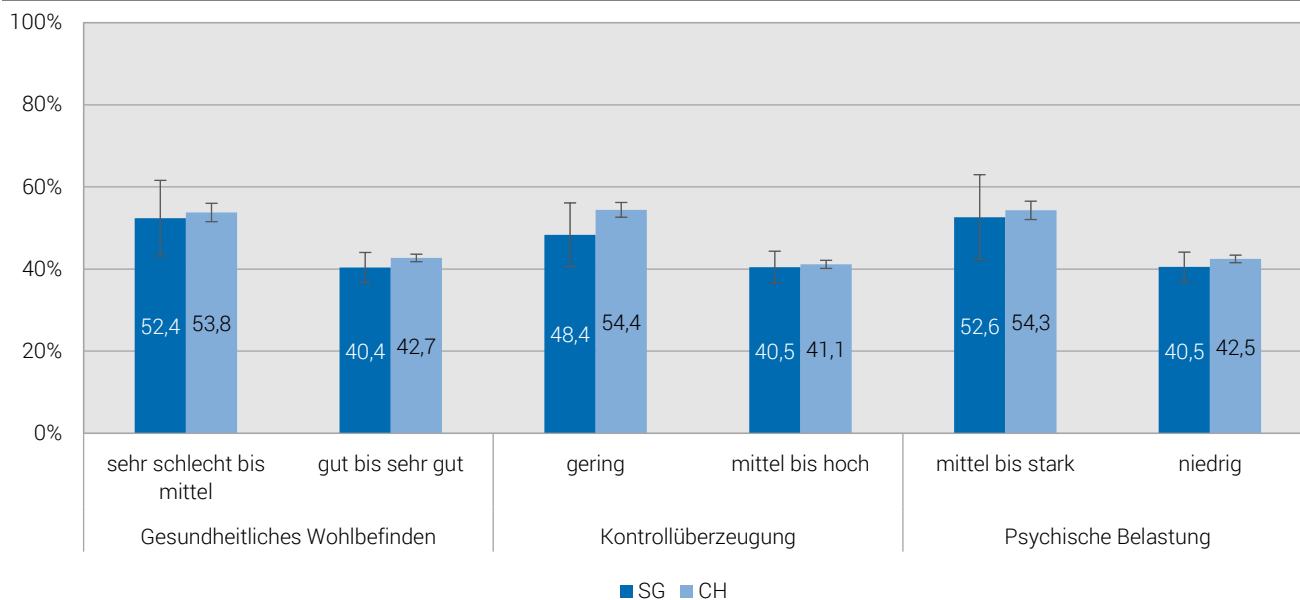
Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

Die nächste Abbildung zeigt die Störungen im Wohnbereich nach verschiedenen Gesundheitsindikatoren. Dabei gilt es zu berücksichtigen, dass hier keine Kausalität zwischen Störungen im Wohnbereich und Gesundheit postuliert werden darf. Die Frage, ob Störungen im Umfeld «krank» machen oder umgekehrt verschiedene Gesundheitsindikatoren das Empfinden von Störungen im Wohnbereich beeinflussen, kann hier nicht beantwortet werden. Zudem ist nicht auszuschliessen, dass zusätzliche Faktoren diese Unterschiede überlagern.

Personen mit mindestens einer Störung im Wohnbereich, nach Gesundheitsindikatoren, 2017

G 4.2



Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019



## 4.2 Belastungen bei der Arbeit

Die Belastung bei der Arbeit wird in diesem Abschnitt getrennt nach Immissionen am Arbeitsplatz (4.2.1), körperliche und psychosoziale Belastungen (4.2.2 und 4.2.3) sowie emotionale Erschöpfung (Burnout, 4.2.4) untersucht.

### 4.2.1 Immissionen am Arbeitsplatz

Ähnlich wie im Wohnbereich wird in der SGB auch nach dem Ausmass der Immissionen am Arbeitsplatz gefragt.<sup>22</sup> Die folgenden Ergebnisse zeigen den Anteil erwerbstätiger Personen in der Bevölkerung, die angeben, mindestens ein Viertel der Zeit von einer oder mehreren Immissionen am Arbeitsplatz betroffen zu sein.

Anteil Personen, die von Immissionen am Arbeitsplatz betroffen sind, 2017

T 4.3

		SG			CH				
		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n		
Total		52,1	48,0	56,3	614	48,3	47,3	49,4	12 178
Geschlecht	Frauen	42,4	36,4	48,4	285	42,6	41,1	44,1	6 058
	Männer	59,5	53,9	65,1	329	53,4	51,9	54,9	6 120
Altersgruppen	15–34 Jahre	61,9	54,8	69,0	197	57,1	55,1	59,1	3 475
	35–49 Jahre	48,7	40,9	56,5	182	45,5	43,6	47,3	4 087
	50–64 Jahre	45,6	38,4	52,9	197	44,0	42,1	45,8	4 065
	65+ Jahre	37,2	21,1	53,4	38	29,7	25,0	34,3	551
Bildung	Obligatorische Schule	70,3	60,2	80,3	85	67,8	65,1	70,5	1 568
	Sekundarstufe II	58,6	53,0	64,2	319	55,3	53,8	56,9	5 723
	Tertiärstufe	35,7	28,6	42,9	209	34,4	32,8	36,0	4 864
Migrationshintergrund	Ohne Migrationshintergrund	48,4	43,3	53,5	413	47,0	45,7	48,3	8 058
	Mit Migrationshintergrund	59,0	51,8	66,1	201	50,5	48,7	52,3	4 094
Urbanisierungsgrad	Städtisch	51,8	46,7	56,9	415	45,5	44,1	46,9	6 926
	Intermediär/Ländlich	52,9	45,6	60,1	199	52,9	51,2	54,5	5 252
Haushaltstyp	Einpersonenhaushalt	39,7	27,2	52,3	65	48,4	45,5	51,4	1 609
	Paar ohne Kinder	54,4	46,6	62,2	175	45,6	43,5	47,6	3 325
	Paar mit Kind(ern)	52,7	47,0	58,4	318	48,8	47,3	50,2	6 027
	Einelterhaushalt mit Kind(ern)	66,0	49,0	82,9	33	51,6	47,5	55,8	790

Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

Entwicklung Anteil Personen, die von Immissionen am Arbeitsplatz betroffen sind, 2012–2017

T 4.4

	Jahr	SG			CH				
		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n		
Frauen	2017	42,4	36,4	48,4	285	42,6	41,1	44,1	6 058
	2012					39,8	38,1	41,5	5 638
Männer	2017	59,5	53,9	65,1	329	53,4	51,9	54,9	6 120
	2012					55,1	53,4	56,7	5 907
Total	2017	52,1	48,0	56,3	614	48,3	47,3	49,4	12 178
	2012					48,1	46,9	49,3	11 545

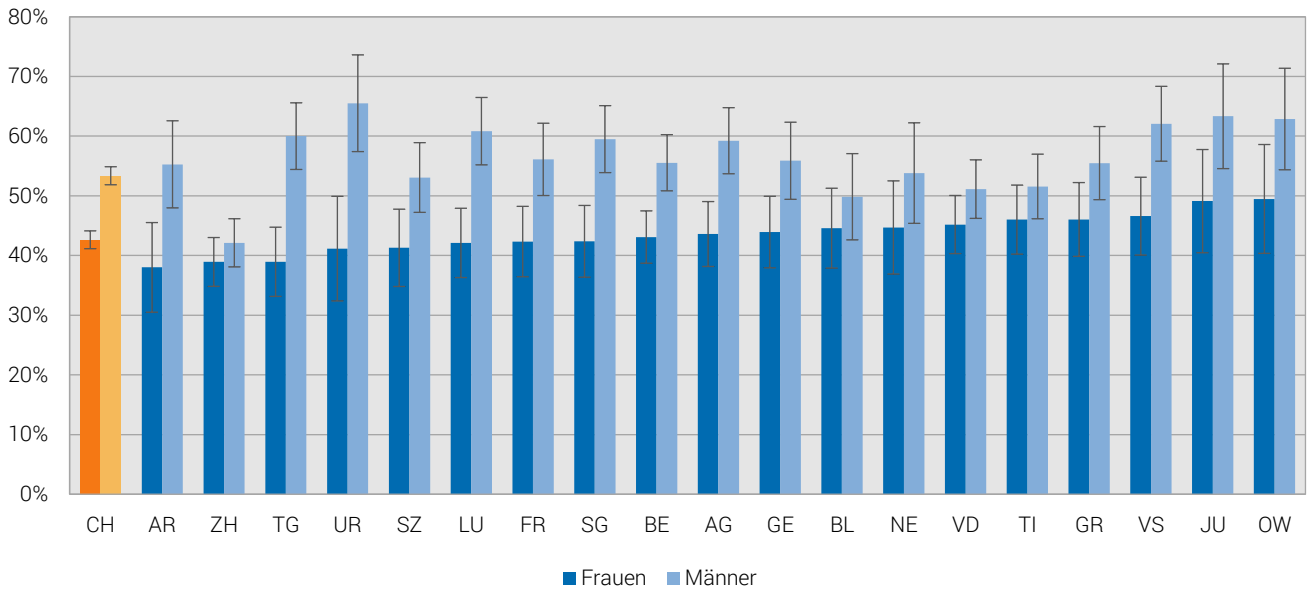
Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2012, 2017

© Obsan 2019

<sup>22</sup> Insgesamt werden sechs Arten von Immissionen befragt: Vibrationen von Werkzeugen, Maschinen usw.; starker Lärm; hohe Temperaturen; niedrige Temperaturen; schädliche oder giftige Produkte oder Substanzen; Passivrauchen.

Anteil Personen, die von Immissionen am Arbeitsplatz betroffen sind, nach Geschlecht und Kanton, 2017

G 4.3

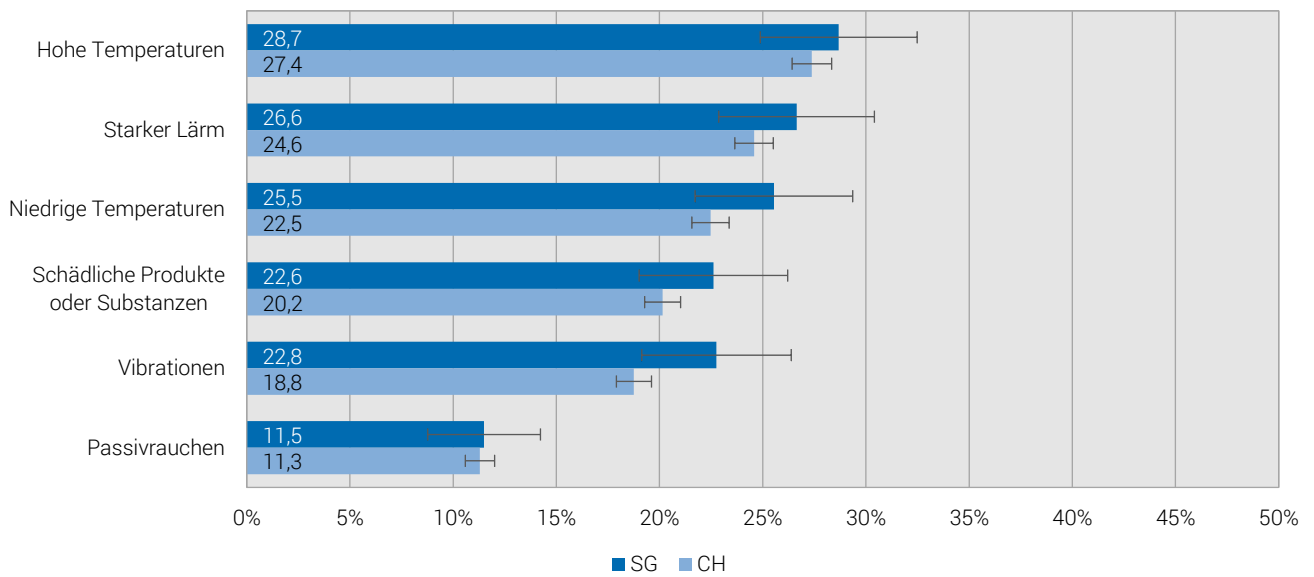


Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

Personen, die von Immissionen am Arbeitsplatz betroffen sind, nach Art der Immissionen, 2017

G 4.4



Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

## 4.2.2 Körperliche Belastungen bei der Arbeit

Die SGB enthält einige Fragen zur körperlichen Belastung bei der Arbeit. Nachfolgend wird der Anteil erwerbstätiger Personen in der Bevölkerung dargestellt, die mindestens zu drei Vierteln der Arbeitszeit einer oder mehreren körperlichen Belastungen<sup>23</sup> ausgesetzt sind.

Anteil Personen mit körperlicher Belastung bei der Arbeit, 2017

T 4.5

		SG			CH				
		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n		
Total		15,8	12,7	19,0	614	16,7	15,9	17,5	12 136
Geschlecht	Frauen	16,7	12,3	21,1	285	18,1	16,9	19,3	6 031
	Männer	15,2	10,8	19,6	329	15,5	14,4	16,7	6 105
Altersgruppen	15–34 Jahre	20,1	14,4	25,9	197	22,5	20,8	24,1	3 474
	35–49 Jahre	18,1	11,8	24,4	181	15,2	13,9	16,6	4 077
	50–64 Jahre	10,9	6,3	15,5	197	13,5	12,2	14,7	4 038
	65+ Jahre	0,0	0,0	0,0	39	3,7	1,8	5,7	547
Bildung	Obligatorische Schule	24,9	15,1	34,8	86	31,4	28,6	34,3	1 545
	Sekundarstufe II	16,3	11,9	20,7	318	18,7	17,5	20,0	5 709
	Tertiärstufe	11,2	6,4	16,0	209	9,8	8,8	10,9	4 859
Migrationshintergrund	Ohne Migrationshintergrund	11,0	7,9	14,1	413	13,3	12,4	14,2	8 047
	Mit Migrationshintergrund	24,6	18,1	31,1	201	22,1	20,6	23,6	4 063
Urbanisierungsgrad	Städtisch	17,1	13,2	21,0	415	17,4	16,3	18,5	6 899
	Intermediär/Ländlich	12,9	7,8	18,0	199	15,7	14,5	16,9	5 237
Haushaltstyp	Einpersonenhaushalt	11,5	3,0	19,9	65	15,7	13,5	17,9	1 600
	Paar ohne Kinder	15,7	9,7	21,6	175	15,4	13,9	16,9	3 311
	Paar mit Kind(ern)	18,6	14,0	23,3	318	16,6	15,5	17,7	6 008
	Einelternhaushalt mit Kind(ern)	9,6	0,0	20,1	33	21,4	17,8	25,0	790

Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

Entwicklung Anteil Personen mit körperlicher Belastung bei der Arbeit, 2012–2017

T 4.6

	Jahr	SG			CH				
		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n		
Frauen	2017	16,7	12,3	21,1	285	18,1	16,9	19,3	6 031
	2012					18,6	17,1	20,1	5 283
Männer	2017	15,2	10,8	19,6	329	15,5	14,4	16,7	6 105
	2012					15,2	13,8	16,5	5 586
Total	2017	15,8	12,7	19,0	614	16,7	15,9	17,5	12 136
	2012					16,7	15,7	17,7	10 869

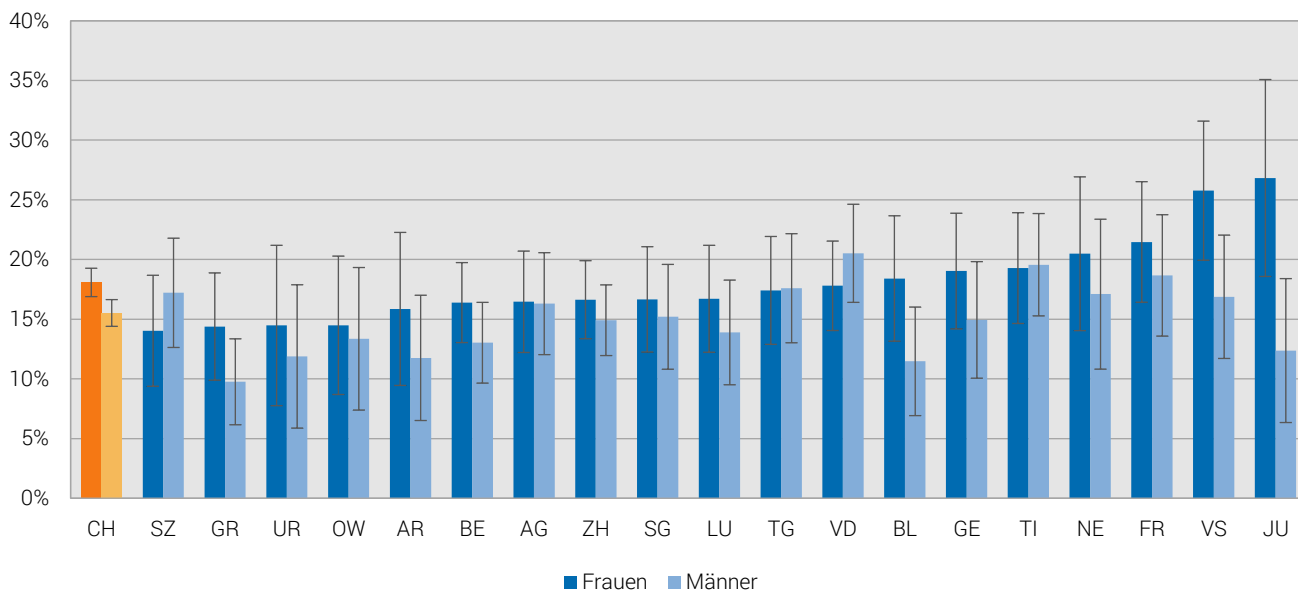
Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2012, 2017

© Obsan 2019

<sup>23</sup> Die folgenden körperlichen Belastungen wurden hier zusammengefasst: schmerzhaft oder ermüdende Körperhaltung, Tragen oder Bewegen schwerer Lasten, Tragen oder Bewegen von Personen.

Anteil Personen mit körperlicher Belastung bei der Arbeit, nach Geschlecht und Kanton, 2017

G 4.5



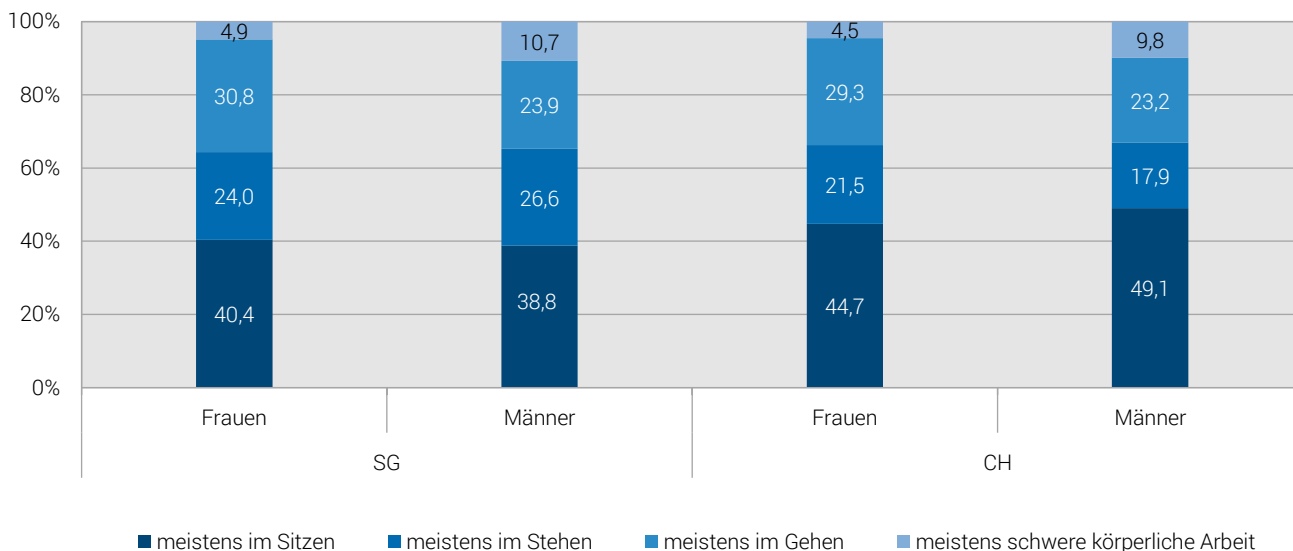
Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

In der SGB 2017 wurde erstmals die Frage nach der häufigsten Arbeitsposition gestellt: «Wenn Sie arbeiten, wie machen Sie dies hauptsächlich?» Die Antwortkategorien lauten: «Meistens im Sitzen (ohne jegliche körperliche Anstrengung)», «Meistens im Stehen (ohne körperliche Anstrengung)», «Meistens im Gehen bzw. eine mässig anstrengende körperliche Tätigkeit» oder «Meistens schwere körperliche Arbeit oder körperlich anstrengende Tätigkeiten». Nachfolgende Abbildung zeigt die Verteilung in der Bevölkerung nach diesen vier erfragten Arbeitspositionen.

Verteilung der Personen nach häufigster Arbeitsposition, nach Geschlecht, 2017

G 4.6



Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

### 4.2.3 Psychosoziale Belastungen bei der Arbeit

Ein hohes Arbeitstempo und Arbeiten unter Termindruck können – neben vielen weiteren Einflüssen – zu einer psychischen Belastung am Arbeitsplatz führen, wobei hier ausdrücklich erwähnt sei, dass nicht zwingend eine Schädigung der Gesundheit damit verbunden sein muss. Dennoch sollen die folgenden Auswertungen das mögliche Ausmass von solchen psychosozialen Belastungen bei der Arbeit aufzeigen. Der Anteil bezieht sich auf die erwerbstätigen Personen in der Bevölkerung, die mindestens drei Viertel der Zeit unter Termindruck und/oder hohem Tempo arbeiten.

Anteil Personen mit psychosozialer Belastung bei der Arbeit, 2017

T 4.7

		SG			CH				
		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n		
Total		50,6	46,4	54,8	611	50,4	49,3	51,5	12 166
Geschlecht	Frauen	46,2	40,1	52,3	284	48,6	47,1	50,1	6 043
	Männer	53,9	48,1	59,6	327	52,0	50,5	53,5	6 123
Altersgruppen	15–34 Jahre	58,8	51,6	66,0	197	54,8	52,8	56,8	3 474
	35–49 Jahre	53,0	45,2	60,8	182	52,8	51,0	54,7	4 080
	50–64 Jahre	43,6	36,3	50,9	194	46,3	44,5	48,1	4 052
	65+ Jahre	15,2	3,9	26,5	38	23,0	18,7	27,2	560
Bildung	Obligatorische Schule	47,3	36,2	58,4	85	52,0	49,1	55,0	1 570
	Sekundarstufe II	51,0	45,2	56,8	315	48,6	47,1	50,2	5 713
	Tertiärstufe	51,0	43,7	58,3	210	51,9	50,2	53,6	4 860
Migrationshintergrund	Ohne Migrationshintergrund	49,0	43,9	54,1	411	49,3	48,0	50,7	8 059
	Mit Migrationshintergrund	53,4	46,1	60,8	200	52,1	50,3	53,9	4 081
Urbanisierungsgrad	Städtisch	52,5	47,3	57,6	411	51,3	49,9	52,7	6 913
	Intermediär/Ländlich	46,3	39,0	53,6	200	49,0	47,4	50,7	5 253
Haushaltstyp	Einpersonenhaushalt	44,2	31,3	57,2	65	49,2	46,2	52,1	1 613
	Paar ohne Kinder	47,2	39,3	55,2	174	48,6	46,6	50,7	3 321
	Paar mit Kind(ern)	55,1	49,4	60,8	316	51,9	50,4	53,4	6 016
	Einelterhaushalt mit Kind(ern)	37,3	20,5	54,2	33	51,5	47,3	55,6	792

Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

Entwicklung Anteil Personen mit psychosozialer Belastung bei der Arbeit, 2012–2017

T 4.8

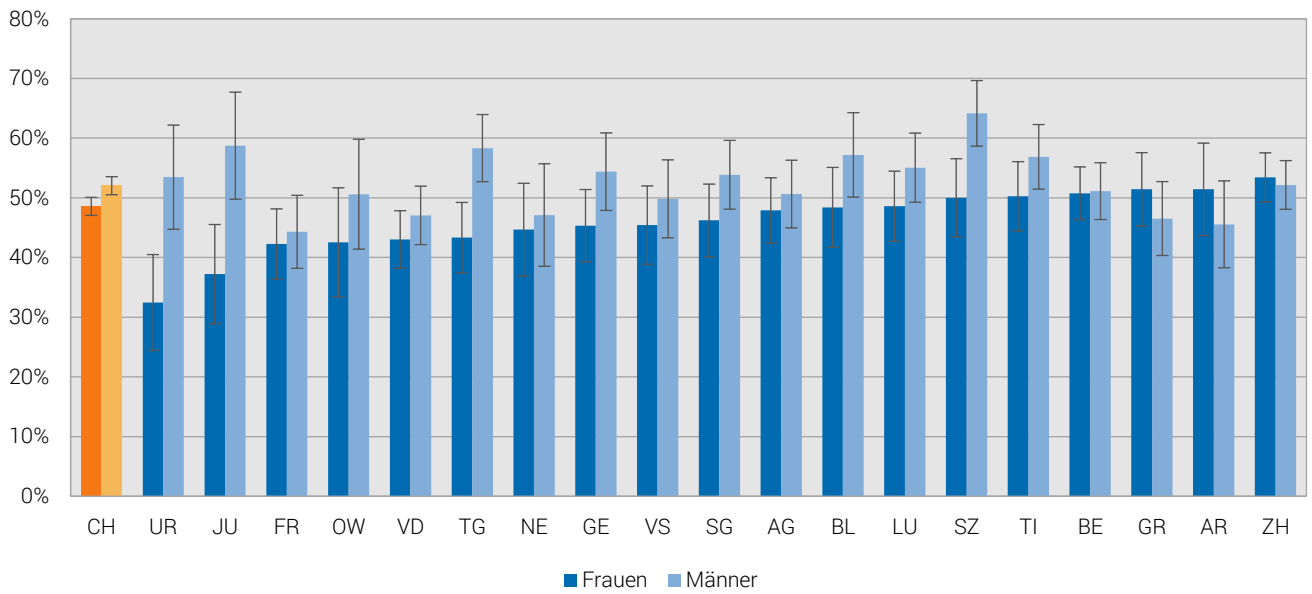
	Jahr	SG			CH				
		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n		
Frauen	2017	46,2	40,1	52,3	284	48,6	47,1	50,1	6 043
	2012					47,1	45,3	48,8	5 311
Männer	2017	53,9	48,1	59,6	327	52,0	50,5	53,5	6 123
	2012					53,6	51,9	55,4	5 617
Total	2017	50,6	46,4	54,8	611	50,4	49,3	51,5	12 166
	2012					50,6	49,4	51,9	10 928

Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2012, 2017

© Obsan 2019

Anteil Personen mit psychosozialer Belastung bei der Arbeit, nach Geschlecht und Kanton, 2017

G 4.7



Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

#### 4.2.4 Emotionale Erschöpfung (Burnout)

Im Unterschied zur Depression, ist das Burnout kein eigenständiges Krankheitsbild, und eine einheitliche Definition fehlt. Die unterschiedlichen Definitionen beinhalten allesamt eine ausgeprägte, über Monate anhaltende Erschöpfung und ein Gefühl des Ausgebranntseins. Eine mögliche Ursache stellt die berufliche Überlastung/Überforderung dar, welche zu Arbeitsunfähigkeit bis hin zu Suizid führen kann. In der SGB 2012 wurde von den befragten erwerbstätigen Personen erstmals folgende Aussage bewertet: «Bei meiner Arbeit habe ich immer öfter das Gefühl, emotional verbraucht zu sein.» Die folgenden Ergebnisse weisen den Anteil Personen in der Bevölkerung aus, welche diese Aussage mit «trifft eher zu» oder «trifft voll und ganz zu» beantwortet haben.

Anteil Personen, die aufgrund ihrer Arbeit emotional erschöpft sind, 2017

T 4.9

		SG				CH			
		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)		n	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)		n
Total		15,8	12,5	19,0	613	19,3	18,4	20,1	12 174
Geschlecht	Frauen	15,5	10,8	20,1	284	19,9	18,7	21,2	6 052
	Männer	15,9	11,5	20,4	329	18,7	17,5	19,9	6 122
Altersgruppen	15–34 Jahre	20,4	14,0	26,8	196	20,7	19,1	22,4	3 473
	35–49 Jahre	15,7	10,1	21,4	182	20,5	19,0	22,0	4 076
	50–64 Jahre	11,8	7,1	16,6	196	18,0	16,6	19,4	4 056
	65+ Jahre	4,7	0,0	11,0	39	5,2	3,2	7,3	569
Bildung	Obligatorische Schule	13,2	5,9	20,4	85	20,0	17,6	22,4	1 571
	Sekundarstufe II	13,7	9,5	17,9	319	18,2	16,9	19,4	5 719
	Tertiärstufe	19,7	13,5	25,9	208	20,1	18,8	21,5	4 862
Migrationshintergrund	Ohne Migrationshintergrund	14,0	10,4	17,7	412	17,6	16,6	18,6	8 067
	Mit Migrationshintergrund	18,9	12,6	25,1	201	21,9	20,4	23,4	4 081
Urbanisierungsgrad	Städtisch	16,5	12,4	20,5	414	19,9	18,7	21,0	6 913
	Intermediär/Ländlich	14,1	8,8	19,4	199	18,3	17,0	19,6	5 261
Haushaltstyp	Einpersonenhaushalt	14,2	5,2	23,1	65	23,6	21,0	26,1	1 608
	Paar ohne Kinder	14,5	8,4	20,6	175	18,9	17,3	20,6	3 333
	Paar mit Kind(ern)	15,9	11,5	20,2	317	17,8	16,7	19,0	6 012
	Einelternhaushalt mit Kind(ern)	14,7	2,5	27,0	33	19,0	15,8	22,1	793

Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

Entwicklung Anteil Personen, die aufgrund ihrer Arbeit emotional erschöpft sind, 2012–2017

T 4.10

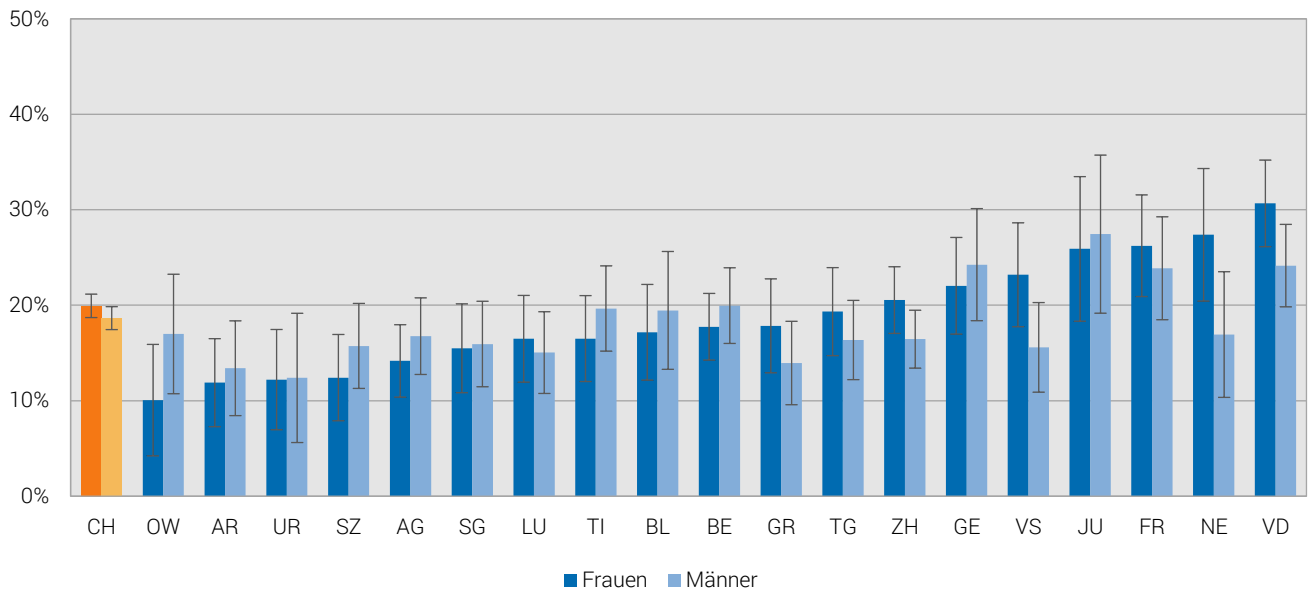
	Jahr	SG				CH			
		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)		n	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)		n
Frauen	2017	15,5	10,8	20,1	284	19,9	18,7	21,2	6 052
	2012					18,9	17,5	20,3	5 325
Männer	2017	15,9	11,5	20,4	329	18,7	17,5	19,9	6 122
	2012					17,8	16,5	19,2	5 602
Total	2017	15,8	12,5	19,0	613	19,3	18,4	20,1	12 174
	2012					18,3	17,3	19,3	10 927

Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2012, 2017

© Obsan 2019

Anteil Personen, die aufgrund ihrer Arbeit emotional erschöpft sind, nach Geschlecht und Kanton, 2017

G 4.8



Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019



### 4.3 Zufriedenheit mit der Arbeitssituation

Die Frage zur allgemeinen Arbeitszufriedenheit wurde in der SGB 2017 nicht mehr gestellt und durch einen allgemeinen Index zur Arbeitszufriedenheit (SATRAV<sup>24</sup>) ersetzt. Die befragten erwerbstätigen Personen werden anhand ihrer Antworten in eine von fünf Gruppen eingeteilt: «Sehr geringe Arbeitszufriedenheit», «Geringe Arbeitszufriedenheit», «Mittlere Arbeitszufriedenheit», «Hohe Arbeitszufriedenheit» oder «Sehr hohe Arbeitszufriedenheit». Die folgenden Ergebnisse fassen den Anteil erwerbstätiger Personen in der Bevölkerung zusammen, die eine mittlere bis sehr hohe Arbeitszufriedenheit ausweisen.

Anteil mit der Arbeitssituation zufriedener Personen, 2017

T 4.11

		SG			CH				
		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n		
Total		90,1	87,3	92,9	597	89,7	89,0	90,4	11 834
Geschlecht	Frauen	91,2	87,7	94,8	278	90,3	89,3	91,2	5 882
	Männer	89,2	85,2	93,3	319	89,2	88,3	90,2	5 952
Altersgruppen	15–34 Jahre	85,6	80,0	91,2	194	86,7	85,3	88,1	3 457
	35–49 Jahre	90,3	85,5	95,2	182	89,7	88,5	90,8	4 030
	50–64 Jahre	94,4	90,8	98,0	190	92,2	91,2	93,2	3 885
	65+ Jahre	100,0	100,0	100,0	31	99,8	99,4	100,0	462
Bildung	Obligatorische Schule	92,5	86,6	98,4	81	84,6	82,2	87,0	1 478
	Sekundarstufe II	89,1	85,2	93,0	311	89,3	88,3	90,3	5 553
	Tertiärstufe	90,5	85,5	95,5	204	91,8	90,8	92,7	4 781
Migrationshintergrund	Ohne Migrationshintergrund	95,0	92,7	97,3	399	92,1	91,3	92,8	7 824
	Mit Migrationshintergrund	81,5	75,2	87,7	198	86,1	84,8	87,4	3 984
Urbanisierungsgrad	Städtisch	88,9	85,3	92,5	404	88,8	87,9	89,8	6 738
	Intermediär/Ländlich	92,8	88,9	96,8	193	91,1	90,1	92,1	5 096
Haushaltstyp	Einpersonenhaushalt	96,0	90,5	100,0	64	87,1	85,0	89,2	1 553
	Paar ohne Kinder	89,2	83,6	94,8	165	91,2	89,9	92,4	3 171
	Paar mit Kind(ern)	90,1	86,4	93,8	312	90,3	89,4	91,2	5 917
	Einelterhaushalt mit Kind(ern)	88,8	78,1	99,4	33	87,6	84,9	90,4	774

Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

Entwicklung Anteil mit der Arbeitssituation zufriedener Personen, 2002–2017

T 4.12

	Jahr	SG			CH				
		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n		
Frauen	2017	91,2	87,7	94,8	278	90,3	89,3	91,2	5 882
	2012					91,5	90,5	92,6	5 311
	2007					91,1	89,9	92,4	3 710
	2002	98,5	97,1	99,9	179	92,8	91,7	93,9	3 726
Männer	2017	89,2	85,2	93,3	319	89,2	88,3	90,2	5 952
	2012					91,4	90,4	92,3	5 661
	2007					90,6	89,3	92,0	3 908
	2002	93,5	89,8	97,1	244	91,9	90,9	92,9	4 295
Total	2017	90,1	87,3	92,9	597	89,7	89,0	90,4	11 834
	2012					91,4	90,7	92,1	10 972
	2007					90,9	89,9	91,8	7 618
	2002	95,4	93,1	97,7	423	92,3	91,5	93,0	8 021

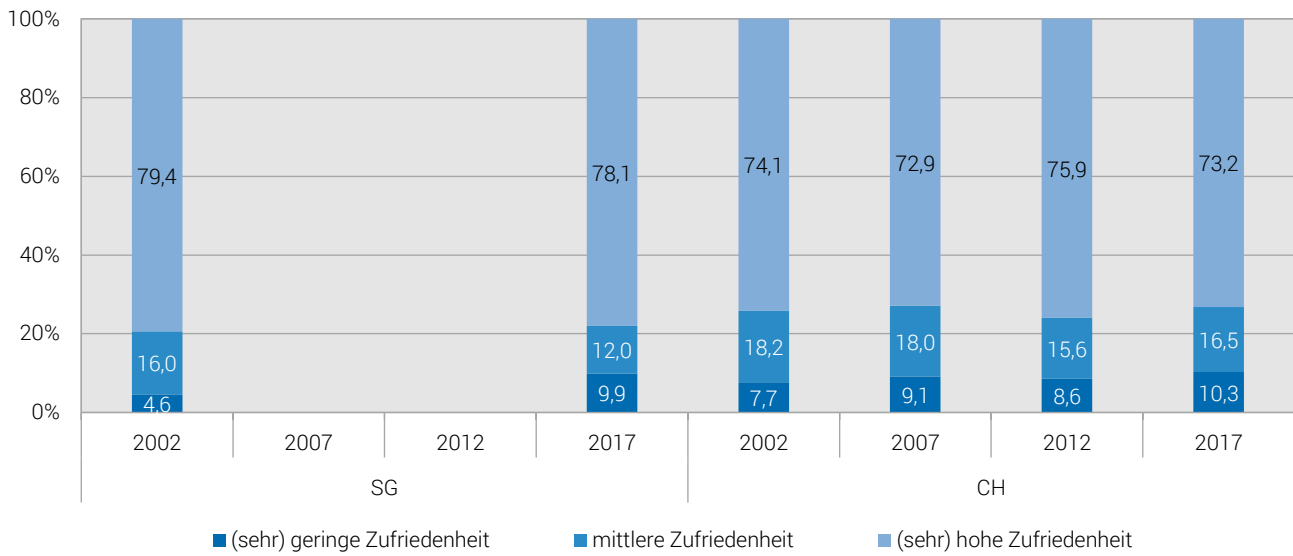
Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2002, 2007, 2012, 2017

© Obsan 2019

<sup>24</sup> Der Index SATRAV besteht aus sieben Aussagen (z.B. « Hoffentlich bleibt meine Arbeitssituation immer so gut, wie sie jetzt ist»), welche auf einer siebenstufigen Skala beurteilt werden («fast immer», «sehr oft», «oft», «hin und wieder», «selten», «sehr selten» und «fast nie»).

Zufriedenheit mit der Arbeitssituation, 2002–2017

G 4.9

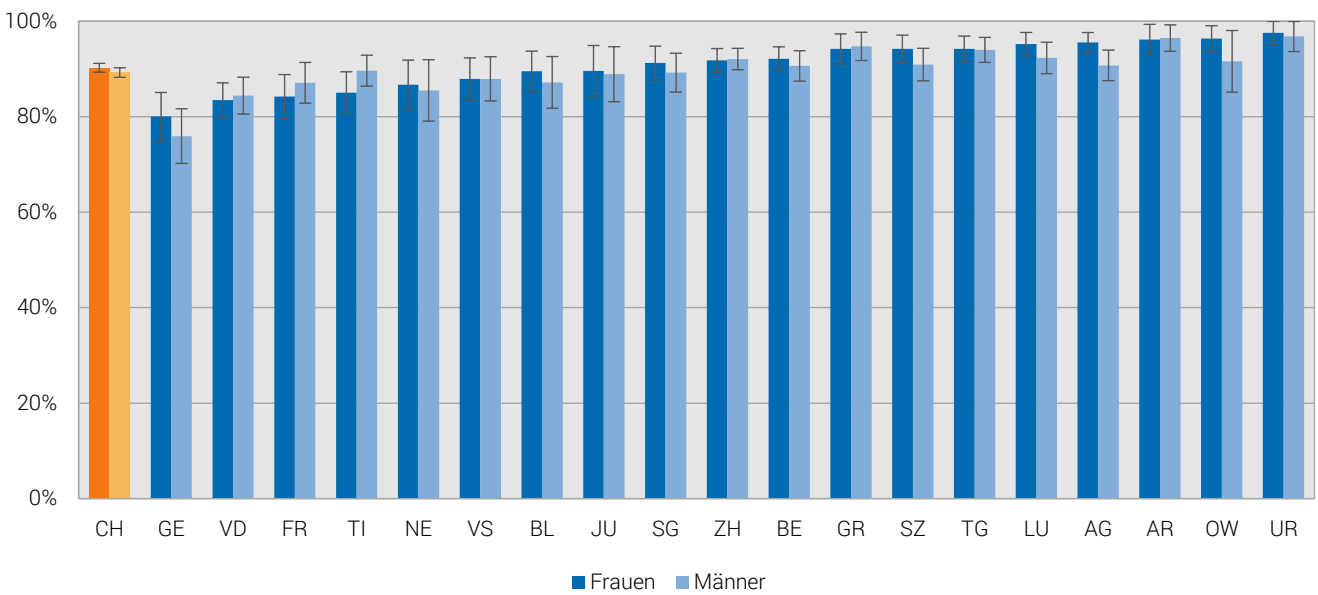


Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2002, 2007, 2012, 2017

© Obsan 2019

Anteil mit der Arbeitssituation zufriedener Personen, nach Geschlecht und Kanton, 2017

G 4.10



Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

# 5 Inanspruchnahme von Gesundheitsleistungen

Dieses Kapitel untersucht das Ausmass der Inanspruchnahme von Gesundheitsleistungen. Im ersten Abschnitt stehen die Arztbesuche im Fokus (5.1). Der zweite Abschnitt befasst sich mit präventivmedizinischen Leistungen (5.2). Die komplementärmedizinischen Leistungen (5.3) und die Spitalleistungen (5.4) werden ebenfalls behandelt. Auf die Leistungen der Langzeitpflege, ein zunehmend wichtiger Bereich in der Gesundheitsversorgung, wird am Ende des Kapitels eingegangen: Hilfe zu Hause (5.5) und Langzeitpflege in Alters- und Pflegeheimen (5.6).

## 5.1 Arztbesuche

In der ambulanten Gesundheitsversorgung sind Hausarzt- oder Allgemeinarztpraxen häufig die erste Anlaufstelle für viele medizinische Anliegen der Bevölkerung. Dieses Angebot wird durch Spezialarztpraxen ergänzt. Im Folgenden werden Konsultationen in Hausarzt- oder Allgemeinarztpraxen (5.1.1) sowie Spezialarztkonsultationen (5.1.2) einzeln dargestellt.

### 5.1.1 Konsultationen in Hausarzt- oder Allgemeinarztpraxen

In der SGB werden die teilnehmenden Personen gefragt, wie oft sie in den letzten zwölf Monaten vor der Befragung bei einer Allgemeinpraktikerin bzw. bei einem Allgemeinpraktiker oder bei der Hausärztin bzw. beim Hausarzt waren. Im Folgenden wird der Anteil Personen in der Bevölkerung dargestellt, die mindestens einen Arztbesuch ausweisen.

## Anteil Personen mit mindestens einem Hausarztbesuch in den zwölf Monaten vor der Befragung, 2017

T 5.1

		SG			CH				
		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)		n	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)		n
Total		70,2	67,2	73,2	1 044	70,7	70,0	71,5	21 160
Geschlecht	Frauen	74,9	71,1	78,8	523	72,9	71,9	73,8	11 125
	Männer	65,8	61,3	70,3	521	68,5	67,4	69,6	10 035
Altersgruppen	15–34 Jahre	66,2	60,3	72,2	284	66,9	65,4	68,4	5 418
	35–49 Jahre	63,6	56,9	70,2	238	62,6	61,0	64,1	5 239
	50–64 Jahre	67,0	61,2	72,8	276	71,4	70,0	72,7	5 644
	65+ Jahre	86,3	81,7	90,8	246	85,4	84,2	86,6	4 859
Bildung	Obligatorische Schule	79,8	74,0	85,7	208	76,2	74,6	77,7	4 033
	Sekundarstufe II	69,7	65,5	73,8	538	72,4	71,4	73,5	10 288
	Tertiärstufe	65,6	59,6	71,5	297	65,6	64,2	67,0	6 782
Migrationshintergrund	Ohne Migrationshintergrund	70,6	67,0	74,2	693	70,6	69,7	71,5	13 931
	Mit Migrationshintergrund	69,2	63,9	74,6	350	70,9	69,7	72,2	7 166
Urbanisierungsgrad	Städtisch	70,0	66,4	73,6	729	70,9	70,0	71,9	12 402
	Intermediär/Ländlich	70,6	65,3	75,9	315	70,4	69,2	71,6	8 758
Haushaltstyp	Einpersonenhaushalt	71,2	63,6	78,8	161	74,1	72,3	75,9	3 557
	Paar ohne Kinder	75,1	70,1	80,0	355	75,7	74,4	76,9	6 915
	Paar mit Kind(ern)	65,2	60,6	69,9	442	65,0	63,9	66,2	8 666
	Einelternhaushalt mit Kind(ern)	79,4	68,3	90,5	53	71,9	69,1	74,7	1 344

Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

## Entwicklung Anteil Personen mit mindestens einem Hausarztbesuch in den zwölf Monaten vor der Befragung, 2012–2017

T 5.2

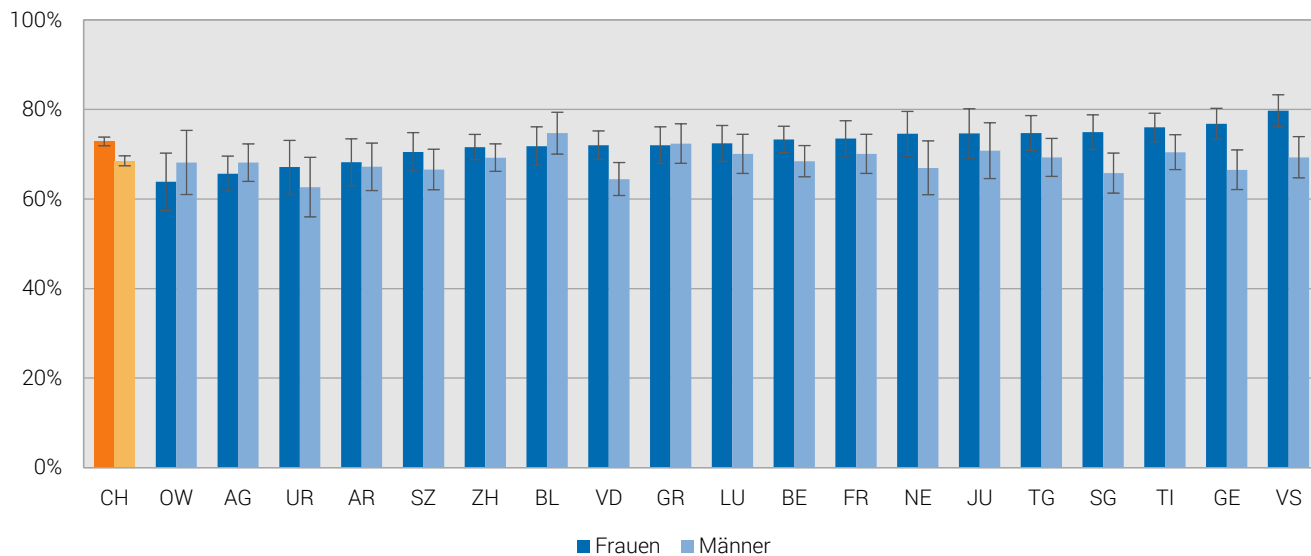
	Jahr	SG			CH				
		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)		n	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)		n
Frauen	2017	74,9	71,1	78,8	523	72,9	71,9	73,8	11 125
	2012					69,3	68,2	70,4	10 910
Männer	2017	65,8	61,3	70,3	521	68,5	67,4	69,6	10 035
	2012					63,7	62,4	64,9	9 897
Total	2017	70,2	67,2	73,2	1 044	70,7	70,0	71,5	21 160
	2012					66,5	65,7	67,4	20 807

Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2012, 2017

© Obsan 2019

**Anteil Personen mit mindestens einem Hausarztbesuch in den zwölf Monaten vor der Befragung, nach Geschlecht und Kanton, 2017**

G 5.1

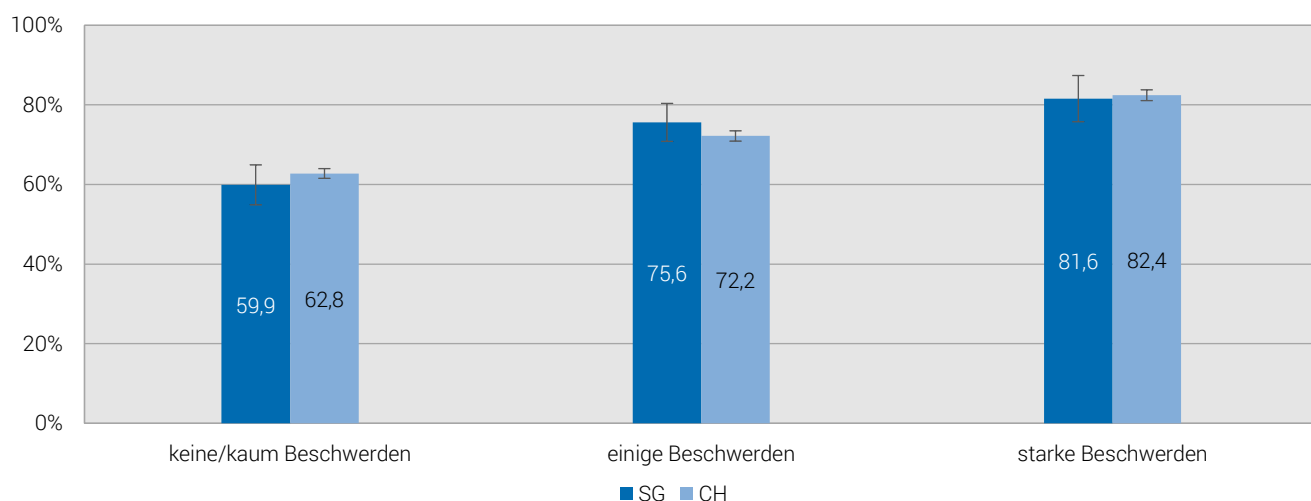


Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

**Anteil Personen mit mindestens einem Hausarztbesuch in den zwölf Monaten vor der Befragung, nach körperlichen Beschwerden, 2017**

G 5.2



Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

### 5.1.2 Spezialarztkonsultationen

In der SGB werden die teilnehmenden Personen gefragt, wie oft sie in den letzten zwölf Monaten vor der Befragung bei einem Spezialisten waren.<sup>25</sup> Im Folgenden wird der Anteil Personen in der Bevölkerung dargestellt, die mindestens eine Spezialarztkonsultation ausweisen.

**Anteil Personen mit mindestens einer Spezialarztkonsultation in den zwölf Monaten vor der Befragung, 2017**

**T 5.3**

		SG			CH				
		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)		n	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)		n
Total		39,2	36,1	42,4	1 044	42,8	42,0	43,6	21 180
Geschlecht	Frauen	40,1	35,7	44,5	523	44,2	43,1	45,3	11 143
	Männer	38,4	34,0	42,9	521	41,4	40,3	42,6	10 037
Altersgruppen	15–34 Jahre	35,8	29,8	41,7	285	35,9	34,4	37,4	5 426
	35–49 Jahre	36,7	30,1	43,2	236	38,8	37,2	40,3	5 242
	50–64 Jahre	38,9	32,9	44,9	276	46,3	44,8	47,9	5 651
	65+ Jahre	47,0	40,6	53,5	247	53,4	51,8	55,0	4 861
Bildung	Obligatorische Schule	39,8	32,8	46,7	210	38,7	37,0	40,5	4 048
	Sekundarstufe II	37,8	33,5	42,1	536	43,1	41,9	44,2	10 290
	Tertiärstufe	41,3	35,4	47,3	297	44,5	43,0	45,9	6 785
Migrationshintergrund	Ohne Migrationshintergrund	40,2	36,4	44,1	695	43,9	42,9	44,9	13 941
	Mit Migrationshintergrund	37,3	31,9	42,7	348	41,1	39,7	42,4	7 177
Urbanisierungsgrad	Städtisch	40,2	36,5	44,0	730	43,9	42,8	44,9	12 419
	Intermediär/Ländlich	36,8	31,2	42,3	314	41,1	39,8	42,4	8 761
Haushaltstyp	Einpersonenhaushalt	44,2	36,0	52,4	162	47,9	45,9	49,9	3 565
	Paar ohne Kinder	41,7	36,4	47,1	356	47,5	46,1	48,9	6 919
	Paar mit Kind(ern)	33,1	28,5	37,6	440	37,0	35,8	38,2	8 671
	Einelternhaushalt mit Kind(ern)	49,3	35,2	63,3	53	42,6	39,5	45,7	1 346

Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

**Entwicklung Anteil Personen mit mindestens einer Spezialarztkonsultation in den zwölf Monaten vor der Befragung, 2012–2017**

**T 5.4**

	Jahr	SG			CH				
		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)		n	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)		n
Frauen	2017	40,1	35,7	44,5	523	44,2	43,1	45,3	11 143
	2012					37,0	35,9	38,1	10 927
Männer	2017	38,4	34,0	42,9	521	41,4	40,3	42,6	10 037
	2012					35,3	34,1	36,4	9 899
Total	2017	39,2	36,1	42,4	1 044	42,8	42,0	43,6	21 180
	2012					36,1	35,3	37,0	20 826

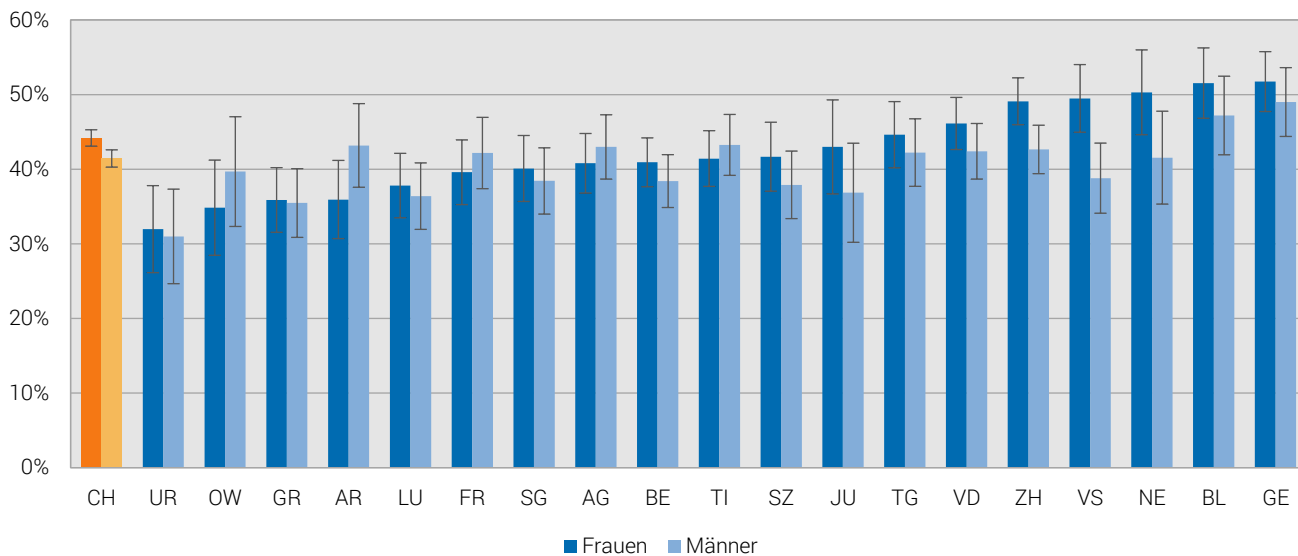
Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2012, 2017

© Obsan 2019

<sup>25</sup> Ohne Konsultationen beim Zahnarzt oder Gynäkologen.

**Anteil Personen mit mindestens einer Spezialarztkonsultation in den zwölf Monaten vor der Befragung, nach Geschlecht und Kanton, 2017**

G 5.3

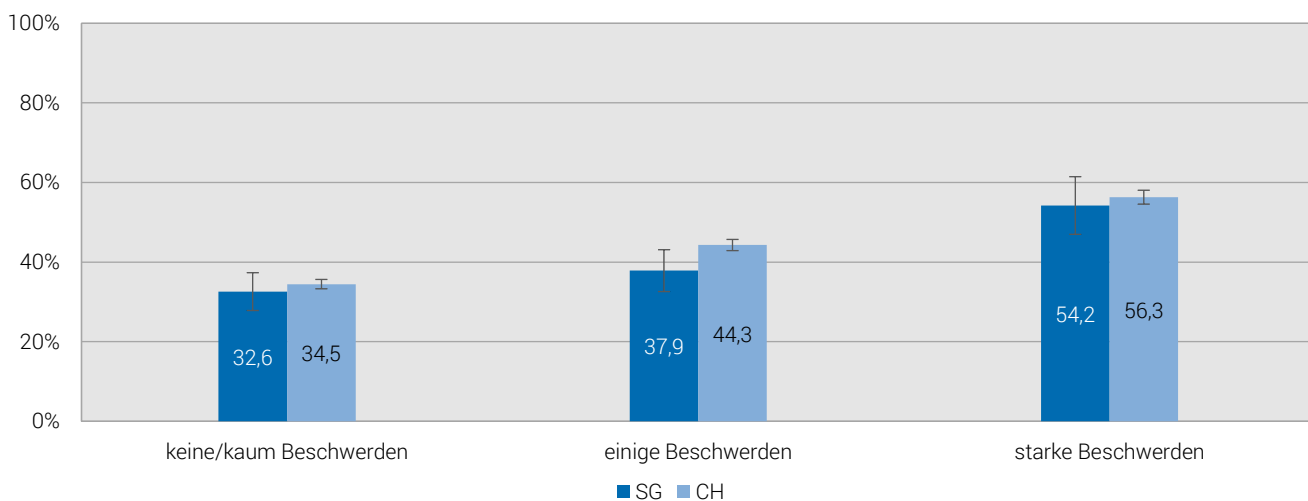


Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

**Anteil Personen mit mindestens einer Spezialarztkonsultation in den zwölf Monaten vor der Befragung, nach körperlichen Beschwerden, 2017**

G 5.4



Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

## 5.2 Präventivmedizinische Leistungen

Die Inanspruchnahme der folgenden präventivmedizinischen Leistungen werden in diesem Abschnitt präsentiert: Kontrolluntersuchungen für Herz-Kreislauf-Erkrankungen (5.2.1), Krebsvorsorgeuntersuchungen (5.2.2) und Grippeimpfungen (5.2.3).

### 5.2.1 Kontrolluntersuchungen für Herz-Kreislauf-Erkrankungen

Die folgenden Auswertungen untersuchen die Häufigkeit der Blutdruckmessungen, der Cholesterinwert- und der Blutzuckerwertkontrollen in der Bevölkerung, welche als Primärprävention gegen Herz-Kreislauf-Erkrankungen betrachtet werden können. Berücksichtigt wird der Anteil Personen in der Bevölkerung, die sich in den zwölf Monaten vor der Befragung kontrollieren liessen oder sich selbst kontrolliert haben.

Anteil Personen mit Blutdruckmessung in den zwölf Monaten vor der Befragung, 2017

T 5.5

		SG			CH				
		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n		
Total		78,6	75,9	81,4	1 018	78,3	77,6	79,0	20 715
Geschlecht	Frauen	84,9	81,6	88,1	511	83,2	82,4	84,0	10 966
	Männer	72,9	68,6	77,2	507	73,3	72,2	74,3	9 749
Altersgruppen	15–34 Jahre	69,4	63,4	75,4	265	71,0	69,6	72,5	5 148
	35–49 Jahre	69,9	63,4	76,4	234	70,3	68,8	71,8	5 133
	50–64 Jahre	81,8	77,0	86,6	274	82,4	81,2	83,6	5 583
	65+ Jahre	96,0	93,1	98,9	245	93,0	92,2	93,8	4 851
Bildung	Obligatorische Schule	85,5	80,3	90,7	199	80,3	78,8	81,7	3 861
	Sekundarstufe II	79,1	75,3	82,9	527	79,7	78,8	80,7	10 124
	Tertiärstufe	73,8	68,1	79,4	291	75,4	74,2	76,7	6 678
Migrationshintergrund	Ohne Migrationshintergrund	80,4	77,1	83,6	680	78,0	77,2	78,9	13 664
	Mit Migrationshintergrund	75,0	69,7	80,2	337	78,8	77,6	79,9	6 995
Urbanisierungsgrad	Städtisch	78,3	74,9	81,6	712	78,6	77,7	79,5	12 148
	Intermediär/Ländlich	79,5	74,5	84,4	306	77,9	76,8	78,9	8 567
Haushaltstyp	Einpersonenhaushalt	81,8	75,0	88,5	161	81,1	79,4	82,7	3 520
	Paar ohne Kinder	86,7	82,6	90,8	352	85,0	84,0	86,1	6 861
	Paar mit Kind(ern)	71,8	67,3	76,4	425	72,2	71,1	73,4	8 386
	Einelternhaushalt mit Kind(ern)	71,9	59,1	84,7	50	75,0	72,3	77,7	1 292

Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019



Entwicklung Anteil Personen mit Blutdruckmessung in den zwölf Monaten vor der Befragung, 2002–2017

T 5.6

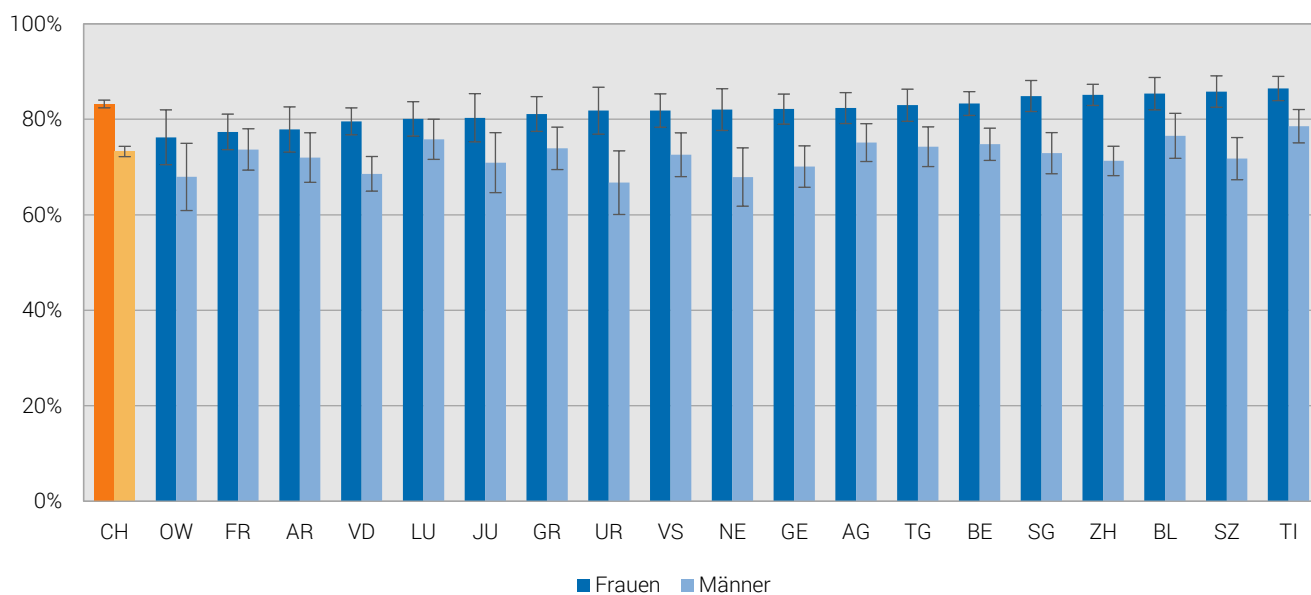
	Jahr	SG			CH				
		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n		
Frauen	2017	84,9	81,6	88,1	511	83,2	82,4	84,0	10 966
	2012					79,6	78,6	80,6	10 885
	2007					81,0	80,0	82,1	9 836
	2002	83,1	79,4	86,9	507	80,9	79,9	81,9	10 278
Männer	2017	72,9	68,6	77,2	507	73,3	72,2	74,3	9 749
	2012					70,1	68,9	71,2	9 833
	2007					70,2	68,9	71,5	7 802
	2002	69,1	64,0	74,1	420	71,0	69,7	72,3	8 066
Total	2017	78,6	75,9	81,4	1 018	78,3	77,6	79,0	20 715
	2012					74,9	74,2	75,7	20 718
	2007					75,8	75,0	76,6	17 638
	2002	76,5	73,3	79,6	927	76,2	75,4	77,0	18 344

Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2002, 2007, 2012, 2017

© Obsan 2019

Anteil Personen mit Blutdruckmessung in den zwölf Monaten vor der Befragung, nach Geschlecht und Kanton, 2017

G 5.5



Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

## Anteil Personen mit Untersuchung des Cholesterinwertes in den zwölf Monaten vor der Befragung, 2017

T 5.7

		SG			CH				
		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n		
Total		50,6	47,1	54,0	901	52,4	51,5	53,2	18 728
Geschlecht	Frauen	50,9	46,0	55,8	441	53,8	52,7	55,0	9 795
	Männer	50,2	45,3	55,1	460	51,0	49,7	52,2	8 933
Altersgruppen	15–34 Jahre	38,9	32,1	45,8	225	36,7	35,0	38,4	4 305
	35–49 Jahre	41,6	34,4	48,8	200	42,0	40,3	43,7	4 570
	50–64 Jahre	48,2	41,8	54,7	255	58,8	57,2	60,3	5 254
	65+ Jahre	76,6	70,8	82,3	221	75,6	74,1	77,0	4 599
Bildung	Obligatorische Schule	59,6	52,0	67,1	177	58,7	56,7	60,6	3 490
	Sekundarstufe II	50,3	45,5	55,2	459	53,9	52,7	55,1	9 170
	Tertiärstufe	45,9	39,5	52,3	264	47,2	45,7	48,7	6 020
Migrationshintergrund	Ohne Migrationshintergrund	49,6	45,4	53,9	601	51,0	49,9	52,1	12 178
	Mit Migrationshintergrund	52,6	46,5	58,7	299	54,6	53,2	56,1	6 497
Urbanisierungsgrad	Städtisch	50,6	46,5	54,8	632	53,5	52,4	54,6	11 042
	Intermediär/Ländlich	50,4	44,1	56,7	269	50,6	49,2	52,0	7 686
Haushaltstyp	Einpersonenhaushalt	58,3	49,5	67,0	143	59,8	57,8	61,8	3 242
	Paar ohne Kinder	58,4	52,5	64,2	316	60,0	58,5	61,5	6 375
	Paar mit Kind(ern)	41,9	36,7	47,1	373	43,4	42,1	44,7	7 393
	Einelternhaushalt mit Kind(ern)	29,7	14,7	44,8	42	46,5	43,2	49,9	1 153

Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

## Entwicklung Anteil Personen mit Untersuchung des Cholesterinwertes in den zwölf Monaten vor der Befragung, 2002–2017

T 5.8

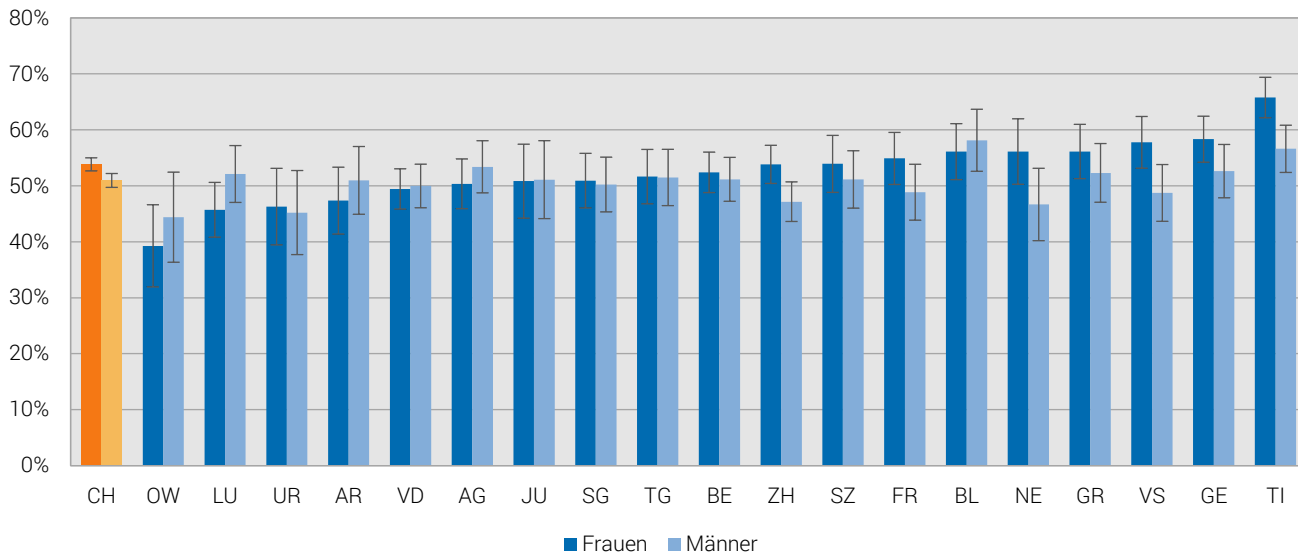
	Jahr	SG			CH				
		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n		
Frauen	2017	50,9	46,0	55,8	441	53,8	52,7	55,0	9 795
	2012					46,0	44,8	47,2	10 538
	2007					47,5	46,2	48,8	9 390
	2002	47,3	42,1	52,4	458	51,8	50,5	53,1	9 493
Männer	2017	50,2	45,3	55,1	460	51,0	49,7	52,2	8 933
	2012					43,1	41,8	44,3	9 627
	2007					44,6	43,2	46,0	7 517
	2002	40,4	34,9	45,9	383	47,6	46,2	49,1	7 565
Total	2017	50,6	47,1	54,0	901	52,4	51,5	53,2	18 728
	2012					44,5	43,7	45,4	20 165
	2007					46,1	45,1	47,0	16 907
	2002	44,0	40,2	47,7	841	49,8	48,9	50,8	17 058

Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2002, 2007, 2012, 2017

© Obsan 2019

**Anteil Personen mit Untersuchung des Cholesterinwertes in den zwölf Monaten vor der Befragung, nach Geschlecht und Kanton, 2017**

G 5.6



Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

## Anteil Personen mit Untersuchung des Blutzuckerwertes in den zwölf Monaten vor der Befragung, 2017

T 5.9

		SG			CH				
		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n		
Total		59,1	55,7	62,6	913	58,4	57,6	59,3	18 829
Geschlecht	Frauen	62,5	57,9	67,1	461	61,1	59,9	62,2	9 953
	Männer	56,0	51,1	61,0	452	55,7	54,5	57,0	8 876
Altersgruppen	15–34 Jahre	46,0	39,2	52,7	238	46,0	44,2	47,7	4 494
	35–49 Jahre	51,1	43,7	58,5	200	47,9	46,2	49,6	4 593
	50–64 Jahre	59,5	53,2	65,9	253	62,7	61,2	64,3	5 213
	65+ Jahre	83,5	78,5	88,6	222	81,3	80,0	82,6	4 529
Bildung	Obligatorische Schule	71,1	64,3	78,0	185	63,5	61,7	65,4	3 540
	Sekundarstufe II	58,9	54,2	63,7	468	60,2	59,0	61,4	9 210
	Tertiärstufe	52,0	45,5	58,6	259	53,3	51,8	54,8	6 035
Migrationshintergrund	Ohne Migrationshintergrund	58,2	54,0	62,3	603	57,7	56,7	58,8	12 224
	Mit Migrationshintergrund	61,1	55,3	67,0	310	59,5	58,1	60,9	6 554
Urbanisierungsgrad	Städtisch	59,5	55,4	63,6	640	59,0	57,9	60,1	11 118
	Intermediär/Ländlich	58,3	52,1	64,4	273	57,4	56,1	58,8	7 711
Haushaltstyp	Einpersonenhaushalt	68,8	60,3	77,2	138	66,6	64,6	68,6	3 193
	Paar ohne Kinder	66,8	61,1	72,4	322	65,5	64,1	67,0	6 344
	Paar mit Kind(ern)	51,1	45,9	56,4	381	49,7	48,4	51,0	7 551
	Einelternhaushalt mit Kind(ern)	43,2	27,3	59,2	42	51,7	48,4	55,1	1 167

Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

## Entwicklung Anteil Personen mit Untersuchung des Blutzuckerwertes in den zwölf Monaten vor der Befragung, 2002–2017

T 5.10

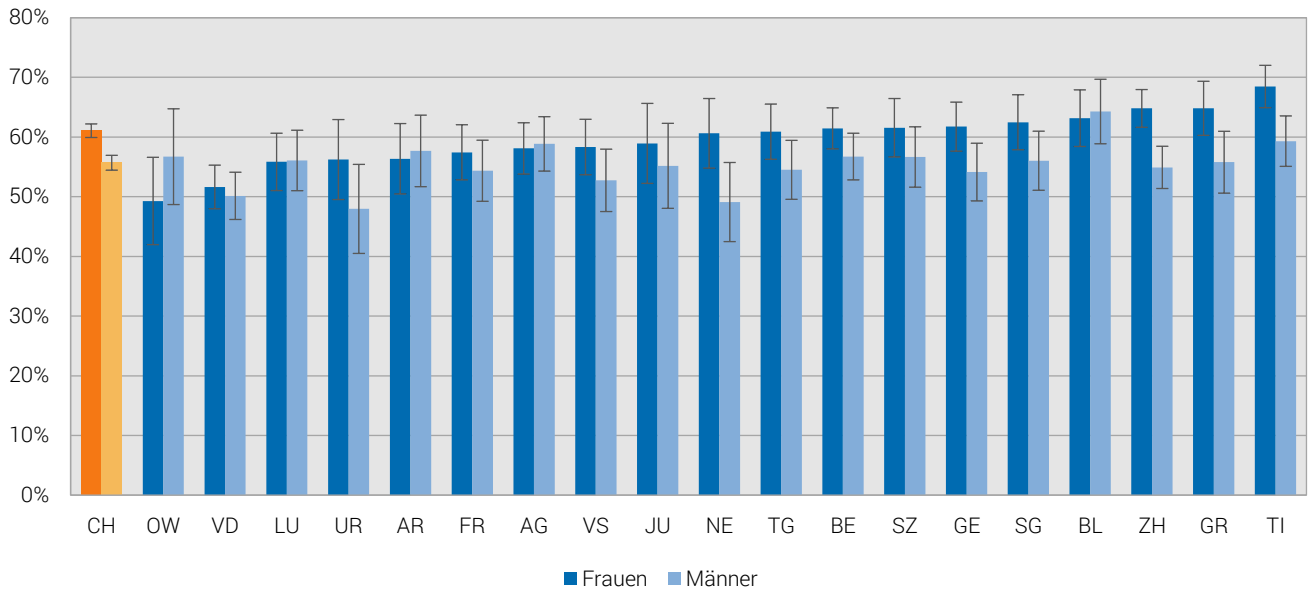
	Jahr	SG			CH				
		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n		
Frauen	2017	62,5	57,9	67,1	461	61,1	59,9	62,2	9 953
	2012					51,8	50,6	53,0	10 579
	2007					54,3	53,0	55,6	9 335
	2002	56,3	51,1	61,6	451	55,3	54,0	56,6	9 469
Männer	2017	56,0	51,1	61,0	452	55,7	54,5	57,0	8 876
	2012					46,4	45,1	47,6	9 556
	2007					47,4	46,0	48,9	7 482
	2002	43,6	37,9	49,3	374	48,2	46,8	49,7	7 458
Total	2017	59,1	55,7	62,6	913	58,4	57,6	59,3	18 829
	2012					49,1	48,3	50,0	20 135
	2007					50,9	50,0	51,9	16 817
	2002	50,3	46,4	54,2	825	51,9	51,0	52,9	16 927

Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2002, 2007, 2012, 2017

© Obsan 2019

**Anteil Personen mit Untersuchung des Blutzuckerwertes in den zwölf Monaten vor der Befragung, nach Geschlecht und Kanton, 2017**

G 5.7



Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

### 5.2.2 Krebsvorsorgeuntersuchungen

Untersuchungen zur Früherkennung von Gebärmutterhalskrebs und Mammographien zur Früherkennung von Brustkrebs gehören zu den häufig durchgeführten Krebsvorsorgeuntersuchungen bei Frauen. Bei Männern ab einem bestimmten Alter ist es die Früherkennung von Prostatakrebs. Die nachfolgenden Ergebnisse beziehen sich auf den Anteil Frauen ab 20 Jahren und Männer ab 40 Jahren in der Bevölkerung, die in den letzten zwölf Monaten vor der Befragung eine dieser Krebsvorsorgeuntersuchungen durchführen liessen.

**Anteil Frauen ab 20 Jahren mit Vorsorgeuntersuchung Gebärmutterhalskrebs in den zwölf Monaten vor der Befragung, 2017**

T 5.11

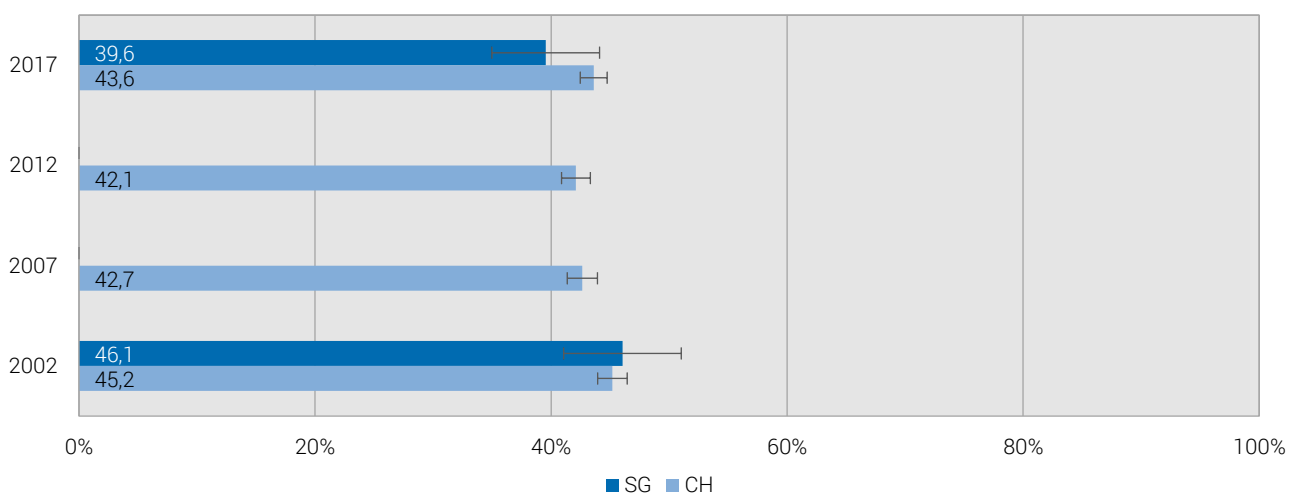
		SG			CH				
		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)		n	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)		n
Geschlecht	Frauen	39,6	35,0	44,1	486	43,6	42,5	44,8	10 283
	Männer	10,4	10,0	10,8	101	56,4	55,3	57,5	10 283
Altersgruppen	20-34 Jahre	53,0	42,8	63,2	101	54,3	51,8	56,9	2 076
	35-49 Jahre	51,7	42,7	60,8	131	52,0	49,8	54,2	2 744
	50-64 Jahre	33,3	25,2	41,4	132	43,2	41,1	45,3	2 911
	65+ Jahre	20,4	12,8	28,0	122	23,8	21,9	25,6	2 552
Bildung	Obligatorische Schule	28,0	18,3	37,7	95	31,7	29,2	34,3	1 727
	Sekundarstufe II	39,3	33,3	45,3	277	43,5	41,9	45,0	5 600
	Tertiärstufe	48,7	39,0	58,4	114	49,8	47,7	52,0	2 922
Migrationshintergrund	Ohne Migrationshintergrund	39,5	33,9	45,1	324	43,0	41,6	44,4	6 836
	Mit Migrationshintergrund	39,6	31,8	47,5	162	44,6	42,7	46,6	3 419
Urbanisierungsgrad	Städtisch	37,4	31,9	42,8	331	43,8	42,3	45,2	6 111
	Intermediär/Ländlich	44,4	36,2	52,6	155	43,3	41,5	45,2	4 172
Haushaltstyp	Einpersonenhaushalt	22,5	13,9	31,2	96	33,8	31,4	36,3	2 098
	Paar ohne Kinder	34,5	26,7	42,4	162	42,9	40,9	44,8	3 440
	Paar mit Kind(ern)	54,4	47,0	61,9	181	50,6	48,7	52,5	3 687
	Einelternhaushalt mit Kind(ern)	44,3	24,7	63,9	27	47,4	43,3	51,5	754

Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

**Entwicklung Anteil Frauen ab 20 Jahren mit Vorsorgeuntersuchung Gebärmutterhalskrebs in den zwölf Monaten vor der Befragung, 2002–2017**

G 5.8

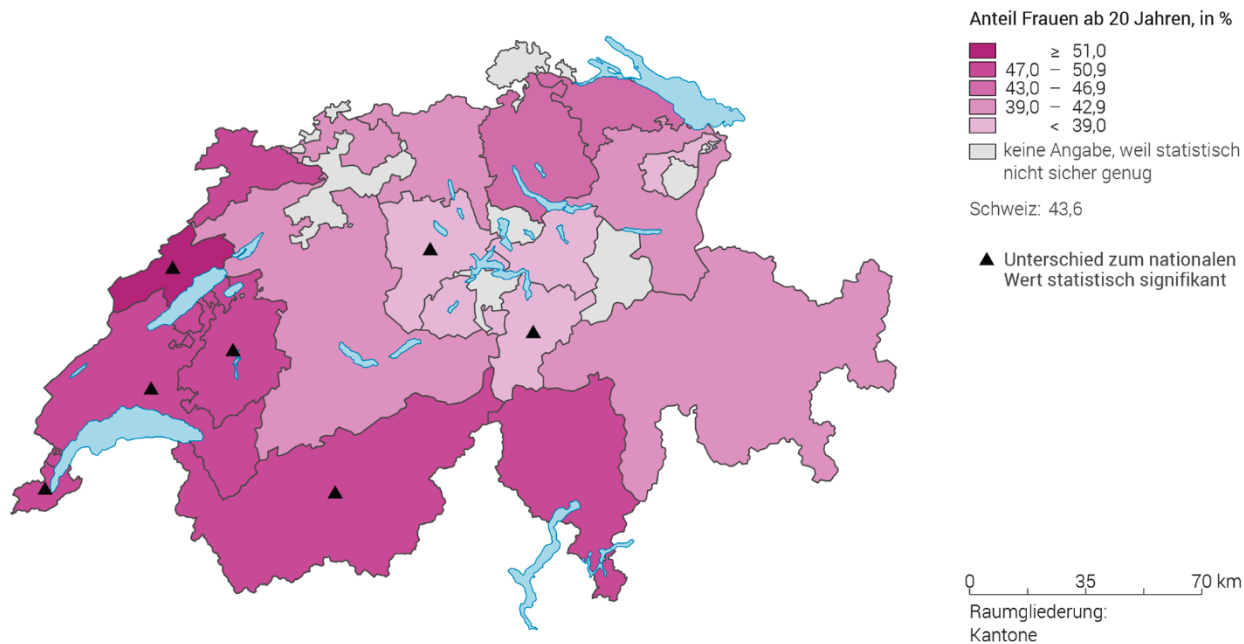


Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2002, 2007, 2012, 2017

© Obsan 2019

**Anteil Frauen ab 20 Jahren mit Vorsorgeuntersuchung Gebärmutterhalskrebs in den zwölf Monaten vor der Befragung, 2017**

**G 5.9**



Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

**Anteil Frauen ab 20 Jahren mit Vorsorgeuntersuchung Mammographie in den zwölf Monaten vor der Befragung, 2017**

**T 5.12**

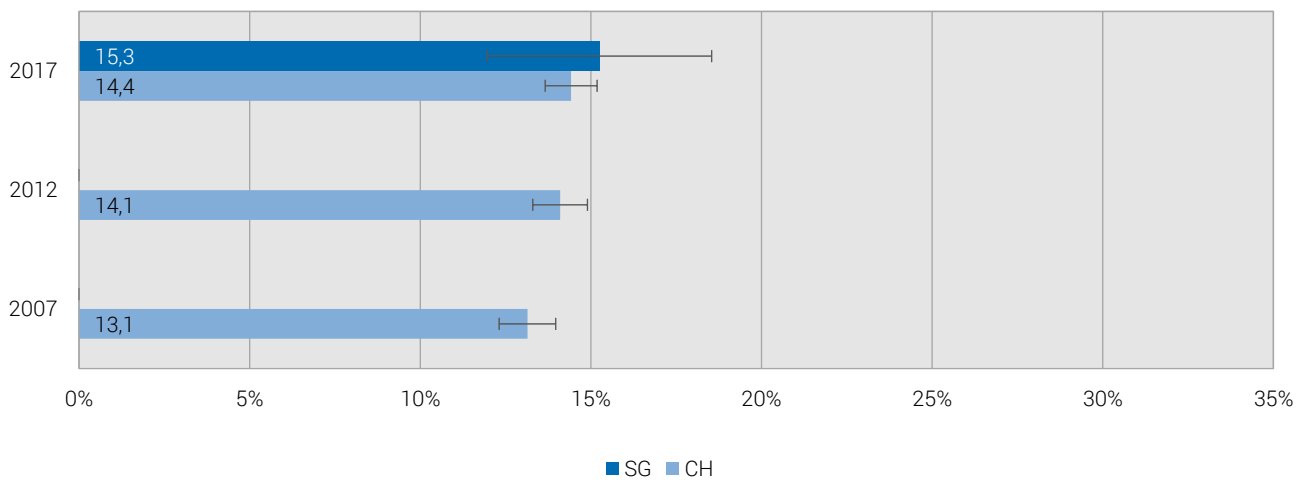
		SG			CH				
		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)			
Geschlecht	Frauen	15,3	12,0	18,5	487	14,4	13,7	15,2	10 407
	20-34 Jahre	0,8	0,0	2,4	102	2,9	2,1	3,7	2 105
Altersgruppen	35-49 Jahre	7,2	2,5	12,0	131	8,8	7,5	10,1	2 775
	50-64 Jahre	30,4	22,3	38,5	132	28,3	26,4	30,2	2 939
	65+ Jahre	21,9	14,0	29,7	122	17,4	15,7	19,0	2 588
Bildung	Obligatorische Schule	17,0	9,4	24,7	94	16,4	14,5	18,4	1 757
	Sekundarstufe II	15,8	11,3	20,3	279	14,7	13,6	15,7	5 660
	Tertiärstufe	12,8	6,6	19,0	114	12,9	11,6	14,3	2 953
Migrationshintergrund	Ohne Migrationshintergrund	16,2	12,1	20,3	324	14,3	13,4	15,2	6 898
	Mit Migrationshintergrund	13,4	7,8	18,9	163	14,8	13,5	16,1	3 480
Urbanisierungsgrad	Städtisch	12,5	8,9	16,1	333	13,9	12,9	14,8	6 177
	Intermediär/Ländlich	21,5	14,7	28,3	154	15,4	14,1	16,6	4 230
Haushaltstyp	Einpersonenhaushalt	14,9	7,5	22,2	96	15,6	13,8	17,3	2 132
	Paar ohne Kinder	22,4	15,9	28,9	163	17,9	16,5	19,4	3 470
	Paar mit Kind(ern)	11,1	6,5	15,7	181	11,0	9,9	12,1	3 733
	Einelterhaushalt mit Kind(ern)	11,1	0,0	25,9	27	12,7	10,0	15,4	763

Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

Entwicklung Anteil Frauen ab 20 Jahren mit Vorsorgeuntersuchung Mammographie in den zwölf Monaten vor der Befragung, 2007–2017

G 5.10

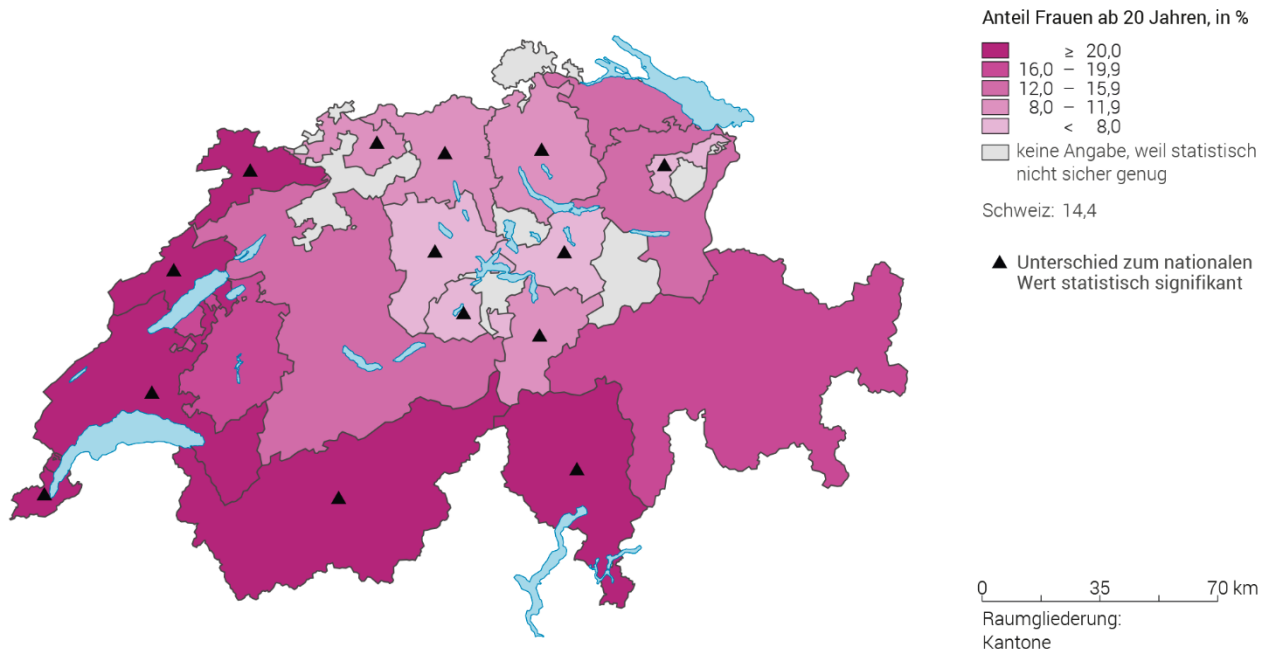


Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2007, 2012, 2017

© Obsan 2019

Anteil Frauen ab 20 Jahren mit Vorsorgeuntersuchung Mammographie in den zwölf Monaten vor der Befragung, 2017

G 5.11



Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019



## Anteil Männer ab 40 Jahren mit Vorsorgeuntersuchung Prostatakrebs in den zwölf Monaten vor der Befragung, 2017

T 5.13

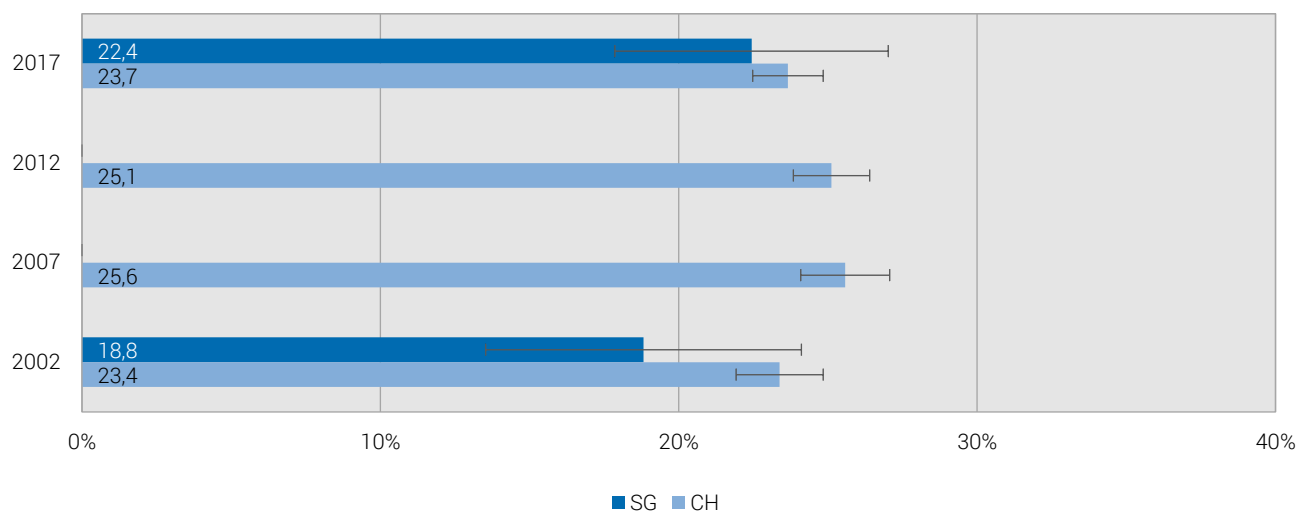
		SG			CH				
		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n		
Geschlecht	Männer	22,4	17,9	27,0	347	23,7	22,5	24,8	6 687
	40-49 Jahre	8,0	2,1	13,8	80	6,5	5,1	7,9	1 718
Altersgruppen	50-64 Jahre	19,8	12,8	26,8	143	23,9	22,0	25,8	2 699
	65+ Jahre	36,8	27,9	45,7	124	39,0	36,6	41,3	2 270
Bildung	Obligatorische Schule	13,0	2,3	23,7	38	24,2	20,6	27,7	733
	Sekundarstufe II	21,5	15,2	27,7	168	24,1	22,3	25,8	3 069
	Tertiärstufe	25,8	18,1	33,6	141	23,2	21,4	25,0	2 872
Migrationshintergrund	Ohne Migrationshintergrund	22,2	16,7	27,7	240	24,6	23,2	26,1	4 544
	Mit Migrationshintergrund	23,0	14,7	31,3	107	21,7	19,7	23,7	2 126
Urbanisierungsgrad	Städtisch	22,5	17,1	27,9	248	23,8	22,3	25,4	3 835
	Intermediär/Ländlich	22,4	13,8	31,0	99	23,4	21,6	25,2	2 852
Haushaltstyp	Einpersonenhaushalt	14,9	5,9	23,9	53	19,6	16,9	22,2	1 053
	Paar ohne Kinder	31,0	23,5	38,5	166	32,8	30,9	34,8	2 951
	Paar mit Kind(ern)	15,2	8,7	21,7	122	15,2	13,5	16,8	2 389
	Einelterhaushalt mit Kind(ern)				3	21,0	13,8	28,2	163

Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

## Entwicklung Anteil Männer ab 40 Jahren mit Vorsorgeuntersuchung Prostatakrebs in den zwölf Monaten vor der Befragung, 2002–2017

G 5.12

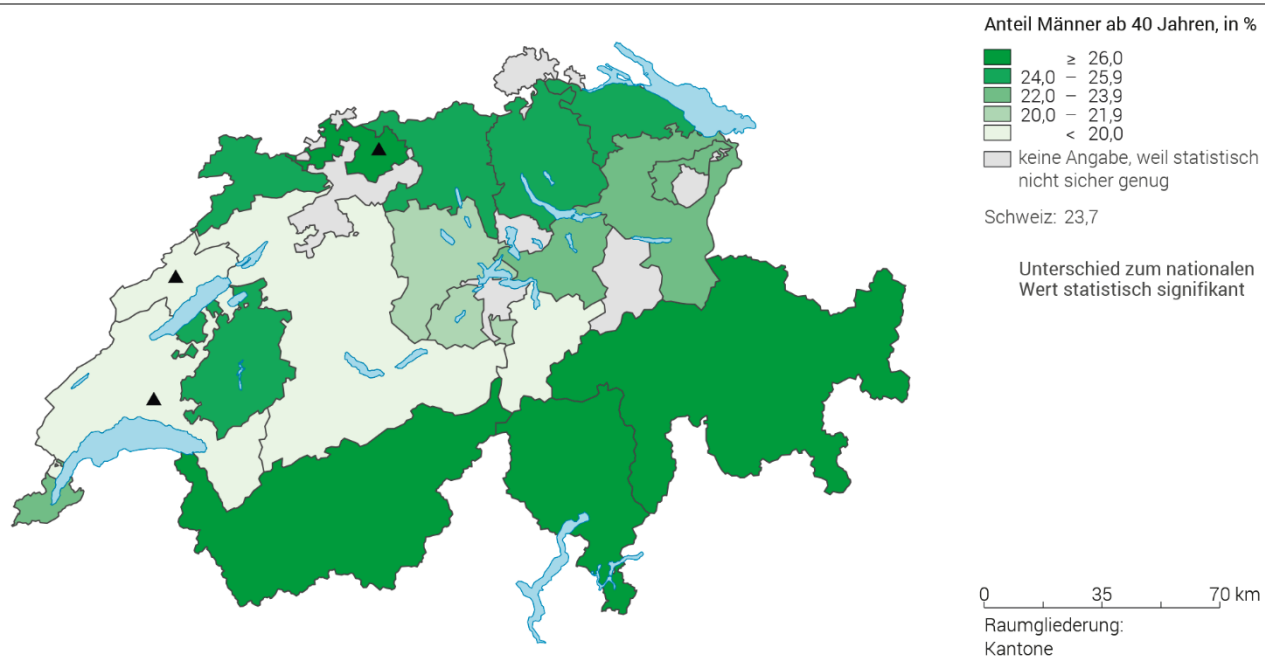


Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2002, 2007, 2012, 2017

© Obsan 2019

Anteil Männer ab 40 Jahren mit Vorsorgeuntersuchung Prostatakrebs in den zwölf Monaten vor der Befragung, 2017

G 5.13



Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

### 5.2.3 Grippeimpfungen

Die nächste Tabelle und die folgenden Abbildungen zeigen den Anteil Personen in der Bevölkerung, die sich in den letzten zwölf Monaten vor der Befragung gegen die Grippe impfen liessen. Die Frage zur Grippeimpfung wurde im Rahmen der SGB 2012 angepasst und ist nicht mit den Erhebungen vor 2012 vergleichbar.

Anteil Personen mit Grippeimpfung in den zwölf Monaten vor der Befragung, 2017

T 5.14

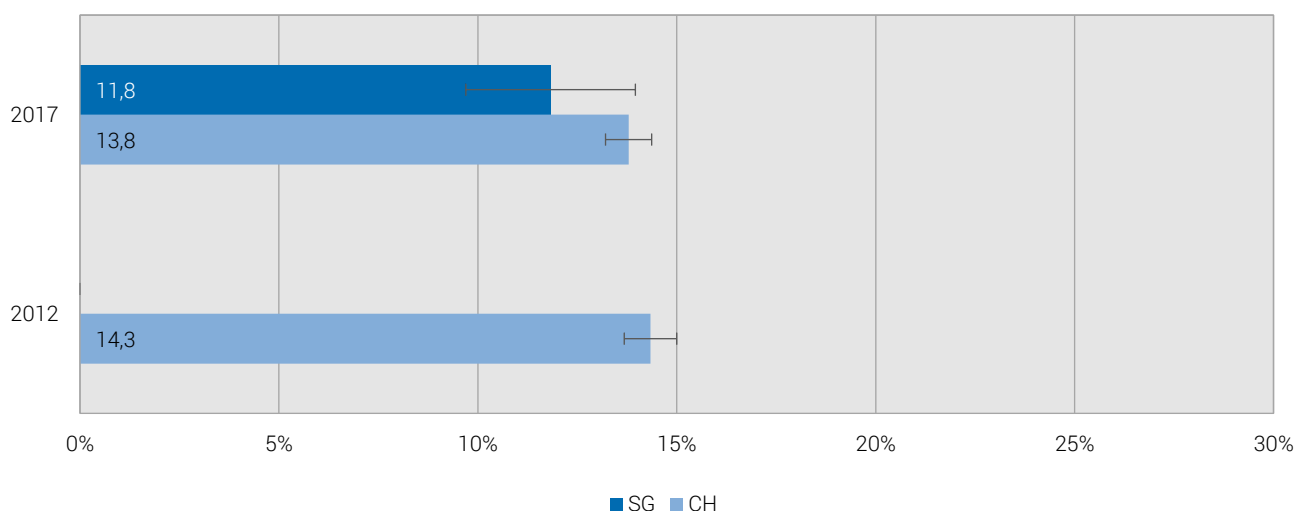
	SG			CH			
	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n	
Total	11,8	9,7 - 14,0	913	13,8	13,2 - 14,4	18 750	
Geschlecht	Frauen	11,1	8,1 - 14,1	460	14,4	13,6 - 15,2	9 974
	Männer	12,5	9,5 - 15,5	453	13,2	12,4 - 14,0	8 776
Altersgruppen	15-34 Jahre	3,3	1,0 - 5,5	244	6,2	5,4 - 7,1	4 590
	35-49 Jahre	5,3	2,1 - 8,4	206	6,6	5,8 - 7,5	4 570
	50-64 Jahre	8,7	5,1 - 12,2	244	11,4	10,4 - 12,5	5 137
	65+ Jahre	35,5	28,8 - 42,2	219	35,9	34,2 - 37,5	4 453
Bildung	Obligatorische Schule	17,2	10,9 - 23,6	159	14,5	13,1 - 15,8	3 290
	Sekundarstufe II	8,9	6,5 - 11,4	477	13,5	12,7 - 14,3	9 145
	Tertiärstufe	13,6	9,5 - 17,7	276	13,7	12,7 - 14,7	6 272
Migrationshintergrund	Ohne Migrationshintergrund	11,8	9,2 - 14,4	623	14,6	13,9 - 15,3	12 733
	Mit Migrationshintergrund	11,9	8,1 - 15,7	290	12,4	11,5 - 13,4	5 972
Urbanisierungsgrad	Städtisch	12,5	9,9 - 15,1	639	15,3	14,5 - 16,0	10 921
	Intermediär/Ländlich	10,2	6,5 - 14,0	274	11,4	10,5 - 12,2	7 829
Haushaltstyp	Einpersonenhaushalt	15,1	8,9 - 21,3	138	19,6	18,0 - 21,2	3 154
	Paar ohne Kinder	19,6	15,2 - 24,0	322	18,8	17,7 - 19,9	6 379
	Paar mit Kind(ern)	6,1	3,6 - 8,5	382	7,8	7,1 - 8,5	7 521
	Einelternhaushalt mit Kind(ern)	2,3	0,0 - 6,6	43	8,5	6,5 - 10,4	1 122

Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

Entwicklung Anteil Personen mit Grippeimpfung in den zwölf Monaten vor der Befragung, 2012–2017

G 5.14

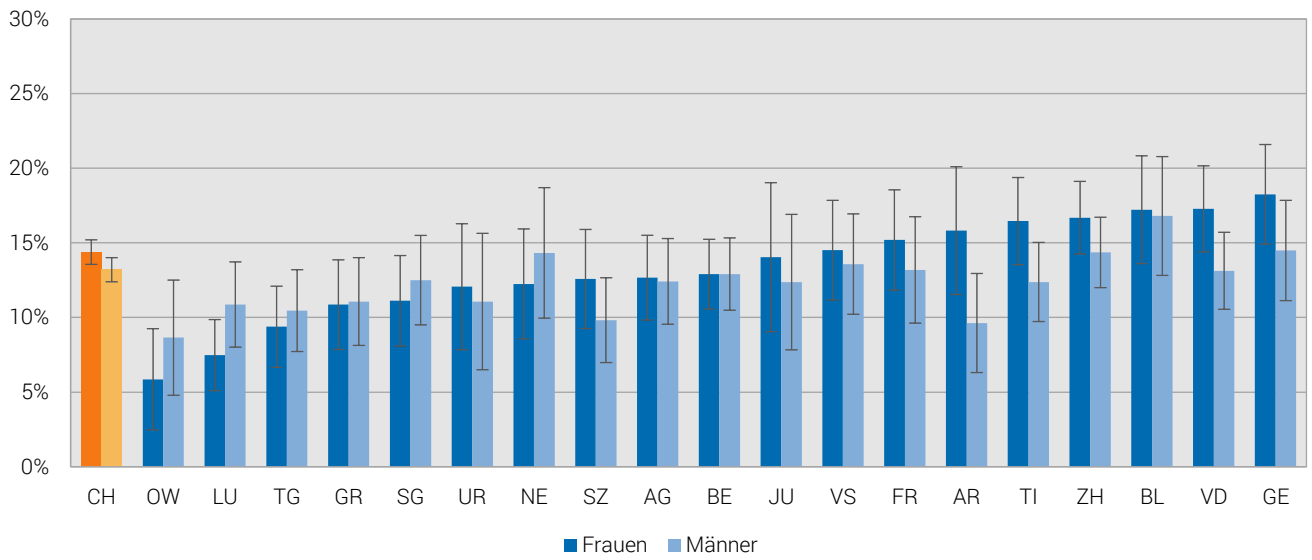


Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2012, 2017

© Obsan 2019

Anteil Personen mit Grippeimpfung in den zwölf Monaten vor der Befragung, nach Geschlecht und Kanton, 2017

G 5.15



Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

### 5.3 Inanspruchnahme komplementärmedizinischer Leistungen

Dieser Abschnitt befasst sich mit der Inanspruchnahme von komplementärmedizinischen Leistungen, die entweder von Ärztinnen und Ärzten oder nicht-ärztlichen Therapeutinnen und Therapeuten erbracht werden. In der SGB werden die Personen gefragt, ob sie in den zwölf Monaten vor der Befragung eine der folgenden Therapien in Anspruch genommen haben: Akupunktur, Traditionelle Chinesische Medizin, Homöopathie, Kräutermedizin bzw. Pflanzenheilkunde, Shiatsu oder Fussreflexzonenmassage, Indische Medizin bzw. Ayurveda, Osteopathie, andere Therapien (z.B. Kinesiologie, Neuraltherapie, Anthroposophische Medizin etc.). Die Ergebnisse in diesem Abschnitt beziehen sich auf den Anteil Personen in der Bevölkerung, die mindestens eine dieser Therapien beansprucht haben.

#### Anteil Personen mit Inanspruchnahme komplementärmedizinischer Leistungen in den zwölf Monaten vor der Befragung, 2017

T 5.15

		SG			CH				
		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n		
Total		25,1	22,1	28,0	911	27,9	27,1	28,7	18 699
Geschlecht	Frauen	37,7	33,1	42,4	458	36,0	34,8	37,1	9 928
	Männer	13,5	10,2	16,8	453	19,7	18,7	20,7	8 771
Altersgruppen	15–34 Jahre	26,5	20,9	32,2	244	26,7	25,2	28,2	4 611
	35–49 Jahre	28,5	21,9	35,1	206	34,2	32,6	35,8	4 564
	50–64 Jahre	25,2	19,5	31,0	243	29,0	27,5	30,4	5 117
	65+ Jahre	19,0	13,4	24,5	218	20,6	19,2	22,0	4 407
Bildung	Obligatorische Schule	20,5	14,1	26,9	159	19,3	17,8	20,9	3 281
	Sekundarstufe II	26,7	22,5	30,9	476	27,4	26,3	28,5	9 111
	Tertiärstufe	25,1	19,7	30,6	275	32,9	31,5	34,2	6 265
Migrationshintergrund	Ohne Migrationshintergrund	27,1	23,5	30,8	622	30,4	29,4	31,3	12 703
	Mit Migrationshintergrund	21,3	16,3	26,4	289	23,7	22,5	25,0	5 950
Urbanisierungsgrad	Städtisch	23,6	20,0	27,1	637	27,2	26,2	28,1	10 875
	Intermediär/Ländlich	28,9	23,4	34,3	274	29,2	27,9	30,4	7 824
Haushaltstyp	Einpersonenhaushalt	29,6	21,6	37,6	136	28,5	26,6	30,3	3 134
	Paar ohne Kinder	19,7	15,1	24,2	322	26,1	24,8	27,4	6 353
	Paar mit Kind(ern)	26,5	21,9	31,1	382	28,6	27,4	29,8	7 517
	Einelterhaushalt mit Kind(ern)	36,3	21,1	51,6	43	34,0	30,7	37,2	1 120

Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

#### Entwicklung Anteil Personen mit Inanspruchnahme komplementärmedizinischer Leistungen in den zwölf Monaten vor der Befragung, 2007–2017

T 5.16

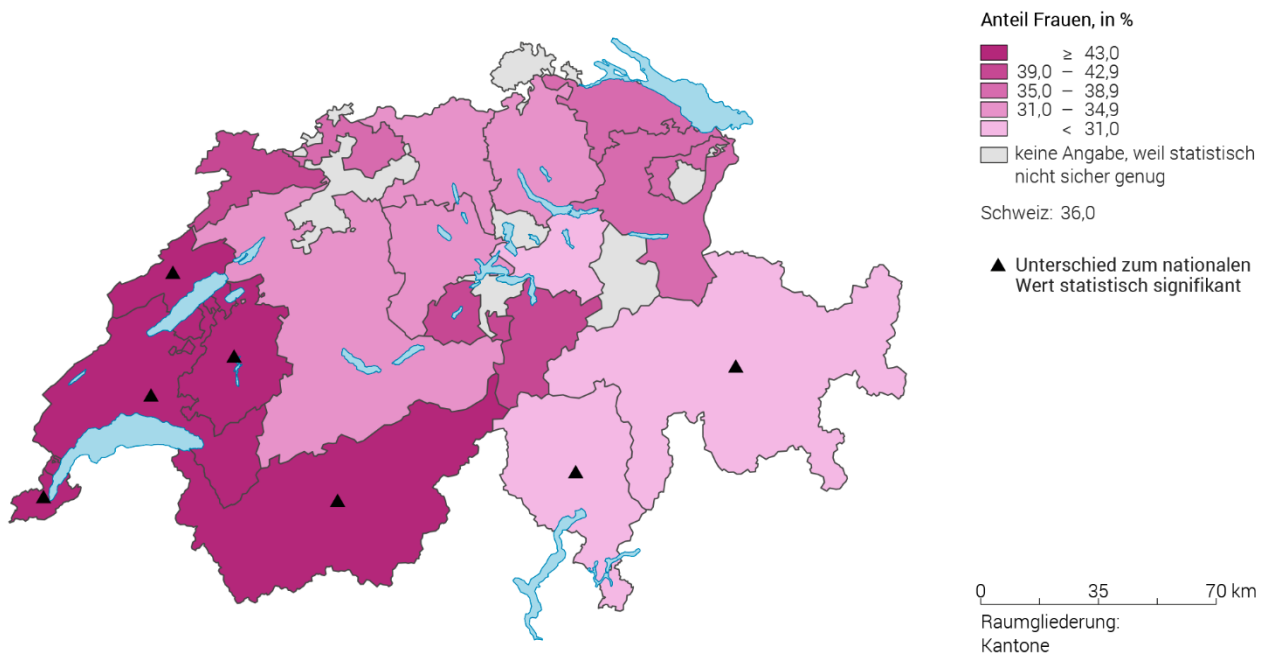
	Jahr	SG			CH				
		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n		
Frauen	2017	37,7	33,1	42,4	458	36,0	34,8	37,1	9 928
	2012					31,4	30,2	32,5	9 562
	2007					30,5	29,1	31,9	7 342
Männer	2017	13,5	10,2	16,8	453	19,7	18,7	20,7	8 771
	2012					16,5	15,5	17,5	8 510
	2007					15,2	14,0	16,4	5 812
Total	2017	25,1	22,1	28,0	911	27,9	27,1	28,7	18 699
	2012					24,1	23,3	24,8	18 072
	2007					23,0	22,1	23,9	13 154

Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2007, 2012, 2017

© Obsan 2019

Anteil Frauen mit Inanspruchnahme komplementärmedizinischer Leistungen in den zwölf Monaten vor der Befragung, 2017

G 5.16

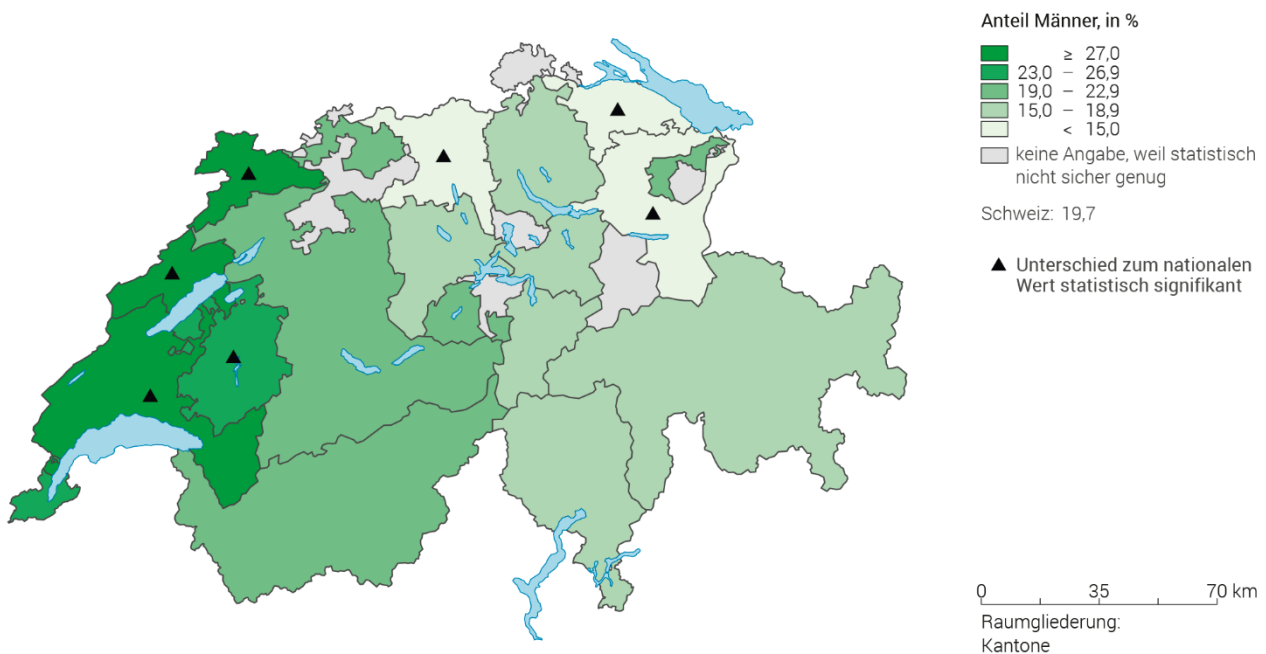


Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

Anteil Männer mit Inanspruchnahme komplementärmedizinischer Leistungen in den zwölf Monaten vor der Befragung, 2017

G 5.17



Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

## 5.4 Inanspruchnahme von Spitalleistungen

In Spitälern wird üblicherweise zwischen ambulanten und stationären Leistungen unterschieden.<sup>26</sup> Dieser Abschnitt analysiert zuerst die ambulanten und danach die stationären Spitalbehandlungen (5.4.1 und 5.4.2). Anschliessend wird anhand ausgewählter Operationen untersucht, wie häufig diese durchgeführt werden (5.4.3).

### 5.4.1 Ambulante Spitalbehandlungen

Die folgenden Ergebnisse weisen den Anteil Personen in der Bevölkerung aus, die in den zwölf Monaten vor der Befragung mindestens einmal in ambulanter Spitalbehandlung waren. Gezählt werden alle ambulanten Spitalbehandlungen (inkl. Behandlungen in Notfallstationen). Die Frage zur Erfassung der ambulanten Spitalbehandlung erfuhr zwischen 2012 und 2017 eine starke Veränderung<sup>27</sup>, weshalb ein Vergleich über die Zeit nicht mehr vorgenommen werden kann.

**Anteil Personen mit Inanspruchnahme ambulanter Spitalbehandlungen (inkl. Notfallstation) in den zwölf Monaten vor der Befragung, 2017**

T 5.17

		SG			CH				
		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n		
Total		28,3	25,5	31,2	1 045	32,9	32,1	33,6	21 193
Geschlecht	Frauen	29,5	25,4	33,6	525	34,3	33,3	35,4	11 152
	Männer	27,2	23,2	31,2	520	31,4	30,3	32,5	10 041
Altersgruppen	15–34 Jahre	24,8	19,5	30,1	285	34,9	33,4	36,4	5 430
	35–49 Jahre	23,5	17,8	29,1	238	29,4	27,9	30,9	5 246
	50–64 Jahre	29,8	24,2	35,4	276	33,6	32,2	35,1	5 655
	65+ Jahre	36,6	30,3	42,8	246	33,4	31,8	34,9	4 862
Bildung	Obligatorische Schule	31,4	24,8	37,9	210	35,9	34,1	37,6	4 045
	Sekundarstufe II	27,8	23,8	31,8	537	33,1	32,0	34,2	10 300
	Tertiärstufe	27,4	22,1	32,6	297	31,1	29,8	32,4	6 791
Migrationshintergrund	Ohne Migrationshintergrund	29,2	25,7	32,8	695	32,0	31,0	32,9	13 943
	Mit Migrationshintergrund	26,5	21,7	31,4	349	34,4	33,1	35,7	7 187
Urbanisierungsgrad	Städtisch	29,2	25,8	32,7	730	33,6	32,6	34,5	12 423
	Intermediär/Ländlich	26,1	21,1	31,1	315	31,7	30,5	32,9	8 770
Haushaltstyp	Einpersonenhaushalt	32,4	24,8	40,1	161	33,6	31,8	35,5	3 564
	Paar ohne Kinder	30,6	25,6	35,6	356	33,5	32,2	34,9	6 927
	Paar mit Kind(ern)	25,4	21,2	29,6	442	31,5	30,4	32,7	8 675
	Einelterhaushalt mit Kind(ern)	29,8	16,7	42,9	54	35,4	32,4	38,4	1 349

Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

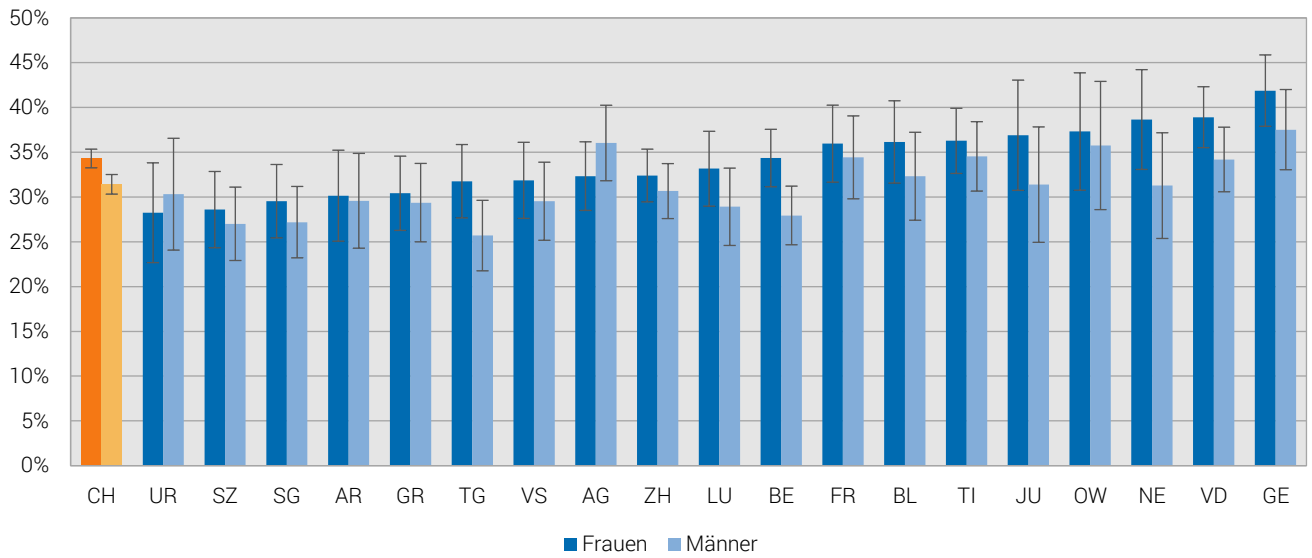
© Obsan 2019

<sup>26</sup> Aufenthalte im Spital von mindestens 24 Stunden oder bei denen während einer Nacht ein Bett belegt wird, gelten als stationäre Spitalbehandlungen (Art. 3 VKL).

<sup>27</sup> In der SGB 2017 wird die ambulante Spitalbehandlung neu mit zwei Fragen erfasst, welche zusätzlich ein neues Antwortformat aufweisen.

**Anteil Personen mit Inanspruchnahme ambulanter Spitalbehandlungen (inkl. Notfallstation) in den zwölf Monaten vor der Befragung, nach Geschlecht und Kanton, 2017**

G 5.18



Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019



## 5.4.2 Stationäre Spitalbehandlungen

Analog zu den ambulanten Spitalbehandlungen wird hier der Anteil Personen in der Bevölkerung aufgeführt, die in den letzten zwölf Monaten vor der Befragung mindestens einmal stationär im Spital behandelt wurden.<sup>28</sup>

**Anteil Personen mit Inanspruchnahme stationärer Spitalbehandlungen in den zwölf Monaten vor der Befragung, 2017** T 5.18

		SG			CH				
		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n		
Total		13,7	11,6	15,8	1 108	12,0	11,5	12,5	22 115
Geschlecht	Frauen	16,5	13,2	19,7	560	13,4	12,7	14,2	11 659
	Männer	11,2	8,4	13,9	548	10,6	9,9	11,3	10 456
Altersgruppen	15–34 Jahre	11,5	7,8	15,1	307	9,5	8,6	10,4	5 636
	35–49 Jahre	10,7	6,6	14,7	249	9,1	8,2	10,0	5 481
	50–64 Jahre	13,7	9,6	17,9	293	12,1	11,1	13,1	5 886
	65+ Jahre	20,0	14,9	25,2	259	18,9	17,6	20,1	5 112
Bildung	Obligatorische Schule	14,3	9,6	19,0	246	13,9	12,7	15,1	4 508
	Sekundarstufe II	15,1	11,9	18,2	559	12,2	11,5	12,9	10 624
	Tertiärstufe	10,9	7,3	14,5	301	10,7	9,8	11,6	6 900
Migrationshintergrund	Ohne Migrationshintergrund	15,3	12,5	18,1	696	11,6	10,9	12,2	13 955
	Mit Migrationshintergrund	9,5	6,4	12,6	349	12,0	11,1	12,9	7 193
Urbanisierungsgrad	Städtisch	14,8	12,1	17,4	774	12,1	11,5	12,8	13 054
	Intermediär/Ländlich	11,2	7,8	14,5	334	11,8	11,0	12,6	9 061
Haushaltstyp	Einpersonenhaushalt	19,7	13,3	26,0	166	14,7	13,4	16,1	3 633
	Paar ohne Kinder	13,3	9,8	16,8	369	12,8	11,9	13,7	7 184
	Paar mit Kind(ern)	11,7	8,7	14,7	474	10,3	9,6	11,1	9 143
	Einelternhaushalt mit Kind(ern)	16,7	5,6	27,8	55	12,1	10,1	14,2	1 396

Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

**Entwicklung Anteil Personen mit Inanspruchnahme stationärer Spitalbehandlungen in den zwölf Monaten vor der Befragung, 2007–2017**

T 5.19

	Jahr	SG			CH				
		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n		
Frauen	2017	16,5	13,2	19,7	560	13,4	12,7	14,2	11 659
	2012					13,1	12,3	13,9	11 304
	2007					12,2	11,4	13,0	10 332
Männer	2017	11,2	8,4	13,9	548	10,6	9,9	11,3	10 456
	2012					10,2	9,5	11,0	10 281
	2007					10,7	9,8	11,5	8 413
Total	2017	13,7	11,6	15,8	1 108	12,0	11,5	12,5	22 115
	2012					11,7	11,1	12,3	21 585
	2007					11,5	10,9	12,0	18 745

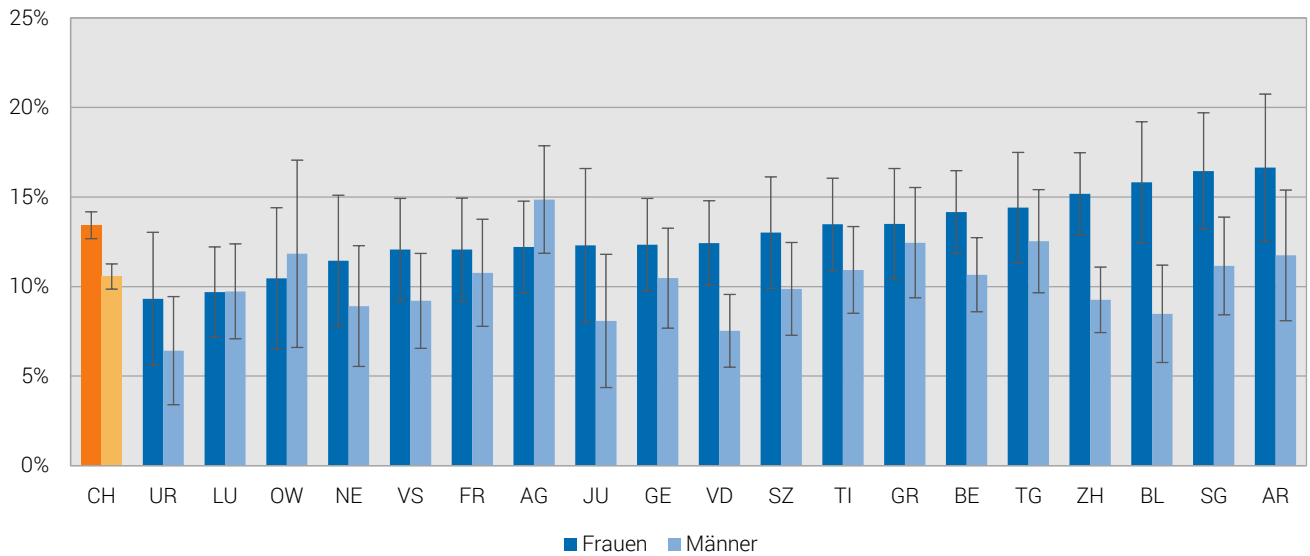
Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2007, 2012, 2017

© Obsan 2019

<sup>28</sup> Ohne Kuraufenthalte, welche bei der entsprechenden Frage in der SGB explizit ausgeschlossen werden.

**Anteil Personen mit Inanspruchnahme stationärer Spitalbehandlungen in den zwölf Monaten vor der Befragung, nach Geschlecht und Kanton, 2017**

G 5.19



Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

**5.4.3 Hospitalisierungsraten ausgewählter Operationen**

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Hospitalisierungsraten für alle akutstationären Hospitalisierungen, die gesamte Wirbelsäulenchirurgie, Totalendoprothesen des Hüft- und Kniegelenks sowie die gesamte Herzchirurgie. Die abgebildeten alters- und geschlechterstandardisierten Hospitalisierungsraten (pro 1000 Einwohnerinnen bzw. Einwohner) ermöglichen einen Vergleich zwischen der kantonalen und der gesamtschweizerischen Hospitalisierungsrate<sup>29</sup>. Als Grundlage dienen die Daten der Medizinischen Statistik der Krankenhäuser (BFS) sowie die Statistik der Bevölkerung und Haushalte (STATPOP, BFS) des Jahres 2017.

**Hospitalisierungsraten ausgewählter Operationen pro 1000 Einwohnerinnen und Einwohner, 2017**

T 5.20

	SG			CH		
	Rate	Konfidenzintervall (95%)	Anzahl Fälle	Rate	Konfidenzintervall (95%)	Anzahl Fälle
Hospitalisierungen (total)	159,4	158,5 – 160,4	79 596	145,6	145,4 – 145,8	1 229 083
Wirbelsäulenchirurgie (total)	3,3	3,2 – 3,5	1 639	3,3	3,3 – 3,4	27 879
Hüftgelenk	2,7	2,6 – 2,9	1 317	2,6	2,5 – 2,6	20 969
Kniegelenk	2,4	2,2 – 2,5	1 150	2,2	2,2 – 2,3	18 259
Herzchirurgie (total)	6,6	6,3 – 6,8	3 187	6,2	6,1 – 6,2	50 741

Quelle: BFS – Medizinische Statistik der Krankenhäuser (MS), Statistik der Bevölkerung und der Haushalte (STATPOP) 2017, Eurostat – Europäische Standardbevölkerung 2010

© Obsan 2019

<sup>29</sup> Die standardisierte Rate wurde anhand der direkten Methode berechnet.

## 5.5 Unterstützung zu Hause, formell und informell

Unter formeller Unterstützung zu Hause sind alle Leistungen formeller Hilfs- und Pflegedienste (üblicherweise Spitex-Organisationen) am Wohnort der Patientinnen und Patienten zu verstehen. Als informelle Unterstützung gilt hingegen die Hilfe oder Pflege durch Angehörige, Freunde und Nachbarn. Der Anteil Personen in der Bevölkerung, die in den letzten zwölf Monaten vor der Befragung formelle Hilfs- oder Pflegedienste bzw. Spitex-Hilfe in Anspruch genommen haben, sind in den folgenden Tabellen abgebildet.

Anteil Bezüger/innen von Spitex-Hilfe in den zwölf Monaten vor der Befragung, 2017

T 5.21

		SG			CH				
		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n		
Total		2,3	1,4	3,2	1 109	2,8	2,6	3,1	22 131
Geschlecht	Frauen	3,4	1,9	4,9	560	3,8	3,4	4,2	11 668
	Männer	1,2	0,2	2,3	549	1,8	1,5	2,1	10 463
Altersgruppen	15–34 Jahre	0,5	0,0	1,5	307	0,9	0,6	1,2	5 639
	35–49 Jahre	0,0	0,0	0,0	250	1,4	1,0	1,8	5 486
	50–64 Jahre	2,8	0,8	4,8	293	2,2	1,8	2,7	5 894
	65+ Jahre	6,5	3,3	9,7	259	7,8	6,9	8,6	5 112
Bildung	Obligatorische Schule	3,4	0,8	6,1	246	4,1	3,4	4,7	4 517
	Sekundarstufe II	1,3	0,4	2,2	559	2,8	2,4	3,2	10 627
	Tertiärstufe	2,8	0,9	4,8	301	2,0	1,6	2,5	6 902
Migrationshintergrund	Ohne Migrationshintergrund	2,9	1,6	4,3	696	2,8	2,5	3,1	13 960
	Mit Migrationshintergrund	1,1	0,0	2,1	350	2,3	1,9	2,7	7 200
Urbanisierungsgrad	Städtisch	2,7	1,4	4,0	716	2,9	2,6	3,2	15 136
	Intermediär/Ländlich	1,5	0,3	2,6	393	2,6	2,2	3,1	6 995
Haushaltstyp	Einpersonenhaushalt	6,6	3,0	10,3	166	6,9	6,0	7,9	3 633
	Paar ohne Kinder	1,6	0,3	3,0	370	2,4	2,0	2,8	7 190
	Paar mit Kind(ern)	0,8	0,0	1,7	474	1,2	0,9	1,4	9 148
	Eielernterhaushalt mit Kind(ern)	3,5	0,0	8,2	55	2,8	1,8	3,9	1 398

Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

Entwicklung Anteil Bezüger/innen von Spitex-Hilfe in den zwölf Monaten vor der Befragung, 2007–2017

T 5.22

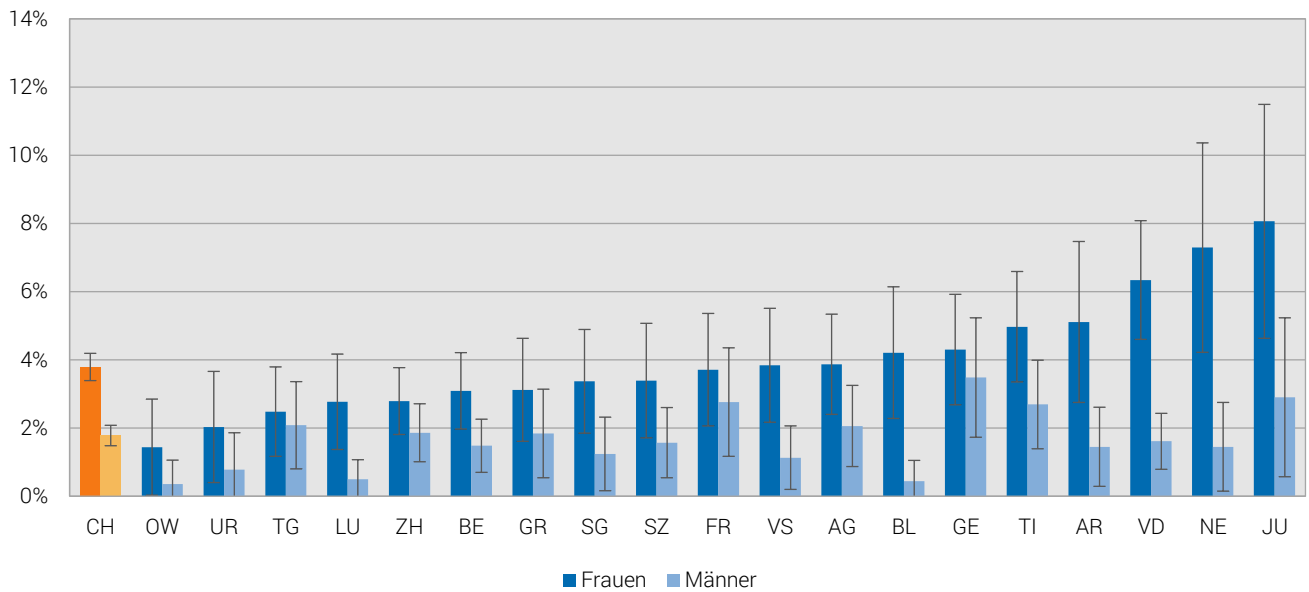
	Jahr	SG			CH				
		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n		
Frauen	2017	3,4	1,9	4,9	560	3,8	3,4	4,2	11 668
	2012					4,2	3,7	4,7	11 313
	2007					3,6	3,2	4,0	10 330
Männer	2017	1,2	0,2	2,3	549	1,8	1,5	2,1	10 463
	2012					1,3	1,0	1,5	10 282
	2007					1,4	1,1	1,7	8 421
Total	2017	2,3	1,4	3,2	1 109	2,8	2,6	3,1	22 131
	2012					2,8	2,5	3,0	21 595
	2007					2,5	2,3	2,8	18 751

Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2007, 2012, 2017

© Obsan 2019

Anteil Bezüger/innen von Spitex-Hilfe in den zwölf Monaten vor der Befragung, nach Geschlecht und Kanton, 2017

G 5.20



Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

Die nächsten Tabellen weisen die Personen aus, die in den letzten zwölf Monaten vor der Befragung aus gesundheitlichen Gründen informelle Hilfe bzw. Hilfe von Angehörigen, Freunden oder Nachbarn erhalten haben.

Anteil Bezüger/innen von informeller Hilfe in den zwölf Monaten vor der Befragung, 2017

T 5.23

		SG			CH				
		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)		n	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)		n
Total		12,9	10,9	15,0	1 109	12,6	12,1	13,1	22 131
Geschlecht	Frauen	16,2	13,1	19,4	560	15,1	14,3	15,8	11 669
	Männer	9,8	7,1	12,4	549	10,1	9,3	10,8	10 462
Altersgruppen	15-34 Jahre	14,8	10,4	19,2	307	11,6	10,6	12,7	5 639
	35-49 Jahre	11,9	8,0	15,8	250	11,7	10,7	12,8	5 486
	50-64 Jahre	9,4	6,2	12,6	293	12,3	11,2	13,3	5 893
	65+ Jahre	15,4	10,8	20,0	259	15,3	14,1	16,5	5 113
Bildung	Obligatorische Schule	16,5	11,7	21,2	246	15,4	14,1	16,6	4 517
	Sekundarstufe II	11,6	8,8	14,4	559	12,2	11,5	13,0	10 628
	Tertiärstufe	12,2	8,4	16,1	301	11,5	10,6	12,4	6 902
Migrationshintergrund	Ohne Migrationshintergrund	12,3	9,7	14,9	696	11,6	11,0	12,3	13 960
	Mit Migrationshintergrund	10,3	7,2	13,4	350	12,2	11,3	13,1	7 200
Urbanisierungsgrad	Städtisch	13,7	11,1	16,4	716	12,9	12,3	13,6	15 136
	Intermediär/Ländlich	11,4	8,2	14,5	393	11,6	10,7	12,6	6 995
Haushaltstyp	Einpersonenhaushalt	15,4	9,7	21,0	166	14,3	12,9	15,7	3 635
	Paar ohne Kinder	12,1	8,6	15,5	370	13,1	12,1	14,0	7 189
	Paar mit Kind(ern)	12,4	9,4	15,5	474	11,0	10,3	11,7	9 148
	Einelternhaushalt mit Kind(ern)	14,2	4,9	23,5	55	13,9	11,7	16,1	1 397

Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

Entwicklung Anteil Bezüger/innen von informeller Hilfe in den zwölf Monaten vor der Befragung, 2012–2017

T 5.24

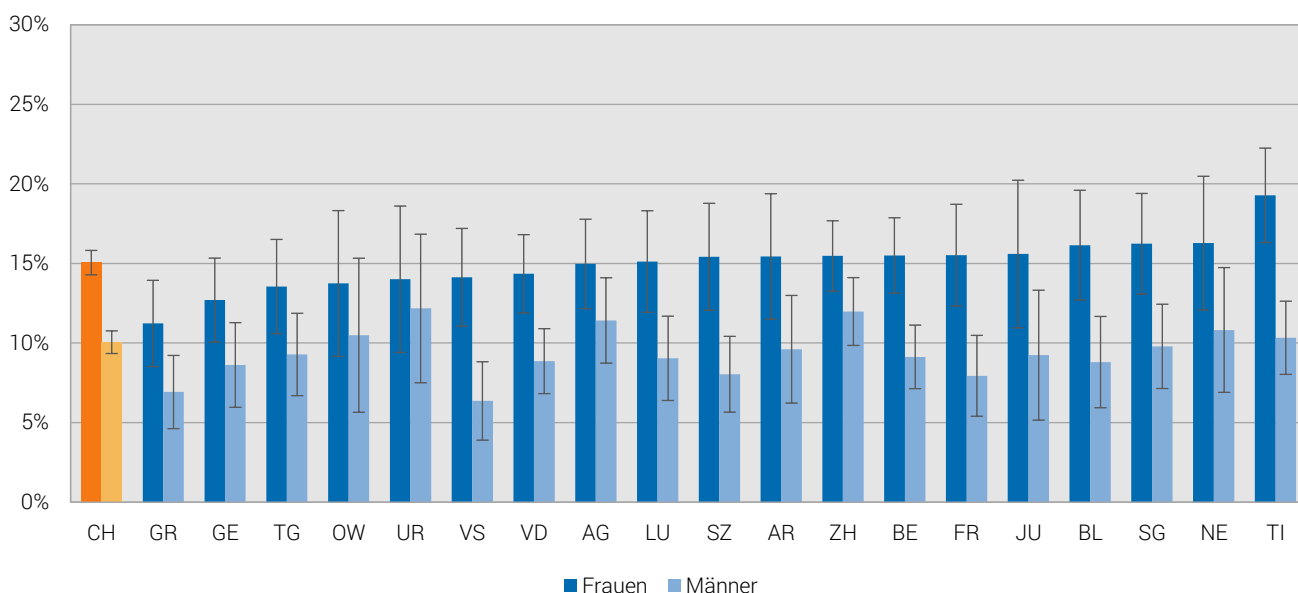
	Jahr	SG			CH		
		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n
Frauen	2017	16,2	13,1 – 19,4	560	15,1	14,3 – 15,8	11 669
	2012				16,7	15,8 – 17,6	11 312
Männer	2017	9,8	7,1 – 12,4	549	10,1	9,3 – 10,8	10 462
	2012				11,0	10,2 – 11,9	10 279
Total	2017	12,9	10,9 – 15,0	1 109	12,6	12,1 – 13,1	22 131
	2012				13,9	13,3 – 14,5	21 591

Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2012, 2017

© Obsan 2019

Anteil Bezüger/innen von informeller Hilfe in den zwölf Monaten vor der Befragung, nach Geschlecht und Kanton, 2017

G 5.21



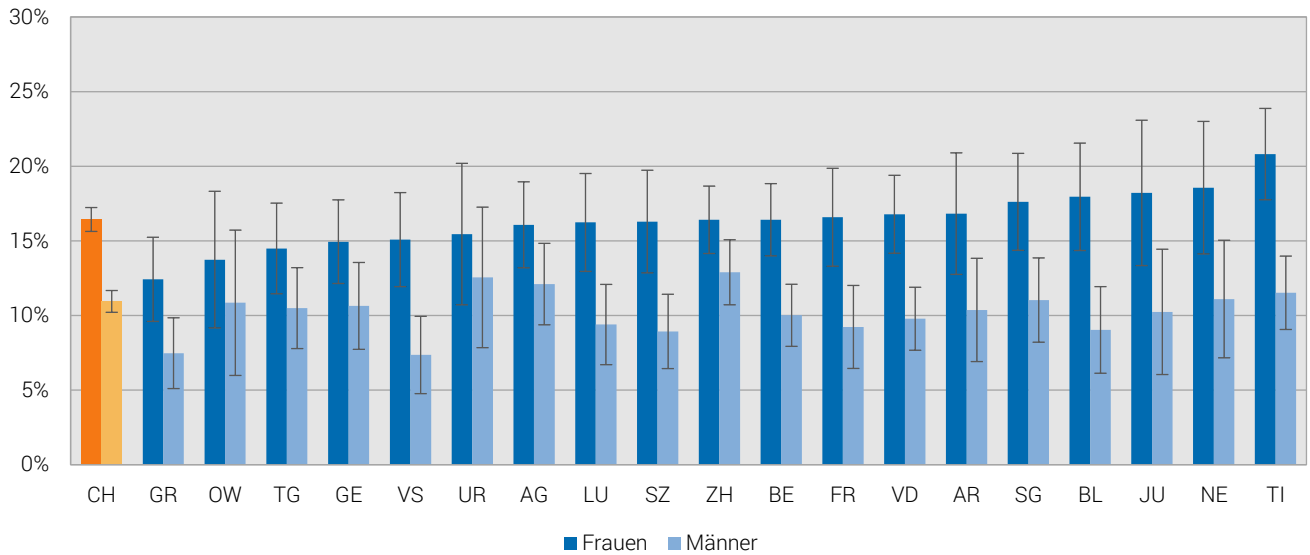
Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

Schliesslich weist die nachfolgende Abbildung den Anteil Personen aus, die in den letzten zwölf Monaten vor der Befragung aus gesundheitlichen Gründen Spitex-Hilfe und/oder informelle Hilfe bzw. Hilfe von Angehörigen, Freunden oder Nachbarn erhalten haben.

**Anteil Bezüger/innen von Spitex-Hilfe und/oder informeller Hilfe in den zwölf Monaten vor der Befragung, nach Geschlecht und Kanton, 2017**

G 5.22



Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

## 5.6 Langzeitpflege in Alters- und Pflegeheimen

Die folgenden Auswertungen befassen sich mit der Langzeitpflege in Alters- und Pflegeheimen. Gezeigt wird der Anteil Personen in der Bevölkerung, welche in einem Alters- oder Pflegeheim leben. Nicht berücksichtigt werden dabei Personen, die als Kurzaufenthalter gelten. Die Daten für die Auswertungen werden aus der Statistik der sozialmedizinischen Institutionen (BFS) und der Statistik der Bevölkerung und der Haushalte (STATPOP, BFS) entnommen. Die geografische Zuteilung der Personen erfolgt nach dem Kanton, in welchem die Personen vor dem Eintritt in das Alters- bzw. Pflegeheim lebten und nicht nach dem Standortkanton der Institution.<sup>30</sup> Dargestellt werden nur Personen ab 65 Jahren.

Anteil Personen ab 65 Jahren in Alters- und Pflegeheimen, Langzeitpflege, 2017

T 5.25

		SG		CH	
		Anteil in %	Anzahl Bewohner/innen	Anteil in %	Anzahl Bewohner/innen
Total		6,3	5 729	5,5	85 189
Geschlecht	Frauen	8,4	4 178	7,2	62 014
	Männer	3,8	1 551	3,4	23 175
Altersgruppen	65–79 Jahre	1,7	1 158	1,5	16 934
	80+ Jahre	18,8	4 571	15,7	68 255
Pflegebedarf	gering <sup>1</sup>	2,2	1 972	1,0	16 068
	mittel/hoch <sup>2</sup>	5,9	5 317	6,6	101 887

Quelle: BFS – Statistik der sozialmedizinischen Institutionen 2017, Statistik der Bevölkerung und der Haushalte (STATPOP) 2017

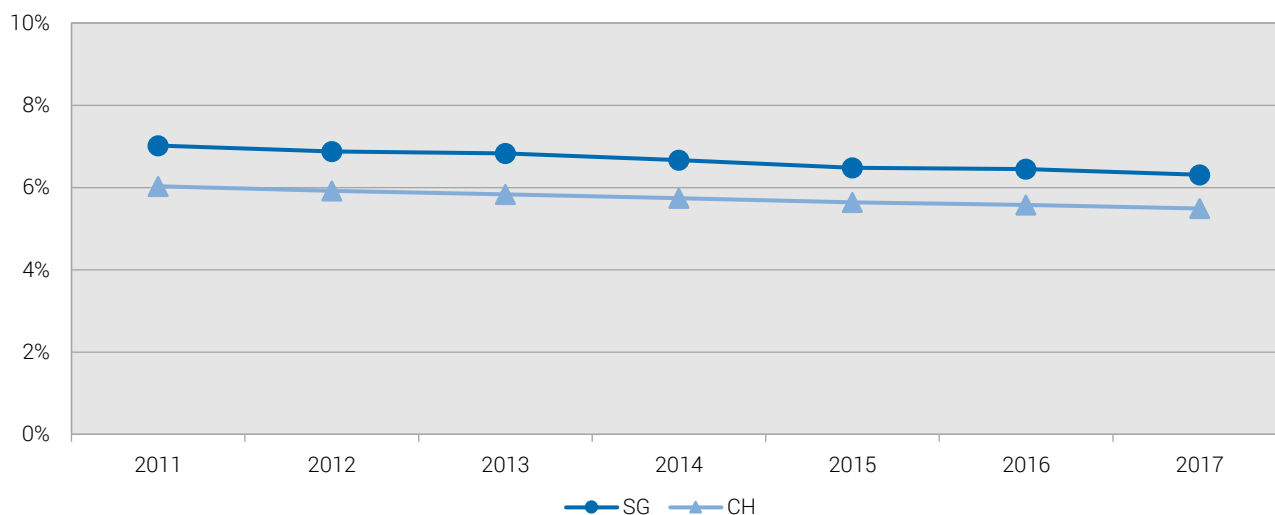
© Obsan 2019

<sup>1</sup> Pflegebedarf bis 40 Minuten pro Tag (vgl. Art. 7a Abs. 3 KLV)

<sup>2</sup> Pflegebedarf mehr als 40 Minuten pro Tag

Entwicklung Anteil Personen ab 65 Jahren in Alters- und Pflegeheimen, Langzeitpflege, 2011–2017

G 5.23



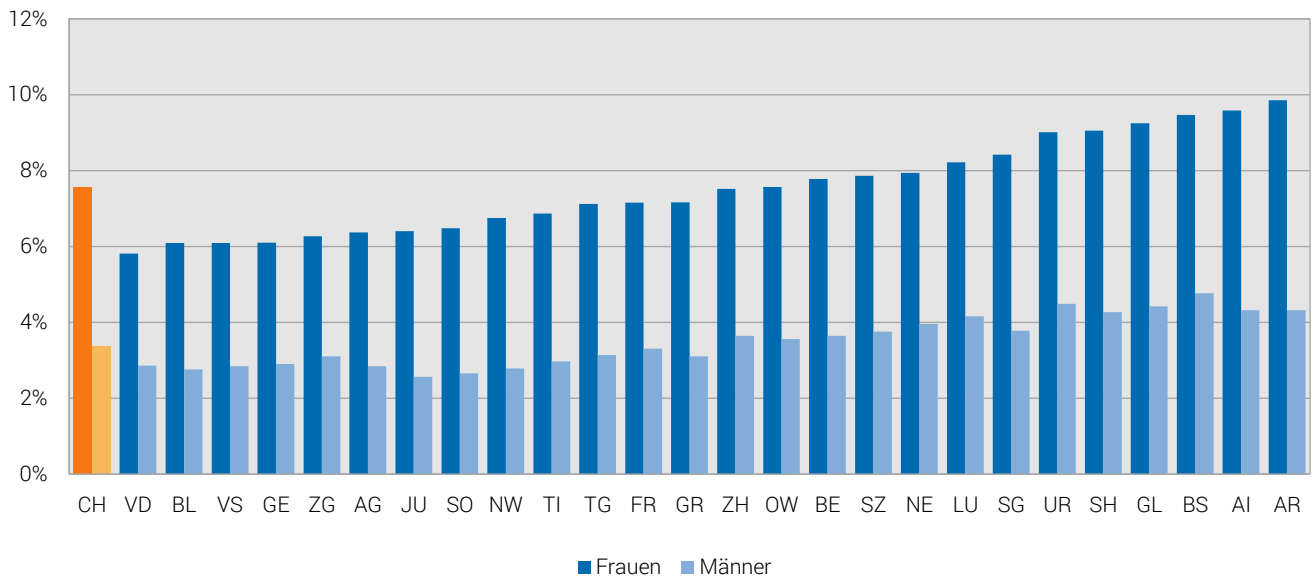
Quelle: BFS – Statistik der sozialmedizinischen Institutionen 2011–2017, Statistik der Bevölkerung und der Haushalte (STATPOP) 2011–2017

© Obsan 2019

<sup>30</sup> Eine Ausnahme bildet der Pflegebedarf in Tabelle 5.25, welcher nach Standortkanton der Institution abgebildet wird.

Anteil Personen ab 65 Jahren in Alters- und Pflegeheimen, Langzeitpflege, nach Geschlecht und Kanton, 2017

G 5.24



Quelle: BFS – Statistik der sozialmedizinischen Institutionen 2017, Statistik der Bevölkerung und der Haushalte (STATPOP) 2017

© Obsan 2019



## 6 Kosten und Prämien in der obligatorischen Krankenpflegeversicherung (OKP)

Das vorliegende Kapitel befasst sich mit den Gesundheitskosten (6.1) und den Prämien (6.2) im Bereich der obligatorischen Krankenpflegeversicherung (OKP). Für die folgenden Auswertungen stehen die Daten des Datenpools der SASIS AG<sup>31</sup> zur Verfügung. Der Datenpool enthält die konsolidierten Daten der teilnehmenden Krankenversicherer und deckt auf Ebene Schweiz seit 2013 fast 100% der versicherten Personen ab. Die kantonale Abdeckung beträgt in den Jahren 2013 und 2014 jeweils über 94%, während sie ab 2015 für alle Kantone über 98% liegt. Die unterschiedlichen Abdeckungsgrade werden bei der Analyse der Totalkosten (Tabelle 6.1) mit einer Hochrechnung auf 100% ausgeglichen.<sup>32</sup>

### 6.1 OKP-Kosten

In diesem Unterkapitel werden die Bruttokosten in der OKP untersucht. Die Bruttokosten entsprechen dem Betrag, welche die Krankenversicherer und die versicherten Personen für die Leistungserbringer bezahlen. Die Kostenbeteiligungen der versicherten Personen (Franchise, Selbstbehalt und Beitrag an die Kosten von Spitalaufenthalten) sind folglich darin enthalten. Die Bruttokosten beinhalten jedoch nur die Rechnungen, welche den Krankenversicherern effektiv eingereicht wurden. Die Analysen beziehen sich jeweils auf den Wohnkanton der versicherten Personen.

**Bruttokosten (in Millionen Franken) in der OKP nach Gruppen von Leistungserbringern und Leistungsarten, 2013–2017** T 6.1

		SG						CH	
		2013	2014	2015	2016	2017	Anteil in %	Ø Veränderung <sup>1</sup>	Ø Veränderung <sup>1</sup>
Spitäler	Stationäre Leistungen	415,0	410,7	403,8	410,4	414,9	24,1	0,0	-0,1
	Ambulante Leistungen	248,6	271,6	285,4	301,5	322,5	18,7	6,7	5,1
	Total Leistungen	663,6	682,3	689,2	711,9	737,4	42,9	2,7	2,2
Arztpraxen	Behandlungen	304,9	326,9	345,5	351,7	357,6	20,8	4,1	5,5
	Medikamente	192,3	194,7	201,5	210,9	218,8	12,7	3,3	4,7
	Übrige Leistungen	38,8	40,6	41,9	43,2	44,1	2,6	3,3	5,7
	Total Leistungen	536,0	562,2	588,9	605,8	620,5	36,1	3,7	5,3
Pflegeheime		91,6	93,0	93,5	94,8	96,1	5,6	1,2	3,9
Apotheken und Abgabestellen MiGel <sup>2</sup>		77,2	80,2	88,1	94,3	98,5	5,7	6,3	7,3
PhysiotherapeutInnen		37,1	44,4	49,8	54,4	56,7	3,3	11,2	10,9
Laboratorien		27,4	30,6	32,9	35,8	38,2	2,2	8,7	0,3
Spitex-Organisationen		28,0	29,4	30,8	33,3	34,6	2,0	5,4	8,2
Übrige Leistungserbringer		34,5	35,5	36,4	39,4	39,0	2,3	3,1	6,0
<b>Total</b>		<b>1495,4</b>	<b>1557,6</b>	<b>1609,6</b>	<b>1669,6</b>	<b>1720,8</b>	<b>100,0</b>	<b>3,6</b>	<b>3,8</b>

Quelle: SASIS AG – Datenpool Jahresdaten 2017; Gemeinsame Einrichtung KVG – Risikoausgleich / Auswertung Obsan © Obsan 2019

<sup>1</sup> Durchschnittliche jährliche Veränderung (geometrisches Mittel) 2013–2017, in %

<sup>2</sup> Mittel- und Gegenstände-Liste

<sup>31</sup> Die SASIS AG ist eine Tochtergesellschaft von santésuisse, dem Branchenverband der in der Schweiz tätigen Krankenversicherer.

<sup>32</sup> Der zur Hochrechnung benötigte Abdeckungsgrad eines Kantons in einem bestimmten Jahr berechnet sich wie folgt: Versichertenbestand im Datenpool dividiert durch den entsprechenden Versichertenbestand in der Risikoausgleichsstatistik (inkl. Personen im Asylprozess).

**Ambulante und stationäre Bruttokosten (in Franken) in der OKP pro versicherte Person, nach Geschlecht und Altersgruppen, 2017**

T 6.2

		Ambulant		Stationär <sup>1</sup>		Total	
		SG	CH	SG	CH	SG	CH
Total		2 401	2 827	1 014	1 014	3 415	3 842
Geschlecht	Frauen	2 675	3 177	1 135	1 145	3 810	4 322
	Männer	2 128	2 474	894	882	3 022	3 356
Altersgruppen	0-15 Jahre	873	1 029	180	159	1 054	1 188
	16-35 Jahre	1 320	1 530	455	416	1 776	1 946
	36-50 Jahre	1 912	2 203	523	475	2 435	2 678
	51-65 Jahre	2 980	3 450	944	895	3 925	4 345
	66+ Jahre	5 323	6 307	3 286	3 427	8 608	9 735

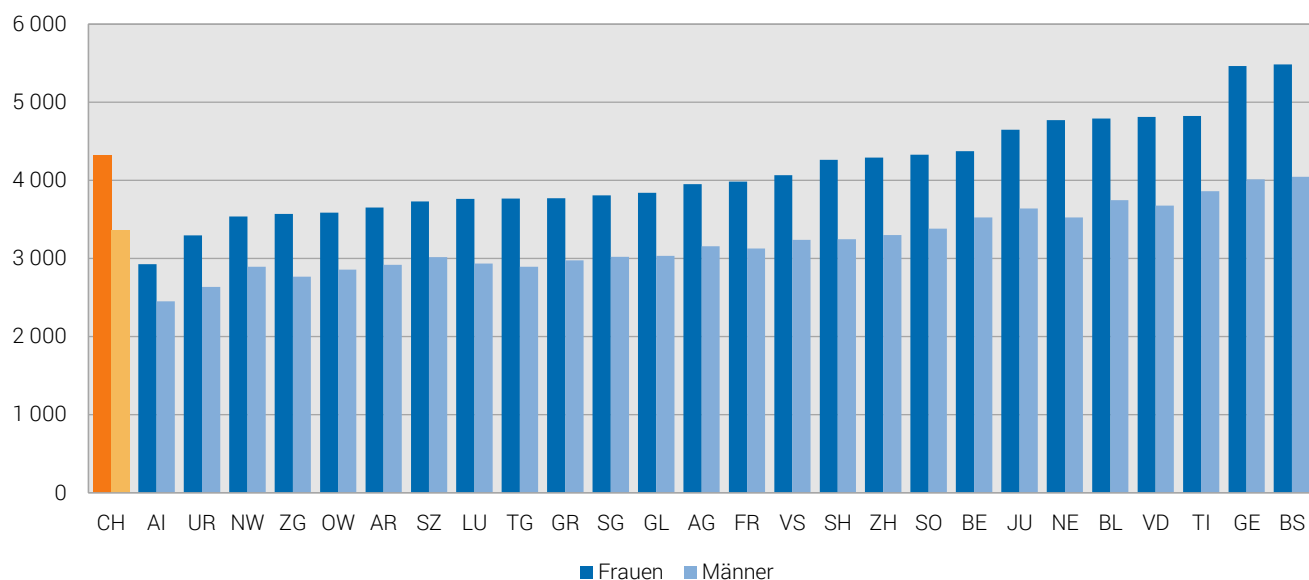
Quelle: SASIS AG – Datenpool Jahresdaten 2017 / Auswertung Obsan

© Obsan 2019

<sup>1</sup> Stationäre Leistungen im Spital und Pflegeheimleistungen

**Bruttokosten (in Franken) in der OKP pro versicherte Person, nach Geschlecht und Kanton, 2017**

G 6.1



Quelle: SASIS AG – Datenpool Jahresdaten 2017 / Auswertung Obsan

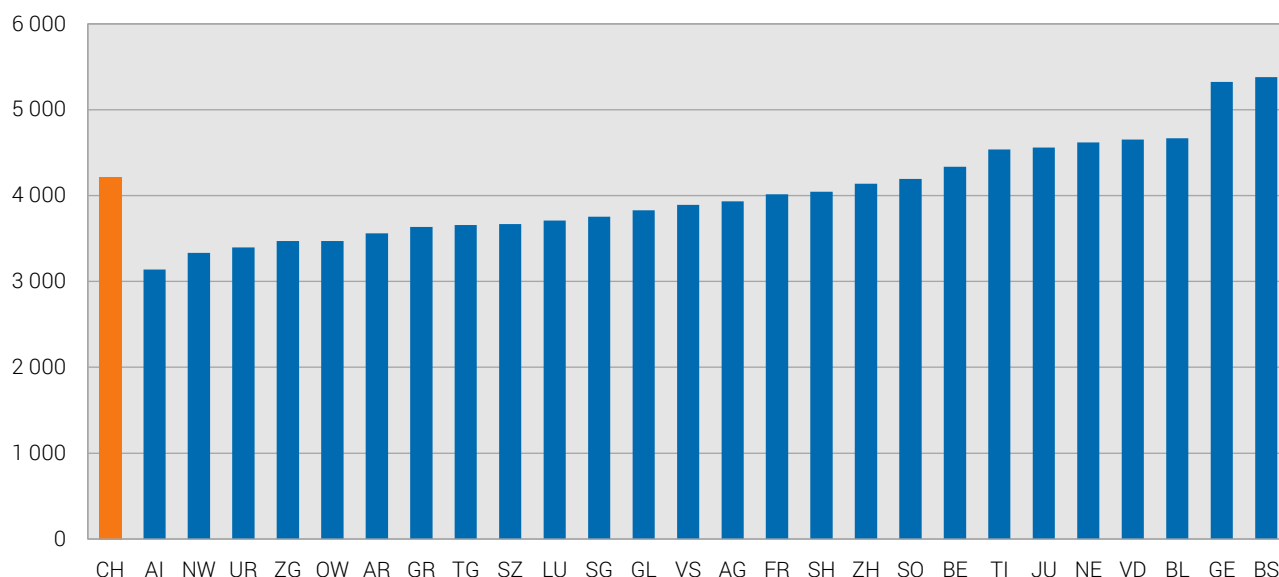
© Obsan 2019

## 6.2 Prämien und Versicherungsmodelle OKP

Im Folgenden werden die durchschnittlichen OKP-Jahresprämien von 26-jährigen und älteren Personen dargestellt. Die Abbildung 6.2 zeigt die Unterschiede bei den OKP-Jahresprämien zwischen den Kantonen. Eine detaillierte Auswertung der OKP-Jahresprämien nach Versicherungsmodell, Franchise und Prämienregion wird in der Tabelle 6.3 präsentiert.

**OKP-Jahresprämien (in Franken) pro versicherte Person, 26-jährige und ältere Versicherte, nach Kanton, 2017**

**G 6.2**



Quelle: SASIS AG – Datenpool Jahresdaten 2017 / Auswertung Obsan

© Obsan 2019

**OKP-Jahresprämien (in Franken) pro versicherte Person nach OKP-Modell und Prämienregion, 26-jährige und ältere Versicherte, 2017**

**T 6.3**

OKP-Modell	Franchise (CHF)	SG					CH	
		Prämienregionen			Ø Prämie <sup>1</sup>	Anteil Versicherte	Ø Prämie <sup>1</sup>	Anteil Versicherte
		1	2	3				
Standardmodell gemäss KVG	300	5 113	4 665	4 393	4 723	15,0	5 138	19,1
	500	5 101	4 682	4 503	4 762	2,9	5 295	6,0
	1000/1500	4 278	3 834	3 532	3 854	2,9	4 407	3,6
	2000/2500	3 420	3 085	2 893	3 129	3,2	3 606	4,9
Hausarztmodelle ohne Capitation	300	4 497	4 230	4 118	4 278	14,4	4 588	16,4
	500	4 336	4 104	4 008	4 147	3,0	4 539	4,7
	1000/1500	3 659	3 397	3 270	3 424	5,1	3 745	5,4
Capitation-Modelle (HMO, Hausarzt mit Capitation)	2000/2500	2 766	2 562	2 466	2 591	9,3	2 983	12,2
	300	4 394	4 046	3 925	4 131	13,7	4 513	5,4
	500	4 183	3 866	3 741	3 940	3,3	4 398	1,4
Versicherungsmodelle mit Telemedizin	1000/1500	3 529	3 220	3 095	3 280	7,1	3 575	2,4
	2000/2500	2 860	2 625	2 526	2 682	8,0	3 033	4,0
	300	4 454	4 149	4 005	4 206	3,2	4 574	4,0
Bonusversicherung	500	4 281	3 994	3 888	4 047	0,8	4 504	1,4
	1000/1500	3 598	3 305	3 151	3 339	2,5	3 730	2,4
	2000/2500	2 828	2 598	2 509	2 649	5,6	3 015	6,5
<b>Total</b>	300	3 677	3 427	3 370	3 464	0,1	3 661	0,1
<b>Total</b>		<b>3 993</b>	<b>3 723</b>	<b>3 526</b>	<b>3 755</b>	<b>100,0</b>	<b>4 216</b>	<b>100,0</b>

Quelle: SASIS AG – Datenpool Jahresdaten 2017 / Auswertung Obsan

© Obsan 2019

<sup>1</sup> Nach Prämienregion gewichtete Durchschnittsprämie

# 7 Abkürzungsverzeichnis

<b>BADL</b>	Basic Activities of Daily Living (Grundlegende Aktivitäten des täglichen Lebens)
<b>BAG</b>	Bundesamt für Gesundheit
<b>BEVNAT</b>	Statistik der natürlichen Bevölkerungsbewegung
<b>BFS</b>	Bundesamt für Statistik
<b>BMI</b>	Body Mass Index
<b>EKAL</b>	Eidgenössische Kommission für Alkoholfragen
<b>EVI</b>	Energie- und Vitalitätsniveau
<b>HMO</b>	Health Maintenance Organization
<b>IADL</b>	Instrumental Activities of Daily Living (Instrumentelle Aktivitäten des täglichen Lebens)
<b>ICD-O</b>	International Classification of Diseases for Oncology (Internationale Klassifikation der Krankheiten für die Onkologie)
<b>KLV</b>	Krankenpflege-Leistungsverordnung (SR 832.112.31)
<b>KVG</b>	Krankenversicherungsgesetz (SR 832.10)
<b>MHI</b>	Mental Health Inventory
<b>MiGeL</b>	Mittel- und Gegenständeliste
<b>MS</b>	Medizinische Statistik der Krankenhäuser
<b>n</b>	Anzahl der Befragten
<b>NICER</b>	National Institute for Cancer Epidemiology and Registration (Nationales Institut für Krebs epidemiologie und -registrierung)
<b>Obsan</b>	Schweizerisches Gesundheitsobservatorium
<b>OKP</b>	Obligatorische Krankenpflegeversicherung
<b>PHQ(-9)</b>	Patient Health Questionnaire (Depression)
<b>SATRAV</b>	Index zur Arbeitszufriedenheit
<b>SGB</b>	Schweizerische Gesundheitsbefragung
<b>SR</b>	Systematische Rechtssammlung
<b>SRPH</b>	Stichprobenrahmen für Personen- und Haushaltserhebungen
<b>STATPOP</b>	Statistik der Bevölkerung und der Haushalte
<b>VKL</b>	Verordnung über die Kostenermittlung und Leistungserfassung durch Spitäler, Geburtshäuser und Pflegeheime in der Krankenversicherung (SR 832.104)
<b>WHO</b>	World Health Organization

## 8 Glossar

Begriff	Erklärung
Adipositas	Starkes Übergewicht (BMI $\geq 30$ kg/m <sup>2</sup> )
Altersstandardisierte Rate	Vergleiche von (z.B.) Mortalitätsraten zwischen verschiedenen Regionen und über die Zeit sind aufgrund unterschiedlicher Altersstrukturen nur beschränkt möglich. Für regionale und zeitliche Vergleiche werden die Raten deshalb oft altersstandardisiert. Der Bevölkerung einer Region wird eine Referenzpopulation bzw. die sogenannte Standardbevölkerung unterstellt (z.B. die europäische Standardpopulation 2010). Die altersspezifischen Raten werden dabei mit der entsprechenden Altersstruktur der Standardbevölkerung gewichtet.
Ambulante Spitalbehandlung	Spitalbehandlungen, die weniger als 24 Stunden dauern und bei denen über Nacht kein Bett belegt wird.
Body Mass Index (BMI)	Mass zur Beurteilung des Körpergewichts, welches folgendermassen definiert ist: BMI = (Körpergewicht in kg)/(Körpergrösse in m) <sup>2</sup>
Capitation	Capitation bzw. Kopfpauschale ist ein Vergütungssystem der Krankenversicherungen und bezeichnet eine im Voraus bestimmte Pauschale für die medizinische Versorgung pro versicherte Person, die anhand verschiedener Kriterien wie Alter, Geschlecht, Morbidität, Vorjahreshospitalisation usw. errechnet wird und von den Versicherern an eine Managed-Care-Organisation ausbezahlt wird, unabhängig davon, ob eine versicherte Person Leistungen beansprucht hat oder nicht.
Gesundheitsressourcen	Ressourcen einer Person, die Auswirkungen von Belastungen auf die Gesundheit mildern oder verhindern können. Als Gesundheitsressourcen sind dabei Merkmale der Person selber (Selbstwertgefühl, Kontrollüberzeugung etc.) oder Merkmale der Umwelt dieser Person (Vorhandensein von Vertrauenspersonen, soziale Unterstützung etc.) zu verstehen.
Grundlegende Aktivitäten des täglichen Lebens (BADL)	BADL (engl. basic activities of daily living) sind Aktivitäten, deren Ausführung für ein unabhängiges Leben notwendig ist, zum Beispiel essen, sich an- und ausziehen, zur Toilette gehen.
Informelle Hilfe	Hilfe und Pflege am Wohnort durch Angehörige, Freunde oder Nachbarn. Parallel zur informellen Hilfe existiert auch die formelle Hilfe, die von professionellen Hilfs- und Pflegediensten erbracht wird (vgl. Spitex).
Instrumentelle Aktivitäten (IDAL)	IADL (engl. instrumental activities of daily living) beinhalten Aspekte von kognitivem oder sozialen Funktionen, zum Beispiel kochen, telefonieren oder öffentliche Verkehrsmittel benützen.
Inzidenz	In der Epidemiologie: Anzahl neuer Fälle einer bestimmten Krankheit in einer Bevölkerung, bezogen auf einen bestimmten Zeitraum (z.B. ein Jahr).
Konfidenzintervall	Da Stichprobenerhebungen nur einen Teil der interessierenden Population (Grundgesamtheit) einschliessen, sind ihre Ergebnisse immer mit einer gewissen Unsicherheit behaftet. Um diese Unsicherheit zu quantifizieren, kann ein Konfidenzintervall berechnet werden. Dies ist ein Wertebereich, der den wahren Wert des Ergebnisses (z.B. Anteil) mit einer vorab definierten Wahrscheinlichkeit enthält. Oft wird dabei eine Wahrscheinlichkeit von 95% gewählt. Bei Ziehung unendlich vieler Stichproben aus der Grundgesamtheit bedeutet dies, dass der wahre Wert mit einer Wahrscheinlichkeit von 95% im berechneten Konfidenzintervall liegt.

Begriff	Erklärung
Kontrollüberzeugung	Subjektive Vorstellung darüber, ob man sein Verhalten in bestimmten Situationen selbst kontrollieren kann (internale Kontrollüberzeugung) oder ob es durch äussere Einwirkungen (externale Kontrollüberzeugung) bestimmt wird.
Lebenszeitprävalenz	Anzahl Personen, bei denen ein bestimmtes Ereignis oder eine bestimmte Krankheit schon einmal im bisherigen Leben aufgetreten ist.
Mammografie	Die Mammografie ist eine spezielle Röntgenuntersuchung der weiblichen Brust, welche oft zur Früherkennung von Brustkrebs eingesetzt wird.
Mortalität	Anzahl der Todesfälle in einer Bevölkerung innerhalb einer bestimmten Zeit bezogen auf diese Bevölkerung.
Prävalenz	Häufigkeit aller Fälle einer bestimmten Krankheit in einer Bevölkerung, bezogen auf einen bestimmten Zeitpunkt.
Prävention	<p>Alle Massnahmen, welche auf die Verhütung und Früherfassung von Krankheiten, Invalidität und vorzeitigem Tod gerichtet sind. In der Prävention wird unterschieden zwischen Primär-, Sekundär- und Tertiärprävention.</p> <p>Die <i>Primärprävention</i> umfasst die Beseitigung eines oder mehrerer ursächlicher Faktoren von Krankheit oder Unfällen, die Erhöhung der körperlichen Widerstandskraft von Menschen und die Veränderung von Umweltfaktoren.</p> <p>Die <i>Sekundärprävention</i> umfasst alle Massnahmen zur Entdeckung symptomloser Krankheitsstadien.</p> <p>Die <i>Tertiärprävention</i> meint die Prävention von Folgestörungen bestehender Krankheiten und die Rückfallprophylaxe.</p>
Risikofaktor	Umstand der Person oder Umwelt, dessen Vorhandensein mit einer erhöhten Wahrscheinlichkeit einhergeht, eine bestimmte Krankheit zu erwerben, nicht jedoch kausale Ursache für die Störung zu sein braucht.
Signifikanz	Statistisches Mass zur Beurteilung der Verlässlichkeit eines Ergebnisses aufgrund von Daten einer Stichprobe. Ist ein Ergebnis auf dem Signifikanzniveau 5% signifikant, so ist die Wahrscheinlichkeit gering, dass das Ergebnis durch Zufall zustande gekommen ist.
Spitex	Spitalexterne Hilfe und Pflege zu Hause
Stationäre Spitalbehandlung	Spitalbehandlungen, die mindestens 24 Stunden dauern oder bei denen über Nacht ein Bett belegt wird.
Stichprobe	Teilmenge aus der Grundgesamtheit, zu der Daten erhoben und anschliessend analysiert werden.
Vorsorgeuntersuchung	Untersuchung zum Zweck der Früherkennung einer (allfällig vorliegenden) Krankheit.

# 9 Tabellenverzeichnis

Ausgewählte Kennzahlen des Kantons im Vergleich zur Schweiz	T 1.1	6
Anteil Personen mit (sehr) guter selbst wahrgenommener Gesundheit, 2017	T 2.1	11
Entwicklung Anteil Personen mit (sehr) guter selbst wahrgenommener Gesundheit, 1992–2017	T 2.2	12
Anteil Personen mit lang andauerndem Gesundheitsproblem, 2017	T 2.3	14
Entwicklung Anteil Personen mit lang andauerndem Gesundheitsproblem, 2012–2017	T 2.4	14
Anteil Personen mit starken körperlichen Beschwerden, 2017	T 2.5	15
Entwicklung Anteil Personen mit starken körperlichen Beschwerden, 1992–2017	T 2.6	16
Anteil Personen mit starken Einschränkungen in den Aktivitäten des täglichen Lebens, 2017	T 2.7	18
Entwicklung Anteil Personen mit starken Einschränkungen in den Aktivitäten des täglichen Lebens, 2012–2017	T 2.8	18
Risikofaktor Bluthochdruck, 2017	T 2.9	21
Entwicklung Risikofaktor Bluthochdruck, 2002–2017	T 2.10	22
Risikofaktor hoher Cholesterinspiegel, 2017	T 2.11	23
Entwicklung Risikofaktor hoher Cholesterinspiegel, 2002–2017	T 2.12	24
Risikofaktor Diabetes, 2017	T 2.13	25
Entwicklung Risikofaktor Diabetes, 2007–2017	T 2.14	26
Anteil Personen mit hoher Energie und Vitalität, 2017	T 2.15	31
Entwicklung Anteil Personen mit hoher Energie und Vitalität, 2012–2017	T 2.16	31
Anteil Personen mit mittlerer bis hoher psychischer Belastung, 2017	T 2.17	33
Entwicklung Anteil Personen mit mittlerer bis hoher psychischer Belastung, 2007–2017	T 2.18	33
Anteil Personen mit depressiven Symptomen, 2017	T 2.19	36
Entwicklung Anteil Personen mit depressiven Symptomen, 2012–2017	T 2.20	36
Anteil Personen mit geringer Kontrollüberzeugung, 2017	T 2.21	38
Entwicklung Anteil Personen mit geringer Kontrollüberzeugung, 1992–2017	T 2.22	39
Anteil Personen mit Einsamkeitsgefühlen, 2017	T 2.23	41
Entwicklung Anteil Personen mit Einsamkeitsgefühlen, 1997–2017	T 2.24	41
Anteil Personen mit geringer sozialer Unterstützung, 2017	T 2.25	43
Anteil Personen mit Verletzungen bei Unfällen in den zwölf Monaten vor der Befragung, 2017	T 2.26	44
Entwicklung Anteil Personen mit Verletzungen bei Unfällen in den zwölf Monaten vor der Befragung, 1992–2017	T 2.27	45
Anteil über 65-jähriger Personen mit Stürzen in den zwölf Monaten vor der Befragung, 2017	T 2.28	47
Entwicklung Anteil über 65-jähriger Personen mit Stürzen in den zwölf Monaten vor der Befragung, 2002–2017	T 2.29	47
Anteil Personen mit Gesundheitseinstellung beachtend/orientiert, 2017	T 3.1	51
Entwicklung Anteil Personen mit Gesundheitseinstellung beachtend/orientiert, 1992–2017	T 3.2	52
Anteil Personen mit Übergewicht/Adipositas (18-jährige und ältere Personen), 2017	T 3.3	54
Entwicklung Anteil Personen mit Übergewicht/Adipositas (18-jährige und ältere Personen), 1992–2017	T 3.4	55
Anteil Personen, die auf die Ernährung achten, 2017	T 3.5	57
Entwicklung Anteil Personen, die auf die Ernährung achten, 1992–2017	T 3.6	57
Anteil Personen mit Einhaltung der Empfehlung «5 am Tag», 2017	T 3.7	60
Entwicklung Anteil Personen mit Einhaltung der Empfehlung «5 am Tag», 2012–2017	T 3.8	60
Anteil Personen mit körperlicher Aktivität «aktiv», 2017	T 3.9	62
Entwicklung Anteil Personen mit körperlicher Aktivität «aktiv», 2002–2017	T 3.10	63
Anteil Raucher/innen, 2017	T 3.11	66
Entwicklung Anteil Raucher/innen, 1992–2017	T 3.12	67
Passivrauchen bei der Arbeit, 2017	T 3.13	68
Entwicklung Passivrauchen bei der Arbeit, 2007–2017	T 3.14	68

Anteil Personen mit einem mittleren bis hohen Risiko bezüglich chronischen Alkoholkonsums, 2017	T 3.15	70
Entwicklung Anteil Personen mit einem mittleren bis hohen Risiko bezüglich chronischen Alkoholkonsums, 2002–2017	T 3.16	71
Anteil Personen mit episodisch risikoreichem Alkoholkonsum, 2017	T 3.17	73
Entwicklung Anteil Personen mit episodisch risikoreichem Alkoholkonsum, 2007 und 2017	T 3.18	73
Lebenszeitprävalenz für Cannabiskonsum (15- bis 59-jährige Personen), 2017	T 3.19	74
Entwicklung Lebenszeitprävalenz für Cannabiskonsum (15- bis 59-jährige Personen), 1992–2017	T 3.20	74
Anteil Personen mit Medikamentenkonsument in der Woche vor der Befragung, 2017	T 3.21	75
Entwicklung Anteil Personen mit Medikamentenkonsument in der Woche vor der Befragung, 1992–2017	T 3.22	76
Anteil Personen mit Schmerzmittelkonsum in der Woche vor der Befragung, 2017	T 3.23	77
Anteil Personen mit einem problematischen Internetkonsum, 2017	T 3.24	78
Anteil Personen mit mindestens einer Störung im Wohnbereich, 2017	T 4.1	80
Entwicklung Anteil Personen mit mindestens einer Störung im Wohnbereich, 2007–2017	T 4.2	81
Anteil Personen, die von Immissionen am Arbeitsplatz betroffen sind, 2017	T 4.3	83
Entwicklung Anteil Personen, die von Immissionen am Arbeitsplatz betroffen sind, 2012–2017	T 4.4	83
Anteil Personen mit körperlicher Belastung bei der Arbeit, 2017	T 4.5	85
Entwicklung Anteil Personen mit körperlicher Belastung bei der Arbeit, 2012–2017	T 4.6	85
Anteil Personen mit psychosozialer Belastung bei der Arbeit, 2017	T 4.7	87
Entwicklung Anteil Personen mit psychosozialer Belastung bei der Arbeit, 2012–2017	T 4.8	87
Anteil Personen, die aufgrund ihrer Arbeit emotional erschöpft sind, 2017	T 4.9	89
Entwicklung Anteil Personen, die aufgrund ihrer Arbeit emotional erschöpft sind, 2012–2017	T 4.10	89
Anteil mit der Arbeitssituation zufriedener Personen, 2017	T 4.11	91
Entwicklung Anteil mit der Arbeitssituation zufriedener Personen, 2002–2017	T 4.12	91
Anteil Personen mit mindestens einem Hausarztbesuch in den zwölf Monaten vor der Befragung, 2017	T 5.1	94
Entwicklung Anteil Personen mit mindestens einem Hausarztbesuch in den zwölf Monaten vor der Befragung, 2012–2017	T 5.2	94
Anteil Personen mit mindestens einer Spezialarztkonsultation in den zwölf Monaten vor der Befragung, 2017	T 5.3	96
Entwicklung Anteil Personen mit mindestens einer Spezialarztkonsultation in den zwölf Monaten vor der Befragung, 2012–2017	T 5.4	96
Anteil Personen mit Blutdruckmessung in den zwölf Monaten vor der Befragung, 2017	T 5.5	98
Entwicklung Anteil Personen mit Blutdruckmessung in den zwölf Monaten vor der Befragung, 2002–2017	T 5.6	99
Anteil Personen mit Untersuchung des Cholesterinwertes in den zwölf Monaten vor der Befragung, 2017	T 5.7	100
Entwicklung Anteil Personen mit Untersuchung des Cholesterinwertes in den zwölf Monaten vor der Befragung, 2002–2017	T 5.8	100
Anteil Personen mit Untersuchung des Blutzuckerwertes in den zwölf Monaten vor der Befragung, 2017	T 5.9	102
Entwicklung Anteil Personen mit Untersuchung des Blutzuckerwertes in den zwölf Monaten vor der Befragung, 2002–2017	T 5.10	102
Anteil Frauen ab 20 Jahren mit Vorsorgeuntersuchung Gebärmutterhalskrebs in den zwölf Monaten vor der Befragung, 2017	T 5.11	104
Anteil Frauen ab 20 Jahren mit Vorsorgeuntersuchung Mammographie in den zwölf Monaten vor der Befragung, 2017	T 5.12	105
Anteil Männer ab 40 Jahren mit Vorsorgeuntersuchung Prostatakrebs in den zwölf Monaten vor der Befragung, 2017	T 5.13	107
Anteil Personen mit Grippeimpfung in den zwölf Monaten vor der Befragung, 2017	T 5.14	109
Anteil Personen mit Inanspruchnahme komplementärmedizinischer Leistungen in den zwölf Monaten vor der Befragung, 2017	T 5.15	111
Entwicklung Anteil Personen mit Inanspruchnahme komplementärmedizinischer Leistungen in den zwölf Monaten vor der Befragung, 2007–2017	T 5.16	111
Anteil Personen mit Inanspruchnahme ambulanter Spitalbehandlungen (inkl. Notfallstation) in den zwölf Monaten vor der Befragung, 2017	T 5.17	113
Anteil Personen mit Inanspruchnahme stationärer Spitalbehandlungen in den zwölf Monaten vor der Befragung, 2017	T 5.18	115
Entwicklung Anteil Personen mit Inanspruchnahme stationärer Spitalbehandlungen in den zwölf Monaten vor der Befragung, 2007–2017	T 5.19	115
Hospitalisierungsraten ausgewählter Operationen pro 1000 Einwohnerinnen und Einwohner, 2017	T 5.20	116
Anteil Bezüger/innen von Spitex-Hilfe in den zwölf Monaten vor der Befragung, 2017	T 5.21	117



Entwicklung Anteil Bezüger/innen von Spitex-Hilfe in den zwölf Monaten vor der Befragung, 2007–2017	T 5.22	117
Anteil Bezüger/innen von informeller Hilfe in den zwölf Monaten vor der Befragung, 2017	T 5.23	118
Entwicklung Anteil Bezüger/innen von informeller Hilfe in den zwölf Monaten vor der Befragung, 2012–2017	T 5.24	119
Anteil Personen ab 65 Jahren in Alters- und Pflegeheimen, Langzeitpflege, 2017	T 5.25	121
Bruttokosten (in Millionen Franken) in der OKP nach Gruppen von Leistungserbringern und Leistungsarten, 2013–2017	T 6.1	123
Ambulante und stationäre Bruttokosten (in Franken) in der OKP pro versicherte Person, nach Geschlecht und Altersgruppen, 2017	T 6.2	124
OKP-Jahresprämien (in Franken) pro versicherte Person nach OKP-Modell und Prämienregion, 26-jährige und ältere Versicherte, 2017	T 6.3	125
Interpretationshilfe: Tabellen		137

# 10 Abbildungsverzeichnis

Entwicklung der Lebenserwartung bei der Geburt, nach Geschlecht, Fünfjahresdurchschnitte 1986–2016	G 2.1	8
Lebenserwartung bei der Geburt, nach Geschlecht und Kanton, Durchschnitt 2012–2016	G 2.2	9
Entwicklung der Lebenserwartung im Alter von 65 Jahren, nach Geschlecht, Fünfjahresdurchschnitte 1986–2016	G 2.3	10
Lebenserwartung im Alter von 65 Jahren, nach Geschlecht und Kanton, Durchschnitt 2012–2016	G 2.4	10
Anteil Personen mit (sehr) guter selbst wahrgenommener Gesundheit, nach Geschlecht und Kanton, 2017	G 2.5	12
Anteil Personen mit (sehr) guter selbst wahrgenommener Gesundheit, nach Gesundheitsindikatoren, 2017	G 2.6	13
Anteil Personen mit lang andauerndem Gesundheitsproblem, nach Geschlecht und Kanton, 2017	G 2.7	15
Anteil Personen mit starken körperlichen Beschwerden, nach Geschlecht und Kanton, 2017	G 2.8	16
Anteil Personen mit bestimmten starken körperlichen Beschwerden, 2017	G 2.9	17
Anteil Frauen mit starken Einschränkungen in den Aktivitäten des täglichen Lebens, 2017	G 2.10	19
Anteil Männer mit starken Einschränkungen in den Aktivitäten des täglichen Lebens, 2017	G 2.11	19
Anteil Personen mit Schwierigkeiten bei der Verrichtung grundlegender oder instrumenteller Aktivitäten, 2017	G 2.12	20
Risikofaktor Bluthochdruck, nach Geschlecht und Kanton, 2017	G 2.13	22
Risikofaktor hoher Cholesterinspiegel, nach Geschlecht und Kanton, 2017	G 2.14	24
Risikofaktor Diabetes, nach Geschlecht und Kanton, 2017	G 2.15	26
Entwicklung der altersstandardisierten Inzidenz des akuten Myokardinfarkts, Fünfjahresdurchschnitte 2005–2016	G 2.16	27
Altersstandardisierte Inzidenz des akuten Myokardinfarkts, nach Geschlecht und Kanton, Durchschnitt 2012–2016	G 2.17	27
Entwicklung der altersstandardisierten Inzidenz für Hirnschlag, Fünfjahresdurchschnitte 2005–2016	G 2.18	28
Altersstandardisierte Inzidenz für Hirnschlag, nach Geschlecht und Kanton, Durchschnitt 2012–2016	G 2.19	28
Entwicklung der altersstandardisierte Inzidenz aller Krebsarten, nach Geschlecht, Fünfjahresrate 1991–1995, 1996–2000, 2001–2005, 2006–2010 und 2011–2015	G 2.20	29
Altersstandardisierte Inzidenz aller Krebsarten, nach Geschlecht und Kanton mit Krebsregister vor 2015, Fünfjahresrate 2011–2015	G 2.21	30
Anteil Frauen mit hoher Energie und Vitalität, 2017	G 2.22	32
Anteil Männer mit hoher Energie und Vitalität, 2017	G 2.23	32
Anteil Frauen mit mittlerer bis hoher psychischer Belastung, 2017	G 2.24	34
Anteil Männer mit mittlerer bis hoher psychischer Belastung, 2017	G 2.25	34
Anteil Personen mit mittlerer bis hoher psychischer Belastung, nach Gesundheitsindikatoren, 2017	G 2.26	35
Anteil Frauen mit depressiven Symptomen, 2017	G 2.27	37
Anteil Männer mit depressiven Symptomen, 2017	G 2.28	37
Anteil Frauen mit geringer Kontrollüberzeugung, 2017	G 2.29	39
Anteil Männer mit geringer Kontrollüberzeugung, 2017	G 2.30	40
Anteil Personen mit geringer Kontrollüberzeugung, nach Gesundheitsindikatoren, 2017	G 2.31	40
Anteil Personen mit Einsamkeitsgefühlen, nach Geschlecht und Kanton, 2017	G 2.32	42
Anteil Personen mit geringer sozialer Unterstützung, nach Geschlecht und Kanton, 2017	G 2.33	43
Anteil Personen mit Verletzungen bei Unfällen in den zwölf Monaten vor der Befragung, nach Geschlecht und Kanton, 2017	G 2.34	45
Anteil Personen mit Verletzungen bei Unfällen in den zwölf Monaten vor der Befragung, nach Unfalltyp, 2017	G 2.35	46
Entwicklung der altersstandardisierten Mortalitätsrate, nach Geschlecht, Fünfjahresdurchschnitte 1993–2016	G 2.36	48
Altersstandardisierte Mortalitätsrate, Rate pro 100'000 Einwohnerinnen, Durchschnitt 2012–2016	G 2.37	49
Altersstandardisierte Mortalitätsrate, Rate pro 100'000 Einwohner, Durchschnitt 2012–2016	G 2.38	49
Verteilung der Todesfälle in der Schweiz, nach Todesursachen, Geschlecht und Altersgruppen, 2016	G 2.39	50
Entwicklung der Suizid- (exkl. Sterbehilfe) und Sterbehilferate, nach Geschlecht, 2005–2016	G 2.40	50
Anteil Frauen mit Gesundheitseinstellung beachtend/orientiert, 2017	G 3.1	52

Anteil Männer mit Gesundheitseinstellung beachtend/orientiert, 2017	G 3.2	53
Anteil Personen mit Übergewicht/Adipositas (18-jährige und ältere Personen), nach Geschlecht und Kanton, 2017	G 3.3	55
BMI und Zufriedenheit mit dem eigenen Körpergewicht (18-jährige und ältere Personen), nach Geschlecht, 2017	G 3.4	56
Verteilung der Personen nach Körpergewichtskategorien, (18-jährige und ältere Personen), nach Geschlecht, 2017	G 3.5	56
Anteil Frauen, die auf die Ernährung achten, 2017	G 3.6	58
Anteil Männer, die auf die Ernährung achten, 2017	G 3.7	58
Verteilung der Personen nach Anzahl der gegessenen Portionen Früchte/Gemüse pro Tag, nach Geschlecht, 2017	G 3.8	59
Anteil Personen mit Einhaltung der Empfehlung «5 am Tag», nach Geschlecht und Kanton, 2017	G 3.9	61
Anteil Frauen mit körperlicher Aktivität «aktiv», 2017	G 3.10	63
Anteil Männer mit körperlicher Aktivität «aktiv», 2017	G 3.11	64
Körperliche Aktivität und Körpergewicht (18-jährige und ältere Personen), 2017	G 3.12	64
Verteilung der Personen nach Anzahl Stunden im Sitzen, nach Geschlecht, 2017	G 3.13	65
Anteil Raucher/innen, nach Geschlecht und Kanton, 2017	G 3.14	67
Passivrauchen bei der Arbeit, nach Geschlecht und Kanton, 2017	G 3.15	69
Anteil Personen mit einem mittleren bis hohen Risiko bezüglich chronischen Alkoholkonsums, nach Geschlecht und Kanton, 2017	G 3.16	71
Häufigkeit des Alkoholkonsums, nach Geschlecht, 2017	G 3.17	72
Anteil Frauen mit Medikamentenkonsum in der Woche vor der Befragung, 2017	G 3.18	76
Anteil Männer mit Medikamentenkonsum in der Woche vor der Befragung, 2017	G 3.19	77
Anteil Personen mit einem problematischen Internetkonsum, nach Geschlecht und Kanton, 2017	G 3.20	79
Anteil Personen mit mindestens einer Störung im Wohnbereich, nach Geschlecht und Kanton, 2017	G 4.1	81
Personen mit mindestens einer Störung im Wohnbereich, nach Gesundheitsindikatoren, 2017	G 4.2	82
Anteil Personen, die von Immissionen am Arbeitsplatz betroffen sind, nach Geschlecht und Kanton, 2017	G 4.3	84
Personen, die von Immissionen am Arbeitsplatz betroffen sind, nach Art der Immissionen, 2017	G 4.4	84
Anteil Personen mit körperlicher Belastung bei der Arbeit, nach Geschlecht und Kanton, 2017	G 4.5	86
Verteilung der Personen nach häufigster Arbeitsposition, nach Geschlecht, 2017	G 4.6	86
Anteil Personen mit psychosozialer Belastung bei der Arbeit, nach Geschlecht und Kanton, 2017	G 4.7	88
Anteil Personen, die aufgrund ihrer Arbeit emotional erschöpft sind, nach Geschlecht und Kanton, 2017	G 4.8	90
Zufriedenheit mit der Arbeitssituation, 2002–2017	G 4.9	92
Anteil mit der Arbeitssituation zufriedener Personen, nach Geschlecht und Kanton, 2017	G 4.10	92
Anteil Personen mit mindestens einem Hausarztbesuch in den zwölf Monaten vor der Befragung, nach Geschlecht und Kanton, 2017	G 5.1	95
Anteil Personen mit mindestens einem Hausarztbesuch in den zwölf Monaten vor der Befragung, nach körperlichen Beschwerden, 2017	G 5.2	95
Anteil Personen mit mindestens einer Spezialarztkonsultation in den zwölf Monaten vor der Befragung, nach Geschlecht und Kanton, 2017	G 5.3	97
Anteil Personen mit mindestens einer Spezialarztkonsultation in den zwölf Monaten vor der Befragung, nach körperlichen Beschwerden, 2017	G 5.4	97
Anteil Personen mit Blutdruckmessung in den zwölf Monaten vor der Befragung, nach Geschlecht und Kanton, 2017	G 5.5	99
Anteil Personen mit Untersuchung des Cholesterinwertes in den zwölf Monaten vor der Befragung, nach Geschlecht und Kanton, 2017	G 5.6	101
Anteil Personen mit Untersuchung des Blutzuckerwertes in den zwölf Monaten vor der Befragung, nach Geschlecht und Kanton, 2017	G 5.7	103
Entwicklung Anteil Frauen ab 20 Jahren mit Vorsorgeuntersuchung Gebärmutterhalskrebs in den zwölf Monaten vor der Befragung, 2002–2017	G 5.8	104
Anteil Frauen ab 20 Jahren mit Vorsorgeuntersuchung Gebärmutterhalskrebs in den zwölf Monaten vor der Befragung, 2017	G 5.9	105
Entwicklung Anteil Frauen ab 20 Jahren mit Vorsorgeuntersuchung Mammographie in den zwölf Monaten vor der Befragung, 2007–2017	G 5.10	106
Anteil Frauen ab 20 Jahren mit Vorsorgeuntersuchung Mammographie in den zwölf Monaten vor der Befragung, 2017	G 5.11	106

Entwicklung Anteil Männer ab 40 Jahren mit Vorsorgeuntersuchung Prostatakrebs in den zwölf Monaten vor der Befragung, 2002–2017	G 5.12	107
Anteil Männer ab 40 Jahren mit Vorsorgeuntersuchung Prostatakrebs in den zwölf Monaten vor der Befragung, 2017	G 5.13	108
Entwicklung Anteil Personen mit Grippeimpfung in den zwölf Monaten vor der Befragung, 2012–2017	G 5.14	109
Anteil Personen mit Grippeimpfung in den zwölf Monaten vor der Befragung, nach Geschlecht und Kanton, 2017	G 5.15	110
Anteil Frauen mit Inanspruchnahme komplementärmedizinischer Leistungen in den zwölf Monaten vor der Befragung, 2017	G 5.16	112
Anteil Männer mit Inanspruchnahme komplementärmedizinischer Leistungen in den zwölf Monaten vor der Befragung, 2017	G 5.17	112
Anteil Personen mit Inanspruchnahme ambulanter Spitalbehandlungen (inkl. Notfallstation) in den zwölf Monaten vor der Befragung, nach Geschlecht und Kanton, 2017	G 5.18	114
Anteil Personen mit Inanspruchnahme stationärer Spitalbehandlungen in den zwölf Monaten vor der Befragung, nach Geschlecht und Kanton, 2017	G 5.19	116
Anteil Bezüger/innen von Spitex-Hilfe in den zwölf Monaten vor der Befragung, nach Geschlecht und Kanton, 2017	G 5.20	118
Anteil Bezüger/innen von informeller Hilfe in den zwölf Monaten vor der Befragung, nach Geschlecht und Kanton, 2017	G 5.21	119
Anteil Bezüger/innen von Spitex-Hilfe und/oder informeller Hilfe in den zwölf Monaten vor der Befragung, nach Geschlecht und Kanton, 2017	G 5.22	120
Entwicklung Anteil Personen ab 65 Jahren in Alters- und Pflegeheimen, Langzeitpflege, 2011–2017	G 5.23	121
Anteil Personen ab 65 Jahren in Alters- und Pflegeheimen, Langzeitpflege, nach Geschlecht und Kanton, 2017	G 5.24	122
Bruttokosten (in Franken) in der OKP pro versicherte Person, nach Geschlecht und Kanton, 2017	G 6.1	124
OKP-Jahresprämien (in Franken) pro versicherte Person, 26-jährige und ältere Versicherte, nach Kanton, 2017	G 6.2	125
Interpretationshilfe: Säulendiagramme		138
Interpretationshilfe: Landkarten		138

# 11 Literatur

- BAG (2005). Leitbild für eine multisektorale Gesundheitspolitik. Bern: Bundesamt für Gesundheit.
- BFS (2019). Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017. Dokumentation Indizes SGB17. Neuchâtel: Bundesamt für Statistik.
- Bullinger, M., Kirchberger, I. & Ware, J. E. (1995). Der deutsche SF-36 health survey. *Zeitschrift für Gesundheitswissenschaften*, 3, 21–36.
- EKAL (2018). Orientierungshilfe zum Alkoholkonsum. Bern: Eidgenössische Kommission für Alkoholfragen.
- Katz, S., Ford, A. B., Moskowitz, R. W., Jackson, B. A. & Jaffe, M. W. (1963). Studies of illness in the aged: The index of ADL: A standardized measure of biological and psychosocial function. *JAMA*, 185, 914–919.
- Kroenke, K., Spitzer, R. L. & Williams, J. B. (2001). The PHQ-9. Validity of a brief depression severity measure. *Journal of General Internal Medicine*, 16, 606–613.
- Kuss, D. J., Griffiths, M. D., Karila, L., & Billieux, J. (2014). Internet Addiction: A systematic review of epidemiological research for the last decade. *Current Pharmaceutical Design*, 20, 4026–4052.
- Lawton, M. P. & Brody E. M. (1969). Assessment of older people: Self-maintaining and instrumental activities of daily living. *The Gerontologist*, 9, 179–186.
- Rehm, J., Baliunas, D., Borges, G. L. G., Graham, K., Irving, H., Kehoe, T., Parry, C. D., Patra, J., Popova, S., Poznyak, V., Roerecke, M., Room, R., Samokhalov, A. V., & Taylor, B. (2010). The relation between different dimensions of alcohol consumption and burden of disease: an overview. *Addiction*, 105, 817–843.
- Ware, J. E. & Sherbourne, C. D. (1992). The MOS 36-Item short-form health survey (SF-36). I. Conceptual framework and item selection. *Medical care*, 30, 473–483.
- World Health Organization. (2000). International guide for monitoring alcohol consumption and related harm. Geneva: World Health Organization. <http://www.who.int/iris/handle/10665/66529>

# 12 Anhang

## 12.1 Methodische Hinweise zu den Auswertungen der SGB

Der Gesundheitsreport präsentiert zu einem grossen Anteil die Ergebnisse der Schweizerischen Gesundheitsbefragung (SGB). Aufgrund des breiten Themenspektrums stellt die SGB eine bedeutende Datenquelle im Bereich der Gesundheit in der Schweiz dar. Die SGB wurde erstmals im Jahr 1992 durchgeführt und seither alle fünf Jahre wiederholt. Aktuell liegen die Ergebnisse der Befragung des Jahres 2017 vor. Für die Erhebung wird jeweils zufällig eine Stichprobe von Personen ab 15 Jahren gezogen. Im Jahr 2017 konnten 22'134 Personen in Privathaushalten befragt werden, davon 11'671 Frauen und 10'463 Männer.

Die Auswertungen im vorliegenden Gesundheitsreport sind deskriptiver Art. Die Ergebnisse werden mehrheitlich als relative Häufigkeiten bzw. als Anteil Personen in der Bevölkerung präsentiert. Fragen aus der SGB mit mehr als zwei Antwortmöglichkeiten werden oft in zwei Kategorien zusammengefasst.<sup>33</sup> Die Ergebnisse werden hauptsächlich anhand der folgenden Tabellen und Abbildungen dargestellt:

- *Tabellen 2017*: Diese Tabellen vergleichen den Kanton mit der Gesamtschweiz. Der obersten Zeile kann jeweils das Ergebnis der gesamten Population entnommen werden. Die nachfolgenden Zeilen zeigen die Ergebnisse nach Geschlecht, Altersgruppen, Bildung, Migrationsstatus<sup>34</sup>, Urbanisierungsgrad und Haushaltstyp<sup>35</sup>.
- *Tabellen 1992–2017*: Diese Tabellen vergleichen die Ergebnisse des Kantons und der Gesamtschweiz über die Zeit. Zu beachten ist hier, dass nicht alle Variablen der SGB bis ins Jahr 1992 zurückverfolgt werden können; unvollständige oder nichtexistierende Tabellen bringen dies zum Ausdruck. Zudem werden die Resultate einiger Kantone, die in einem bestimmten Jahr die Stichprobe der SGB nicht aufgestockt haben, aufgrund statistischer Unsicherheit nicht abgebildet. Bei einem Kantonsvergleich auf nationaler Ebene gilt es zu beachten, dass der jeweilige Schweizer Wert auf den Daten aller 26 Kantone mit/ohne Aufstockung basiert. Im Allgemeinen sind auch die Ergebnisse des Jahres 1997 mit Vorsicht zu interpretieren. Diese Ergebnisse werden der Vollständigkeit halber präsentiert, obschon nur fünf Kantone in diesem Jahr die Stichprobe der SGB aufgestockt haben.
- *Abbildungen 2017*: Alle Kantone, welche im Jahr 2017 die Stichprobe aufgestockt haben, werden untereinander und separat nach Geschlecht verglichen.<sup>36</sup> Der Vergleich erfolgt anhand von Säulendiagrammen oder Landkarten.

Neben den relativen Häufigkeiten werden systematisch die Konfidenzintervalle ausgewiesen. Diese geben Auskunft darüber, ob Unterschiede zwischen zwei Gruppen signifikant sind. Ein signifikanter Unterschied liegt vor, wenn sich die Konfidenzintervalle der beiden Gruppen nicht überlappen. Die Irrtumswahrscheinlichkeit wurde dabei generell auf 5% festgelegt. Ergebnisse mit einer Fallzahl (n) zwischen 10 und 29 müssen aufgrund der eingeschränkten statistischen Aussagekraft mit grosser Vorsicht interpretiert werden. Ergebnisse mit einer Fallzahl kleiner als 10 werden nicht angegeben. Die Konfidenzintervalle stehen in engem Zusammenhang zu den Fallzahlen. Je kleiner die Fallzahl, desto grösser ist auch das Konfidenzintervall bzw. die statistische Ungenauigkeit. Die korrekte Interpretation der Ergebnisse wird am folgenden Beispiel kurz erläutert.

<sup>33</sup> Z.B. bei der Frage betreffend der selbst wahrgenommenen Gesundheit im Unterkapitel 2.2: Kategorie 1 = sehr gut, gut; Kategorie 2 = mittelmässig, schlecht, sehr schlecht.

<sup>34</sup> Im Vergleich zum Report 2014 wird im vorliegenden Report die Nationalität durch den Migrationsstatus ersetzt, welcher genaueren Aufschluss darüber gibt, ob eine Person einen Migrationshintergrund (z.B. selbst eingewandert oder Migrationserfahrung der Eltern) aufweist oder nicht. Für detaillierte Informationen zur Typologie der Bevölkerung nach Migrationsstatus: <https://www.bfs.admin.ch/bfs/de/home/statistiken/bevoelkerung/migration-integration/nach-migrationsstatuts.html>

<sup>35</sup> Aufgrund mangelnder Datenqualität kann das Haushaltsäquivalenzeinkommen nicht mehr analysiert werden, weshalb neu der Haushaltstyp präsentiert wird. Der Haushaltstyp beinhaltet folgende vier Kategorien: Einpersonenhaushalt, Paar ohne Kinder, Paar mit Kind(ern) und Einelternhaushalt mit Kind(ern). Auf die Darstellung der Kategorie «andere» wurde aufgrund der geringen Fallzahlen bewusst verzichtet.

<sup>36</sup> 18 Kantone (AG, AR, BE, BL, FR, GE, GR, JU, LU, NE, OW, SG, SZ, TG, TI, UR, VD, VS.) sowie die Stadt Zürich haben 2017 ihre Stichproben aufgestockt.

## Interpretationshilfe: Tabellen

		Kanton			CH				
		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n		
Total		88,1	85,2	91,1	511	84,7	84,1	85,2	22 122
Geschlecht	Frauen	86,4	82,2	90,6	277	83,5	82,7	84,3	11 666
	Männer	90,1	86,0	94,1	234	85,9	85,1	86,7	10 456
Altersgruppen	15-34 Jahre	95,8	92,2	99,5	130	94,0	93,3	94,8	5 635
	35-49 Jahre	93,5	88,7	98,3	110	88,7	87,7	89,7	5 485
	50-64 Jahre	85,8	80,0	91,6	158	79,7	78,5	80,9	5 890
	65+ Jahre	74,9	66,4	83,4	113	72,6	71,2	74,0	5 112
Bildung	Obligatorische Schule	79,7	72,1	87,3	125	75,3	73,9	76,8	4 514
	Sekundarstufe II	89,4	85,6	93,3	266	84,0	83,2	84,8	10 625
	Tertiärstufe	92,7	87,8	97,7	119	90,8	90,1	91,6	6 898
Migrationshintergrund	Ohne Migrationshintergrund	89,4	86,4	92,4	445	86,7	86,0	87,4	13 959
	Mit Migrationshintergrund	79,4	68,2	90,5	52	83,1	82,1	84,1	7 193
Urbanisierungsgrad	Städtisch					84,3	83,6	84,9	15 128
	Intermediär/Ländlich	88,1	85,2	91,1	511	85,8	84,8	86,8	6 994
Haushaltstyp	Einpersonenhaushalt	72,4	60,4	84,4	79	77,0	75,4	78,6	3 632
	Paar ohne Kinder	86,4	81,4	91,5	168	82,5	81,5	83,5	7 187
	Paar mit Kind(ern)	94,0	91,0	97,0	244	90,0	89,3	90,7	9 143
	Einelternhaushalt mit Kind(ern)				7	84,9	82,6	87,1	1 398

Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

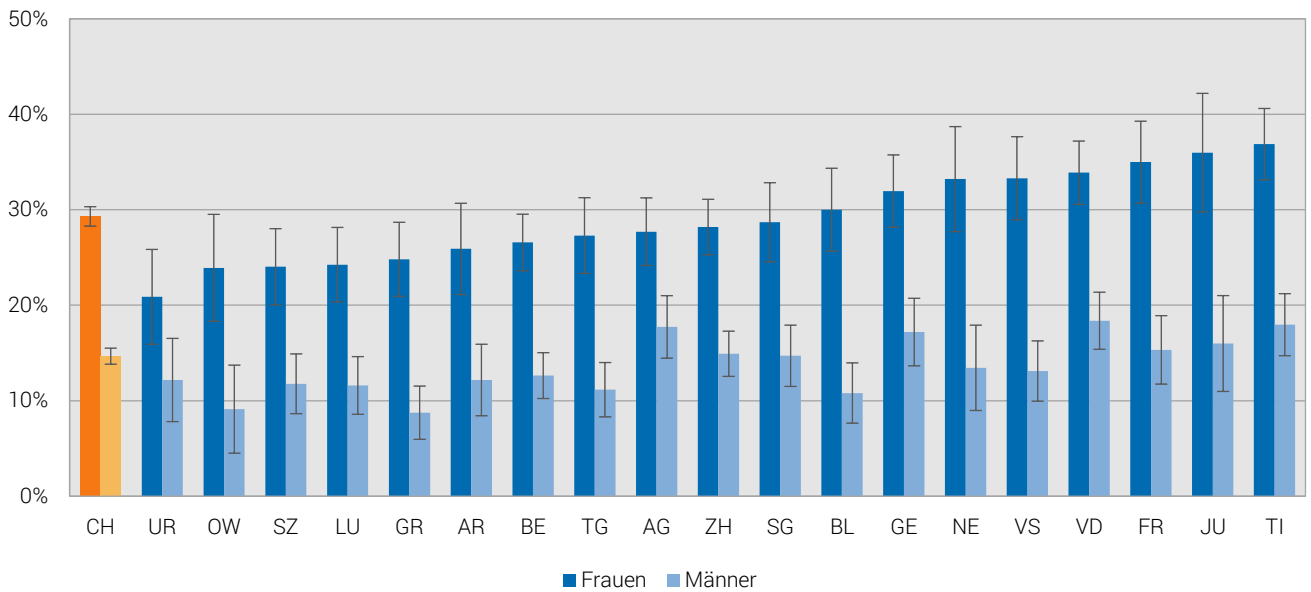
© Obsan 2019

Beim Merkmal «Bildung» weist die Schweiz auf der Tertiärstufe einen Anteil Personen von 90,8% aus. Mit einer Wahrscheinlichkeit von 95% liegt dabei der wahre Wert zwischen 90,1% und 91,6%. Dieses Konfidenzintervall überschneidet sich nicht mit dem oberen Konfidenzintervall, welches für Personen mit einem Abschluss auf Sekundarstufe II gilt (83,2%–84,8%). Der Unterschied zwischen diesen beiden Gruppen ist somit signifikant.

Die Interpretation bezüglich signifikanter Unterschiede ist nur dort zulässig, wo sich die Gruppen gegenseitig ausschliessen. Zum Beispiel darf der Unterschied zwischen Männern und der Altersgruppe 15–34 Jahre nicht als signifikant interpretiert werden (trotz sich nicht überschneidender Konfidenzintervalle), da diese beiden Gruppen eine Schnittmenge mit der Ausprägung «Mann zwischen 15 und 34 Jahren» besitzen. Unterschiede können folglich nur zwischen den Ausprägungen des selben Merkmals interpretiert werden.<sup>37</sup>

<sup>37</sup> Dieser Logik folgend dürfen Unterschiede zwischen dem Kanton und der Schweiz auch nicht als signifikant interpretiert werden, da der Kanton eine Teilmenge der gesamten Schweiz ist. Die Ergebnisse der Schweiz müssten streng genommen ohne den zu vergleichenden Kanton berechnet werden. Jeder Kanton hätte auf diese Weise einen eigenen schweizerischen Wert als Vergleichsgrösse. Um nicht 26 unterschiedliche Ergebnisse für die Schweiz ausweisen zu müssen, wurde in diesem Report die Schweiz einheitlich bzw. als Summe der 26 Kantone berechnet. Die erwähnte Unschärfe bei der Interpretation wird bewusst in Kauf genommen.

**Interpretationshilfe: Säulendiagramme**

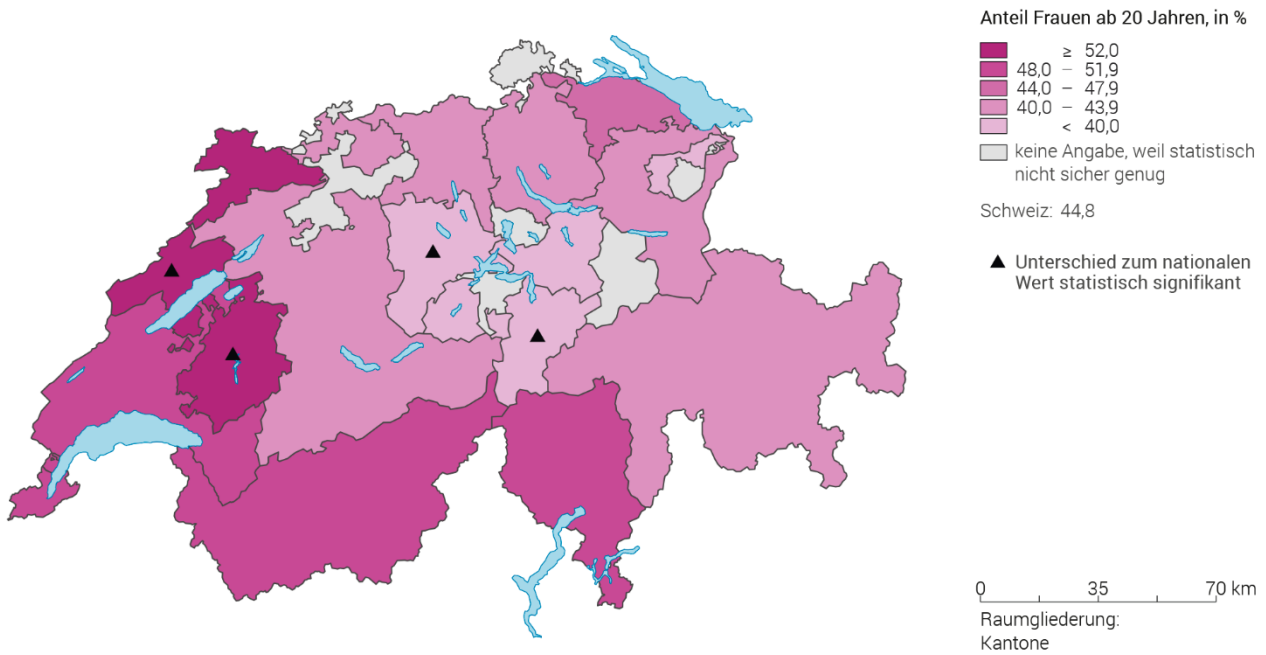


Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019

Bei den Säulendiagrammen zeigen die schwarzen Linien das Konfidenzintervall. Unterschiede zwischen den Kantonen sind auch hier als signifikant interpretierbar, wenn sich die Intervalle bzw. die schwarzen Linien nicht überlappen. Die Landkarten weisen hingegen nur signifikante Unterschiede gegenüber dem schweizerischen Durchschnittswert aus, welcher jeweils rechts in der Legende aufgeführt ist. Kantone, die sich signifikant von der Schweiz unterscheiden, sind mit einem schwarzen Dreieck markiert (vgl. hierzu die folgenden zwei Beispiel-Abbildungen).

**Interpretationshilfe: Landkarten**



Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragung 2017

© Obsan 2019



## 12.2 Beschreibung der verwendeten Datenquellen

### Schweizerische Gesundheitsbefragung (SGB)

<b>Kurzbeschreibung</b>	Die Schweizerische Gesundheitsbefragung liefert Informationen über den Gesundheitszustand der Bevölkerung und dessen Bestimmungsfaktoren, über Krankheitsfolgen, über die Inanspruchnahme des Gesundheitswesens und über die Versicherungsverhältnisse. Die periodische Wiederholung ermöglicht die Beobachtung von zeitlichen Veränderungen in diesen Themenbereichen und erlaubt, gesundheitspolitische Massnahmen auf ihre Auswirkungen hin zu überprüfen.
<b>Datenproduzent</b>	BFS, Sektion Gesundheit der Bevölkerung
<b>Art der Erhebung/Statistik</b>	Das BFS zieht aus dem Stichprobenrahmen für Personen- und Haushaltserhebungen (SRPH) per Zufallsprinzip eine Stichprobe. Die Befragung besteht aus einem Telefoninterview und einem schriftlichen Fragebogen. Um dem Stichprobenplan und den Antwortausfällen Rechnung zu tragen, wurde die Stichprobe gewichtet.
<b>Gesamtheit und Einheit</b>	Ständige Wohnbevölkerung in Privathaushalten ab 15 Jahren
<b>Regionalisierungsgrad</b>	Schweiz, Grossregionen und Kantone, die ihre Stichprobe erhöht haben. Die folgenden 18 Kantone sowie die Stadt Zürich haben für die Befragung des Jahres 2017 die Stichprobe erhöht: AG, AR, BE, BL, FR, GE, GR, JU, LU, NE, OW, SG, SZ, TG, TI, UR, VD, VS.
<b>Periodizität</b>	Alle 5 Jahre; Durchführung der Befragung jeweils von Januar bis Dezember.
<b>Verfügbar seit</b>	1992

Website (Quelle): <https://www.bfs.admin.ch/bfs/de/home/statistiken/gesundheit/erhebungen/sgb.html> (Zugriff am 26.02.2019)

### Medizinische Statistik der Krankenhäuser

<b>Kurzbeschreibung</b>	Die Medizinische Statistik der Krankenhäuser erfasst jedes Jahr die anfallenden Daten aller Hospitalisierungen in den Schweizerischen Krankenhäusern. Diese Erhebung wird von jedem Krankenhaus bzw. von jeder Klinik durchgeführt. Das BFS erhebt sowohl soziodemografische Informationen der Patientinnen und Patienten wie Alter, Geschlecht, Wohnregion als auch administrative Daten wie Versicherungsart oder Aufenthaltsort vor der Hospitalisierung und medizinische Informationen wie Diagnosen und Behandlungen.
<b>Datenproduzent</b>	BFS, Sektion Gesundheitsversorgung
<b>Art der Erhebung/Statistik</b>	Obligatorische Vollerhebung
<b>Gesamtheit und Einheit</b>	Krankenhäuser
<b>Regionalisierungsgrad</b>	MedStat-Regionen
<b>Periodizität</b>	Jährlich (Kalenderjahr)
<b>Verfügbar seit</b>	1998

Website (Quelle): <https://www.bfs.admin.ch/bfs/de/home/statistiken/gesundheit/erhebungen/ms.html> (Zugriff am 26.02.2019)

### Statistik der sozialmedizinischen Institutionen

<b>Kurzbeschreibung</b>	Die Statistik der sozialmedizinischen Institutionen ist eine administrative Statistik, die in erster Linie zur Beschreibung der Infrastruktur und der Tätigkeit der Betriebe, die sich um Betagte und Behinderte kümmern, dient. Die auskunftspflichtigen Betriebe erstatten jährlich Bericht über die erbrachten Leistungen, die betreuten Klientinnen und Klienten, das Betreuungspersonal sowie über ihre Betriebsrechnung.
<b>Datenproduzent</b>	BFS, Sektion Gesundheitsversorgung
<b>Art der Erhebung/Statistik</b>	Obligatorische Vollerhebung
<b>Gesamtheit und Einheit</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Altersheime</li> <li>- Pflegeheime</li> <li>- Institutionen für Behinderte und Suchtkranke</li> <li>- Betriebe zur Behandlung von Personen mit psychosozialen Problemen</li> </ul>
<b>Regionalisierungsgrad</b>	Kantone
<b>Periodizität</b>	Jährlich (Kalenderjahr)
<b>Verfügbar seit</b>	1997

Website (Quelle): <https://www.bfs.admin.ch/bfs/de/home/statistiken/gesundheit/erhebungen/somed.html> (Zugriff am 26.02.2019)

*Statistik der natürlichen Bevölkerungsbewegung (BEVNAT)*

<b>Kurzbeschreibung</b>	Jährliche Statistik der Geburten, Heiraten, Scheidungen, Todesfälle, Vaterschaftsanerkennungen, Adoptionen und eingetragenen Partnerschaften. BEVNAT ist eine der wichtigsten Grundlagen für die Beobachtung der Entwicklung von Ehe und Familie in der Schweiz und liefert Eckwerte für die Statistik der Bevölkerung und der Haushalte (STATPOP), die Bevölkerungsszenarien sowie die Berechnung von demografischen Indikatoren.
<b>Datenproduzent</b>	BFS, Sektion Demografie und Migration
<b>Art der Erhebung/Statistik</b>	BEVNAT ist eine Vollerhebung und basiert auf folgendem amtlichen Register: Infostar (Zentrales Register der Zivilstandsereignisse Geburt, Tod, Eheschliessung, Scheidung, Vaterschaftsanerkennung, Adoption und eingetragene Partnerschaft) des Eidg. Amtes für das Zivilstandswesen (EAZW).
<b>Gesamtheit und Einheit</b>	Personen der ständigen Wohnbevölkerung
<b>Regionalisierungsgrad</b>	Gemeinden
<b>Periodizität</b>	Jährlich (Kalenderjahr), provisorische monatliche Ergebnisse verfügbar
<b>Verfügbar seit</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- 1969 (Geburten, Todesfälle, Heiraten, Scheidungen)</li> <li>- 1979 (Vaterschaftsanerkennungen, Adoptionen)</li> <li>- 2007 (eingetragene Partnerschaften)</li> <li>- Diverse historische Daten verfügbar ab 1801</li> </ul>

Website (Quelle): <https://www.bfs.admin.ch/bfs/de/home/statistiken/bevoelkerung/erhebungen/bevnat.html> (Zugriff am 26.02.2019)

*Statistik der Todesursachen und Totgeburten (eCOD)*

<b>Kurzbeschreibung</b>	Die Todesursachenstatistik liefert einen Überblick über das Sterbegeschehen und dokumentiert die Ursachen der Sterblichkeit in der Schweiz. Sie lässt Veränderungen über die Zeit erkennen und gibt Hinweise, durch welche präventiven oder medizinisch-kurativen Massnahmen die Lebenserwartung der Bevölkerung erhöht werden könnte.
<b>Datenproduzent</b>	BFS, Sektion Gesundheit der Bevölkerung
<b>Art der Erhebung/Statistik</b>	Die Todesursachenstatistik ist eine Vollerhebung und basiert auf den Angaben der Zivilstandsämter und der die Todesfälle meldenden Ärztinnen/Ärzte. Ergebnisse werden als absolute Zahlen und bezogen auf 100'000 Einwohner/innen (ständige Wohnbevölkerung aus der Statistik der Bevölkerung und der Haushalte) dargestellt.
<b>Gesamtheit und Einheit</b>	Verstorbene Personen aus der ständigen Wohnbevölkerung
<b>Regionalisierungsgrad</b>	Gemeinden
<b>Periodizität</b>	Jährlich (Kalenderjahr)
<b>Verfügbar seit</b>	1876

Website (Quelle): <https://www.bfs.admin.ch/bfs/de/home/statistiken/gesundheit/erhebungen/ecod.html> (Zugriff am 26.02.2019)

*Statistik der Bevölkerung und der Haushalte (STATPOP)*

<b>Kurzbeschreibung</b>	Die Statistik der Bevölkerung und der Haushalte ist Teil des eidgenössischen Volkszählungssystems. Sie liefert Informationen zum Bestand und zur Struktur der Wohnbevölkerung am Jahresende sowie zu den Bevölkerungsbewegungen während des Kalenderjahres. Zusammen mit der Strukturserhebung bildet sie zudem die Grundlage für die Haushaltsstatistik.
<b>Datenproduzent</b>	BFS, Sektion Demografie und Migration, Sektion Bevölkerung
<b>Art der Erhebung/Statistik</b>	Registererhebung basierend auf: <ul style="list-style-type: none"> <li>- den offiziellen und harmonisierten Personenregistern des Bundes, der Kantone und der Gemeinden</li> <li>- dem Bundesregister der Gebäude und Wohnungen</li> </ul>
<b>Gesamtheit und Einheit</b>	Personen und Haushalte der ständigen und nicht ständigen Wohnbevölkerung (am Haupt- und, falls vorhanden, am Nebenwohnsitz), verknüpft mit georeferenzierten Wohnungen und Gebäuden.
<b>Regionalisierungsgrad</b>	Bis auf Stufe Gebäude
<b>Periodizität</b>	Jährlich (Januar bis Dezember)
<b>Verfügbar seit</b>	2010

Website (Quelle): <https://www.bfs.admin.ch/bfs/de/home/statistiken/bevoelkerung/erhebungen/statpop.html> (Zugriff am 26.02.2019)

## Nationales Krebsregister (NICER)

<b>Kurzbeschreibung</b>	Die Stiftung Nationales Institut für Krebs epidemiologie und -registrierung (NICER) sammelt und aggregiert Daten, die von den verschiedenen kantonalen und regionalen Schweizer Krebsregistern erhoben werden. Eine deskriptive Analyse dieser Informationen ermöglicht es, die Muster der Erkrankungen sowie die Wirksamkeit der Krebsbehandlung in verschiedenen Regionen der Schweiz zu beobachten.			
<b>Datenproduzent</b>	NICER			
<b>Art der Erhebung/Statistik</b>	Jedes der kantonalen Schweizer Krebsregister liefert dem NICER-Koordinationszentrum jährlich einen Auszug seiner Daten zu wichtigen Patienten- und Tumor-Charakteristika, Therapien und Überleben. Diese Daten werden mit der NICER-Datenbank zusammengefügt.			
<b>Gesamtheit und Einheit</b>	Alle Fälle maligner Krebserkrankungen, welche seit der Gründung der einzelnen Krebsregister erfasst wurden.			
<b>Regionalisierungsgrad</b>	Kantone mit Krebsregister			
<b>Periodizität</b>	Jährlich (aufbereitet als Fünfjahresraten)			
<b>Verfügbar seit</b>	AG	2013	NW	2011
	BL/BS	1981	OW	2011
	BE	2014	SG/AI/AR	1980
	FR	2006	TI	1996
	GE	1970	TG	2012
	GL	1992	UR	2011
	GR	1989	VD	1974
	JU	2005	VS	1989
	LU	2010	ZG	2011
	NE	1974	ZH	1980

Website (Quelle): <http://www.nicer.org/de/daten/> (Zugriff am 26.02.2019)

## Datenpool

<b>Kurzbeschreibung</b>	Der Datenpool ist eine Datenbank im Bereich der obligatorischen Krankenpflegeversicherung (OKP). Die Auswertungen geben Aufschluss über die Kostenentwicklung OKP nach Leistungserbringergruppen (z.B. Arztpraxen, Spitäler) und nach Versichertengruppen (Fünfjahresaltersklassen und Geschlecht). Zusätzlich werden im Datenpool die Prämien erfasst.
<b>Datenproduzent</b>	SASIS AG – ein Unternehmen der santésuisse-Gruppe
<b>Art der Erhebung/Statistik</b>	Die Rechnungen der Leistungserbringer werden beim Krankenversicherer pro Zahlstellennummer abgerechnet und pro Monat verdichtet an die SASIS AG zur Konsolidierung der Branche geliefert. Die Rechnungsstellerstatistik (RSS) ordnet die OKP-Kosten dem Standortkanton des Leistungserbringers zu, die Versichertenstatistik (VSS) dem Wohnkanton der versicherten Personen.
<b>Gesamtheit und Einheit</b>	Aggregierte Abrechnungsdaten der Krankenversicherer. Der Datenpool verfügt über die folgenden drei Betrachtungsweisen: <ul style="list-style-type: none"> <li>– Detaillierte <i>Leistungserbringer</i>-Statistik KVG und VVG gemäss Zahlstellennummer (Arztpraxis, Apotheke, Spital, Pflegeheim, Spitex usw.).</li> <li>– <i>Leistungsarten</i> KVG (Arztleistung, Medikamente von der Apotheke, ambulant und stationär im Spital usw.).</li> <li>– <i>Erfolgsrechnung</i> der Krankenversicherer (Kantone, Prämienregionen) für das KVG im Bereich der Leistungen, Kostenbeteiligungen und der Prämien.</li> </ul>
<b>Regionalisierungsgrad</b>	Kantone und Prämienregionen
<b>Periodizität</b>	Jährlich und monatlich
<b>Verfügbar seit</b>	1998

Website (Quelle): <https://www.sasis.ch/de> (Zugriff am 26.02.2019)

## 12.3 Detailtabellen ausgewählter Indikatoren

Tabelle A-1 Selbst wahrgenommene Gesundheit, Kanton und Schweiz sowie regionaler Vergleich, 1992-2017

		(sehr) gut						mittelmässig						(sehr) schlecht						Stichprobe							
		SG			CH			SG			CH			SG			CH			SG	CH						
		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)		n	n						
Vorjahresvergleich	1992			84,6	83,9	85,2				11,8	11,2	12,3				3,7	3,3	4,0			15 288						
	1997			83,2	82,5	83,9				12,8	12,2	13,5				4,0	3,6	4,4			13 000						
	2002	86,5	84,1	88,8	85,8	85,2	86,5	10,7	8,6	12,8	10,7	10,2	11,3	2,9	1,8	3,9	3,4	3,1	3,7	1 013	19 701						
	2007			86,7	86,1	87,3				9,9	9,3	10,4				3,4	3,1	3,7			18 750						
	2012			82,8	82,2	83,4				13,6	13,0	14,2				3,6	3,3	3,9			21 571						
Total	2017	84,1	81,8	86,3	84,7	84,1	85,2	11,6	9,6	13,6	11,8	11,3	12,3	4,3	3,1	5,6	3,6	3,3	3,8	1 109	22 122						
Geschlecht	Männer	84,3	81,1	87,4	85,9	85,1	86,7	10,8	8,2	13,5	10,4	9,7	11,1	4,9	3,0	6,8	3,7	3,3	4,1	549	10 456						
	Frauen	83,8	80,6	87,1	83,5	82,7	84,3	12,4	9,5	15,3	13,2	12,4	13,9	3,8	2,1	5,4	3,4	3,0	3,8	560	11 666						
Altersgruppen	15-34 Jahre	89,3	85,6	93,0	94,0	93,3	94,8	9,1	5,7	12,5	5,0	4,3	5,7	1,6	0,0	3,1	1,0	0,7	1,3	307	5 635						
	35-49 Jahre	87,9	83,4	92,3	88,7	87,7	89,7	8,9	5,0	12,9	8,7	7,8	9,6	3,2	0,9	5,6	2,6	2,1	3,1	250	5 485						
	50-64 Jahre	85,0	80,9	89,2	79,7	78,5	80,9	9,1	5,8	12,4	14,4	13,4	15,5	5,9	3,2	8,6	5,9	5,1	6,6	293	5 890						
	65+ Jahre	71,7	65,9	77,4	72,6	71,2	74,0	20,8	15,7	25,8	21,9	20,5	23,2	7,6	4,0	11,2	5,5	4,8	6,3	259	5 112						
Bildung	Obligatorische Schule	75,4	69,7	81,1	75,3	73,9	76,8	17,9	12,9	22,8	18,1	16,8	19,4	6,7	3,2	10,3	6,6	5,7	7,5	246	4 514						
	Sekundarstufe II	85,7	82,6	88,7	84,0	83,2	84,8	10,6	7,9	13,3	12,4	11,7	13,1	3,7	2,1	5,3	3,6	3,2	4,0	559	10 625						
	Tertiärstufe	87,4	83,6	91,3	90,8	90,1	91,6	8,8	5,5	12,1	7,4	6,6	8,1	3,8	1,6	6,0	1,8	1,4	2,1	301	6 898						
Migrationshintergrund	Ohne Migrationshintergrund	85,7	82,9	88,5	86,7	86,0	87,4	10,5	8,1	12,9	10,7	10,1	11,3	3,8	2,2	5,4	2,6	2,2	2,9	696	13 959						
	Mit Migrationshintergrund	82,1	78,0	86,2	83,1	82,1	84,1	13,6	9,9	17,3	12,7	11,8	13,6	4,3	2,2	6,4	4,2	3,7	4,7	350	7 193						
Haushaltstyp	Einpersonenhaushalt	77,1	70,4	83,8	77,0	75,4	78,6	17,2	11,4	23,1	17,3	15,9	18,7	5,7	1,8	9,7	5,7	4,7	6,6	166	3 632						
	Paar ohne Kinder	82,0	78,0	86,1	82,5	81,5	83,5	12,9	9,3	16,5	13,6	12,7	14,5	5,1	2,8	7,3	3,9	3,4	4,4	370	7 187						
	Paar mit Kind(ern)	89,1	86,3	92,0	90,0	89,3	90,7	8,0	5,5	10,4	8,0	7,3	8,6	2,9	1,4	4,4	2,0	1,7	2,3	474	9 143						
	Einelterhaushalt mit Kind(ern)	82,1	71,0	93,2	84,9	82,6	87,1	10,5	1,1	19,9	11,0	9,1	12,9	7,4	0,3	14,5	4,1	2,9	5,4	55	1 398						
Urbanisierungsgrad	Städtisch	83,7	81,0	86,4	84,1	83,4	84,8	11,6	9,2	13,9	12,2	11,5	12,8	4,7	3,1	6,3	3,7	3,4	4,1	775	13 058						
	Intermediär	85,4	80,2	90,7	85,4	84,2	86,5	10,0	5,6	14,4	11,5	10,5	12,6	4,6	1,5	7,7	3,1	2,5	3,7	194	4 901						
	Ländlich	84,2	77,9	90,5	85,9	84,7	87,2	13,9	7,8	20,0	10,7	9,6	11,8	1,9	0,0	4,0	3,4	2,7	4,0	140	4 163						
Regionaler Vergleich		(sehr) gut						mittelmässig						(sehr) schlecht						Stichprobe							
		Anteil in %		Konfidenzintervall (95%)				Anteil in %		Konfidenzintervall (95%)				Anteil in %		Konfidenzintervall (95%)				n							
Sprachregionen <sup>1)</sup>	Deutschschweiz	85,2		84,6				85,9		11,3		10,7				11,9		3,5		3,1				3,8		14 677	
	Französische Schweiz	84,3		83,2				85,3		12,2		11,3				13,1		3,5		3,0				4,1		5 843	
	Italienische Schweiz	77,8		75,6				80,0		17,2		15,2				19,2		5,0		3,8				6,1		1 602	
Kantone <sup>2)</sup>	ZH	84,9		83,4				86,5		12,0		10,6				13,5		3,0		2,2				3,8		2 456	
	BE	85,5		83,9				87,2		11,7		10,2				13,2		2,7		2,0				3,5		1 818	
	LU	87,2		85,2				89,3		9,8		8,0				11,6		3,0		1,8				4,1		1 057	
	UR	88,1		85,2				91,1		9,0		6,5				11,6		2,8		1,2				4,5		511	
	SZ	89,6		87,6				91,5		7,4		5,8				9,1		3,0		1,9				4,1		1 002	
	OW	89,1		86,1				92,0		9,6		6,8				12,5		1,3		0,4				2,2		478	
	FR	85,6		83,4				87,8		11,5		9,5				13,5		2,9		1,8				3,9		1 055	
	BL	83,8		81,3				86,4		11,6		9,4				13,8		4,5		3,1				5,9		888	
	AR	83,5		80,7				86,4		11,6		9,2				13,9		4,9		3,1				6,8		700	
	SG	84,1		81,8				86,3		11,6		9,6				13,6		4,3		3,1				5,6		1 109	
	GR	86,0		83,8				88,3		11,4		9,3				13,5		2,6		1,5				3,7		996	
	AG	84,3		82,3				86,4		11,1		9,4				12,8		4,6		3,4				5,8		1 308	
	TG	86,5		84,4				88,5		10,5		8,6				12,3		3,1		2,1				4,1		1 076	
	TI	77,8		75,5				80,0		17,1		15,1				19,2		5,1		3,9				6,2		1 518	
	VD	85,1		83,3				86,9		11,7		10,1				13,3		3,2		2,3				4,1		1 769	
	VS	86,1		83,9				88,3		11,1		9,1				13,0		2,8		1,8				3,9		1 021	
	NE	81,7		78,5				84,9		14,0		11,2				16,9		4,3		2,5				6,0		633	
GE	82,8		80,6				85,0		13,0		11,0				14,9		4,3		3,0				5,5		1 210		
JU	81,1		77,4				84,8		13,7		10,6				16,9		5,2		3,0				7,4		514		

1) Dieser Index bildet die Sprache der Wohngemeinde der befragten Person ab. Rätoromanische Wohngemeinden sind in der Kategorie Deutschschweiz enthalten.

2) Die Resultate von Kantonen, welche die Stichprobe der SGB 2017 nicht aufgestockt haben (NW, GL, ZG, SO, BS, SH, AI), werden nicht präsentiert.

Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragungen 1992, 1997, 2002, 2007, 2012, 2017

**Tabelle A-2 Einschränkungen in den Aktivitäten des täglichen Lebens, Kanton und Schweiz sowie regionaler Vergleich, 2012-2017**

		keine Einschränkungen				leichte Einschränkungen				starke Einschränkungen				Stichprobe							
		SG		CH		SG		CH		SG		CH		SG	CH						
		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n	n						
Vorjahresvergleich	1992																				
	1997																				
	2002																				
	2007																				
	2012			75,6	74,8	76,3				19,7	19,0	20,3				4,8	4,4	5,1			21 566
Total	2017	71,1	68,3	73,9	74,8	74,1	75,5	23,3	20,7	25,9	20,5	19,8	21,1	5,6	4,2	7,0	4,7	4,4	5,0	1 108	22 064
Geschlecht	Männer	74,0	70,2	77,8	77,7	76,8	78,6	19,3	15,9	22,7	17,4	16,5	18,2	6,7	4,5	8,9	5,0	4,5	5,4	548	10 435
	Frauen	68,0	63,9	72,0	72,0	71,0	73,0	27,6	23,8	31,5	23,5	22,6	24,4	4,4	2,6	6,2	4,5	4,0	4,9	560	11 629
Altersgruppen	15-34 Jahre	83,5	79,1	87,9	85,2	84,1	86,3	14,2	10,2	18,3	13,1	12,1	14,2	2,3	0,4	4,2	1,7	1,3	2,1	307	5 628
	35-49 Jahre	78,1	72,8	83,4	79,9	78,6	81,1	17,3	12,4	22,1	16,5	15,4	17,7	4,7	1,9	7,4	3,6	3,0	4,2	250	5 464
	50-64 Jahre	65,4	59,7	71,1	70,3	68,9	71,7	26,2	20,9	31,4	23,1	21,8	24,3	8,4	5,1	11,8	6,7	5,9	7,4	292	5 874
	65+ Jahre	53,1	46,8	59,4	59,5	57,9	61,1	39,0	32,8	45,2	32,4	30,9	33,9	7,9	4,5	11,4	8,1	7,1	9,0	259	5 098
Bildung	Obligatorische Schule	61,9	55,6	68,2	67,8	66,2	69,4	29,9	24,0	35,9	24,2	22,8	25,7	8,2	4,5	11,8	8,0	7,0	9,0	246	4 484
	Sekundarstufe II	73,3	69,5	77,1	73,6	72,6	74,6	21,4	17,9	24,9	21,5	20,6	22,5	5,3	3,3	7,3	4,9	4,4	5,4	559	10 606
	Tertiärstufe	73,7	68,5	78,9	80,4	79,3	81,5	22,2	17,3	27,1	16,9	15,9	18,0	4,1	1,8	6,5	2,7	2,3	3,1	300	6 894
Migrationshintergrund	Ohne Migrationshintergrund	71,8	68,3	75,3	74,4	73,5	75,2	23,3	20,0	26,5	21,5	20,7	22,3	5,0	3,2	6,8	4,1	3,7	4,5	695	13 943
	Mit Migrationshintergrund	71,6	66,7	76,4	77,6	76,5	78,7	24,0	19,4	28,6	18,2	17,2	19,2	4,4	2,3	6,6	4,3	3,7	4,8	350	7 159
Haushaltstyp	Einpersonenhaushalt	64,5	56,8	72,1	67,5	65,7	69,3	27,4	20,3	34,4	25,3	23,7	27,0	8,2	3,8	12,5	7,2	6,2	8,2	166	3 619
	Paar ohne Kinder	64,9	59,8	70,0	71,2	70,0	72,4	29,1	24,3	33,9	23,6	22,4	24,7	6,0	3,4	8,5	5,3	4,7	5,9	370	7 171
	Paar mit Kind(ern)	77,9	74,2	81,7	81,6	80,7	82,5	17,9	14,4	21,3	15,5	14,6	16,3	4,2	2,4	6,0	3,0	2,6	3,4	473	9 120
	Einelterhaushalt mit Kind(ern)	70,6	57,8	83,5	74,5	71,8	77,3	25,4	13,0	37,8	21,2	18,6	23,8	4,0	0,0	9,4	4,3	3,1	5,5	55	1 395
Urbanisierungsgrad	Städtisch	70,8	67,4	74,1	74,3	73,4	75,2	23,5	20,4	26,6	20,7	19,9	21,5	5,7	4,0	7,5	5,0	4,6	5,4	774	13 021
	Intermediär	71,4	64,8	78,1	75,7	74,3	77,2	22,9	16,7	29,1	20,1	18,8	21,4	5,7	2,3	9,1	4,2	3,5	4,9	194	4 887
	Ländlich	72,4	64,8	79,9	75,7	74,1	77,2	22,9	15,9	30,0	20,1	18,6	21,5	4,7	1,3	8,2	4,3	3,6	5,0	140	4 156
Regionaler Vergleich		keine Einschränkungen				leichte Einschränkungen				starke Einschränkungen				Stichprobe							
		Anteil in %		Konfidenzintervall (95%)		Anteil in %		Konfidenzintervall (95%)		Anteil in %		Konfidenzintervall (95%)		n							
Sprachregionen <sup>1)</sup>	Deutschschweiz	73,9		73,0		74,7		21,4		20,7		22,2		4,7		4,3		5,1		14 664	
	Französische Schweiz	77,5		76,4		78,7		17,6		16,5		18,6		4,9		4,3		5,5		5 802	
	Italienische Schweiz	75,6		73,3		77,8		20,8		18,7		23,0		3,6		2,6		4,6		1 598	
Kantone <sup>2)</sup>	ZH	74,3		72,4		76,2		21,0		19,2		22,8		4,7		3,8		5,7		2 455	
	BE	73,0		70,9		75,1		23,0		21,0		25,1		4,0		3,1		4,9		1 813	
	LU	75,6		72,8		78,3		20,0		17,4		22,5		4,5		3,1		5,8		1 056	
	UR	79,2		75,6		82,8		17,2		13,9		20,5		3,6		2,0		5,3		511	
	SZ	79,9		77,3		82,4		16,6		14,2		19,0		3,6		2,4		4,7		1 002	
	OW	79,3		75,5		83,1		17,9		14,2		21,5		2,8		1,5		4,2		478	
	FR	78,9		76,3		81,5		17,2		14,8		19,5		4,0		2,7		5,2		1 051	
	BL	70,9		67,8		74,0		23,5		20,6		26,5		5,6		4,0		7,1		887	
	AR	72,9		69,4		76,4		20,3		17,2		23,4		6,8		4,8		8,9		700	
	SG	71,1		68,3		73,9		23,3		20,7		25,9		5,6		4,2		7,0		1 108	
	GR	75,2		72,4		78,0		20,6		17,9		23,2		4,2		2,9		5,5		995	
	AG	72,1		69,5		74,6		22,7		20,3		25,0		5,3		4,0		6,5		1 308	
	TG	73,3		70,6		76,0		22,6		20,0		25,1		4,2		3,0		5,4		1 075	
	TI	75,8		73,4		78,1		20,5		18,3		22,7		3,8		2,7		4,8		1 514	
	VD	77,7		75,6		79,8		18,0		16,1		19,9		4,3		3,3		5,3		1 754	
	VS	78,5		75,9		81,1		17,1		14,7		19,5		4,4		3,2		5,7		1 016	
	NE	75,5		71,9		79,0		16,9		13,9		20,0		7,6		5,3		9,9		629	
GE	78,0		75,6		80,5		16,2		14,1		18,3		5,8		4,3		7,3		1 203		
JU	73,1		68,9		77,2		20,0		16,2		23,8		7,0		4,7		9,2		509		

1) Dieser Index bildet die Sprache der Wohngemeinde der befragten Person ab. Rätoromanische Wohngemeinden sind in der Kategorie Deutschschweiz enthalten.

2) Die Resultate von Kantonen, welche die Stichprobe der SGB 2017 nicht aufgestockt haben (NW, GL, ZG, SO, BS, SH, AI), werden nicht präsentiert.

Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragungen 1992, 1997, 2002, 2007, 2012, 2017

**Tabelle A-3 Körperliche Beschwerden (ohne Fieber), Kanton und Schweiz sowie regionaler Vergleich, 1992-2017**

		keine/kaum Beschwerden				einige Beschwerden				starke Beschwerden				Stichprobe							
		SG		CH		SG		CH		SG		CH		SG	CH						
		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n	n						
Vorjahresvergleich	1992			42,4	41,4	43,3			34,1	33,2	35,0			23,6	22,8	24,4		14 163			
	1997			34,7	33,7	35,6			38,5	37,5	39,5			26,8	25,9	27,7		11 871			
	2002	40,9	37,3	44,5	41,2	40,3	42,2	35,0	31,5	38,5	35,7	34,8	36,6	24,1	21,0	27,2	23,1	22,3	23,9	945	18 458
	2007			40,3	39,4	41,3			35,5	34,6	36,4			24,2	23,4	25,0		17 421			
	2012			46,0	45,2	46,9			33,2	32,4	34,0			20,8	20,0	21,5		20 426			
Total	2017	43,8	40,6	47,0	44,1	43,3	44,9	34,7	31,7	37,8	33,8	33,0	34,6	21,5	18,8	24,1	22,1	21,4	22,7	1 038	20 932
Geschlecht	Männer	52,4	47,8	57,0	54,4	53,2	55,5	32,9	28,6	37,2	31,0	29,9	32,1	14,7	11,5	17,9	14,7	13,8	15,5	514	9 908
	Frauen	34,6	30,4	38,9	34,1	33,1	35,2	36,7	32,4	41,0	36,6	35,5	37,6	28,7	24,6	32,8	29,3	28,3	30,3	524	11 024
Altersgruppen	15-34 Jahre	38,8	32,6	44,9	39,9	38,3	41,5	39,3	33,1	45,4	37,4	35,8	39,0	22,0	16,8	27,2	22,7	21,3	24,0	276	5 178
	35-49 Jahre	45,8	38,9	52,7	45,5	43,9	47,2	29,8	23,6	36,0	32,8	31,3	34,3	24,4	18,5	30,4	21,7	20,3	23,0	231	5 145
	50-64 Jahre	48,4	42,2	54,5	45,9	44,4	47,5	34,7	28,8	40,5	32,2	30,8	33,6	17,0	12,5	21,5	21,9	20,6	23,2	277	5 631
	65+ Jahre	43,3	36,9	49,6	46,0	44,4	47,6	33,9	27,9	39,9	32,1	30,5	33,6	22,8	17,4	28,2	22,0	20,6	23,3	254	4 978
Bildung	Obligatorische Schule	38,5	31,9	45,1	38,4	36,7	40,1	36,2	29,7	42,7	33,7	32,0	35,4	25,3	19,4	31,2	27,9	26,3	29,5	228	4 179
	Sekundarstufe II	45,8	41,4	50,3	43,1	42,0	44,3	33,6	29,4	37,8	33,7	32,6	34,8	20,5	16,9	24,2	23,2	22,2	24,1	528	10 126
	Tertiärstufe	43,8	37,6	50,1	48,6	47,2	50,0	35,6	29,6	41,6	34,0	32,6	35,4	20,6	15,5	25,7	17,4	16,4	18,5	279	6 548
Migrationshintergrund	Ohne Migrationshintergrund	45,0	41,0	49,0	44,6	43,5	45,6	37,8	33,9	41,8	35,2	34,2	36,2	17,1	14,1	20,2	20,2	19,4	21,1	655	13 320
	Mit Migrationshintergrund	40,5	34,8	46,2	43,5	42,1	44,9	31,3	26,1	36,5	32,0	30,7	33,3	28,2	22,9	33,5	24,5	23,3	25,7	328	6 748
Haushaltstyp	Einpersonenhaushalt	43,7	35,3	52,1	42,2	40,2	44,1	33,5	25,6	41,5	32,5	30,6	34,4	22,8	15,8	29,7	25,3	23,6	27,1	155	3 444
	Paar ohne Kinder	47,4	41,9	52,9	45,5	44,0	46,9	34,0	28,8	39,2	33,5	32,1	34,8	18,6	14,4	22,9	21,1	19,9	22,3	352	6 919
	Paar mit Kind(ern)	41,9	37,2	46,7	45,1	43,8	46,3	37,5	32,7	42,2	34,5	33,3	35,7	20,6	16,7	24,5	20,4	19,5	21,4	440	8 568
	Einelternhaushalt mit Kind(ern)	32,4	19,0	45,7	38,1	35,0	41,2	35,9	22,4	49,4	34,9	31,8	38,0	31,8	18,0	45,5	27,0	24,2	29,8	50	1 298
Urbanisierungsgrad	Städtisch	43,5	39,6	47,3	43,9	42,9	45,0	33,8	30,2	37,5	33,4	32,4	34,4	22,7	19,4	25,9	22,6	21,8	23,5	720	12 324
	Intermediär	39,8	32,5	47,2	44,0	42,3	45,7	41,2	33,7	48,6	34,9	33,3	36,6	19,0	12,9	25,1	21,1	19,7	22,5	186	4 651
	Ländlich	51,6	42,7	60,5	45,1	43,2	47,0	30,5	22,1	38,9	33,8	31,9	35,6	18,0	11,4	24,6	21,2	19,6	22,7	132	3 957
Regionaler Vergleich		keine/kaum Beschwerden				einige Beschwerden				starke Beschwerden				Stichprobe							
		Anteil in %		Konfidenzintervall (95%)		Anteil in %		Konfidenzintervall (95%)		Anteil in %		Konfidenzintervall (95%)		n							
Sprachregionen <sup>1)</sup>	Deutschschweiz	45,5		44,5	46,5	34,0		33,0	34,9	20,6		19,7	21,4	13 902							
	Französische Schweiz	41,4		40,0	42,8	33,0		31,6	34,3	25,6		24,4	26,9	5 531							
	Italienische Schweiz	37,9		35,2	40,5	35,3		32,6	37,9	26,9		24,5	29,4	1 499							
Kantone <sup>2)</sup>	ZH	44,1		41,8	46,3	34,4		32,2	36,6	21,5		19,6	23,5	2 317							
	BE	45,0		42,5	47,5	35,0		32,6	37,4	20,0		18,0	22,0	1 716							
	LU	49,3		46,0	52,6	33,0		30,0	36,0	17,7		15,2	20,2	1 003							
	UR	53,6		49,0	58,3	29,7		25,5	34,0	16,7		13,3	20,0	490							
	SZ	49,9		46,6	53,3	32,5		29,4	35,6	17,6		15,1	20,1	952							
	OW	51,0		45,9	56,0	32,9		28,3	37,6	16,1		12,5	19,7	461							
	FR	41,8		38,5	45,0	32,9		29,7	36,0	25,4		22,5	28,3	997							
	BL	44,9		41,3	48,4	34,1		30,8	37,5	21,0		18,2	23,8	845							
	AR	51,7		47,7	55,7	29,8		26,1	33,5	18,5		15,5	21,5	669							
	SG	43,8		40,6	47,0	34,7		31,7	37,8	21,5		18,8	24,1	1 038							
	GR	48,1		44,7	51,4	35,1		31,9	38,3	16,8		14,4	19,2	947							
	AG	44,2		41,3	47,2	33,0		30,2	35,8	22,7		20,3	25,2	1 245							
	TG	47,2		44,0	50,4	33,7		30,6	36,7	19,1		16,6	21,6	1 011							
	TI	37,6		34,8	40,4	34,9		32,2	37,6	27,5		24,9	30,0	1 418							
	VD	40,7		38,1	43,2	33,1		30,7	35,6	26,2		24,0	28,5	1 690							
	VS	44,0		40,7	47,4	32,8		29,7	36,0	23,1		20,4	25,9	965							
	NE	43,4		39,1	47,6	33,0		28,9	37,0	23,7		20,0	27,3	594							
GE	43,5		40,5	46,6	31,5		28,7	34,3	25,0		22,4	27,6	1 141								
JU	37,0		32,5	41,6	36,9		32,3	41,4	26,1		22,0	30,2	491								

1) Dieser Index bildet die Sprache der Wohngemeinde der befragten Person ab. Rätoromanische Wohngemeinden sind in der Kategorie Deutschschweiz enthalten.

2) Die Resultate von Kantonen, welche die Stichprobe der SGB 2017 nicht aufgestockt haben (NW, GL, ZG, SO, BS, SH, AI), werden nicht präsentiert.

Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragungen 1992, 1997, 2002, 2007, 2012, 2017

**Tabelle A-4 Energie und Vitalität, Kanton und Schweiz sowie regionaler Vergleich, 2012-2017**

		tief				mittel				hoch				Stichprobe							
		SG		CH		SG		CH		SG		CH		SG	CH						
		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n	n						
Vorjahresvergleich	1992																				
	1997																				
	2002																				
	2007																				
	2012			22,9	22,2	23,7				17,6	16,9	18,2			59,5	58,7	60,4		20 645		
Total	2017	28,1	24,9	31,3	29,3	28,5	30,1	22,7	19,8	25,6	22,0	21,3	22,7	49,2	45,7	52,7	48,7	47,8	49,6	880	17 872
Geschlecht	Männer	23,9	19,6	28,3	25,6	24,5	26,7	23,8	19,5	28,0	20,7	19,7	21,7	52,3	47,3	57,3	53,7	52,4	55,0	439	8 466
	Frauen	32,7	28,0	37,4	33,1	31,9	34,2	21,5	17,5	25,4	23,3	22,3	24,3	45,8	41,0	50,7	43,7	42,5	44,8	441	9 406
Altersgruppen	15-34 Jahre	34,9	28,5	41,3	33,3	31,7	35,0	22,4	17,0	27,8	24,4	22,9	25,9	42,7	36,1	49,3	42,3	40,6	44,0	243	4 568
	35-49 Jahre	28,5	21,8	35,3	29,3	27,7	30,9	22,5	16,5	28,5	22,6	21,1	24,0	49,0	41,6	56,4	48,1	46,3	49,9	203	4 474
	50-64 Jahre	20,0	14,7	25,3	26,7	25,2	28,2	28,9	22,7	35,0	22,1	20,7	23,5	51,1	44,5	57,8	51,2	49,5	52,9	237	4 912
	65+ Jahre	26,8	20,3	33,3	26,3	24,7	28,0	15,4	10,2	20,6	17,4	16,0	18,8	57,8	50,6	65,0	56,3	54,5	58,2	197	3 918
Bildung	Obligatorische Schule	37,4	29,1	45,7	38,3	36,2	40,4	21,1	14,4	27,8	21,5	19,8	23,2	41,5	33,2	49,8	40,2	38,1	42,3	150	2 951
	Sekundarstufe II	26,1	21,8	30,5	29,1	28,0	30,3	22,8	18,8	26,9	22,7	21,6	23,8	51,0	46,2	55,9	48,2	46,9	49,5	459	8 719
	Tertiärstufe	26,2	20,5	31,9	25,5	24,2	26,8	23,4	18,1	28,7	21,4	20,2	22,6	50,4	44,0	56,8	53,1	51,6	54,6	270	6 161
Migrationshintergrund	Ohne Migrationshintergrund	22,8	19,2	26,3	26,6	25,6	27,5	23,9	20,3	27,6	21,9	21,0	22,8	53,3	49,1	57,5	51,5	50,5	52,6	599	12 219
	Mit Migrationshintergrund	37,9	31,7	44,0	34,0	32,5	35,4	20,4	15,6	25,1	22,2	20,9	23,5	41,8	35,7	47,9	43,8	42,3	45,3	281	5 610
Haushaltstyp	Einpersonenhaushalt	30,5	22,0	39,0	33,7	31,6	35,8	19,2	12,0	26,4	20,8	19,0	22,6	50,4	41,1	59,6	45,5	43,3	47,6	129	2 878
	Paar ohne Kinder	22,0	17,1	27,0	25,2	23,9	26,5	20,8	15,8	25,7	20,7	19,4	21,9	57,2	51,3	63,1	54,1	52,6	55,7	305	6 013
	Paar mit Kind(ern)	30,1	25,2	35,0	29,4	28,2	30,7	25,6	21,1	30,1	23,1	22,0	24,3	44,3	39,1	49,5	47,5	46,1	48,8	379	7 358
	Einelterhaushalt mit Kind(ern)	27,0	12,2	41,8	34,7	31,4	38,0	31,5	16,6	46,3	23,1	20,2	26,0	41,5	25,8	57,3	42,2	38,7	45,8	40	1 073
Urbanisierungsgrad	Städtisch	30,2	26,3	34,2	30,7	29,7	31,8	22,3	18,8	25,7	21,6	20,7	22,6	47,5	43,3	51,7	47,7	46,5	48,8	616	10 362
	Intermediär	19,8	13,0	26,6	26,7	25,1	28,4	22,9	15,9	29,9	22,7	21,1	24,3	57,3	49,0	65,6	50,6	48,8	52,5	149	4 023
	Ländlich	26,5	18,0	34,9	27,4	25,6	29,3	24,6	16,2	33,1	22,5	20,8	24,2	48,9	39,4	58,5	50,1	48,0	52,1	115	3 487
Regionaler Vergleich		tief				mittel				hoch				Stichprobe							
		Anteil in %		Konfidenzintervall (95%)		Anteil in %		Konfidenzintervall (95%)		Anteil in %		Konfidenzintervall (95%)		n							
Sprachregionen <sup>1)</sup>	Deutschschweiz	28,1		27,1	29,1	22,0		21,1	22,9	49,9		48,8	51,0	11 959							
	Französische Schweiz	31,9		30,4	33,4	22,3		21,0	23,7	45,8		44,2	47,4	4 620							
	Italienische Schweiz	35,5		32,6	38,4	19,5		17,1	21,9	45,0		42,0	48,0	1 293							
Kantone <sup>2)</sup>	ZH	29,7		27,5	32,0	22,5		20,4	24,5	47,8		45,4	50,3	1 962							
	BE	27,3		24,9	29,7	21,2		19,0	23,4	51,5		48,8	54,2	1 502							
	LU	25,1		22,0	28,2	20,9		18,0	23,7	54,1		50,5	57,6	879							
	UR	19,1		15,0	23,3	25,0		20,4	29,7	55,9		50,6	61,1	412							
	SZ	21,9		18,8	25,0	20,4		17,4	23,3	57,7		54,1	61,3	830							
	OW	24,5		19,2	29,8	23,3		18,6	28,0	52,2		46,6	57,9	402							
	FR	31,0		27,6	34,3	22,4		19,4	25,4	46,7		43,0	50,3	865							
	BL	29,5		26,0	33,0	21,0		17,8	24,2	49,5		45,6	53,3	723							
	AR	27,7		23,7	31,6	20,7		17,2	24,1	51,7		47,4	56,0	590							
	SG	28,1		24,9	31,3	22,7		19,8	25,6	49,2		45,7	52,7	880							
	GR	24,8		21,7	27,9	21,2		18,2	24,2	54,0		50,4	57,6	836							
	AG	27,7		24,9	30,6	23,9		21,1	26,7	48,4		45,2	51,6	1 032							
	TG	27,4		24,3	30,6	21,9		19,0	24,8	50,6		47,2	54,1	889							
	TI	36,1		33,1	39,1	19,1		16,7	21,6	44,8		41,7	47,9	1 223							
	VD	32,4		29,7	35,1	22,0		19,7	24,3	45,6		42,8	48,4	1 397							
	VS	28,4		25,1	31,7	21,1		18,1	24,1	50,5		46,8	54,1	818							
	NE	31,8		27,5	36,2	23,2		19,2	27,2	45,0		40,4	49,6	516							
	GE	32,5		29,3	35,8	21,8		18,9	24,6	45,7		42,2	49,2	911							
	JU	33,3		28,3	38,2	23,2		18,9	27,5	43,5		38,4	48,7	411							

1) Dieser Index bildet die Sprache der Wohngemeinde der befragten Person ab. Rätoromanische Wohngemeinden sind in der Kategorie Deutschschweiz enthalten.

2) Die Resultate von Kantonen, welche die Stichprobe der SGB 2017 nicht aufgestockt haben (NW, GL, ZG, SO, BS, SH, AI), werden nicht präsentiert.

Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragungen 1992, 1997, 2002, 2007, 2012, 2017



**Tabelle A-5 Psychische Belastung, Kanton und Schweiz sowie regionaler Vergleich, 2007-2017**

		tief				mittel				stark				Stichprobe							
		SG		CH		SG		CH		SG		CH		SG	CH						
		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n	n						
Vorjahresvergleich	1992																				
	1997																				
	2002																				
	2007			83,0	82,3	83,7				12,8	12,2	13,4			4,3	3,9	4,6	17 634			
	2012			82,0	81,3	82,7				13,4	12,8	14,0			4,6	4,2	4,9	20 652			
Total	2017	87,2	85,0	89,4	84,9	84,4	85,5	9,0	7,2	10,8	11,0	10,5	11,5	3,8	2,5	5,1	4,0	3,7	4,4	1 033	20 941
Geschlecht	Männer	90,7	88,1	93,3	88,3	87,5	89,0	7,1	4,8	9,5	8,6	7,9	9,2	2,2	1,0	3,4	3,2	2,7	3,6	520	9 922
	Frauen	83,4	79,8	86,9	81,7	80,8	82,5	11,1	8,3	13,9	13,5	12,7	14,2	5,6	3,2	8,0	4,9	4,4	5,4	513	11 019
Altersgruppen	15-34 Jahre	89,1	85,4	92,9	85,2	84,0	86,3	8,8	5,5	12,1	11,5	10,5	12,6	2,1	0,1	4,0	3,3	2,8	3,9	283	5 398
	35-49 Jahre	85,3	80,3	90,4	83,5	82,3	84,7	9,2	5,2	13,2	11,5	10,5	12,5	5,5	2,1	8,9	5,1	4,3	5,8	234	5 168
	50-64 Jahre	86,8	82,6	91,0	83,6	82,4	84,7	8,4	5,0	11,9	11,2	10,2	12,2	4,8	2,1	7,4	5,2	4,5	5,9	273	5 589
	65+ Jahre	87,0	82,5	91,6	88,1	87,0	89,1	9,7	5,7	13,6	9,6	8,6	10,5	3,3	0,8	5,9	2,4	1,9	2,8	243	4 786
Bildung	Obligatorische Schule	81,8	76,1	87,5	78,4	76,9	80,0	10,9	6,4	15,4	14,8	13,5	16,1	7,3	3,3	11,3	6,8	5,8	7,7	206	3 952
	Sekundarstufe II	87,9	84,9	90,8	84,7	83,8	85,5	9,3	6,7	11,9	11,0	10,3	11,8	2,9	1,3	4,4	4,3	3,8	4,8	532	10 221
	Tertiärstufe	89,3	85,5	93,1	88,5	87,6	89,4	7,4	4,3	10,5	9,1	8,3	9,9	3,3	0,9	5,7	2,4	2,0	2,8	295	6 723
Migrationshintergrund	Ohne Migrationshintergrund	89,8	87,3	92,2	88,1	87,5	88,8	8,2	6,0	10,4	9,1	8,5	9,7	2,1	1,0	3,2	2,8	2,4	3,1	688	13 864
	Mit Migrationshintergrund	82,0	77,6	86,3	79,3	78,2	80,4	10,7	7,4	14,0	14,4	13,5	15,4	7,4	4,1	10,6	6,3	5,6	6,9	344	7 015
Haushaltstyp	Einpersonenhaushalt	82,9	76,6	89,2	80,1	78,6	81,7	12,1	6,6	17,5	14,2	12,9	15,5	5,1	1,5	8,7	5,7	4,7	6,6	157	3 509
	Paar ohne Kinder	89,8	86,4	93,1	88,3	87,4	89,2	6,8	3,9	9,6	8,5	7,7	9,3	3,5	1,5	5,4	3,2	2,7	3,7	353	6 853
	Paar mit Kind(ern)	89,4	86,4	92,3	86,6	85,7	87,4	8,8	6,1	11,4	10,2	9,5	10,9	1,9	0,5	3,3	3,2	2,8	3,7	438	8 576
	Einelternehaushalt mit Kind(ern)	76,7	64,7	88,7	76,0	73,3	78,7	13,5	4,9	22,1	16,8	14,4	19,2	9,8	0,1	19,5	7,2	5,6	8,9	53	1 335
Urbanisierungsgrad	Städtisch	86,3	83,6	89,0	83,7	82,9	84,5	9,2	6,9	11,4	11,8	11,2	12,5	4,5	2,8	6,2	4,5	4,0	4,9	720	12 241
	Intermediär	91,8	87,7	96,0	86,5	85,4	87,7	5,6	2,3	8,9	9,9	8,9	10,9	2,6	0,0	5,2	3,6	2,9	4,3	180	4 676
	Ländlich	85,9	79,9	91,9	87,6	86,4	88,8	12,8	7,0	18,5	9,5	8,4	10,5	1,3	0,0	3,2	2,9	2,3	3,6	133	4 024
Regionaler Vergleich		tief				mittel				stark				Stichprobe							
		Anteil in %		Konfidenzintervall (95%)		Anteil in %		Konfidenzintervall (95%)		Anteil in %		Konfidenzintervall (95%)		n							
Sprachregionen <sup>1)</sup>	Deutschschweiz	87,7		87,1	88,4		9,0	8,4	9,5		3,3	2,9	3,7		13 910						
	Französische Schweiz	78,3		77,1	79,6		16,3	15,2	17,4		5,4	4,7	6,1		5 482						
	Italienische Schweiz	76,2		73,9	78,5		15,8	13,8	17,7		8,1	6,6	9,5		1 549						
Kantone <sup>2)</sup>	ZH	86,5		84,9	88,1		9,5	8,2	10,8		4,0	3,1	4,9		2 297						
	BE	87,8		86,2	89,5		9,1	7,6	10,5		3,2	2,3	4,0		1 728						
	LU	90,2		88,2	92,2		7,4	5,7	9,2		2,4	1,4	3,4		1 009						
	UR	90,5		87,9	93,2		7,7	5,4	10,1		1,7	0,5	3,0		496						
	SZ	91,6		89,7	93,4		6,6	5,0	8,3		1,8	0,9	2,7		953						
	OW	93,1		90,5	95,7		6,6	4,0	9,1		0,4	0,0	0,9		456						
	FR	80,9		78,3	83,5		15,8	13,4	18,3		3,3	2,1	4,5		1 006						
	BL	86,2		83,7	88,6		10,3	8,1	12,4		3,6	2,3	4,9		848						
	AR	89,8		87,3	92,3		8,6	6,3	11,0		1,6	0,7	2,6		676						
	SG	87,2		85,0	89,4		9,0	7,2	10,8		3,8	2,5	5,1		1 033						
	GR	89,5		87,4	91,6		7,7	5,8	9,6		2,8	1,7	3,9		959						
	AG	86,7		84,7	88,7		9,5	7,7	11,2		3,8	2,7	5,0		1 215						
	TG	89,0		87,0	90,9		8,1	6,4	9,8		3,0	1,9	4,0		1 022						
	TI	75,7		73,3	78,1		16,2	14,2	18,2		8,1	6,6	9,6		1 468						
	VD	77,2		74,9	79,4		17,1	15,1	19,2		5,7	4,5	7,0		1 639						
	VS	82,8		80,3	85,3		11,7	9,5	13,8		5,6	4,0	7,1		967						
	NE	78,2		74,6	81,8		16,5	13,2	19,7		5,4	3,4	7,4		597						
GE	77,3		74,7	79,9		16,8	14,6	19,1		5,9	4,4	7,4		1 130							
JU	81,0		77,4	84,7		13,7	10,4	17,0		5,3	3,4	7,2		493							

1) Dieser Index bildet die Sprache der Wohngemeinde der befragten Person ab. Rätoromanische Wohngemeinden sind in der Kategorie Deutschschweiz enthalten.

2) Die Resultate von Kantonen, welche die Stichprobe der SGB 2017 nicht aufgestockt haben (NW, GL, ZG, SO, BS, SH, AI), werden nicht präsentiert.

Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragungen 1992, 1997, 2002, 2007, 2012, 2017

**Tabelle A-6 Depressive Symptome, Kanton und Schweiz sowie regionaler Vergleich, 2012-2017**

		keine/minimal				leicht				mittel bis schwer				Stichprobe							
		SG		CH		SG		CH		SG		CH		SG	CH						
		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n	n						
Vorjahresvergleich	1992																				
	1997																				
	2002																				
	2007																				
	2012			71,3	70,4	72,3				22,2	21,4	23,0			6,5	5,9	7,0		16 980		
Total	2017	65,2	61,9	68,6	65,5	64,6	66,3	27,4	24,2	30,5	25,9	25,2	26,7	7,4	5,5	9,3	8,6	8,1	9,1	900	18 230
Geschlecht	Männer	68,9	64,1	73,6	69,8	68,6	71,0	26,7	22,2	31,3	22,4	21,4	23,5	4,4	2,2	6,6	7,8	7,1	8,5	446	8 613
	Frauen	61,3	56,5	66,0	61,2	60,0	62,3	28,0	23,6	32,4	29,4	28,3	30,5	10,7	7,6	13,9	9,5	8,8	10,2	454	9 617
Altersgruppen	15-34 Jahre	58,0	51,4	64,6	58,5	56,8	60,2	31,7	25,4	37,9	30,3	28,7	31,8	10,3	6,2	14,5	11,3	10,2	12,4	244	4 582
	35-49 Jahre	66,3	59,4	73,1	65,7	64,1	67,4	24,8	18,6	31,0	25,3	23,8	26,8	9,0	4,7	13,2	9,0	8,0	10,0	206	4 527
	50-64 Jahre	69,1	62,8	75,4	67,7	66,1	69,2	24,1	18,1	30,1	23,7	22,3	25,1	6,8	3,5	10,0	8,6	7,7	9,6	244	5 007
Bildung	65+ Jahre	70,6	64,0	77,1	72,8	71,2	74,4	27,5	21,1	34,0	23,0	21,5	24,6	1,9	0,0	3,7	4,2	3,5	4,9	206	4 114
	Obligatorische Schule	59,5	51,2	67,8	54,8	52,7	56,9	30,2	22,3	38,0	29,9	28,0	31,9	10,4	5,2	15,5	15,3	13,7	16,9	154	3 060
	Sekundarstufe II	64,8	60,2	69,5	66,1	64,9	67,3	27,4	23,1	31,7	25,9	24,8	27,0	7,8	5,1	10,5	8,0	7,3	8,7	475	8 919
Migrationshintergrund	Tertiärstufe	69,0	63,0	75,0	69,7	68,3	71,0	25,8	20,1	31,5	24,0	22,7	25,3	5,2	2,2	8,3	6,3	5,6	7,1	270	6 212
	Ohne Migrationshintergrund	70,5	66,6	74,3	68,6	67,6	69,5	24,0	20,4	27,6	24,7	23,8	25,6	5,6	3,6	7,5	6,7	6,2	7,3	613	12 408
Haushaltstyp	Mit Migrationshintergrund	55,5	49,3	61,7	60,2	58,7	61,7	33,6	27,7	39,5	28,0	26,7	29,4	10,9	7,0	14,9	11,8	10,8	12,8	287	5 776
	Einpersonenhaushalt	60,9	52,0	69,9	59,5	57,3	61,6	31,8	23,2	40,4	29,8	27,8	31,8	7,3	2,7	11,9	10,8	9,4	12,2	132	2 981
	Paar ohne Kinder	71,5	66,0	76,9	71,1	69,7	72,5	22,1	17,2	27,1	22,8	21,6	24,1	6,4	3,3	9,6	6,1	5,4	6,8	316	6 159
Urbanisierungsgrad	Paar mit Kind(ern)	65,0	60,1	70,0	66,3	65,0	67,5	28,2	23,5	32,9	25,4	24,2	26,5	6,8	4,2	9,4	8,4	7,6	9,1	382	7 433
	Einelterhaushalt mit Kind(ern)	53,6	38,2	69,0	54,3	50,8	57,8	31,7	17,2	46,2	31,3	28,1	34,5	14,7	3,0	26,4	14,4	12,0	16,9	44	1 097
	Städtisch	63,8	59,7	67,9	64,3	63,2	65,4	28,2	24,4	32,0	26,4	25,4	27,4	8,0	5,7	10,3	9,3	8,6	10,0	628	10 608
Ländlich	Intermediär	70,5	62,8	78,1	66,7	65,0	68,5	26,0	18,7	33,4	26,0	24,4	27,6	3,5	0,4	6,7	7,3	6,3	8,3	155	4 092
	Ländlich	66,5	57,4	75,7	68,4	66,5	70,3	24,1	15,9	32,4	23,9	22,2	25,6	9,4	3,3	15,4	7,8	6,6	8,9	117	3 530
Regionaler Vergleich		keine/minimal				leicht				mittel bis schwer				Stichprobe							
		Anteil in %		Konfidenzintervall (95%)		Anteil in %		Konfidenzintervall (95%)		Anteil in %		Konfidenzintervall (95%)		n							
Sprachregionen <sup>1)</sup>	Deutschschweiz	66,8	65,8	67,8	25,9	25,0	26,8	7,3	6,7	7,9	12 129										
	Französische Schweiz	63,2	61,7	64,7	24,6	23,3	26,0	12,2	11,1	13,3	4 743										
	Italienische Schweiz	55,7	52,8	58,6	33,4	30,7	36,2	10,9	9,0	12,7	1 358										
Kantone <sup>2)</sup>	ZH	66,9	64,7	69,2	25,6	23,5	27,8	7,4	6,2	8,7	2 003										
	BE	66,2	63,7	68,8	26,6	24,2	28,9	7,2	5,8	8,6	1 529										
	LU	68,6	65,3	71,9	24,8	21,7	27,9	6,6	4,8	8,4	870										
	UR	71,6	67,0	76,3	23,0	18,7	27,4	5,3	3,0	7,7	424										
	SZ	71,2	67,9	74,5	23,5	20,4	26,6	5,4	3,6	7,1	842										
	OW	71,7	66,6	76,9	23,0	18,2	27,7	5,3	2,7	7,9	405										
	FR	61,6	58,0	65,1	28,0	24,7	31,2	10,5	8,2	12,7	882										
	BL	63,9	60,2	67,6	28,5	25,0	32,0	7,6	5,5	9,8	728										
	AR	67,6	63,6	71,7	24,6	21,0	28,2	7,8	5,2	10,3	601										
	SG	65,2	61,9	68,6	27,4	24,2	30,5	7,4	5,5	9,3	900										
	GR	70,1	66,8	73,4	24,9	21,8	28,0	5,0	3,5	6,5	845										
	AG	65,5	62,5	68,6	26,8	24,0	29,7	7,6	5,9	9,4	1 047										
	TG	69,1	66,0	72,3	23,9	21,0	26,9	7,0	5,2	8,7	903										
	TI	55,5	52,5	58,5	33,5	30,7	36,4	11,0	9,1	12,9	1 286										
	VD	63,1	60,3	65,8	24,2	21,8	26,7	12,7	10,7	14,7	1 435										
	VS	69,8	66,4	73,1	22,1	19,1	25,1	8,2	6,2	10,2	834										
	NE	63,6	59,1	68,1	24,0	20,0	28,0	12,4	9,3	15,4	524										
GE	62,4	59,0	65,7	24,6	21,7	27,5	13,0	10,6	15,4	948											
JU	61,3	56,2	66,3	24,1	19,7	28,5	14,6	10,9	18,4	420											

1) Dieser Index bildet die Sprache der Wohngemeinde der befragten Person ab. Rätoromanische Wohngemeinden sind in der Kategorie Deutschschweiz enthalten.

2) Die Resultate von Kantonen, welche die Stichprobe der SGB 2017 nicht aufgestockt haben (NW, GL, ZG, SO, BS, SH, AI), werden nicht präsentiert.

Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragungen 1992, 1997, 2002, 2007, 2012, 2017



**Tabelle A-8 Einsamkeitsgefühle, Kanton und Schweiz sowie regionaler Vergleich, 1997-2017**

		nie				manchmal				ziemlich bis sehr häufig				Stichprobe	
		SG		CH		SG		CH		SG		CH		SG	CH
		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n	n
Vorjahresvergleich	1992														
	1997														
	2002	72,4	69,2 - 75,7	64,4	63,5 - 65,4	25,2	22,0 - 28,4	31,2	30,3 - 32,1	2,4	1,4 - 3,3	4,3	4,0 - 4,7	949	18 735
	2007			69,7	68,8 - 70,5			27,1	26,3 - 27,9			3,2	2,9 - 3,5		17 890
	2012			63,9	63,0 - 64,7			31,6	30,8 - 32,5			4,5	4,1 - 4,9		20 841
Total	2017	64,3	61,2 - 67,4	61,4	60,6 - 62,2	31,0	28,0 - 34,0	33,7	32,9 - 34,4	4,7	3,3 - 6,1	4,9	4,6 - 5,3	1 045	21 171
Geschlecht	Männer	71,6	67,4 - 75,8	68,5	67,4 - 69,6	24,4	20,4 - 28,5	27,4	26,3 - 28,4	4,0	2,3 - 5,6	4,2	3,7 - 4,6	520	10 024
	Frauen	56,4	51,9 - 60,8	54,5	53,4 - 55,6	38,2	33,8 - 42,5	39,9	38,8 - 40,9	5,5	3,2 - 7,7	5,7	5,2 - 6,2	525	11 147
Altersgruppen	15-34 Jahre	59,0	52,8 - 65,1	55,4	53,8 - 57,0	37,8	31,8 - 43,9	40,2	38,7 - 41,8	3,2	1,2 - 5,3	4,4	3,8 - 5,0	285	5 432
	35-49 Jahre	64,3	57,7 - 70,8	61,0	59,4 - 62,6	28,4	22,3 - 34,6	33,4	31,8 - 34,9	7,3	3,7 - 10,9	5,6	4,9 - 6,4	238	5 235
	50-64 Jahre	65,4	59,5 - 71,3	63,4	61,9 - 64,9	29,1	23,5 - 34,7	31,4	29,9 - 32,8	5,5	2,5 - 8,5	5,2	4,5 - 5,9	277	5 646
	65+ Jahre	70,4	64,4 - 76,4	68,0	66,4 - 69,5	26,6	20,8 - 32,4	27,5	26,0 - 29,0	3,0	0,7 - 5,3	4,5	3,9 - 5,2	245	4 858
Bildung	Obligatorische Schule	51,2	44,0 - 58,3	53,1	51,3 - 54,9	42,0	34,9 - 49,1	38,5	36,7 - 40,2	6,9	3,1 - 10,7	8,4	7,4 - 9,5	210	4 039
	Sekundarstufe II	64,1	59,8 - 68,5	61,8	60,7 - 62,9	31,6	27,5 - 35,8	33,5	32,4 - 34,6	4,2	2,4 - 6,1	4,7	4,2 - 5,2	538	10 287
	Tertiärstufe	72,7	67,2 - 78,1	65,1	63,8 - 66,5	23,2	18,0 - 28,4	31,4	30,1 - 32,8	4,2	1,8 - 6,6	3,4	2,9 - 3,9	296	6 789
Migrationshintergrund	Ohne Migrationshintergrund	69,4	65,8 - 73,1	65,0	64,0 - 65,9	27,9	24,3 - 31,5	31,6	30,7 - 32,6	2,7	1,4 - 4,0	3,4	3,1 - 3,8	695	13 945
	Mit Migrationshintergrund	53,7	48,2 - 59,3	55,3	53,9 - 56,6	37,5	32,1 - 42,9	37,2	35,9 - 38,6	8,8	5,6 - 12,0	7,5	6,8 - 8,2	349	7 163
Haushaltstyp	Einpersonenhaushalt	43,9	35,7 - 52,0	43,3	41,3 - 45,2	49,4	41,2 - 57,7	47,0	45,1 - 49,0	6,7	2,7 - 10,8	9,7	8,6 - 10,8	162	3 561
	Paar ohne Kinder	74,4	69,6 - 79,1	73,1	71,8 - 74,3	22,4	17,9 - 27,0	24,4	23,2 - 25,6	3,2	1,4 - 5,1	2,5	2,1 - 3,0	355	6 916
	Paar mit Kind(ern)	68,9	64,5 - 73,4	65,0	63,9 - 66,2	27,7	23,4 - 32,0	31,2	30,1 - 32,4	3,4	1,7 - 5,0	3,7	3,3 - 4,2	442	8 669
	Einelterhaushalt mit Kind(ern)	54,9	41,0 - 68,8	45,5	42,4 - 48,6	31,8	19,2 - 44,3	45,9	42,8 - 49,0	13,4	2,1 - 24,7	8,6	6,9 - 10,3	54	1 349
Urbanisierungsgrad	Städtisch	63,7	59,9 - 67,4	59,8	58,8 - 60,8	31,6	28,0 - 35,2	34,8	33,9 - 35,8	4,7	3,1 - 6,4	5,4	4,9 - 5,8	730	12 407
	Intermediär	66,3	59,0 - 73,7	63,4	61,7 - 65,1	28,9	21,9 - 35,9	32,2	30,6 - 33,9	4,8	1,4 - 8,2	4,4	3,7 - 5,1	181	4 716
	Ländlich	65,2	56,6 - 73,7	65,0	63,2 - 66,8	30,5	22,3 - 38,7	31,0	29,3 - 32,8	4,3	0,4 - 8,3	4,0	3,3 - 4,8	134	4 048
Regionaler Vergleich		nie		manchmal		ziemlich bis sehr häufig								Stichprobe	
		Anteil in %		Konfidenzintervall (95%)		Anteil in %		Konfidenzintervall (95%)		Anteil in %		Konfidenzintervall (95%)		n	
Sprachregionen <sup>1)</sup>	Deutschschweiz		64,4		63,5 - 65,4		31,9		31,0 - 32,9		3,6		3,3 - 4,0		14 001
	Französische Schweiz		53,8		52,3 - 55,2		37,9		36,5 - 39,3		8,4		7,5 - 9,2		5 616
	Italienische Schweiz		55,1		52,4 - 57,8		38,0		35,4 - 40,7		6,9		5,5 - 8,3		1 554
Kantone <sup>2)</sup>	ZH		62,8		60,5 - 65,0		33,5		31,3 - 35,6		3,8		2,9 - 4,7		2 319
	BE		63,7		61,3 - 66,1		32,0		29,7 - 34,4		4,2		3,3 - 5,2		1 737
	LU		65,9		62,8 - 69,0		30,9		27,9 - 33,9		3,2		2,1 - 4,4		1 017
	UR		69,2		64,8 - 73,5		29,5		25,2 - 33,8		1,3		0,2 - 2,5		497
	SZ		69,9		66,8 - 73,0		28,1		25,0 - 31,1		2,1		1,1 - 3,1		960
	OW		65,4		60,3 - 70,4		31,6		26,6 - 36,6		3,0		1,2 - 4,8		455
	FR		56,6		53,4 - 59,9		37,9		34,7 - 41,1		5,5		4,0 - 7,0		1 025
	BL		66,2		62,9 - 69,5		30,5		27,2 - 33,7		3,4		2,2 - 4,5		854
	AR		67,1		63,3 - 70,9		28,3		24,7 - 31,9		4,6		2,8 - 6,5		681
	SG		64,3		61,2 - 67,4		31,0		28,0 - 34,0		4,7		3,3 - 6,1		1 045
	GR		66,7		63,6 - 69,9		29,8		26,7 - 32,9		3,5		2,1 - 4,9		965
	AG		66,4		63,5 - 69,2		30,3		27,5 - 33,1		3,4		2,3 - 4,4		1 223
	TG		67,3		64,3 - 70,3		29,5		26,6 - 32,5		3,2		2,0 - 4,3		1 029
	TI		54,9		52,1 - 57,7		38,1		35,4 - 40,8		7,0		5,6 - 8,4		1 473
	VD		53,3		50,7 - 55,9		38,4		35,8 - 40,9		8,4		6,9 - 9,8		1 692
	VS		57,9		54,6 - 61,2		34,9		31,7 - 38,1		7,2		5,5 - 8,9		981
	NE		55,7		51,5 - 59,9		37,2		33,1 - 41,3		7,1		4,8 - 9,3		607
GE		52,0		48,9 - 55,0		37,8		34,8 - 40,7		10,3		8,3 - 12,2		1 162	
JU		57,0		52,3 - 61,6		35,6		31,1 - 40,1		7,4		5,0 - 9,9		497	

1) Dieser Index bildet die Sprache der Wohngemeinde der befragten Person ab. Rätoromanische Wohngemeinden sind in der Kategorie Deutschschweiz enthalten.

2) Die Resultate von Kantonen, welche die Stichprobe der SGB 2017 nicht aufgestockt haben (NW, GL, ZG, SO, BS, SH, AI), werden nicht präsentiert.

Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragungen 1992, 1997, 2002, 2007, 2012, 2017

Tabelle A-9 Soziale Unterstützung, Kanton und Schweiz sowie regionaler Vergleich, 2017

		gering				mittel				stark				Stichprobe							
		SG		CH		SG		CH		SG		CH		SG	CH						
		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n	n						
Vorjahresvergleich	1992 1997 2002 2007 2012																				
Total	2017	9,3	7,4	11,2	10,0	9,5	10,5	38,9	35,7	42,2	44,7	43,9	45,5	51,7	48,4	55,0	45,4	44,6	46,2	993	20 335
Geschlecht	Männer	9,3	6,6	12,0	9,8	9,1	10,5	39,2	34,6	43,9	45,4	44,2	46,6	51,5	46,7	56,2	44,8	43,6	46,0	493	9 616
	Frauen	9,3	6,7	12,0	10,1	9,5	10,8	38,6	34,2	43,1	43,9	42,8	45,1	52,1	47,5	56,6	45,9	44,8	47,1	500	10 719
Altersgruppen	15-34 Jahre	4,2	1,8	6,6	5,8	5,1	6,6	37,5	31,3	43,6	44,1	42,5	45,7	58,3	52,1	64,6	50,1	48,5	51,7	275	5 315
	35-49 Jahre	12,0	7,3	16,7	8,6	7,7	9,6	35,7	29,1	42,2	43,4	41,8	45,1	52,3	45,4	59,2	47,9	46,3	49,6	231	5 075
	50-64 Jahre	11,3	7,3	15,3	11,7	10,7	12,8	39,3	33,1	45,6	44,6	43,1	46,2	49,4	43,1	55,7	43,7	42,1	45,2	264	5 428
	65+ Jahre	11,3	7,1	15,5	15,7	14,5	16,9	44,4	37,6	51,1	47,2	45,5	48,9	44,3	37,5	51,1	37,1	35,5	38,8	223	4 517
Bildung	Obligatorische Schule	9,5	5,2	13,7	13,7	12,5	15,0	45,1	37,6	52,5	46,4	44,5	48,2	45,5	38,1	52,8	39,9	38,1	41,7	192	3 824
	Sekundarstufe II	11,0	8,2	13,7	10,4	9,7	11,2	37,1	32,7	41,5	44,4	43,2	45,6	51,9	47,4	56,5	45,2	44,0	46,4	515	9 898
	Tertiärstufe	6,6	3,3	9,9	7,5	6,8	8,2	38,2	32,2	44,3	44,2	42,8	45,6	55,2	49,0	61,4	48,3	46,9	49,8	285	6 570
Migrationshintergrund	Ohne Migrationshintergrund	7,8	5,7	9,9	7,9	7,4	8,4	37,9	34,0	41,8	42,9	41,9	43,9	54,3	50,3	58,3	49,2	48,2	50,2	666	13 519
	Mit Migrationshintergrund	12,5	8,7	16,4	13,7	12,7	14,6	41,2	35,5	46,9	47,7	46,4	49,1	46,3	40,5	52,0	38,6	37,2	40,0	326	6 757
Haushaltstyp	Einpersonenhaushalt	13,9	8,1	19,6	15,8	14,4	17,2	43,9	35,6	52,2	46,8	44,8	48,8	42,2	34,0	50,5	37,4	35,5	39,4	158	3 377
	Paar ohne Kinder	9,3	6,0	12,5	10,3	9,5	11,2	41,9	36,3	47,6	46,3	44,9	47,8	48,8	43,1	54,5	43,4	41,9	44,8	331	6 578
	Paar mit Kind(ern)	6,9	4,6	9,3	6,9	6,2	7,5	35,0	30,3	39,7	41,6	40,4	42,9	58,1	53,2	62,9	51,5	50,3	52,8	425	8 426
	Einelterhaushalt mit Kind(ern)	18,1	6,3	29,8	9,7	7,8	11,5	23,6	11,7	35,5	48,0	44,8	51,1	58,4	44,3	72,5	42,4	39,2	45,6	52	1 309
Urbanisierungsgrad	Städtisch	11,2	8,7	13,7	11,0	10,4	11,7	40,6	36,7	44,5	46,1	45,0	47,1	48,2	44,3	52,2	42,9	41,9	44,0	696	11 873
	Intermediär	4,3	1,4	7,3	8,2	7,2	9,1	31,9	24,5	39,3	41,9	40,1	43,6	63,7	56,1	71,3	50,0	48,2	51,7	168	4 552
	Ländlich	5,3	1,6	9,0	8,4	7,3	9,4	38,7	29,9	47,4	43,0	41,1	44,9	56,0	47,1	65,0	48,6	46,7	50,5	129	3 910
Regionaler Vergleich		gering				mittel				stark				Stichprobe							
		Anteil in %		Konfidenzintervall (95%)		Anteil in %		Konfidenzintervall (95%)		Anteil in %		Konfidenzintervall (95%)		n							
Sprachregionen <sup>1)</sup>	Deutschschweiz	9,4		8,8		9,9		42,5		41,4		43,5		48,2		47,2		49,2		13 509	
	Französische Schweiz	11,0		10,1		12,0		50,1		48,7		51,6		38,9		37,4		40,3		5 339	
	Italienische Schweiz	14,1		12,1		16,1		50,3		47,5		53,0		35,6		33,0		38,3		1 487	
Kantone <sup>2)</sup>	ZH	10,1		8,7		11,4		43,4		41,1		45,7		46,5		44,2		48,8		2 246	
	BE	7,6		6,3		8,9		43,0		40,5		45,5		49,4		46,9		52,0		1 682	
	LU	8,5		6,7		10,3		38,8		35,6		42,0		52,7		49,5		56,0		987	
	UR	7,5		5,0		9,9		36,3		31,8		40,8		56,2		51,6		60,9		486	
	SZ	9,6		7,6		11,7		42,1		38,7		45,5		48,3		44,9		51,8		912	
	OW	5,0		2,8		7,2		42,7		37,5		47,8		52,3		47,2		57,5		443	
	FR	8,1		6,2		10,0		46,9		43,5		50,2		45,0		41,7		48,4		987	
	BL	9,3		7,3		11,4		42,1		38,6		45,7		48,6		45,0		52,2		819	
	AR	10,7		8,0		13,3		41,1		37,1		45,0		48,3		44,2		52,3		653	
	SG	9,3		7,4		11,2		38,9		35,7		42,2		51,7		48,4		55,0		993	
	GR	9,8		7,8		11,9		38,1		34,8		41,4		52,1		48,7		55,5		938	
	AG	10,5		8,6		12,3		43,6		40,5		46,6		46,0		42,9		49,0		1 171	
	TG	9,7		7,8		11,5		42,4		39,2		45,6		48,0		44,7		51,2		998	
	TI	14,6		12,5		16,7		50,3		47,4		53,2		35,1		32,4		37,9		1 408	
	VD	11,2		9,6		12,9		50,5		47,9		53,2		38,2		35,7		40,8		1 612	
	VS	10,2		8,1		12,3		46,8		43,4		50,1		43,0		39,7		46,4		946	
	NE	11,7		8,9		14,6		47,3		42,9		51,6		41,0		36,8		45,3		579	
GE	12,6		10,4		14,8		52,8		49,6		55,9		34,6		31,6		37,6		1 086		
JU	8,9		6,2		11,5		47,5		42,7		52,3		43,6		38,9		48,4		472		

1) Dieser Index bildet die Sprache der Wohngemeinde der befragten Person ab. Rätoromanische Wohngemeinden sind in der Kategorie Deutschschweiz enthalten.

2) Die Resultate von Kantonen, welche die Stichprobe der SGB 2017 nicht aufgestockt haben (NW, GL, ZG, SO, BS, SH, AI), werden nicht präsentiert.

Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragungen 1992, 1997, 2002, 2007, 2012, 2017

© Obsan 2019





**Tabelle A-12 Anzahl gegessene Portionen Früchte/Gemüse, Kanton und Schweiz sowie regionaler Vergleich, 2012-2017**

		2 Portionen oder weniger				3-4 Portionen				5 Portionen oder mehr				Stichprobe							
		SG		CH		SG		CH		SG		CH		SG	CH						
		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n	n						
Vorjahresvergleich	1992																				
	1997																				
	2002																				
	2007																				
	2012				47,8	46,9	48,6				33,1	32,3	33,9				19,2	18,5	19,8		
Total	2017	48,8	45,6	52,0	45,0	44,2	45,8	31,3	28,3	34,2	33,5	32,8	34,3	19,9	17,4	22,5	21,5	20,8	22,2	1 044	21 108
Geschlecht	Männer	57,3	52,8	61,9	55,5	54,4	56,7	29,5	25,3	33,6	29,9	28,9	31,0	13,2	10,0	16,4	14,6	13,7	15,4	521	10 004
	Frauen	39,5	35,1	43,9	34,6	33,6	35,7	33,3	29,1	37,4	37,1	36,0	38,1	27,3	23,3	31,2	28,3	27,3	29,3	523	11 104
Altersgruppen	15-34 Jahre	50,6	44,4	56,8	47,2	45,7	48,8	28,7	23,1	34,3	31,4	29,9	32,9	20,7	15,5	25,8	21,4	20,1	22,7	285	5 427
	35-49 Jahre	49,4	42,6	56,2	45,1	43,5	46,7	31,1	25,0	37,3	32,9	31,3	34,4	19,5	14,2	24,7	22,1	20,7	23,4	238	5 234
	50-64 Jahre	48,9	42,7	55,1	45,6	44,1	47,1	30,8	25,2	36,5	33,0	31,5	34,4	20,2	15,3	25,1	21,5	20,2	22,7	276	5 634
	65+ Jahre	45,4	39,0	51,9	40,9	39,3	42,6	35,5	29,2	41,7	38,0	36,4	39,6	19,1	14,1	24,1	21,0	19,7	22,4	245	4 813
Bildung	Obligatorische Schule	53,2	46,1	60,3	52,5	50,7	54,4	32,1	25,5	38,7	31,0	29,3	32,7	14,7	9,9	19,5	16,5	15,2	17,8	208	4 012
	Sekundarstufe II	50,4	45,9	54,8	46,4	45,3	47,6	29,4	25,4	33,4	32,7	31,6	33,8	20,2	16,7	23,8	20,9	19,9	21,8	538	10 264
	Tertiärstufe	43,8	37,7	49,8	39,3	37,9	40,7	33,6	27,9	39,3	35,9	34,6	37,3	22,7	17,6	27,8	24,8	23,6	26,1	297	6 774
Migrationshintergrund	Ohne Migrationshintergrund	44,7	40,8	48,7	43,1	42,2	44,1	33,2	29,5	36,9	35,2	34,2	36,1	22,1	18,8	25,3	21,7	20,9	22,5	695	13 903
	Mit Migrationshintergrund	57,2	51,7	62,7	48,2	46,8	49,5	27,5	22,6	32,3	30,6	29,4	31,9	15,3	11,3	19,3	21,2	20,1	22,3	348	7 144
Haushaltstyp	Einpersonenhaushalt	49,8	41,5	58,1	47,0	45,0	48,9	31,5	23,8	39,2	32,4	30,6	34,2	18,7	12,5	24,9	20,7	19,1	22,2	160	3 534
	Paar ohne Kinder	45,9	40,4	51,4	44,0	42,6	45,4	32,2	27,1	37,3	35,0	33,6	36,3	21,9	17,3	26,6	21,0	19,9	22,2	356	6 899
	Paar mit Kind(ern)	49,2	44,3	54,0	44,1	42,9	45,3	30,3	25,9	34,7	33,0	31,8	34,2	20,5	16,6	24,5	22,9	21,9	24,0	441	8 649
Urbanisierungsgrad	Einelternerhaushalt mit Kind(ern)	54,3	40,5	68,1	47,7	44,5	50,8	28,4	16,2	40,7	33,1	30,1	36,0	17,3	6,8	27,8	19,3	16,9	21,7	54	1 347
	Städtisch	50,0	46,2	53,9	45,4	44,4	46,5	30,6	27,1	34,1	33,0	32,0	33,9	19,4	16,3	22,4	21,6	20,8	22,4	729	12 366
	Intermediär	45,2	37,6	52,9	44,5	42,8	46,2	33,8	26,7	40,8	34,1	32,5	35,7	21,0	15,0	27,1	21,4	20,0	22,8	181	4 705
	Ländlich	46,6	37,8	55,4	44,0	42,1	45,8	31,7	23,3	40,1	34,8	33,1	36,6	21,7	14,4	29,1	21,2	19,7	22,7	134	4 037
Regionaler Vergleich		2 Portionen oder weniger				3-4 Portionen				5 Portionen oder mehr				Stichprobe							
		Anteil in %		Konfidenzintervall (95%)		Anteil in %		Konfidenzintervall (95%)		Anteil in %		Konfidenzintervall (95%)		n							
Sprachregionen <sup>1)</sup>	Deutschschweiz	45,9		44,9	46,9	33,9		32,9	34,8	20,3		19,5	21,1	13 986							
	Französische Schweiz	41,6		40,1	43,0	33,0		31,6	34,3	25,5		24,2	26,7	5 573							
	Italienische Schweiz	49,8		47,0	52,5	31,0		28,5	33,5	19,2		17,1	21,3	1 549							
Kantone <sup>2)</sup>	ZH	45,0		42,8	47,3	33,4		31,2	35,5	21,6		19,7	23,5	2 316							
	BE	42,4		39,9	44,8	36,2		33,8	38,6	21,5		19,4	23,5	1 735							
	LU	44,9		41,7	48,1	35,0		31,9	38,0	20,2		17,6	22,7	1 017							
	UR	51,1		46,5	55,7	32,0		27,7	36,3	17,0		13,6	20,3	496							
	SZ	46,5		43,1	49,8	35,0		31,9	38,2	18,5		16,0	21,1	960							
	OW	46,8		41,8	51,9	34,0		29,3	38,6	19,2		15,3	23,1	457							
	FR	42,1		38,8	45,3	33,7		30,6	36,8	24,3		21,5	27,0	1 019							
	BL	48,7		45,2	52,2	32,4		29,2	35,7	18,9		16,2	21,6	849							
	AR	43,5		39,6	47,5	35,2		31,5	39,0	21,2		18,0	24,5	679							
	SG	48,8		45,6	52,0	31,3		28,3	34,2	19,9		17,4	22,5	1 044							
	GR	49,7		46,3	53,0	31,3		28,3	34,4	19,0		16,4	21,6	963							
	AG	46,2		43,2	49,1	33,2		30,4	36,0	20,7		18,3	23,1	1 223							
	TG	48,4		45,3	51,6	33,0		30,0	36,0	18,6		16,1	21,1	1 029							
	TI	49,7		46,9	52,5	31,1		28,5	33,6	19,3		17,1	21,5	1 468							
	VD	41,7		39,2	44,3	32,3		29,9	34,8	25,9		23,7	28,2	1 680							
	VS	44,0		40,7	47,4	33,9		30,7	37,0	22,1		19,4	24,8	972							
	NE	39,9		35,7	44,1	35,0		30,9	39,1	25,1		21,5	28,7	605							
GE	41,1		38,0	44,1	32,9		30,0	35,7	26,1		23,4	28,7	1 149								
JU	45,1		40,4	49,7	31,4		26,9	35,8	23,6		19,7	27,4	494								

1) Dieser Index bildet die Sprache der Wohngemeinde der befragten Person ab. Rätoromanische Wohngemeinden sind in der Kategorie Deutschschweiz enthalten.

2) Die Resultate von Kantonen, welche die Stichprobe der SGB 2017 nicht aufgestockt haben (NW, GL, ZG, SO, BS, SH, AI), werden nicht präsentiert.

Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragungen 1992, 1997, 2002, 2007, 2012, 2017



Tabelle A-13 Körperliche Aktivität, Kanton und Schweiz sowie regionaler Vergleich, 2002-2017

		inaktiv				teilaktiv				aktiv				Stichprobe														
		SG		CH		SG		CH		SG		CH		SG	CH													
		Anteil in %	Konfidenz- intervall (95%)	Anteil in %	Konfidenz- intervall (95%)	Anteil in %	Konfidenz- intervall (95%)	Anteil in %	Konfidenz- intervall (95%)	Anteil in %	Konfidenz- intervall (95%)	Anteil in %	Konfidenz- intervall (95%)	n	n													
Vorjahres- vergleich	1992																											
	1997																											
	2002	14,5	12,1	17,0	18,4	17,7	19,1	19,6	16,7	22,5	19,1	18,4	19,8	65,9	62,5	69,3	62,5	61,6	63,4	928	18 241							
	2007				14,8	14,1	15,5				18,6	17,9	19,3				66,6	65,7	67,5		17 387							
	2012				10,7	10,2	11,3				16,8	16,2	17,4				72,5	71,7	73,2		20 625							
Total	2017	7,7	5,9	9,4	8,2	7,7	8,6	13,5	11,2	15,7	16,2	15,6	16,8	78,9	76,2	81,6	75,7	75,0	76,4	1 024	20 869							
Geschlecht	Männer	7,1	4,7	9,5	7,2	6,7	7,8	13,7	10,6	16,9	15,0	14,1	15,8	79,2	75,4	82,9	77,8	76,8	78,8	513	9 907							
	Frauen	8,3	5,8	10,7	9,1	8,4	9,7	13,2	10,0	16,3	17,4	16,6	18,2	78,6	74,8	82,4	73,6	72,6	74,5	511	10 962							
Alters- gruppen	15-34 Jahre	5,6	2,7	8,6	5,0	4,4	5,7	13,0	8,9	17,1	14,8	13,7	15,9	81,4	76,6	86,3	80,2	78,9	81,4	284	5 387							
	35-49 Jahre	6,5	3,2	9,8	6,8	5,9	7,6	14,5	9,7	19,4	18,7	17,4	19,9	78,9	73,4	84,5	74,6	73,2	76,0	236	5 188							
	50-64 Jahre	7,3	3,9	10,7	8,3	7,5	9,2	14,4	9,9	18,9	17,2	16,1	18,4	78,3	73,0	83,6	74,5	73,1	75,8	269	5 560							
Bildung	65+ Jahre	12,2	7,9	16,6	14,2	13,0	15,4	11,9	7,6	16,2	13,8	12,7	15,0	75,9	70,2	81,6	72,0	70,5	73,5	235	4 734							
	Obligatorische Schule	11,8	7,3	16,3	15,2	13,8	16,5	13,9	8,8	19,0	15,7	14,4	16,9	74,3	68,0	80,6	69,2	67,5	70,9	205	3 985							
	Sekundarstufe II	8,1	5,5	10,6	8,9	8,2	9,5	11,8	9,0	14,6	15,6	14,8	16,5	80,1	76,5	83,7	75,5	74,5	76,5	525	10 110							
Migrations- hintergrund	Tertiärstufe	4,5	1,9	7,1	3,7	3,2	4,2	16,0	11,4	20,6	17,1	16,1	18,2	79,5	74,5	84,5	79,2	78,1	80,3	293	6 722							
	Ohne Migrationshintergrund	6,5	4,6	8,5	6,6	6,1	7,1	12,6	10,0	15,3	15,5	14,8	16,2	80,8	77,7	84,0	77,9	77,1	78,8	680	13 728							
	Mit Migrationshintergrund	9,9	6,6	13,3	10,9	10,1	11,7	14,9	10,8	19,0	17,4	16,4	18,4	75,2	70,2	80,1	71,7	70,5	72,9	343	7 079							
Haushalts- typ	Einpersonenhaushalt	12,9	7,5	18,4	13,3	12,0	14,6	11,6	6,1	17,1	15,3	13,9	16,6	75,5	68,3	82,7	71,4	69,7	73,2	160	3 496							
	Paar ohne Kinder	6,4	3,7	9,2	7,7	6,9	8,4	14,3	10,3	18,2	15,0	14,0	16,0	79,3	74,7	83,9	77,4	76,2	78,6	343	6 794							
	Paar mit Kind(ern)	6,2	3,8	8,6	6,0	5,4	6,5	13,1	9,9	16,3	17,3	16,4	18,2	80,7	76,9	84,5	76,8	75,7	77,8	435	8 566							
Urbanisierungs- grad	Einelterhaushalt mit Kind(ern)	6,8	0,8	12,8	8,9	7,2	10,7	14,0	4,8	23,3	18,0	15,5	20,4	79,2	68,6	89,8	73,1	70,3	75,9	53	1 340							
	Städtisch	8,3	6,2	10,4	8,8	8,2	9,4	13,4	10,8	16,1	16,3	15,5	17,0	78,3	75,1	81,5	74,9	74,1	75,8	719	12 247							
	Intermediär	5,6	1,6	9,6	7,3	6,4	8,2	15,3	9,5	21,0	16,6	15,3	17,9	79,2	72,6	85,8	76,1	74,7	77,6	174	4 650							
	Ländlich	6,8	2,3	11,4	6,7	5,8	7,7	11,3	5,9	16,6	15,3	14,0	16,6	81,9	75,2	88,6	78,0	76,5	79,6	131	3 972							
Regionaler Vergleich		inaktiv				teilaktiv				aktiv				Stichprobe														
		Anteil in %		Konfidenzintervall (95%)		Anteil in %		Konfidenzintervall (95%)		Anteil in %		Konfidenzintervall (95%)		n														
Sprach- regionen <sup>1)</sup>	Deutschschweiz	6,9		6,3	7,4	14,2	13,5	14,8			79,0	78,2	79,8	13 768														
	Französische Schweiz	10,9		10,0	11,8	21,7	20,5	22,9			67,4	66,1	68,8	5 548														
Kantone <sup>2)</sup>	Italienische Schweiz	13,7		11,7	15,6	17,9	15,8	20,0			68,5	65,9	71,0	1 553														
	ZH	7,4		6,2	8,7	14,1	12,5	15,7			78,5	76,6	80,4	2 288														
	BE	6,4		5,3	7,6	15,1	13,4	16,9			78,4	76,4	80,5	1 710														
	LU	5,9		4,4	7,5	13,5	11,3	15,7			80,6	78,0	83,1	994														
	UR	6,7		4,4	9,0	12,1	9,1	15,0			81,2	77,7	84,8	492														
	SZ	5,6		4,1	7,1	14,0	11,7	16,2			80,5	77,8	83,1	945														
	OW	4,1		2,2	6,0	14,7	11,2	18,3			81,2	77,3	85,1	442														
	FR	8,2		6,4	9,9	22,3	19,5	25,1			69,5	66,5	72,6	1 011														
	BL	7,2		5,3	9,1	13,7	11,2	16,1			79,1	76,2	82,0	838														
	AR	7,4		5,3	9,5	14,7	11,9	17,5			77,9	74,6	81,2	670														
	SG	7,7		5,9	9,4	13,5	11,2	15,7			78,9	76,2	81,6	1 024														
	GR	4,9		3,5	6,3	12,1	10,0	14,3			82,9	80,5	85,4	954														
	AG	6,3		4,8	7,7	15,0	12,8	17,2			78,7	76,2	81,2	1 204														
	TG	7,4		5,7	9,0	16,5	14,2	18,8			76,2	73,5	78,9	1 012														
	TI	14,2		12,2	16,2	18,2	16,1	20,4			67,6	65,0	70,2	1 472														
	VD	10,0		8,4	11,6	23,7	21,5	25,9			66,3	63,8	68,8	1 674														
VS	10,5		8,4	12,5	19,3	16,6	21,9			70,3	67,2	73,3	969															
NE	9,8		7,2	12,5	22,6	19,1	26,1			67,6	63,6	71,6	600															
GE	13,6		11,5	15,7	17,1	14,8	19,4			69,3	66,5	72,1	1 145															
JU	9,2		6,3	12,0	22,7	18,8	26,6			68,2	63,8	72,6	492															

1) Dieser Index bildet die Sprache der Wohngemeinde der befragten Person ab. Rätoromanische Wohngemeinden sind in der Kategorie Deutschschweiz enthalten.

2) Die Resultate von Kantonen, welche die Stichprobe der SGB 2017 nicht aufgestockt haben (NW, GL, ZG, SO, BS, SH, AI), werden nicht präsentiert.

Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragungen 1992, 1997, 2002, 2007, 2012, 2017

**Tabelle A-14 Risiko bezüglich chronischen Alkoholkonsums, Kanton und Schweiz sowie regionaler Vergleich, 2007-2017**

		kein Risiko (seltener Konsum / abstinent)				geringes Risiko				mittleres bis hohes Risiko				Stichprobe							
		SG		CH		SG		CH		SG		CH		SG	CH						
		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n	n						
Vorjahresvergleich	1992																				
	1997																				
	2002																				
	2007			26,2	25,4	27,0			68,7	67,8	69,5			5,1	4,7	5,5		17 888			
	2012			26,8	26,0	27,6			68,4	67,6	69,2			4,8	4,5	5,2		20 848			
Total	2017	28,4	25,6	31,3	25,7	25,0	26,4	68,5	65,5	71,4	69,6	68,9	70,4	3,1	2,0	4,3	4,6	4,3	5,0	1 048	21 303
Geschlecht	Männer	19,4	15,9	23,0	19,0	18,1	19,9	77,7	73,9	81,4	75,9	74,9	76,9	2,9	1,2	4,5	5,2	4,6	5,7	522	10 094
	Frauen	38,1	33,8	42,5	32,4	31,4	33,4	58,5	54,1	62,9	63,5	62,5	64,6	3,4	1,9	5,0	4,1	3,7	4,5	526	11 209
Altersgruppen	15-34 Jahre	28,9	23,5	34,3	28,9	27,5	30,3	66,5	60,8	72,1	66,4	64,9	67,8	4,7	2,1	7,2	4,8	4,1	5,4	286	5 455
	35-49 Jahre	29,6	23,5	35,8	25,2	23,8	26,5	69,5	63,4	75,7	71,6	70,1	73,0	0,9	0,0	2,1	3,3	2,7	3,8	238	5 275
	50-64 Jahre	26,3	20,9	31,8	22,2	20,9	23,5	71,3	65,7	76,9	73,3	71,9	74,6	2,4	0,4	4,4	4,5	3,9	5,2	277	5 683
Bildung	65+ Jahre	28,8	23,0	34,7	26,2	24,7	27,7	66,9	60,8	72,9	67,6	66,0	69,1	4,3	1,5	7,1	6,3	5,5	7,0	247	4 890
	Obligatorische Schule	44,0	37,0	51,0	43,9	42,1	45,7	54,2	47,2	61,2	51,7	49,9	53,5	1,8	0,0	3,6	4,4	3,7	5,1	212	4 091
	Sekundarstufe II	29,7	25,7	33,8	26,6	25,6	27,6	66,6	62,4	70,8	68,4	67,3	69,5	3,7	1,9	5,4	5,0	4,5	5,5	538	10 350
Migrationshintergrund	Tertiärstufe	16,9	12,6	21,3	15,2	14,2	16,2	80,0	75,3	84,7	80,5	79,4	81,6	3,1	1,0	5,2	4,3	3,7	4,9	297	6 803
	Ohne Migrationshintergrund	24,4	21,1	27,7	20,7	19,9	21,5	72,0	68,5	75,5	74,1	73,3	75,0	3,6	2,1	5,2	5,1	4,7	5,6	695	13 958
Haushaltstyp	Mit Migrationshintergrund	36,0	30,7	41,2	33,4	32,1	34,7	61,8	56,5	67,2	62,7	61,4	64,0	2,2	0,8	3,6	3,9	3,3	4,4	350	7 197
	Einpersonenhaushalt	33,8	26,3	41,4	28,2	26,4	29,9	63,5	55,8	71,2	66,2	64,3	68,0	2,7	0,0	5,4	5,7	4,8	6,6	163	3 572
Urbanisierungsgrad	Paar ohne Kinder	20,5	16,3	24,8	19,9	18,8	21,0	74,7	70,1	79,4	75,1	73,9	76,2	4,7	2,3	7,1	5,0	4,4	5,6	355	6 960
	Paar mit Kind(ern)	30,2	25,7	34,7	27,7	26,6	28,8	67,6	63,1	72,2	68,9	67,7	70,0	2,2	0,7	3,6	3,4	3,0	3,9	443	8 730
	Einelternhaushalt mit Kind(ern)	41,9	28,2	55,6	33,3	30,3	36,2	55,6	41,8	69,4	60,9	57,9	64,0	2,5	0,0	6,2	5,8	4,4	7,3	54	1 357
Urbanisierungsgrad	Städtisch	28,7	25,3	32,1	27,0	26,1	27,9	67,8	64,3	71,4	68,4	67,5	69,4	3,5	2,0	5,0	4,6	4,2	5,0	734	12 498
	Intermediär	28,2	21,3	35,2	23,4	22,0	24,9	69,4	62,3	76,5	72,1	70,5	73,6	2,4	0,3	4,5	4,5	3,8	5,2	180	4 737
	Ländlich	27,0	19,3	34,7	23,9	22,4	25,5	70,9	63,0	78,8	71,1	69,4	72,8	2,1	0,0	4,5	5,0	4,1	5,8	134	4 068
Regionaler Vergleich		kein Risiko (seltener Konsum / abstinent)				geringes Risiko				mittleres bis hohes Risiko				Stichprobe							
		Anteil in %		Konfidenzintervall (95%)		Anteil in %		Konfidenzintervall (95%)		Anteil in %		Konfidenzintervall (95%)		n							
Sprachregionen <sup>1)</sup>	Deutschschweiz	25,9		25,0	26,8	70,2		69,3	71,1	3,9		3,5	4,3	14 095							
	Französische Schweiz	25,0		23,8	26,3	68,8		67,5	70,2	6,2		5,5	6,9	5 647							
	Italienische Schweiz	26,9		24,6	29,3	65,7		63,1	68,2	7,4		6,0	8,8	1 561							
Kantone <sup>2)</sup>	ZH	23,7		21,8	25,6	71,8		69,8	73,8	4,5		3,5	5,4	2 338							
	BE	24,0		21,9	26,1	71,9		69,7	74,1	4,1		3,1	5,1	1 747							
	LU	24,0		21,3	26,7	71,6		68,7	74,5	4,4		2,9	5,9	1 022							
	UR	24,5		20,6	28,4	71,4		67,2	75,6	4,1		2,2	6,0	498							
	SZ	24,9		22,0	27,7	70,4		67,4	73,4	4,7		3,3	6,2	968							
	OW	21,3		17,1	25,6	75,4		71,0	79,8	3,3		1,6	4,9	462							
	FR	23,2		20,5	26,0	71,1		68,1	74,0	5,7		4,2	7,3	1 030							
	BL	25,3		22,2	28,4	70,8		67,5	74,0	4,0		2,6	5,3	856							
	AR	19,1		16,0	22,1	73,9		70,5	77,3	7,1		5,0	9,1	681							
	SG	28,4		25,6	31,3	68,5		65,5	71,4	3,1		2,0	4,3	1 048							
	GR	27,5		24,6	30,4	68,6		65,5	71,7	3,9		2,6	5,2	970							
	AG	28,2		25,6	30,9	68,8		66,1	71,5	3,0		1,9	4,0	1 235							
	TG	30,7		27,8	33,6	65,4		62,4	68,4	4,0		2,7	5,2	1 038							
	TI	27,0		24,5	29,4	65,7		63,1	68,3	7,3		5,9	8,7	1 480							
	VD	24,7		22,4	26,9	69,1		66,7	71,5	6,2		5,0	7,4	1 702							
	VS	24,9		22,0	27,7	68,3		65,2	71,4	6,9		5,2	8,6	985							
	NE	24,7		21,0	28,4	68,7		64,8	72,7	6,6		4,5	8,7	611							
GE	27,3		24,6	30,1	67,4		64,6	70,2	5,3		3,9	6,6	1 168								
JU	20,3		16,6	23,9	72,6		68,5	76,6	7,2		4,8	9,6	500								

1) Dieser Index bildet die Sprache der Wohngemeinde der befragten Person ab. Rätoromanische Wohngemeinden sind in der Kategorie Deutschschweiz enthalten.

2) Die Resultate von Kantonen, welche die Stichprobe der SGB 2017 nicht aufgestockt haben (NW, GL, ZG, SO, BS, SH, AI), werden nicht präsentiert.

Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragungen 1992, 1997, 2002, 2007, 2012, 2017

Tabelle A-15 Immissionen im Wohnbereich, Kanton und Schweiz sowie regionaler Vergleich, 2007-2017

		keine Störung				1 Störung				2 Störungen oder mehr				Stichprobe							
		SG		CH		SG		CH		SG		CH		SG	CH						
		Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	Anteil in %	Konfidenzintervall (95%)	n	n						
Vorjahresvergleich	1992																				
	1997																				
	2002																				
	2007			46,8	45,6	47,9				26,2	25,2	27,3			27,0	25,9	28,0		13 337		
	2012			56,2	55,3	57,2				25,1	24,2	25,9			18,7	18,0	19,5		17 895		
Total	2017	57,7	54,2	61,1	55,7	54,9	56,6	22,3	19,5	25,2	24,3	23,5	25,0	20,0	17,2	22,9	20,0	19,3	20,7	909	18 602
Geschlecht	Männer	56,3	51,3	61,2	56,6	55,4	57,9	22,1	18,0	26,1	23,7	22,6	24,8	21,6	17,3	25,9	19,7	18,7	20,7	449	8 729
	Frauen	59,2	54,5	63,9	54,9	53,7	56,1	22,6	18,6	26,5	24,8	23,8	25,9	18,3	14,6	22,0	20,3	19,3	21,2	460	9 873
Altersgruppen	15-34 Jahre	64,3	57,9	70,7	56,2	54,5	57,9	20,3	15,2	25,4	25,8	24,3	27,3	15,4	10,2	20,6	18,0	16,7	19,4	245	4 596
	35-49 Jahre	54,9	47,5	62,3	56,3	54,6	58,1	25,2	18,6	31,7	24,1	22,6	25,6	19,9	13,8	26,1	19,6	18,2	21,0	204	4 552
	50-64 Jahre	52,9	46,3	59,5	56,1	54,5	57,7	22,2	16,9	27,5	23,3	21,9	24,7	24,9	19,0	30,8	20,6	19,2	21,9	243	5 092
Bildung	65+ Jahre	56,3	49,4	63,1	54,0	52,3	55,7	22,5	16,7	28,3	23,6	22,1	25,0	21,2	15,7	26,8	22,5	21,0	24,0	217	4 362
	Obligatorische Schule	57,3	49,1	65,5	57,4	55,4	59,5	23,7	17,0	30,3	25,2	23,4	27,0	19,0	11,9	26,2	17,3	15,8	18,9	160	3 250
	Sekundarstufe II	57,1	52,4	61,9	56,4	55,2	57,6	22,5	18,5	26,4	23,5	22,5	24,6	20,4	16,5	24,4	20,1	19,1	21,1	474	9 067
Migrationshintergrund	Tertiärstufe	58,6	52,3	64,9	54,0	52,5	55,5	21,4	16,2	26,6	24,9	23,6	26,2	20,0	14,9	25,1	21,1	19,9	22,3	274	6 244
	Ohne Migrationshintergrund	59,6	55,5	63,7	56,8	55,7	57,8	21,9	18,5	25,4	23,2	22,3	24,1	18,5	15,2	21,7	20,0	19,2	20,9	620	12 632
Haushaltstyp	Mit Migrationshintergrund	54,1	47,9	60,2	54,0	52,5	55,5	23,0	18,1	28,0	26,2	24,9	27,5	22,9	17,4	28,4	19,8	18,6	21,0	289	5 924
	Einpersonenhaushalt	59,1	50,4	67,8	50,5	48,4	52,6	18,3	11,5	25,1	24,8	23,0	26,6	22,6	15,2	30,0	24,7	22,9	26,6	137	3 122
	Paar ohne Kinder	55,5	49,7	61,3	54,9	53,4	56,3	22,5	17,5	27,4	24,4	23,1	25,7	22,1	17,2	26,9	20,8	19,6	22,0	318	6 307
Urbanisierungsgrad	Paar mit Kind(ern)	58,8	53,6	64,0	59,9	58,6	61,2	23,9	19,5	28,3	23,9	22,7	25,0	17,3	13,2	21,4	16,3	15,3	17,2	382	7 488
	Einelterhaushalt mit Kind(ern)	56,4	41,1	71,7	53,5	50,1	57,0	25,6	12,7	38,5	25,7	22,8	28,7	18,0	5,1	30,8	20,7	17,9	23,6	44	1 115
	Städtisch	56,7	52,5	60,8	52,8	51,7	53,9	23,2	19,8	26,6	25,2	24,2	26,1	20,2	16,7	23,6	22,0	21,1	23,0	638	10 857
Ländlich	Intermediär	57,3	49,0	65,5	59,8	58,0	61,7	20,4	13,5	27,3	23,8	22,2	25,4	22,3	15,4	29,2	16,4	15,0	17,7	153	4 157
		64,0	55,0	73,0	61,8	59,8	63,8	19,7	12,4	27,1	21,5	19,8	23,1	16,3	9,3	23,2	16,8	15,2	18,3	118	3 588
Regionaler Vergleich		keine Störung				1 Störung				2 Störungen oder mehr				Stichprobe							
		Anteil in %		Konfidenzintervall (95%)		Anteil in %		Konfidenzintervall (95%)		Anteil in %		Konfidenzintervall (95%)		n							
Sprachregionen <sup>1)</sup>	Deutschschweiz	56,7		55,7	57,8	23,2		22,3	24,2	20,0		19,2	20,9	12 367							
	Französische Schweiz	52,8		51,2	54,4	27,5		26,0	28,9	19,8		18,5	21,1	4 834							
	Italienische Schweiz	55,9		53,0	58,8	23,7		21,2	26,2	20,4		18,0	22,7	1 401							
Kantone <sup>2)</sup>	ZH	52,3		49,9	54,7	25,1		23,0	27,1	22,7		20,7	24,6	2 041							
	BE	58,1		55,5	60,7	23,1		20,9	25,4	18,8		16,8	20,9	1 557							
	LU	56,4		53,0	59,9	23,0		20,1	25,9	20,6		17,7	23,4	899							
	UR	58,3		53,3	63,3	21,3		17,1	25,6	20,4		16,4	24,3	435							
	SZ	62,1		58,5	65,6	21,2		18,2	24,1	16,8		14,1	19,5	852							
	OW	58,1		52,6	63,5	24,6		19,7	29,4	17,4		13,4	21,4	414							
	FR	58,2		54,7	61,8	24,5		21,4	27,5	17,3		14,6	20,1	891							
	BL	52,9		49,1	56,7	26,6		23,2	30,0	20,5		17,4	23,6	745							
	AR	62,1		58,0	66,3	19,6		16,2	23,0	18,3		15,0	21,5	607							
	SG	57,7		54,2	61,1	22,3		19,5	25,2	20,0		17,2	22,9	909							
	GR	69,1		65,8	72,4	18,6		15,9	21,4	12,3		9,9	14,7	864							
	AG	59,9		56,8	63,0	21,5		18,9	24,0	18,7		16,2	21,2	1 075							
	TG	60,0		56,7	63,4	22,0		19,2	24,9	18,0		15,4	20,5	914							
	TI	54,7		51,7	57,7	24,2		21,6	26,8	21,1		18,6	23,6	1 326							
	VD	54,2		51,4	57,0	25,9		23,4	28,4	19,9		17,7	22,2	1 461							
	VS	62,8		59,4	66,3	24,6		21,6	27,7	12,5		10,2	14,9	851							
	NE	56,2		51,7	60,8	25,7		21,7	29,8	18,1		14,6	21,5	533							
GE	40,0		36,7	43,3	34,2		30,9	37,4	25,9		22,9	28,8	960								
JU	63,1		58,2	68,0	20,2		16,2	24,1	16,7		12,9	20,6	440								

1) Dieser Index bildet die Sprache der Wohngemeinde der befragten Person ab. Rätoromanische Wohngemeinden sind in der Kategorie Deutschschweiz enthalten.

2) Die Resultate von Kantonen, welche die Stichprobe der SGB 2017 nicht aufgestockt haben (NW, GL, ZG, SO, BS, SH, AI), werden nicht präsentiert.

Quelle: BFS – Schweizerische Gesundheitsbefragungen 1992, 1997, 2002, 2007, 2012, 2017









Konferenz der kantonalen Gesundheits-  
direktorinnen und -direktoren  
Conférence des directrices et directeurs  
cantonaux de la santé  
Conferenza delle direttrici e dei direttori  
cantionali della sanità



Schweizerische Eidgenossenschaft  
Confédération suisse  
Confederazione Svizzera  
Confederaziun svizra

**Eidgenössisches Departement des Innern EDI**  
**Département fédéral de l'intérieur DFI**  
**Dipartimento federale dell'interno DFI**



Das Schweizerische Gesundheitsobservatorium (Obsan) ist eine gemeinsame Institution von Bund und Kantonen.  
L'Observatoire suisse de la santé (Obsan) est une institution commune de la Confédération et des cantons.  
L'Osservatorio svizzero della salute (Obsan) è un'istituzione comune della Confederazione e dei Cantoni.